Mach ein köstliche mess dinten

8 Loth Galnuß	diese stoßen alles undereinander
6 Loth gummi	nicht zu gar klein, und laß es in
4 Loth vitriol	einem neuen hafen in regen-
1 Loth alaun.	wasser auf drei [illegible] stunden
	[illegible] und nicht [illegible].

Gelsdorf

[illegible]

Unckels

Engelbert v.

Unckels

Gelsdorf 18 lev

Jenker

Jazoa

P 2
L

1634 hat man auch den [illegible] Mertzen
Nacht den [illegible] augusti zu Baden
und [illegible] zu [illegible]
hetten [illegible] 12 Jahr zu [illegible]
den herbst [illegible] angefangen
Trauben gelesen [illegible]
zwar wenig aber sehr guts
solche zeit ist von der alten
nit gedacht worden.
1719 war ein solches
gutes Jahr, da waren [illegible]
Trauben auf den bergen
[illegible] zeitig worden
[illegible]
einen tag gefallen.

Characteres In der
Medicin gebreuchlich

℞ id ē recipe. Nim oder nehme

An. ā id ē ana nimb so viel als des andern, vnd seyn nach dem gewicht oder hauff= mendnis nach dem gesicht, vnd wan auch zwey oder sechs hundert stuckh in ein recept kompt, man nimb des einen nicht mehr noch minder als des andern, so vnder ana begriffen.

℔.I. id ē libra ein pfund 24 Apotecker Loth 24½ Franckforter silbergewicht

℥.I. ein vntz oder 2 Loth

℥ß ein halbe vntz oder ein Loth 4 quintl.

ʒ.I drachma oder quintl. helt sich 3 scrup.

℈.I scrupulus ein drittheil eines quintl.

S.ß semis ½ heist halb so viel, vnd seyn für gewicht als ob vil wollen

gr Granum ein gran, ein gerstenkornschwer

g gutta ein tropfen, deren seyen 20 macht ein scrupul, vnd 60 machen ein quintl. seind also in einem Loth 240 in einer vntz 480 gran oder tropfen, ist in medicinali ℔ 5880 grana

P.I. pugillus ist so viel als under mit dreÿ fingern begriffen

M.I. manipulus das ist ein kleine handtvoll

Nro i.e. numero nach der zahl

BM i.e. Balneum Mariæ ist der brun-kessel mit heißem wasser darin die distilir kolben gesetzt werden.

Colat: i.e. colatura oder colatum das jenige so durchgeseiht ist.

Macerieren infundieren, heißt ein beitzen, ein weichen

Exprimiren, außdrucken

Filtriren, wan man etwas durch ein papier oder härin sack also sich selber durch trieffen last.

Misciren vermischen

Mixtura ein vermischungh.

Januarius Jenner.

1 a
2 b
3 c
4 d
5 e
6 f H. 3 König
7 g
8 a
9 b
10 c
11 d
12 e
13 f
14 g
15 a
16 b
17 c Antonius
18 d
19 e
20 f Fab. Sebast:
21 g
22 a Vincentius
23 b

Wan im Jenner die tag clar und [illegible]
[illegible] kompt, ist zu besorgen gar
[illegible] mit [illegible] grossen [illegible]
[illegible] tag [illegible]
[illegible] nit [illegible]
[illegible] nicht [illegible]
[illegible] mit [illegible]
[illegible] kalt [illegible]
[illegible]

Im Jenner [illegible]
thut den Bäumen [illegible]

In disem mondt werden gute Inge-
nia geboren, ceteris aspectibus recep-
tibus, listig, anschlägig, fallen ihren
handel heimlich, unbestendig, gelück
lieben den gelerten

Wan der Monat warm ist, und do [illegible]
nicht schneit, so [illegible] der kalten [illegible]
sehr bey den leuthen, gibt böse catharros
den [illegible] und andern krankheiten

Wan der tag beginnt zu langen
so kompt die kalt gegangen

Vincentii festo si sol radiat memor esto
Tunc magnum fac vas tibi nam vites dabit uvas

Clara dies Pauli bona tempora denotat anni
Si fuerint venti designant praelia genti
Si fuerint nebulae pereunt animalia quaeque
Si nix et pluvia, tunc fient tempora cara
Sed si nullo horum, vertit in ora solis.

24 c
25 d Pauli Conv.
26 e
27 f
28 g
29 a
30 b
31 c

Februarius Hornungs

Februarius Horning

1 d Brigida
2 e Liechtmess
3 f Blasy
4 g
5 a
6 b
7 c
8 d
9 e
10 f
11 g
12 a
13 b
14 c Valentini
15 d
16 e
17 f
18 g

21 a
22 b
22 c Petri stül
23 d
24 e Mathias
25 f
26 g
27 a
28 b c
29 [illegible]

Martiy Martz

1 d	
2 e	Drucknner Martz, nasser April, kühler
3 f	Mai, füllt Keller Kasten macht viel Heüwe.
4 g	
5 a	
6 b	
7 c	
8 d.	
9 e	
10 f	
11 g	
12 a Gregorig	
13 b	
14 c	
15 d	

16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29 2 — dü nechsten woche vor weinacht müss dem [illegible] büch in dem nechsten
30.
31

Gottes Will allzeit geschehe,
Wie es immer mit mir gehe,
ich zu allem bin bereit;
Will gott geben, will er nehmen,
und zu allem mich bequemen,
mach darum kein Unterscheid.

2

Wie im himmel sowol auf erden
Gottes will erfüllt soll werden
wie uns Christus hat gelehrt,
Gottes will der soll geschehen
soll der himmel schon vergehen
alles werden umbgekehrt
Herr mich gantz dir ergebe
ob ich sterbe oder lebe
ist mir gleich und eben viel
was es gott hat mit mir machen
schicken mich zu allen sachen
mir geschieh nach seinem will

4

hertz mich sehr und trost mich nider,
Seele, stärcken all gelider,
thu mit mir den willen dein
bin ich starck oder arm
stirb ich gesundt will ich dir leben
her dein will geschehe allein

5

Wenn ich schon alle Sünde [illegible]
lass dein [illegible] teil leiden wollen
bring auch [illegible] thun
will [illegible] gehe [illegible] sich [illegible]
[illegible] [illegible] mich in [illegible]
kommt nicht gott [illegible] [illegible]

Leb ich [illegible] [illegible] gott [illegible]
bitt ich [illegible] [illegible]
lieb und lob ich [illegible] sehr
[illegible] gott [illegible] [illegible] [illegible] amen
lob und preis sein heiligen [illegible]
ich [illegible] [illegible] er ist der herr

7

gibt gott freuden schickt er leiden
bin betrübt nicht beides leiden
wie gott will so soll [illegible]
bin in freuden sein in schmertzen
will ich leben gott [illegible]
wie gott will will verdrossen nicht

8

in der armut will ich singen
mit dem reichtum will ich klingen
leben gott so [illegible]
[illegible] gott [illegible]
[illegible] verfolgung [illegible]
[illegible] will [illegible]

[illegible] [illegible] leiden
[illegible] gottes willen [illegible]
wie gott will so soll es sein
[illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible] mich [illegible] der [illegible]

Weiß ich bin klein weiß und habe
ist ein lauter gottes gabe
alles gott gehöret zu
der mein alles hatt gegeben
dem volkomen will ich auch leben
alles wider stellen zu

11

gott dem ich mein willen schencken
all mein willen thun und dencken
ist nicht gottes will gemeist
will kein feinde nachfuß bringen
alß mit gottes will und segen
also klein ich [illegible] und

12

gottes will mich [illegible]
[illegible] will [illegible]
was gott will ist gut und recht
darumb hab ich mich gott ergeben
will ich nimmer widerstreben
geht es mir auch noch so schlecht

13

besser [illegible] nit fern noch [illegible]
[illegible] himmel auf der [illegible]
also nur thun was gott gefelt
gottes will [illegible]
folg ich dem [illegible]
nur dem himmel [illegible]
[illegible]

Laus Superis

Engelbertus Unckel

Hic Liber amissus

Christi Reddatur amore

Anno

Millesimo Sexcentesimo

Nonagesimo quinto

prima die Martij

14

Ich wollen so lass geschehen
wie es gott hett vorgesehen
getrost will mein hertz vnd trawet
will gott lieb vnd seller annehmen
will er auch auch hier vnterstehen
sey ihm all aufrechtig dienst.
gern freywillig alle schmertzen
leyden frölig will Christum folgen
folgen gott aus lieb allein
lieb hat mich von gott gebunden
lieb heilt alle meine wunden
lieb macht süß all meinen sinn
herr so thu doch deinen willen
will ich deinen augen spielen
blindt vnd schrodt ganz
thu auch deinen woll gefallen
sehr ich steh bereidt zu allen
gewissen auch hett mit deiner
genadt —

Kurtzes Handtbüchlein/ vnd Experiment/ vieler Artzneyen/ durch den gantzen Cörper deß Menschens/ von dem Haupt biß auff die Füß.

Sampt lebendiger Abcontrafactur etlicher der fürnembsten vñ gebreuchlichsten Kräutter/ vnd darauß gebrandten vnd distillierten Wassern/ Krafft vnd Tugendt.

Durch den Hochgelehrten D. Apollinarem selbs erfahren vnd bewehret.

Jetzund von newem mit vielen Kräutern vnd Experimenten gemehret vnd gebessert.

Sampt dem Experimentbüchlin von Zwäntzig Pestilentz Wurtzlen/ deß Hochgelehrten Tarquinij Ocyori.

Cum gratiâ & privilegio Imperiali.

Straßburg/ Bey Wilhelm Christian Glasern/
M. DC. XXXIII.

Engelbertus
Vnckel

Ex libris Henrici Best
Vicario Ex Eckendorf
anno Millesimo Septingentesimo Nonagesimo octavo
22ten Januario

Engelbertus Mickel

Vorrede.

MEin holdseliger Leser/ Ich will nit Wasser inn Rhein tragen/ schreib nit den Hochgelehrtē diß Büchlin/ deñ sie seind der Kunst voll. Auch nit den vnverständigen hölzlin/ da man Säwtröge möcht außmachen/ sondern allein den Einfältigen/ Erbarn vnd Frommen Leutlin/ die bißher meines Raths vnd meiner hülff durch Gott gelebet haben. Vnd etliche nun fernheit halben mich nicht mehr erreichen/ oder aber durch Armut jhnen der Weg zu schwer/ daß sie doch haben/ darmit sie jhnē selbst/ biß es Gott anders schickt/ helffen / oder zum minsten lifferung geben mögen. Auff dieses vielfaltigs ansuchen vnd freundliche Bitt / hab ich diß Büchlein in zwey theyl getheilet/ auffs kürtzest zusammen geschriben/ auß vielen Alten vnd bewehrten Scribenten/ wie ich denn die auch zum theil in Kräuttern vnd in Wassern/ war erfunden/ vnd mein Nahrung durch Gottes hülff darauß gehabt/ nun etliche Jahr lang.

Vorrede.

Das Erst zeigt in einer kürtze vil Artzneyen/durch den gantzẽ Córper deß Menschens/ jnnwendig vnd außwendig/ von dem Haupt biß auff die Füß.

Das ander/dieweil im Ersten so mancherley Kräutter vnd Gewässer gedacht/lebendige Abcontrafactur etlicher gemeiner Kräuter vnd Wurtzlen/ auch darauß vilerley Gebrandten vnd Distillierten Gewässer/Krafft vnd Tugenden/ etc. Solches würd dir das nachfolgende Register alles fein ordentlich anzeigen/bittende darneben/solchen meinen kleinen fleiß in gutem auffnemmen/biß es besser würd Hiemit seye Gott befohlen.

Hand.

Handbüchlein/ viler Artzneyen/ auß Hippocrate/ Galeno/ Avicenna/ Isaaco/ vnd Constantino/ ꝛc. Kürtzlich zusammen geschrieben.

Cap. j. Vom Harn.

DJeweil das gemein Volck mehr glauben an den Harn/ dann an alle andere ding/ so von den Artzten/ die Kranckheiten zu erfahren/ gebraucht/ noch täglichen haben/ vnnd meinen/ der Harn sey genugsam zu erkennen alle Kranckheiten/ Vrsach/ Zufäll/ vnnd Schmertzen derselbigen/ das doch nichts ist/ aber doch das statthafftigeste zeichen/ so von allen vberflüssigkeiten genommen werden mag/ doch nicht genugsam darauß zu weissagen/ Primitivas causas, antecedentes & conjunctas, auch die zufell der Kranckheiten/ vnd anders närrische ding/ so das vnselige/ grobe Volck zu wissen begert. So wöllen wir auch vnsern anfang am Harn lassen sein/ vnd ein waren grund davon setzen/ was der Harn sey/ wo der Harn gemacht wird/ wie man denselben vnd was man darauß vrtheilen soll/ vnd das auß Hippocrate/ Galeno/ Avicenna/ Constantino/ ꝛc.

Was der Harn ist.

Zum ersten soltu wissen/ daß der Harn nichts anders ist/ dann ein wasser/ daß da gesiegen ist von dem Blut

vnd andern feuchten / welches vrsprung ist in einer A-
der / die da ist in einem holen theil der Leber. Zu einer
verständnuß diser wort soltu wissen / so die Däwung
Speiß vnd Trancks vollendet ist in dem Magen / so
zeucht die Leber die Nahrung an sich / vnd theilt die in
vier theil durch vier Adern / die da seind außgetheilet /
wie ich dir sagen will.

Zu dem ersten / die leichten / subtilen dämpff vbersich
in das Häußlin der Gallen / davon die Cholera ent-
springt / den schweren groben theil vndersich zum
Miltz / vnnd ist häff deß bluts / Melancholia genannt /
zeucht die wässerigen feuchte hinab zu den Nieren vnd
der Blasen / vnd das ist der Harn / darnach theilt sich das
Blut allenthalben in das Geäder / zu auffenthaltung
dem leben / so es vor vom vberfluß geereiniget.

Ich sage dir / daß vier ding sollen betracht werden
anfenglich im Harn. Das erste die Farb / Das ander die
Substantz / Das dritt was darinn begriffen wird / Das
vierdt in wie vil theil er getheilt werde.

Die farben deß Harns seind eigentlichen davon zu
reden / nicht mehr dann zweyerley / weiß vnd schwartz /
welche bedeuten die Complexion. Aber vnderschei-
denlich davon zu reden / seind zwäntzig farben / davon
du hernach hören wirst. Die Substantz bedeut die
Feuchte die regiert / vnd geschicht durch die zwo quali-
teten / feucht vnd trucken / welche den Harn geben / dünn
vnd dicke. Im Harn wird mancherley begriffen / als
Sand / Schüppen / Eyter vnd Blut / ꝛc. Wa von dassel-
bige komme soltu auch hernach mercken. Der Harn
wird auch getheilt in drey theil.

Zu dem ersten / in den vndern / Ipostasis genannt /
in den mittlen / in den öbersten Nubes oder Circulus.
Der vndertheil mit seinem begriff / vrtheilt das theil
deß Leibs vnder den Rippen. Der mittel theil / das mit-
tel theil / das ober theil / das haupt. Vnd ehe ich dir sage
von disen dingen / soltu mercken sechs Regeln / auff daß
du

du dester baß mögest mercken / wie der Harn zu vr-
theilen sey / auch daß du dester minder irr gehest denn
der Harn ist ein Bott / der gern leugt.

Sechs Regulen den Harn zu beschawen.

Die erste Regel / Ehe der Artzt den Harn besichtiget
soll er denselbigen in ein schön lauter Glaß thun / vnden
rotund / gleich als die blaß / wie dann die Harngläser
seind. Diß bezeuget Isaac de Vrinis. 3.

Die ander Regel / So du den Harn also in ein gesch irr
gethan hast / solt du jhn nicht beschawen an eim ort / da
striemen oder glantz der Sonnen gegen dir gehen / o-
der da es zu finster sey / denn so die glentz in den Harn
scheinen / so hindern sie die gesicht / denn sie zertheilen
die Geist der gesicht / vnd also magst du nicht vrtheilen
die kleine matery / die am boden deß Harns begriffen
wird. Deßgleichen geschicht auch ander finstere / vr-
sach / daß finstere die farb endert. Vnd auß disem fol-
get / daß der Artzet betrogen wird / so er den Harn zu na-
he oder zu weit von jhm helt / als dann Avicenna secun-
da primi. Quantò enim tibi approximes, tantò spissitudo au-
getur & quantò plus elongas, tantò clariùs augmentatur. Je
neher du den Harn zu dir hebest / je mehr er lauter ist.
Darumb dann auch etliche jrren / die den Harn bey eim
Liecht besehen.

Die dritte Regel / vnd ist Avicenne am obgenanten
ort / daß der Harn frisch gefangen sey am Morgen / so
die dåwung vollendt ist / denn sonst endert er sich der
farb vnd aller ding halben. Darumb Avicenna am
obgemelten ort. Aliqui dicunt, &c. Ego autem, &c. Etliche
sagen das der Harn nach sechs stunden nicht zu vrthei-
len sey. Auß disen worten merckstu daß nicht vil nutz
ist Harn vber Feld zu tragen / als man dann gemeinlich
thut.

Die vierdte Regel ist / so dir ein Harn komt frisch ge-

fangen/ so achte deß ersten / ob er schön oder trüb sey/ denn laß jhn stehen zugedeckt / vnd wart ein weil ob er sich ändern wöll/ denn etlicher wird schön geharnet/ vñ wird darnach trüb/ etlicher trüb geharnet / vnnd wird lauter / etlicher bleibt wie er geharnet wirdt / etlicher bricht/ vnd so man jhn in warm wasser hält/ so wird er widerumb schön/ auß demselbigen ist nicht glaublich zu vrtheilen/ dann durch die hitz verleurt sich die Substantz vnd Farb.

Die fünffte Regel/ Ehe du den Harn vrtheilest / solt du vor erfahren das alter deß Menschens / denn die Harn in allem alter vnderscheid haben/ denn der Harn eines jungen Kinds/ soll sein milchfarb / verstand Natürlich/ denn die vberflüssigkeiten vergleichen sich der nahrung. Der Kinder Harn sollen sein trüb / vnd nicht gantz weiß. Der jungen Harn soll sein gelbfarb vñ subtil. Der alten Harn soll sein weiß vnd subtil/ Vrsach/ daß Natürliche hitz blöd in jhnen ist / deßhalben der Harn weiß / vnnd von wegen der kälte verstopfft die weg/ dardurch die vberflüssigkeit gehen sollen/ darumb sie lauter seind.

Warumb aber diß noth sey/ mercke das Exempel. Es kompt dir ein Harn der ist weiß vnd trüb von eim Jüngling zwäntzig Jar alt/ vnd du weist das alter nit/ so vrtheilest du eben als bald/ diser Harn sey von einem Kind/ vnd sey gesund. So du aber weist das alter/ so weist du daß es wider die Natur ist/ vnd vrtheilest ein kranckheit von kälte / vnnd feuchte deß Magens/ oder anderstwa. Es were auch gut daß du möchtest wissen/ die Complexion deß Menschen. Aber dises mag auch nicht sein/ von wegen der grobheit der Welt/ vnd bösen sitten/ so aufferstanden seind mit den Harnen.

Denn wo du einen fragest/ so sagt er schnell/ ich meint jhr solten es selbs sehen/ oder sagt dir ein lugen. Ist der Harn eins Kinds/ so sagt er/ er sey eines Alten/

Die sechste Regel / vnd ist auch Avicenne. Ehe du

den

den Harn vrtheilest/ ist noth daß du bericht seyest/ wie sich der Mensch gehalten hab mit essen/ trincken vnd andern nit natürlichen dingen. Denn nach brauchung dieser ding/ schicket sich der Harn/ hast du gessen Saffran/ fürwar der Harn wird sehr geferbt/ als dann Avicenna bezeugt. Nam si in cibo, &c.

Item/ hat einer ein Salat gessen/ der Harn wird morgens grün/ hat der Mensch vil gessen/ fürwar der Harn wird entferbt/ hat er zu lang gefastet/ er wird geferbt. Ist der Mensch zornig gewesen/ gearbeitet/ im Bad gewesen/ fürwar der Harn endert sich darnach.

Dise ding saget Egidius/ im Buch von dem Harn/ seind noth zubedencken/ wilt du anderst gerecht vrtheil deß Harns machen.

Von den Farben deß Harns.

Wiewol der Harn eigentlichen nicht mehr denn zwo Farben hat/ weiß vnd schwartz/ jedoch so werden dieselbigen getheilet/ in zwäntzig farben/ als du hie sihest.

Dise drey bedeuten verbrunnen Feuchte.

Die erste schwartzfarb als Dinten. Schwartz als ein Horn. Graw als Bley.

Dise vier bedeuten ein vbertreffung der Däwung.

Weiß als Wasser/ Weiß als ein durchsichtig Horn. Weiß als Milch/ da das Schmaltz von gemacht ist. Bleich als eines Kamelsfarb.

Dise zwo bedeuten ein mittel

Bleich als Fleischwasser. Bleich als brüh/ so Fleisch halb gekocht ist.

Dise zwo bedeuten vollkommene Däwung.

Gelb als schöne Quitten/ Gelb als ein bleicher Apffel.

Die bedeuten in anfang der Däwung.

Roth als bleich Gold/ roth als schön Gold.

Dise drey bedeuten ein böse Vndäwung.

Roth als liechter Saffran/ roth als satter Saffran/ roth als ein flamme deß Fewrs.

Dise bedeuten ein abgang der Däwung.

Leberfarb/ Ein farb als dicker rother Wein/ grün als Krautsafft.

Also hast du die zwäntzig farben deß Harns/ nach den fünff vnderscheidungen der Däwung/ gemultiplicieret durch vier. Welche vnderscheid heissen/ der vrsprung/ der anfang/ die vbertrettung/ vnnd die zerstörung der Däwung. Doch so ist noth das du vrtheilest/ nach billichkeit der Complexion deß Menschen/ wann deren jeder in einer Complexion böser oder besser ist/ dann in der andern/ vnd darumb so will ich dir ein wenig etwas besonder darvon sagen/ damit du verstand habest/ wie man Harn sehen soll.

Zum Ersten/ von der schwartzen Farb.

Die schwartze Farb deß Harns ist von dreyerley vrsach/ von brunst vnd abgang Natürlicher kräffte/ vnd vermischung etlicher schwartzer matery. Darumb das du vnderscheid habest/ so merck dise acht Regeln.

Die erste/ ein schwartzer Harn/ vnd viel/ mit einer schwartzen Matery am boden/ in einem starcken Fieber/ bedeutet wehe deß Haupts/ vnnd betrübunge der Vernunfft.

Die

Die ander Regel/ schwartzer Harn/ mit starckem geschmack/ bedeutet ein grosse brunst der Lungen vnd der Brust/ vnd gemeinlich den Todt.

Die dritte/ Ein Harn der zum ersten grün ist vñ darnach schwartz wird/ bedeut den Todt/ denn er bedeutet ein vberflüssige Kälte/ die da erstecket die Natürliche Hitz.

Die vierdte Regel/ Ein Harn der da schwartz ist/ vnd dröpfflingen geharnet wird/ bedeut den Todt.

Die fünffte Regel/ Ein Harn/ von einer Frawen/ der vnden schwartz ist/ vnd oben lauter/ bedeut daß sie hab ein vnnatürlichen fluß jhrer Kranckheit.

Die sechste Regel/ Ein schwartzer Harn im anfang eines Febers/ der also bleibt biß an den sibenden Tag/ der bedeut heil deß Krancken.

Die sibende Regel/ Ein schwartzer Harn/ in einem viertägigen Fieber/ bedeut heil deß Krancken.

Die achte Regel/ Ein schwartzer Harn in einem Feber/ so der Krancke schwitzt am Haupt/ Halß/ oder Rucken/ ist ein zeichen das der Todt nahe ist. Hæc Avicenna secundi quarti. Et Isaac primo de Vrinis.

Von Bleyfarbem Harn.

Es ist nit noth/ das ich dir allwegen bewer/ was ich dir sag/ denn es wer zu lang. Darumb ich dir allein gewisse Regeln geben will/ auß den bewerten alten Meistern gezogen/ vnd ich selbs vil erfahren/ vnd jetzundt von dem Bleyfarben Harn/ merck zehen Regeln.

Die erste/ Ein jeder Harn der da gar Bleyfarb ist/ bedeut den Todt. Quia lividitas ultimam infrigidationem significat, &c. Autoritate principis 2. fen. quarti.

Die ander/ Ein Bleyfarber Harn/ der ein wenig schwartz ist/ welcher vor grün gewesen ist/ bedeut den Todt. Quia ultimam membrorum adustionem signific. &c. Isaac primo.

Die dritte/ Ein Harn da das obertheil Bleyfarb ist/ bedeut

bedeut die Fallende sucht / vnnd andere böse geschick⸗lichkeit deß Haupts.

Die vierdte Regel/ der Harn der eins theils Bley⸗farb / so er ein weil gestanden ist / bedeut ein grosse Wassersucht.

Die fünffte Regel/ Ein Bleyfarber Harn/ mit viel Rörlein vnnd bläßlein / bedeute ein Brustgeschwer/ oder Lungensucht.

Die sechste Regel/ Ein Harn Bleyfarb/ vnd deß we⸗nig/ auch feißt wie öl / bedeut eine aufflösung Natür⸗licher feuchte.

Die siebende Regel/ Ein Bleyfarber Harn/ deß we⸗nig vnd offt geharnet / bedeut den Kaltenseych / vnnd verstopffung der Blasen.

Die achte Regel / Ein Blyfarber Harn / in der Kranckheit Phrisis genandt / zu Teutsch/ ein Ryß der Lungen bedeut den Todt.

Die neundte Regel/Ein Bleyfarber Harn/ darinnen vil stücklein erscheinen/ bedeut grossen schmertzen der Gleych.

Die zehende Regel/ Ein Bleyfarber Harn inn der Sucht Phrenesis genandt/ bedeut den Todt.

Von grünem Harn.

Von grünem Harn soltu mercken vier Reglen/ Die erste Regel/ Ein grüner Harn in einem starcken Fie⸗ber/bedeut den Todt/sagt Isaac primo. Die ander Re⸗gel/ Ein grüner Harn von einem Kind / bedeutet den Krampff / vberflüssigkeit kalter Feuchte in der Ner⸗ven. Die dritte Regel/ Ein grüner Harn/ so sich ein Mensch vmb den Magen klagt / vnd der Harn vnden am boden kein wölcklein hat/der bedeut/dz der Mensch Gifft getruncken hab. Die vierdte Regel/ Ein grü⸗ner Harn mit einem grünen Circkel in der Tobsucht/ Phrenesi/bedeut den Todt.

Von

Von weissem Harn.

So du nun vermerckt hast etliche Regeln der obgenanten Harn / solt du auch hören von weissem Harn / welcher von viererley vrsachen entstehet. Von brästen natürlicher hitz / Von zertheilung der Feuchte / Von abnemung der kräfften / Vnnd von verstopffung / als in den alten / darvon viel hüpscher reden gesein möchten / ist aber hiezu lang / laß dich benügen mit diesen sechs Regeln.

Die erste Regel / Ein schöner weisser Harn / bedeut ein verstopffung deß Miltzs / bleiche farb deß Angesichts / vnd schwermütigkeit deß Leibs. Die ander Regel / ein weisser Harn mit einem Bleyfarben Circkel / bedeut ein verstopffung deß Hirns / vnd die Fallende sucht. Die dritte Regel / Ein weisser Schleimiger Harn / bedeut ein vberfluß grober vnnd vngedawter Feucht. Die vierdt Regel / ein weisser Harn / der halb Bleyfarb / vnd Eiter darinn ist / der bedeut Geschwer der Nieren / vnd der weg da der Harn durchgehet. Die fünffte Regel / Ein weisser schöner Harn / ein wenig auff bleyfarb geneigt / bedeut den Stein in Lenden vnd Blasen. So du aber wissen wilt ob derselbig Stein in den Nieren oder Blasen sey / so nimb acht / am boden findestu kleinen sand / ist derselbig roth / so ist der Stein in den Nieren / ist der sand weiß / so ist der Stein in der Blasen. Die sechste Regel / ein dicker / weisser vnd feister Harn / bedeut die Schwindsucht / Etica genant.

Von rothem Harn.

Rothe Farb deß Harns / bedeutet gemeiniglichen Hitz. Aber doch soltu wissen nit allweg / denn es offt / in einer kalten Kranckheit sich begibt / daß der Harn rot ist / von wegen der strengen vbung deß schmertzens / als denn Avicenna 16.tertii.saget. Non oportet vel decipiatur aliquis, &c. Da er sagt von dem Daringegicht / von

Kelten

Kelten/ vnd hierinnen jrren offt vnd gemeiniglich die offtgenandten Kalbsärtzt/ denn so sie ein rothen Harn sehen/ so vrtheilen sie die Kranckheit von Hitz/ vnd geben rath kalt speiß vnnd Artzney zu brauchen/ davon dann der Kranck grossen schaden empfahet. Auch so geschicht solches offt durch andere Beywohner der Krancken/ so sie sehen ein Krancken durst haben/ dürre deß Munds/ vnd ein rothen Harn/ daß sie nit glauben das die Kranckheit von kälte sey/ vnnd so man jhn das saget/ haben sie es für Narrey/ als ich denn fürwar offt gesehen hab grossen mißbrauch.

Vrsachen deß rothen Harns.

Es seind auch viel vrsachen/ deßhalben der Harn roth wird in kalten Kranckheiten/ als verstopffung zwischen dem häutlin der Gallen vnnd der Därmen/ von Flegmatischer kalter feuchte/ welche macht das die rothe Cholera nicht mag gehen in die Därm/ wird hindersich getruckt hinab zu den Nieren/ darvon denn der Harn roth wird.

Von dem rothen Harn merck acht Regulen.

Die erste Regel/ Ein rother Harn der also bleibet/ in Kranckheit der Lenden/ bedeut ein hitzig Geschwer daselbst. Die ander Regel/ Ein Harn der da roth ist/ vnd also bleibet/ sich nit setzet am boden/ in einem scharpffen Fieber/ bedeutet den Todt. Die dritte Regel/ Ein rother vnd trüber Harn/ bedeut ein Geschwer der Leber. Die vierdt Regel/ ein rother öl farber Harn/ deß wenig ist/ vnd vbel schmäckt/ bedeutet den Todt. Quia fœtor ebullitionem, & corruptionem humorum: paucitas virtutis debilitatem: oleiginositas partium dissolutionem significant. Die fünffte Regel/ Ein Harn der roth ist/ vnd darnach bleyfarb wird/ der bedeut Brust geschwer vnd Lungensucht. Die sechste Regel/ Ein rother Harn

vermischt

vermischt mit schwärtze/ bedeut ein grosse brunst der Leber. Die sibende Regel/ Ein rother Harn als ein Ros/ bedeut Febres Ephemeras.

Die achte Regel/ein rother Harn der dick ist / vnd so du das Glaß rürest/ das du sihest ein gelbe farb an den orten deß Glases/ gleich als Saffran gelb/ bedeut die Gelbsucht. Also hast du nuhn vrtheil der gemeinsten Farben/ vnder welchen die andern all begriffen werden/ darauß du auch leichtlich selbs/ob du anders auch etwas liebe darzu hast/ die andern vrtheilen magst. Dann ein jeder so erkennet zwey aussertheil/ findet er leichtlich das mittel darzwischen.

Von den dingen die da im Harn behalten werden.

Oben hastu gehört/ das es not sey/ das du drey ding merckest im Harn/ die Farb/ die Substantz/ vnd was darinn begriffen werd. Hastu nun gehört von Farben/ von der Substantz/ eines theils vnder den farben/ anders theils hernach in andern dingen/ denn die Substantz für sich selbst weder wenig noch mehr nimpt.

Nun daß du dester baß verfassen mögest die ding/ so im Harn begriffen werden / will ich dir dieselben zum ersten in gemein erzehlē / darnach jedes besonder durch seine Regeln erleutern. Vnd diser ding seind sechzehen. Das erste ist der Circkel. Das ander ist der Schaum. Das dritt ist Blut. Das vierdt ist Sand. Das fünfft ist natürlicher samen deß Manns oder Frawen. Das sechst seind Glöcklein oder bläßlin. Das sibende Körnlein. Das acht ist trüb als Nebel. Das neundt ist härige matery. Das zehend seind Schüpen. Das eylffte/ Kleyen matery. Das zwölffte gleich als ein staub. Das dreyzehend gröber denn Kleyen/ gleich als Weitzen körner. Das vierzehend von Eyter Das fünffzehend/ von dem das sich an boden gesetzt hat. Das sechzehends von vngegedäwter feuchte im Harn.

Von allerhand Artzney/

Zum ersten von dem Circkel vmb den Harn.

Der Circkel ist nichts anders / denn das oberste theil im Harn/vnd bedeutet die geschickligkeit deß Haupts/ darvon du mercken solt dise siben Regeln. Die erste Regel/ Ein dicker vnnd grober Circkel deß Harns/ bedeut letzung deß hindern theils deß Haupts/von der Feuchten Flegma vitreum genandt. Die ander Regel/ Ein Circkel Violfarb/vnd grob in seiner substantz / bedeut letzung deß Haupts jnwendig von vbrigem Blut. Die dritte Regel/Ein Circkel bleichfarb/ vnnd subtil in der substantz / bedeut das Haupt gelezt sein auff der lincken seitten/von Melancholischer feuchte. Die vierdte Regel/ Ein Circkel geifarb vnnd subtiler substantz / bedeut das Haupt gelezt sein von Cholerischer feuchte. Die fünffte Regel/ Ein Circkel Bleyfarb vnd dicker substantz/ bedeut die Fallende sucht/ denn er bedeut ein verstopffung deß Hirns/wenig oder vil/ꝛc. Die sechste Regel/ Ein Circkel grüner farb / vnnd subtil in einem starcken Fieber / weissaget die sucht Phrenesis genant. Die sibende Regel/ Ein Circkel der da zittert/ bedeutet den Schlag vnd fluß vom Haupt:

Von Schaum im Harn.

Die materi deß schaums/ als Gal.aph.part 2. commento illius apho. Sanguinolentorum. ist nichts anders dann ein zähe feuchte / wird gemacht durch ein Hitz so diese zähe feuchte würcken ist / als du sihest an den Gestaden der Wasser/so sich etliche zähe feuchte an die Porten gelegt hat/ vnnd die Sonn darauff scheinet / oder durch bewegung hin vnnd her erhitziget / so wird Schaum darauß/ also ists auch im Harn.

Wiewol du ein schäumigen Harn vor solt lassen stehen/ ehe du jhn besichtigest/ ob er von tragen oder führen also worden were. Von dem schaumigen Harn höre vier Regulen. Die

Die erste Regel/ So schaum in dem Harn ist/ der da steths also bleibt vnd grob ist / auch so der Harn grob ist/ bedeut kein Dawung vnd vil Wind deß Leibs. Vt 13. de signis apho stomachi.

Die ander Regel/ Subtiler schaum deß Harns vnd Bleibleych / bedeut Hitz der Lungen/ deß Hertzens/ der Brust vnd Lebern.

Die dritte Regel/ein schwartzer schaum deß Harns/ zertheilt/ bedeut die schwartze sucht/ Ictericia nigra genandt/von Melancholischer feuchte/dañ ein verstopfung ist zwischen der Leber vnnd dem Miltz/ darvon die Melancholische feuchte nicht mag gehen zu dem Miltz/gehet hindersich zu den Nieren durch den Harn. Vt 13 3.de signis Ictericiæ.

Die vierdte Regel/ Ein grüner schaum zertheilt/ oder gelb als Saffran / bedeut grosse Hitz der Leber vnd die Gelbsucht/ vnd schmertzen vnder der Rippen in der rechten Seitten.

Vom Blut in dem Harn.

Je zu zeiten begibt sichs/das im Harn Blut ist/ dasselbig ist etwan lauter/etwan vermischet / darvon solt du hören fünff Regulen.

Die erste Regel/ Blut im Harn das da grob ist vnd klotzig/vnd eines starcken geschmacks/auch so schmertzen ist vnder der Nacht/bedeut daß das Blut von der Blasen kompt.

Die ander Regel/ So klotzig Blut ist daß zu boden fallet/bedeut den fluß der Weiber.

Die dritte Regel/ Blut im Harn das nit klotzig ist/ vnd schwartz am boden ligt/ bedeut das Blut von den Nieren fliesse.

Die vierdte Regel/Lauter Blut im Harn/gleich als es auß einer wundē fleusse/so auch schmertzē ist im Rucke/ bedeut dz blut fliessen auß der ader Chilis genant.

Die fünfft Regel/ Lauter Blut in dem Harn/ mit

schmertzen vnd stechen der rechten Seiten/ bedeut das blutfliessen von der Leber.

Vom Sand im Harn.

Vom Sand der vnden im Harn ligt merck dise fünff Regeln. Die erste/ Roter harter Sand im Harn mit schmertzen im Rücken/ bedeut den stein in Lendē/ Avicenna 8 tertii. Die ander Regel/ Harter Sand/ vnd roth im Harn/ mit leichterung deß schmertzens in den Lenden/ bedeut das der Stein in Lenden zertheilt vnd zerbrochen sey/ Die dritte Regel/ Weisser harter Sand im Harn der zu boden fallet/ so schmertzen ist vmb die Nacht/ bedeut den stein in der Blasen. Die vierdte Regel/ Roter weicher Sand deß Harns in einem Fieber/ bedeut ein gerunnen feuchte/ Die fünffte Regel/ Roter Sand im Harn ohn ein Fieber vnd schmertzen der Lenden/ bedeut hitz der Lebern vnd Nieren.

Von natürlichem Samen im Harn.

Etwan begibt sichs/ das der natürliche Samen deß Manns oder der Frawen im Harn ist/ davon solt du hören drey Regeln.

Die erste/ Der Same im Harn/ so er zertheilet ist in kleine theil/ bedeut daß der Mañ vñ die Fraw mit einander geschertz haben. Die ander/ So der Same im Harn grob vñ klotzig erscheint/ so bedeut der Harn/ dz derselb Mensch rein gelebt habe/ vnd abbruch gehalten wider die Natur/ darvon dañ zu zeiten mancherley kranckheit folgen. Die dritte Regel/ Der same der stätigs im Harn erscheint/ bedeut ein Kranckheit Gonorrhea genant/ nach welcher gemeinlich kompt ein verzehrung natürlicher feuchte/ oder Ethica senectutis.

Von Bläßlin im Harn.

Im Harn sihestu etwan glöcklin oder bläßlein/ vnd ist doch nicht schaum/ von disem höre drey Regulen.

Die

Die erste Regel/ so du sihest ein grosse blasen auff dz Harn/ oder derselben vil/ verstehe weñ der Harn gern, wet hat/ bedeut das der Siechtag langwirig sey/ Authoritate Isaac. Die ander Regel/ Ein grosse blaß auff dē Harn / vnd so das Harnglaß neigest auff ein seiten/ daß die Blaß auff dieselbige seiten fähret/ bedeut viel Wind im Leib/ darvon denn grosser schmertzen entstehet. Die dritte Regel/ Ein grosse blaß auff dem Harn/ bedeut schmertzen deß Magens/ vnd der kleinen Gedärm von grober feuchte/ vnd Winden daselbst.

Von Körnlin im Harn.

Von Körnlin oder kleinen bläßlin im Harn/ mercke zwo Regulen. Die erste Regel/ So körnlein im obertheil deß Harns erscheinen/ bedeuten sie ein fluß vom Haupt. Die änder Regel/ Körnlein in mitten deß Harns/ bedeuten ein fluß/ fallend vom Haupt auff die Brust/ vnd in die Gleych.

Von dem gewülck im Harn.

Mercke zwo Regeln. Die erste/ Ein Wolcken deß Harns der Bleyfarb ist/ vnd zu vnderst im Harn erscheinet/ bedeut die schwindende sucht/ Ethica genant.

Die ander Regel/ Ein Harn mit wolcken vñ schaum/ der gäl oder grün ist/ bedeut grosse hitz der Leber von vbriger feucht/ Cholera genant.

Vom Haar im Harn.

Etwan sihet man im Harn löcklein Haars/ etwan grob/ etwan subtil/ etwan viel/ etwan wenig/ darvon höre vier Regeln. Die erste/ Rote löcklein im Harn/ oder gälfarb/ bedeut vbrige hitz der Nieren. Vt 19. 3 Die ander/ Löcklin im Harn der da feißt ist bedeuten ein zerschmeltzung der Nieren. Die dritte/ Haarlöcklin im Harn die grob seind/ vnd so man das Glaß rürt/ das sie vergehen/ bedeuten verstopffung der Nieren/ von grober vnd zäher feuchte. Die vierdte/ Löcklin im

Harn/so der Harn ölfarb ist/bedeutten abnemmung deß gantzen Leibs/vnd die sucht Ethica genandt.

Von Schüppen im Harn.

Hiervon so merck zwo Regeln. Die erste Regel/So Schüppen im Harn erscheinen/vnd kein Fieber da ist/ so bedeut der Harn vnreinigkeit der Haut. Die ander Regel/So Schüppen in dem Harn sein/vnd sich der Mensch vmb die Gemächt beklagt/bedeut das die Blaß schäbig ist.

Von Kleyiger matery im Harn.

Im Harn sihet man offt ein matery am boden wie Kleyen/davon seind drey Regeln. Kleyen im Harn/so der Harn einer Frawen ist/bedeut das sie kranck sey an der Mutter von vbriger feuchte/auch das sie die weisse Kranckheit hab. Die ander Regel/Kleyen im Harn/so der Harn stincket/bedeut ein Geschwär der Blasen/vnd ein Stein darinn. Die dritte Regel/ein Kleyiger Harn in einem Fieber/bedeut die sucht Ethica genant.

Von Staubiger Matery im Harn.

Im Harn sihest du offt kleine matery/gleich als staub in der Sonnen/davon merck drey Regeln. Die erste Regel. So du sihest vil kleinen Staub am boden deß Harns ligen/so magstu vrtheilen wehe vnd schmertzen der Glyder oder Gleych/als das Podagra/rc. Avicenna 22. tertii. Die ander Regel/So solcher staub erscheinet mitten im Harn/bedeut ein schweren Athem/vnd Kranckheit der Lungen. Die dritte Regel/Ein Harn der da lauter ist mit einem Wolcken/in welchem Wolcken staub erscheint/welcher auff vnd nider steigt als der Staub in der Sonnen/bedeut das die Fraw schwanger sey. Aber ich rath dir nit das du solchem glauben gebest/wenn offt ein Fraw schwanger ist/vnd der Harn zeigt diser ding/noch andere zeichen keines/vrsach/daß sie villeicht einer bösen Complexion ist/

oder sonst ein böß Regiment helt / nicht das ich sage wider den Fürsten Avicennam secunda primi. Es ist war ich hab auß diesem zeichen deß Harns viel Frawen schwanger erkant / aber es ist betrüglich.

Von grober Matery im Harn.

Es begibt sich offt dz gröbere matery im Harn ligt / deñ Kleyen / davon höre drey Regeln. So du sihest im Harn ein grobe matery / als grobe Kern / die sich an ein ander gehenckt habẽ / am boden deß Harns / so vrtheil daß ein Fraw hab ein verstopffung jhrer Kranckheit.

Die ander Regel / So du am bodẽ deß Glases sihest solche matery / vnd dieselbige schwartz ist / bedeut den fluß der Frawen vberhand haben.

Die dritte Regel / So du am boden sihest / solche matery an einander hangende grawfarb / So vrtheil ein Kranckheit deß Miltzes.

Von Eyter im Harn.

Eyter gehet auch durch den Harn / davon merck vier Regulen. Die ertze Regel / Ein Harn da wenig Eyter in ist / bedeut ein geschwär der Nieren Die ander Regel / Ein Harn da viel Eyter in ist / vnd vbel stinckt / bedeut geschwär der Blasen. So aber solcher Harn komis von einer Frawẽ bedeut er ein geschwär der Mutter. Die dritte Regel / Ein Eyteriger Harn mit schmertzen vnder den Rippen / auff der rechten Seitten / bedeut ein geschwär der Lebern.

Von der Matery die sich am boden zeigt als ein Nebel / Jpostasis genandt.

Die erste Regel / Ein graw vngleich gewülck am boden deß Glaß / bedeut das die Kranckheit vngehorsam vnd widerspennig sey / vñ nit leichtlich zuwenden / Avicena de signis quartanæ. Die ander Regel / So der Nebel am boden bleyfarb ist / bedeut der Harn ein erlöschung natürlicher hitz / vnd den todt. Die dritte Re-

gel/Ein schwartzer Nebel vnden am Glaß/bedeut das Grimmen der Därmen.

Von vngedawter feuchte im Harn.

Offt begibt es sich/ dz die Aertzte betrogen werden/ das geschicht/so sie sehen ein weisse vngedawte feuchte am boden/in der mitten oder oben/ meinen es sey ein Nebel davon oben gesagt ist. Darvon höre ich drey Regeln. Die erste Regel/ Ein Harn in welchem rohe vngedawte feucht erscheinet im obern theil/ bedeut ein kranckheit der Brust/vnd schwere deß Athems.

Die ander Regel/Ein Harn da in der mitte schwimmet ein rohe feuchte/bedeut schmertzen deß Magens/ vnd deß Gedärms/ von kälte vnd winden darinn.

Die dritte Regel/ rohe feuchte im vnderntheil deß Harns/bedeut geschwär der Nieren vnd Lenden. Hæc Theophilus/ Also hast du die besten Lehren von dem Harn/ gezogen auß den rechten Brunnen der gelehrten vnd erfahrnen Meister/hierinn offt angezeigt.

Cap. iij. Von dem Pulß.

SO du nuhn gehöret hast von dem Harn vnnd den Stulgängen / will ich dir auch anzeigung thun von dem Pulß/welcher ein warhafftiger Bott ist. Darumb dann noth ist/das ein jeder Artzet besondern fleiß hab/zur verfassung der vnderscheid deß Pulß.

Zum ersten solt du wissen/ daß der Pulß nichts anders ist denn ein bewegung deß Hertzens/vnnd seines Geäders/ mit auff vnd niderhebung derselbigen / zu erkühlung der natürlichen Hitz/vñ außtreibung dämpfiger vberflüssigkeit / als den auch Avicenna secundi primi gar klar erleutert/ vnnd das du es verstehest / so ist gesagt/das der Pulß sey eine bewegung deß Hertzens vnd seines Geäders/soltu wissen das dieselbigen

Adern

Adern/so sich also bewegen/Arterie genandt seindt/vñ ist jhr vrsprung vom Hertzen.

Das du aber solches verstehest/ so mercke daß das Hertz am lincken ort hat ein löchlein/von den Aertzten Adorti genant/auß denselbigen gehet ein ästlin einer Ader gleich/das heißt Arteria/ welches ästlin getheilt wird in zwen theil/ Der eine theil zeucht sich vndersich/ vnd theil sich auff beyde seiten in die dicke der Schenckel/vñ hinab zun Füssen. Der ander theil gehet vbersich/vnnd theilet sich in vier theil / in beyde theil/ der Händ oder Arm/ da man dann gemeinlich pflegt den Pulß zu greiffen/deßgleichē an beyde ort deß Haupts/ da man sagt/ es heißt der Schlaff.

Vrsach diser Beweglichkeit/ ist nichts anders/ denn die krafft deß Lebens/wiewol die meinung Trusie gewesen ist/dz der schaum deß Bluts diser beweglichkeit vrsach. Aber dise meinung ist zu sehr subtil/ deß halben sie nit nütz geacht. Etliche haben gemeint/ daß die Lufft oder Wind ein vrsach sey deß Pulß / als denn Ethesistratus/vnnd vil andere/welches auch nicht ist. Aber jedoch laß ichs sein/ als du denn sihest an einem Blaßbalg/ wie der lufft durch denselbigē wircke/ mag ers doch durch sich selbs nicht thun/ es muß einer selber sein der den Blaßbalg auff vnd zu thu / also muß auch die krafft deß Lebens die Arterien auff vnnd zu thun/damit denn die Lufft auß vnd eingehen mögen/ vnd deßhalben/haben etliche den Pulß vñ den Athem ein ding geachtet/das doch nit ist.

Das es aber ein schwer vñ vber subtil ding sey vmb den Pulß / soltu mercken diese vrsachen. Die erste/ Daß in dem Pulß viel schneller enderung begegnet/ nemlich auß den natürlichen dingen/ als die Complexion/das Alter/rc. Noch vil mehr durch die nicht natürlichen dingen/als durch die Lufft/Speiß/Zorn/rc. Auch durch die ding wider die Natur/ als Kranckheit vnd jhre vrsach.

Die ander ist/ Das der geschlecht vnd vnderscheid deß Pulß vil seind/das sie nicht vil lernen mögen/ als Avicenna bezeuget/Pulsuum compositorum Species sunt quasi infinitæ. Die dritt/das schwärlich zufinden ist die vergleichnuß/so der Pulß hat/ als so du jetzund befindest ein schnellen Pulß eines Krancken/vnd nicht weist sein Pulß so er gesundt gewesen ist/so kanstu disen jetzt auch nicht vrheilen/ dann kein ding geurtheilet werden mag/denn durch vergleichnuß seines gegentheils/ als wenn nichts böß geheissen wird/ so möchte auch nichts guts geheissen werden. Also wird etlich ding heiß genandt gegen kaltem/ etliches hart gegen weichem/2c. Darumb dann noth ist/das ein Artzt sich übe zu greiffen den Pulß gegen allen Menschen/vnnd gut ist/so offt er mag / vnd so er also ein Pulß greifft/ das er warneme der zeit/darin er denselbigen greifft/ auch die gelegenheit der Statt oder Lands da er ist/ davon du hernacher hörē solt/ob Gott will. Vnd also mag er darnach erkennen den Pulß deß Krancken/ vnnd viel grosser nutzbarkeit darauß nemmen. Deß hastu auch anzeigung secunda primi Avicennæ: vnd Galenus sagt also/ Longo tempore non fui sollicitus, &c. Ich hab ein lange zeit nit vil sorg gehabt in greiffung deß Pulß/ aber darnach hab ich mich geruhet/ biß ich etwas darauß vernommen hab/ Darnach hab ich dasselb also gebessert/daß mir die Pulß vil offenbar gewesen. Vnd ob einer sich auch wol übte / als ich gethan hab / der würde auch vernemmen/ was ich vernommen habe. Dise drey mißlichkeiten deß Pulß/bezeuget auch Constantinus in libro de Pulsibus

Die vierdte vrsach ist/das zu rechter erkandtnuß deß Pulß noth ist die erkandtnuß der Music / welche denn gar schwer ist zu mercken/denn Avicenna schämpt sich nicht zu sagen/wiewol ohn zweiffel er mehr vnd minder gewißt hat/daß er sich verwundert ab den Musicalischen schlägen/concordantzen / vnd discordantzen

deß

deß Pulß/so er denn sagt secunda primi. Debes scire, quod in Pulsu reperitur Musicalis natura. Et amplius, & ego quidem miror, quomodo proportiones istæ discerni possunt per tactum, Aber doch sagt er/ daß es dem leicht sey/ der sich deß gebraucht hat. Dico tamen quod ei est facile, qui in gradu tangendi consuevit. Vnd noch vil anderer schöner wort geschweig ich. Deßgleichen bezeugen alle andere Lehrer/vnd bestettiget diß Petrus de Albano an dem 83. vnderscheidet auch.

Von den mannigfaltigen schlägen deß Pulß.

Nuhn soltu wissen das deß Pulß geschlecht seind zehen. Das erste ist die länge/breite/vnd tieffe/vnd wenn dise zusammen kommen/heiß der Pulß groß.

Das ander geschlecht ist/ nach dem sich die Artery auff vnd zu thut/als/treg/vnd mittelmässig.

Das dritte geschlecht/ nach dem als die krafft starck oder schwach ist/als ein starcker/ schwacher vnnd mittelmässiger Pulß.

Das vierdte geschlecht wird genommen auß der beständigkeit der Arterien/ als ein harter/weicher oder mittelmässiger Pulß.

Das fünffte geschlecht wird bedeut auß der ruwe so die Artery thut/ als ein dicker oder dünner Pulß/ denn so die Artery lang still ligt/ bedeut dz der Pulß dünn ist.

Das sechste geschlecht ist die gleiche/ vnd vngleiche der schläge deß Pulß / deßhalben man etlichen Pulß heißt Caprisans/ zu gleicher weiß / als ein Geiß ein schnellen lauff nimpt/vnd gleich widerumb still stehet/ darnach schnell widerumb springt/ ꝛc.

Das siebende geschlecht ist ordnung oder vnordnung deß Pulß/ denn die schläg / so vndersich sollen/ als vil sein/als der vbersich.

Das achte geschlecht ist ein Proportion eines tempus mit dem andern/ vnd diß mag nit erkent werden/

dann durch die Music/als wenn dreyer gleicher schläg ein tempus geben/vnd zwen auch eins. Du magst dieses auch mercken in Musica metrorum/dann die Pulß halten sich gegen einander/ als die pedes Trocheus/ Spondeus/Jambus.

Das zehend geschlecht ist/ nach dem nuhn der Pulß die Arterey hitzigt.

Wie man den Pulß greiffen soll.

Ein Artzet so er zu eim Krancken Menschen kompt/ soll er nit von stund an den Pulß greiffen/ sondern sich ein weil nider setzen. Quia animi quiete & residentia fit prudens Physic. 7. mit dem Krancken reden/ dann von schneller freude oder schrecken/so der Kranck ab der zukunfft deß Artztes empfähet/ so wird der Pulß geändert/vnd so er also ein weil gesessen ist/ so soll er auffstehen/deß ersten warnemen/dz seine Hände nit zu kalt noch zu heiß seyen/ dann von außwendiger kälte setzt sich der Pulß/vñ von wärme grösset er sich. Darnach soll er sänfftiglich nemmen die lincke Hand deß Kranckē mit seiner rechten Hand/ Denn in der rechten Hand mehr empfindligkeit ist/denn in der linckē Hand. Auch soll er allein greiffen mit dem förder theil der Finger/ deñ das förder theil der Finger mehr temperirt ist/deñ anderstwo. Er soll auch die Finger deß Krancken ein wenig in die Hand trucken / vnd also mit vier Fingern greiffē/ob die Ader lang oder kurtz sey. Auch soll er die Finger still haltē biß das er 24. schläg gezähler/ etliche sagen hundert/als ein Certisonus/ aber in 24. magstu mercken alle geschlecht vnd vnderscheid / auch zu oder abnemen deß Pulß. Du solt auch darnach den Pulß greiffen an der rechtē Hand/dann gemeinlich ist er daselbst stärcker/vrsach/daß er weiter von dem vrsprung ist/zu gleicher maß / als ein Wasser das stärcker fleußt sehr weit von seinem vrsprung/ denn nahe darbey.

Auch so ist etwan vnderscheid der Complexion der halben

halben Seitten / als den Avicenna am obgemeldten orth sagt / daß man offt findet ein Menschen der hitziger sey an der lincken Seitten / denn an der rechten.

Der Pulß wird geändert von vilen dingen.

Von der Complexion wird der Pulß geändert / davon merck dise sechs Regeln. Der Pulß in einer heissen Complexion ist groß / schnell vnd embsig. In einer kalten Complexiod ist der Pulß klein vnd träg. In einer feuchten ist der Pulß tieff vnd breit / vñ schlägt vngleich / ist auch weich. In einer drucknen Complexion ist der Pulß eng vnd hart. Auß disen worten magstu mercken die zweyfachen Complexiones.

Zum andern / wird der Pulß auch geändert durch die wesenlichheit deß Leibs / als mager / feißt / fleischig / vñ dünn / oder anderst. Die magern haben ein grössern vñ stärckern Pulß denn die feißten / vrsach / dz die Arterey nicht so tieff ligt / in den feißten verbirget sich die Ader / in den fleischigen ist der Pulß schnell / groß vnd weich.

Zum dritten / ändert sich der Pulß nach änderung deß alters / als dann Averzo. Col. am vierdtẽ schreibet. Der Kinder Pulß ist schnell / von wegen der wärme / vñ dick / von wegẽ der schwäche jhrer krafft. Der Jungen Pulß seind groß / vnd nit als der Kinder. Der Alten Pulß sein klein / träg vnnd dünn / von wegen der schwachheit natürlicher Hitz in jhnen.

Zum vierdtẽ hat der Pulß vnderscheid in den Mannen vnd Frawen / dañ der Männer Pulß seind stärcker denn der Weiber / sein auch grösser / sie seind aber träger vnd dünner denn der Weiber Pulß.

Zum fünfften ändert die zeit den Pulß. Avicen. secunda primi Der Pulß in der zeit deß Glentzen / ist klein vnd starck. Im Sommer ist der Pulß klein / schnell vnd dick. Im Herbst ist der Pulß starck / weich vnnd träg. Im Winter klein / dünn vnd schwach.

Zum sechsten werden die Pulß geendert nach vnderscheid der Länder/ wie du oben gehört hast. Deßgleichen wird auch der Pulß geendert durch die Speiß/ vnd durch den Dranck/ oder anderen dergleichen dingen.

Cap. iij. Von dem Haupt vnd seinen Kranckheiten.

Von Schmertzen vnd Wehetagen deß Haupts von grosser Hitz.

DEn samen von Sawrampffer/ gemischet mit Bau möl/ vnnd das Haupt damit bestrichen nimpts wehe von Hitz.

Aloe gemischet mit starckem Wein vnd Rosenöl/ vnd an die Stirnen gestrichen/ nimpt das Haupt wehe/ von Hitz.

Ein Schwam genetzt in Rosenöl vnd Essig/ vnd den auff die Stirnen gelegt/ nimpt das wehe von Hitz der Sonnen.

Erbsich beer mit Wasser außgedruckt vnd genützt Morgens vnd Abends/ benimpt das wehe deß Haupts von Hitz.

Den Safft von Prunella gemischet mit Rosenöl/ oder Rosenwasser/ vnd auff das Haupt gelegt/ nimpt das wehe von hitz.

Leberkraut gesotten in Wasser/ vnd auff das Haupt gelegt/ nimpt das wehe von Hitz.

Ephew safft in die Nasen gelassen / reiniget das Haupt von bösen Flüssen.

Geschwär von Hitz.

Galbanum auff glüende Kolen gelegt/ vnnd den Rauch in die Nasen gezogen/ benimpt die geschwär im Haupt von Hitz.

Seeblumen vbernacht in Wasser gelegt / vnnd deß Morgens gedruncken/ vnd die Naßlöcher darmit bestrichen

strichen/ behüt vor allem wehe deß Haupts von Hitz.

Den safft von den Kölblättern gemischet mit Rosenöl/das Haupt damit bestrichen/ benimpt das wehe von Hitz.

Burgelsafft gestrichen an die Stirn/ ist gut wider das Hauptwüten/ das da kompt von dem Fieber.

Haarstrang wurtzelsafft gemischet mit Rosenöl/dz Haupt damit bestrichen/ benimpt die geschwär darin.

Den Safft von Rosen gesotten mit Wein / den gedruncken/ benimpt das Hauptwehe.

Blumen von Camelhäw gesotten/damit dz Haupt gewäschen/ benimpt das wehe darin/ vnd reiniget es.

Scamonea vermengt mit Essig vnd Rosenöl/ vnd darmit das Haupt geschmieret / benimmet das groß Hauptwehe.

Sandel gestossen/ vnd gemischet mit Rosenwasser/ vnd ein wenig Gampffer / darmit die Schläff bestrichen/ benimpt das Hauptwehe.

So einem Menschen das Haupt wehe thut von kalter vrsach/ womit man jhm helffen soll.

Stabwurtz gesotten mit Baumöl/dz Haupt darmit bestrichen/nimpt das wehe von kälte/vnd wärmet es.

Knoblauch mit Bonen gesotten vnd gestossen/ vnd darunder gemischet Baumöl oder Magöl/vñ ein salb darauß gemacht/vnd an die Schläff gestrichen/nimpt das wehe deß Haupts.

Bitter Mandel gesotten mit Essig vnnd Rosenöl/ auff die Stirn gelegt als ein Pflaster / benimmet das Hauptwehe.

Balsam an die Stirn gestrichen/benimpt das wehe deß Haupts von kälte.

Item das Haupt gezwagen mit gesottenen Chamillen/stärcket das Hirn/vnd benimpt dem Haupt die vbrige feuchte/vnd den wehetagen.

Nimb

Nimb Saffran/Gum̃i Arabicum/vñ Ephorbinm/ jeglichs gleich vil/vñ temperirs mit einem Eyerweiß/ leg es vornen auffs Haupt/ nimpt das wehe darinn.

Item/nimb bletter von Melissa/vnnd leg es oben auff das Haupt/zeucht vil feuchtigkeit auß/vnd macht ein gering Haupt.

Mentensafft an die Stirn gestrichen/ benimpt das Hauptwehe.

Majoran gesotten/in einer Laug/ das Haupt darmit gewäschen/benimpt das Hauptwehe/ vnnd hilfft fast wol denen/die mit grosser Fantasey vmbgehen.

Safft von Rauten/ gemischt mit Rosenöl/ vnd Essig/vnd damit das Haupt gewäschen/ nimpt das wehe darinn.

So einem das Haupt von böser feuchtigkeit beschweret/vnd verstopfft ist.

Meisterwurtzsafft ein wenig gedruncken/das zeucht vil böser feuchtigkeit vom Haupt.

Meußohrsafft in die Naßlöcher gelassen / macht niessen/vnd reinigt das Haupt von böser feuchtigkeit.

Basilien samen zu pulver gestossen/ das gelassen in die Nasen/reiniget das Haupt.

Majoran gepulvert / in die Nasen gelasen / seubert das Haupt vnd öffnets.

Item/ den safft von Erdäpffelkraut in die Nasen gelassen/macht niessen/ vnd reiniget das Haupt von allen bösen flüssen/vnd vbriger feuchtigkeit.

Vom Schwindel.

Item ein pflaster gemacht von Schölkraut/ Wegerich/vnd Ephew/mit Chamillenöl vñ Essig/vertreibt den Schwindel/so man es auff das böß Haupt legt.

Ein Krantz gemacht von den kleinen brennenden Nesseln/vnd vber nacht auff das beschoren Haupt gelegt/zeucht es vil blätterlein / dieselbige thu auff/ die vertreiben den Schwindel.

Du magst auch wol die Ader öffnen hinder den Ohren/vnd darauff legen Cantharides vnd Entian/ vnd also ein zeit offen behalten/ darnach so heils mit einer weissen Salb.

Item/ein Rauch gemacht von Eniß/vnd in die Nasen gelasen/benimpt den Schwindel.

Item/ nimb Ambra ein quintlin/ Lignum Aloes ein loth/deß Beins von dem Hertzen der Hirschs vier loth/das werd gestossen/ vnnd gemischt wie Rosenwasser/vnnd darauß Pillulen gemacht/ vnd genützt seind gut für den Schwindel.

Burretchsafft gemischt mit Zucker / vnnd gedruncken/benimpt den Schwindel.

Basilienblätter in Wasser gesottē/ vnd gedruncken/ benimpt den Schwindel deß Haupts.

Coriander offt genützt vertreibt den Schwindel deß Haupts.

Cardamömlin genützt in der Kost / vertreibet den Schwindel.

Item/ nimb Senetbletter zwey loth/ vnnd Epithimum ein loth/ dieses werde gesotten / auff zwey loth/ gemischet mit Zucker/vnnd gedruncken/ vertreibt den Schwindel.

So einer Hirwütig oder Vnsinnig wird/wie jhm zu helffen sey.

Essig gemischt mit Saltz/vnd die Händ innwendig vnd die Fußsolen damit geriben/ ist fast gut für die Vnsinnigkeit.

Euphorbium gemischt mit öl von Spica/die Stirn damit bestrichen/vnnd oben das Haupt / benimpt die Vnsinnigkeit.

Harstrangsafft gemischt mit Essig vnd Rosenwasser/das Haupt vnd Schläff damit gesalbet/ist gut für die tobende sucht.

Kartenkraut/dz die Wullenweber brauchen/ frisch gesto-

gestossen/vnd auff das Haupt gelegt/benimpt die Vnsinnigkeit.

Buxbaum blätter gepulvert / vnnd mit Lavander wasser eingenommen/ benimpt die Vnsinnigkeit.

Schwartz Nießwurtz drey stund gelegt in Wein/vñ den gedruncken so du schlaffen gehest / benimmet die Vnsinnigkeit.

So ein Mensch ein Geschwär hinden am Haupt hat.

Nimb den Samen von dem kraut Agnus Castus/ Schaffmül genandt/ vnd Eppichsamen vnd blätter/ seud das mit gesaltzenē wasser/wäsch hindē das Haupt damit/ es benimpt das Geschwär hinden im Hirn.

Item/ nimb Meyblumen ein halb pfund/ vnd geuß darüber guten lautern Wein/ laß einbeissen vier Wochen/darnach so distilliers fünffmal/ der Wein ist besser denn Gold/ deß Weins genützt/ vertreibt das Geschär hinden am Haupt.

Kressen samen gepülvert / vnd in die Nasen gezogen/ reiniget das Haupt/ vnd vertreibt das Geschwär hinden im Haupt/Lythargia genandt.

Senff samen gestossen / vnnd dann das Haupt bestrichen/vertreibt das Geschwär.

So ein Mensch den Erbgrindt hat/ wie man den vertreiben soll.

Nimb Nußöl ein loth/ Silberglätt/ Bleyweiß/ jedes 2. quintlein/vnd Essig 2. loth/ das laß sieden/ biß es dick wirdt/ als Honig / vnd wenn es erkaltet / so misch darunder Quecksilber 1. quintlein/ die Salb heilet fast sehr den Grindt auff dem Haupt.

Alraun blätter gestossen/vñ auff das Haupt gelegt/ heilet den Erbgrindt.

Item so einer den Erbgrind hat/ so bescher jhm mit einer Scher/vnd leg jhm das pflaster vber/ biß das die Kolben aussergehen/ vnd das Pflaster mach also.

Nimb

Nimb Krafftmål vierloth/schönes Mål zwey loth/ Hartz gestossen ein loth/ vnnd misch das mit Wasser/ seud es wie ein Muß/vnd nimb ein starck tuch/schneid stuck darauß/die das Haupt bedecken/ bey sechsen/ vñ bestreich die stuck mit dem Muß/ oder Pflaster/ vnd legs vber/ laß allweg vbernacht ligen/ darnach so zeuch es vbersich/ein stuck nach dem andern herab/so gehen die Kolben herauß/vñ so lang/biß das es schier geheilet ist. Darnach so salbe jhm das Haupt alle tag mit diser salb. Nimb Schweinen schmaltz/ Meister-wurtz/ Schwebel/ vnnd das öl von Eyerdotter/ darauß mach ein Salb/vnnd salbe das Haupt damit/ so heilstu allweg in viertzehen tagen den Grind wie böß er ist.

Item ein gute vnd bewerte Salb für den Erbgrind Nim Schweinen schmaltz ein halb pfund/ vnd schlag darein vier Eyer/ vnnd ein gute handvoll Saltz/ das bach ob dem Fewr/ biß die Eyer gantz schwartz werden/ darnach so seyhe es ab/ vnd laß kalt werden/ vnd rühre darein vier säcklein weisser Nießwurtz/ 2. loth Schweffel/ vñ zwey quintlein Alaun/ mit dieser Salb schmier den grindigẽ Kopff/ er heilt darvon gar bald.

So eins viel Läuß vnd Niß/ oder Milben hat auff dem Haupt/ womit man es vertreiben soll.

Der gesalbte Knoblauch safft tödret die Niß vnd die Läuß.

Odermenig gesotten in Laugen/ das Haupt damit gewäschen/ tödret die Niß vnd Läuß.

Queckfilber gemischt mit Loröl/ vnnd darmit das Haupt gesalbet/ tödtet die Läuß vnd Niß.

Alaun zerlassen in Wasser/ vnnd damit das Haupt gewäschen/ tödret die Läuß.

Kölsafft/ das Haupt damit gewäschen/ tödtet die Läuß vnd Niß.

Senffsamen oder safft gemischet mit Honig/ das Haupt damit gesalbet/ tödtet die Läuß vnd Niß.

Lavander gesotten/ vnnd das Haupt damit gewäschen/ vertreibt die Läuß vnd Niß.

Läußkraut gesotten/ vnnd das Haupt damit gewäschen/ tödtet die Läuß vnd Niß.

Körbelkraut vnnd Stabwurtz gesotten/ gemischet mit Essig/ vnd das Haupt damit gewäschen/ tödtet die Läuß/ Niß/ vertreibt auch die Milben.

So eins die Schüppen hat auff dem Haupt/ womit man sie tödten soll.

Bawren Eppich in Laug gesotten/ vnd darmit das Haupt gewäschen/ vertreibt die Schüppen.

Wisenklee gesotten in Wasser/ vnd das Haupt offt damit gewäschen/ tödtet vnd vertreibt die Schüppen.

So einem das Haar außfält.

Wermuth in Laug gesotten/ mit Stabwurtz/ darmit das Haupt gewäschen/ behelt das Haar/ das es nit also außfält.

Item mit Knoblauchsafft das Haupt gewäschen/ behelt das Haar.

Eppich vnd Stabwurtz gesotten in Laugen/ das Haupt damit gewäschen/ behelt das Haar.

Goldwurtz vnd Stabwurtz in Laug gesotten/ vnd damit das Haupt gewäschen/ behelt das Haar daß es nicht außfält.

Womit man das Haar wachsen macht.

Das feißt von Maulwerffen/ so man die seud/ ist gewiß Haar zu ziehen. Item/ samle das feißt von einem gesottnen Ahl/ vñ nimb Hüner vnd Gäußschmaltz/ jedes zugleich/ halb so viel Honig/ schmier dich darmit/ das macht gar langs Haar wachsen aber schwartz.

Nimb Fenum Grecum/ seud den in Wasser/ wäsche dich darmit/ das macht schön Goldgelbs vnd langes Haar.

Haar/ vnd vertreibt auch die Milben deß Haars.

Item ein anders/ das da vber die maß schöns gelbs langs Haar zeucht in kurtzer zeit/ vnd ist dem Haupt fast gut/ stärckt die gedächtnuß. Nimb der grossen Klettenwurtzel/ wäsch die rein/ vnnd zerstoß sie/ seuds in einer Laug/ damit netz das Haar offt/ laß es selbs drucke werde/ du wirst dich verwundern ab der schnellen wachsung deß Haars/ vnnd macht auch ein gute Gedächtnuß.

Stabwurtz gebrandt vnnd gepülvert das gemischt mit öl von Rettich gemacht/ vnd die kale statt darmit geriben/ macht das Haar bald wachsen.

Köl gestossen/ vnnd die kale statt damit geriben/ macht das Haar wachsen.

Mauraurren gesotten in Laug/ das Haupt darmit gewäschen macht Haar wachsen.

Mit Zwybelsafft die kale statt geriben/ macht widerumb Haar wachsen.

Haselnuß gestossen/ so sie noch weich seind/ vñ darunder gemischt Reinberger Speck/ vnnd Beeren schmaltz/ darauß ein Salb gemacht/ vnd die kale statt mit gesalbet/ macht das Haar wachsen.

Meerhettrich vnd Harstrang wurtzel gesotten/ vnd darmit das Haupt gezwagen/ macht Haar wachsen.

Salbeysafft/ darmit die Haut geriben/ macht Haar wachsen.

Spicanardi in Laug gesotten/ das Haupt darmit gezwagen/ macht das Haar wachsen/ behelt auch das Haar das es nicht außfält.

Wullkraut in Laug gesotten/ das Haupt damit gezwagen/ macht Haar wachsen.

So einer gern ein schön gelbes Haar wolt haben/ womit ers ziehen mög.

Klebkraut in Laugẽ gesotten/ vñ darmit das Haupt offt gezwagen/ macht das Haar schön vnd gelb.

TodtNeßlen in Lau ggesotten / vnnd darmit da[s] Haupt gezwagen / macht gelb Haar.

Pfrimmen oder Ferbblumen in Laug gesotten/ vn[d] offt das Haar damit genetzt es machts gelb.

So einer ein böß Gedächtnuß hat/ womit e[r] ein gut gedächtnuß machen soll.

Welcher fast vergessen wer / vnnd nichts behalte[n] möchte/ der neme Lignum Aloes vnd Näglein/ vn[d] das bein vom Hertzen deß Hirsches/ jedes 3. quintlei[n] vnd brauch das mit gebähtem Brodt / stärcker fast di[e] gedächtnuß.

Ambra genützt vnd gerochen / stärckt die gedächtnuß.

Ochsenzungen gebeißt in Wein/ vnnd den gedruncken/ macht ein gut Gedächtnuß.

Galgant genützt/ macht ein gut Gedächtnuß.

Nimb Meyblumen/ beiß sie in Wein / vnnd distiliers/ dann streichs an die Stirn / vnnd hinden in de[n] Nacken/ stärcket die Gedächtnuß.

Muscaten gesotten in Wein/ vnnd darunder gemischer Mastix/ Eniß/ Kümmel / vnnd eingedruncke[n] deß morgens vnd abends/ stärckt die Gedächtnuß.

So einer den Schnuppen hat/ womit man den vertreiben soll.

Basilien gessen/ oder den Safft in die Nasen gezogen/ reiniget das Haupt/ vnd vertreibt den Schnuppen/ öffnet auch die verstopffung.

Item/ der rauch von Judenleim in die Nasen gezogen/ benimpt den Schnuppen.

Zimmetrinden genossen/ benimpt den Schnuppe[n] vnd den Husten.

Nimb Kümmich vnd Lorbeer gepülvert/ leg d[as] in einem säcklein auff das Haupt / das benimpt d[en] Schnuppen.

Leinsamen auff ein glut geworffen/ vnd den rauch in die Nasen gezogen/ benimpt den Schnuppen.

Rauttensamen gepulvert/ vnd in die Nasen gezogen/ benimpt den Schnuppen.

Item/ Boley gesotten in Wein vnd den getruncken/ benimpt den Schnuppen.

Womit man Haar vertreiben soll.

Ein bewerte Salb die das Haar vertreibet/ wo man es nit gern hat. Nimb vngelöschten Kalck vier quintlin/ das gelb Operiment zwey quintlin/ das koch in einem Essig/ thu dazu ein wenig Wachs/ vnd mach es zu einem vnguent/ nimb das vnguent/ vnd reib darmit die statt/ da es dich schmirtze/ das thu drey mal/ darnach gehe in das Bad/ vnd wenn du schwitzest/ so lassen sich die Haar gern herauß ziehen/ darnach salbe es mit Ephew safft.

Cap. iiij. Von den Augen.

So einer ein blödes Gesicht hat/ warmit er allen gebresten der Augen wenden soll.

Odermenig wasser mit Tutian vermischt/ in die Augen gethan/ machet sie gesundt vnd klar.

Sawrampffer gestossen/ vñ auff die Augen gelegt/ gleich eim pflaster/ vertreibt Hitz vnnd Geschwulst.

Item/ Antimonium gemischet mit Fenchelwasser/ vnd in die Augen gethan/ macht sie gesund/ vnnd behelt das Gesicht.

Bethonien bletter zerstossen/ vñ auff die Augen gelegt/ gleich einem pflaster/ hilfft so einem die Augen zerschlagen seind.

Item/ so einem die Augen alle morgen zubachen/ so nimb Haußwurtzsafft/ vnd wäsch sie damit drey morgen/ es hilfft.

Von dem Samen von Basilien gedruncken mit Wein/benimpt den schmertzen der Augen/ wie er sein mag.

Den samen von Wünscheringen gestossen/ vnd den safft vmb die Augen gestrichen/ nimpt den fluß.

Feireißsafft in die Augen gethan / nimpt das Fäll darinn/vnd welcher die Wurtzel am Halß trägt / dem schwären die Augen nimmer.

Den safft von Augentrost in die Augen gethan/machet sie klar vnd schön.

Scharlachsamen gestossen/vnd gemischet mit Fenchelsafft/in die Augen gethan/ macht sie gesund.

Scabiosensafft in die Augen gethan/die voll Bluts gelauffen seind/das vertreibt es.

So einer Hitz hat bey den Augen/oder ein Röte/vnd geschwollen seind.

Nimb Stabwurtz ein quintlein/ vnd ein weißbrosam Brods/seud das in Wasser/ vnd behe die Augen damit/es zeucht vil Hitz auß/ vnd vertreibet das Augenschwären.

Dillenwurtz gestossen / vnd auff die Augen gelegt benimpt die Hitz darauß.

Schlehensafft vber die Augen gelegt / oder gestrichen/benimpt die Hitz darvon.

Braunellensafft gemischet mit Gerstenmäl/ vnnd vber die Augen gelegt / sänfftiget die Hitz.

Antimonium mit Rosenwasser gemischet/vnnd in die Augen gethan/benimpt die röte.

Kümmel gestossen / vnd gemengt mit dem weissen eines Eyes/ vnd vbergelegt/ benimpt die röte.

Item die bletter von Myrtus gesotten in Wasser/ vnd mit einem thuch auff die Augen gelegt / benimpt die Geschwulst darvon.

Burgelsafft auff die Augen gelegt/benimpt die geschwulst darvon.

So

So ein Mensch ein danckel Gesicht hat.

Roßmarinsafft gemischt mit Honig vñ in die dunckleu Augen gethan/ macht sie klar vnd hell.

Meußohrsafft vnnd Schölwurtzwasser gemischet mit Honig/ ist fast gut den duncklen Augen/ darein gethan.

Schölkrautsafft gesotten vnd geschaumpt/ in die Augen gestrichen/ nimpt die dunckele darvon/ vnnd machet sie klar.

Zwybelsafft gemischet mit Honig/ vnd die dunckelen Augen damit bestrichen/ machet sie hell vnd klar.

Fenchelsafft gemischet mit Honig/ vnd in die Augen gethan/ machet sie klar.

Gamandersafft gemischet mit Honig/ vnnd in die Augen gethan/ machet sie klar.

Müntzensafft mit Honig temperiert/ vnnd in die Augen gethan/ macht sie klar.

Fünfffingerkraut in Wein gelegt/ in einem Küpfferin geschirr/ laß ein Nacht oder zwo stehen/ vnd legs in die Augen/ macht sie klar.

Nimb Haselwurtz vnd Tutian/ vermischt mit Rosenwasser/ vnd legs vber/ benimpt die dunckelheit von den Augen.

So ein Mensch fäll oder flecken in den Augen hat.

Alaun zerlassen in Schölkrautwasser/ vnnd in die Augen gelegt/ nimpt die Fäll.

Schöllwurtzsafft mit Honig/ oder aber mit Salarmoniac gemischt/ vnd in die Augen gelegt/ nimpt die Fäll der Augen.

Gelb Violblumen/ den safft davon in die Augen gethan/ nimpt die Fäle darin.

Item/ das Blut vnder dem rechten flügel der Tauben/ in die Augen gethan/ nimpt die Fäll.

Nimb die wurtzel von Entian/ legs in Wasser/ dar-

nach seuds/laß ein tag oder drey stehn/vnd seuds denn wider/das es dick werde als Honig/das leg in die Augen/nimpt alle fäll vnd flecken.

Den safft von Senffsamen in die Augen gethan/nimpt die fäll.

Sarcocolla gemischt mit Rosenwasser/vnnd in die Augen gethan/benimpt die Fäll.

Wermuthsafft gemischt mit Honig/vnd in die Augen gethan/nimpt die Fäll.

Biter Mandelöl gemischt mit Honig/ vnd Süßholtz/ vnnd Rosenöl/vnnd ein wenig Wachs/ darauß mache ein Sälblein/legs in die Augen/es benimpt die Fäll darvon.

Eisenkraut vnnd Fenchelsafft gemischt/ vnd in die Augen gethan/macht die klar vnd hell.

So einem Menschen die Augen zu allerzeit trieffen oder rinnen.

Goldwurtz mit Tutian vermischet/vñ in die Augen gethan/ist gut für das rinnen vnd trieffen der Augen.

Schlehensafft vnd Aloe gemischt mit Rosenwasser oder Fenchelsafft/ vnd vmb die Augen gestrichen/benimpt das rinnen.

Corallen vnd Krafftmäl gepulvert/vnd in die Augen gathan/benimpt das fliessen.

Rosenknöpff in Wasser gesotten/ vnd in die Augen gethan/benimpt das fliessen.

Tormentillen Wurtzel in Wasser gesotten/vnd mit Tutian vermengt/in die Augen gethan/ benimpt den fluß.

So einem die Augen ohn vnderlaß Eytern.

Item Essig mit Honig gesotten/vnd in die Augen gesalbt/benimbt das Eytern.

Den safft von Bilsamsamen vber die schwerenden Augen gestrichen/ benimpt jhnen das eyteren darvon.

Sarcocolla gemischt mit Kraffmäl vnd Zucker/ benimpt jhnen das Eytern/ so man es dareintůt.
Wasser mit Pfefferkraut zerknitschet/ vber die Augen gelegt/ nimpt jhnen das Eyteren.

Cap. v. von den Ohren.

So einem Menschen die Ohren wehe thun/ vnd zu zeitten rinnen.

SAurampffer safft in die Ohren gelassen/ vertreibt wehe vnd geschwulst der Ohren.
Dillenöl warm in die Ohren gelassen/ benimpt das wehe darinn.
Bethonien safft gemischt mit Rosenöl/ vnnd das warm in die Ohren gelassen/ benimpt allen schmertzen darvon.
Item/ die wurtzel von Römischen Köl gesotten/ dz wasser in die Ohren gethan/ benimpt den schmertzen.
Hanfföl warm in die Ohren gelassen/ benimpt den schmertzen vnd das Eyteren.
Kürbssafft vermischt mit Rosenöl/ vnd warm in die Ohren gethan/ heilet den schmertzen.
Diptam wurtzel gemischt in Milch/ vnd in die Ohren gelassen/ nimpt den schmertzen.
Andorn safft gemischet mit öl/ vnd warm in die Ohren gelassen/ heilet allen schmertzen der Ohren.
Breitten Wegrich safft in die Ohren gethan/ benimpt den schmertzen der Ohren.
Scabiosa safft in die Ohren gelassen/ nimpt allen schmertzen davon
Violöl in die Ohren gelassen/ benimpt alles wehe darinnen.
Item/ Lauch in öl vnd Essig gesotten/ vnnd in die Ohren gethan/ nimpt den schmertzen der Ohren.
Item/ den Safft von dem Kraut Parietaria/ zu

Teutsch Tag vnd Nacht/ in die Ohren gelassen/ benimpt allen schmertzen darinn.

So ein Mensch nicht wol höret.

Item/ ein bewärte Salb/ die da allein gebresten der Ohren vertreibet/ vñ macht wider hören/ Nimb Aloes 1. quintlin Mastix/ Rautensamẽ/ Senff/ Saffran/ Negelin/ jedes ein halbes quintlin/ Honig das sein genug sey/ das thu in die Ohren mit einer Baumwoll.

Rauttensafft mit Rindharn vermischt/ vnd in die Ohren gethan/ hilfft wol.

Ephewsafft mit Hasengallen vermischt/ vnd in die Ohren gelassen/ hilfft wol.

Itẽ ein andere bewärte Salb/ so man drey oder vier tropffen in die Ohren thut/ Nimb Kümmich/ Bitter Mandelöl/ jedes 2. quintlin/ weiß Nießwurtz/ anderthalb quintlin/ Bibergeil 3. quintlin/ Essig das sein genug sey/ das treuff in die Ohren/ es hilfft wol.

Eniß gestossen/ vnd mit Rosenöl gemischt/ vnd in die Ohren gelassen/ macht hören.

Nimb Frawenmilch/ Haußwurtzsafft/ mische das vndereinander/ vnd thues in die Ohren/ so wirst du wider hören.

Wachholderöl in die Ohren getreufft/ macht widerumb hören.

Nesselsafft mit öl gemischt/ vnd in die Ohren gelassen/ macht hören.

Merrhetichsafft in die Ohren gethan/ macht wider hören/ es soll mit Saltz gemischet sein/ vnd darnach gestossen.

Gundelrebensafft in die Ohren gelassen/ machet widerumb hören.

So einem Menschen die Ohren schwären vnd Eyteren.

Zum ersten magstu vberlegen Artzney/ die da ein wenig hindersich treibt/ als Haußwurtz/ Nachschatten

tensafft mit Rosenöl gemischt/vnnd vbergelegt/doch so brauch nit starcke hindersich treibung.

Du solt auch dem Krancke geben alle morgen Violsyrup drey loth/mit Brunnenwasser.

Item/es ist auch gut/ das du nemmest Roßmarin/ vnd siedest den in Wein vnd Rosenöl/vñ geuß das in die Ohren.

Ein Salb gemacht von Kalbsmarck/Rindermarck vnd Galbano/jedes ein loth/vñ in die Ohren gethan/ hilfft auch wol.

Kanstu das Geschwär höflich auffthun/ so thue es auff/wo aber nicht/so schütte hinein Lauchsafft / mit Honig vnd Salarmoniac gemischet/so bricht es auff/ vnd geneußt der Siech.

Goldwurtzsafft warm in die Ohren gelassen/zeucht herauß den Eyter darinn.

Täschenkrautsafft warm in die Ohrẽ gelassen/vertreibet das schwären vnd eytern.

Zwybel vnd Rauttensafft gemischt mit Honig vnd Saltz/warm in die Ohren gethan/vertreibt das Eyteren vnd schwären.

Hopffensafft warm in die Ohren gelassen/benimpt das Eytern vnd schwären.

Lauch gepulvert vnd gemischt mit Rosenöl/vnnd Essig/vnd in die Ohren gelassen/hilfft

Nierzhettichsafft in die Ohren gelassen / benimpt das schwären vnd Eytern.

Nachtschattensafft darein gethan/ benimt das Eyteren vnd fliessen.

So ein Mensch Würm in den Ohren hat/oder jhm etwas darein kommen ist.

Ob Würm oder Flöhe in den Ohren seind/ so nimb Bilsensamen/vnd wircke das in Wachs / vnd mache Liechtlin darauß/vnd zünds an/ laß den rauch in die Ohren gehen/so fallen sie herauß.

Wermut

Wermutsafft in die Ohren gethan / tödtet die Würm / vnd macht sie herauß fallen.

Bittermandel öl in die Ohren gelassen / vnnd mit Aloepaticum gemischet/tödtet die Würm.

Ist aber eim ein steinlein in die Ohren kom̃en / oder was das ist/salbe jhn rings vmb die Ohren mit Maciaton/oder Altea / darnach gib jhm weiß Nießwurtz in die Nasen/vnd halt jhm die Nasen hart zu/ vnd laß jhn niessen/so falt es herauß.

Wermuthsafft gemengt mit Pfirsich kern / vnnd in die Ohren gethan/ tödtet die Würm.

Meußohrsafft in die Ohren gelassen / tödtet die Würm darinn

Essig gedistilliert/vnd warm in die Ohren gethan/ tödtet die Würm.

Ringelblumen safft in die Ohren gethan/ tödtet die Würm in den Ohren.

Fenchelsafft gemischt mit Honig/ vnd warm in die Ohren gelassen tödtet die Würm.

Bilsensafft in die Ohren gelassen/ tödtet die Würm darinn.

Radensamen gepulvert vnnd gemischt mit Eßig/ vnd in die Ohren gethan/ tödtet die Würm.

Pfirsichbleter safft in die Ohren gethan / tödtet die Würm darinn.

Rauten in öl gesotten/ vnd warm in die Ohren gethan/ tödtet die Würm.

So einer Beulen hinder den Ohren gewinnet.

Beyfuß vnd Dillesamen gepülvert/ vnd vermengt mit Eyerweiß/vnd auff die Beulen gelegt hinder den Ohren/ auch soll man sie mit einem schrepffeysen/bluten machen/vñ das pulver darauff legen/vertreibt sie.

Bonenmel gemischt mit Fenum Grecum mel / vnd auff die Geschwär oder Beulen hinder den Ohren gelegt/

blin auff

Pfla=

Werw
Würw
Br
Alo

legt/heilet die zu hand.

Der safft von Drüßwurtz/mit einem thüchlin auff die Beulen gelegt hinder den Ohren/ heilet die.

Spitzen Wegrich safft darauff gelegt/ als ein Pflaster vertreibt die Beulen.

So einem Menschen die Ohren sausen oder singen.

Meußohrsafft in die Ohren gethan/vertreibt das sausen darinnen.

Bitter Mandelöl warm in die Ohren getreufft/benimbt jhnen das Sausen.

Balsamöl in die Ohren gethan/vertreibt das Sausen darinn.

Natterwurtz safft warm in die Ohren gethan/ benimpt das Sausen.

Bocksharn warm in die Ohren gelassen/benimpt das Sausen.

Schwartz Nießwurtz in Essig gesotten/vnnd in die Ohren gethan/vertreibt das Sausen.

Müntzen safft mit Honig gemischt/ vnd in die Ohren gethan/benimpt das Sausen.

Weiß Weyrauch mit süssem Wein gemischt/vnd in die Ohren gethan/benimpt das Sausen.

Cap. vj. Zu der Nasen.

So ein Mensch ein Geschwer/oder vbriges fleisch/ Polypus genandt/in der Nasen hat.

ES begibt sich offt das in der Nasen geschwär oder fleisch wächßt/ welches sehr stincket/vnd nit leichtlich hinweg zutreiben ist/ hanget etwan für die Nasen herauß/so nimb ein zänglin/ vnd zeuch das Gewächs herfür vnd schneid es mit einem scharpffen Messer ab/ darnach thu die Salbe darein/ nimb Eisenschaum oder Zinter 4 quintlin/ Kupfferwasser/

Grün-

Grünspan/schwartz Nießwurtz / jedes ein quintlein/ Reinbergerschmaltz/ das sein genug sey / das mach zu einer Salb/ vnd legs ein.

Nimb Aloe Epaticum / runde Holwurtz jedes ein loth/ vngelöschten Kalck/ vnd ein halb loth gebranten Dillen/ das stoß rein vnd mische es mit Honig/ vnnd seuds ein wenig/ vnd legs mit fäßlin in die Nasen.

Nimb zehen loth Rosenöl/ zehen loth Wachs / vnnd den safft von Judenkirschen 8 loth/ Bleyweiß 4. loth/ gebrandt Bley 2. loth/ Tutian 2. loth/ Weyrauch ein loth/ darauß mach ein Salb vnd brauchs.

Item/ stoß einem ein stücklin Entian in die Nasen/ vnd laß vbernacht stecken / so macht es weit / darnach thu diß Sälblein darein/ das heilt es. Nimb Schölwurtzsafft 4. loth / Species gemme/ Mastix/ weissen Weyrauch jedes ein loth/ Baumöl / das sein genug sey / das seud ein wenig mit einander/ darnach legs in die Nasen/ es heilet es gar bald.

Antimonium gemischet/ Mit Apostolicon/ vñ zäpflein darauß gemacht/ vnd in die Nasen gethan/ heilet das geschwär Polypus genandt.

Nimb Cypressen Nuß/ vnd stoß sie gar klein zu pulver/ vnd misch mit Feygen/ vnd thu es in die Nasen/ es heilet Polypum.

Gebrant Ertz gemischt mit Oxycroticum/ vnd in die Nasen gemacht/ heylet Polypum.

Erdäpffel gepülvert/ vnd in die Nasen gethan/ heilet Polypum.

So einem Menschen fast die Nase blutet.

Ist der fluß deß bluts vom Haupt/ oder der Leber so schlag jhm die Hauptader/ oder Leberader / vnd leg jhm vber kalte pflaster/ oder tücher in Essig genetzt/ vnd vber die Stirn/ Leber/ vnd die Gemächt gelegt.

Item / henck dem Menschen an Halß Nesselwurzel

tzel/vnd Rauttenwurtz/rein gewäschen/so verstehet es von stund an.

Holderbletter gestossen/vnd in die Nasen geblasen/ verstelt das Blut eilends.

Cypressenäpffel/oder Müntzengeschmack mit Essig/verstellet das bluten der Nasen.

Item/blutet einem das rechte Naßloch/ so laß jhm auff der rechten Hand die Leberader/bey dem kleinen Finger/ist es aber auff der lincken seitten/so Laß jhm auff der Lincken/vnnd die Miltzader/bey dem kleinen Finger.

Wo aber das nit helffen wolt/ so nimb ein end oder Selbend von eim duch/ vñ bind jhm die Arm auff der Mauß oberhalb dem Ellenbogen/vñ bind sie hart an beyden Armen/vnd thu es jhm vber ein weil auff/ vnd binds wider zu/das thu so lang biß es verstehet/ vnd bind jhn nicht härter dann als man einen bindet/ dem man Lassen will / darnach gib jhm zu trincken diß nachgeschriben Wasser.

Nimb das gelb sämlin in den rothen Rosen ein loth/ Trachenblut/ Terra Sigillata/ Bolus Armenus/ jedes ein quintlin/das mach zu einem pulver/ vnd misch das mit einem weissen eines Eyes/vñ mach Zäpfflein mit Baumwoll/ vñ stoß sie in die Nasen/ oder Hasen haar.

Nimb Nespelen laub mit Wegerich samen / vnnd Braunellen/ das stoß in die Nasen.

Nimb Dannenkörner/vñ pulvers/ misch mit Eyerweiß/vnd thu es in die Nasen/ so stehet es.

Nimb Täschenkraut/ vnd thu es in die Nasen/ vnd binde das kraut auff die Hand/ auff das Geäder/ das Bluten verstehet.

Du magst jhm sein Gemächt hencken in Essig oder in kalt Wasser/ vnd leg jhm ein thuch vmb den Halß genetzt in Wasser.

Nimb weisse Kißlein/vñ leg die in ein kalts Wasser/

das

das sie kalt werden / darnach führe dẽ Krancken in ein Keller/ vnd zeuch jhn nackent auß / vnd blutet jhm das rechte Naßloch/so leg jhm ein stein auff die rechte seit auff die Leber/oder auff die lincke/blutet jhm das lincke Naßloch/vnd schlag jhm ein thuch vber die Stirn/ in essig genetzt.

Acatia gemischt mit Weggraßsafft/vnd in die Nasen gethan.

Coriander gebeißt in Essig/ vnd Weggraßsafft/ ist gut für das bluten der Nasen.

Blutstein in die Hand genom̃en / verstelt das blut.

Galläpffel mit Teschenkraut safft oder Weggraß gemist vnd in die Nasen gethan.

Mumia gemischet mit Wein/ vnd den getruncken/ verstellet das Bluten der Nasen.

Weyhrauch/ Galläpffel/ gemischt mit Lauchsafft/ vnd in die Nasen gethan/ verstellt das bluten.

Weidenbletter pulver getruncken mit Essig/ verstellt das bluten der Nasen.

Cap. vij. Zu dem Mund.

So ein Mensch seer ist oder Blattern hat in dem Mund/oder ein zerspalten Lefftzen.

Die schärpff jhm sänfftig mit Rosenöl / oder Violöl/ darnach heile es mit der weissen Salb von Bleyweiß vnd Rosenöl gemacht.

Item ein gut Pflaster zu heilen die spält der Lefftzen. Nimb Terpentin/ Honig/ Mastix/ Jsop/ humide / jedes gleich viel/ mach ein Pflaster darauß/ vnd legs vber.

Item ein anders/ Nimb Galläpffel/ Bleyweiß/ jedes 2. loth/ Dragantum/ Krafftmäl / jedes ein loth/ das temperier mit Hennenschmaltz/ vnd brauchs.

So die spält hitzig vñ scharpff seind/ vñ sehr schweren/

ren/ Nimb Bleyweiß/ Silberglet/ Bleyäsch/ Bülsenöl/ Wachs/ Rosenöl/ jedes gleich viel/ darauß mach ein Salb/ vnd brauchs.

Item den safft von dem sauren Klee/ Guckgauchslauch genandt/ daran gestrichen/ heilet alle Blattern vnd Schrunden.

Chamillen gesotten in Wasser/ vnd den Mund damit gewäschen/ heilet die Geschwär darinn.

Hundszungen kraut vnd wurtzel gesotten in Wasser/ vnnd den Mund damit gewäschen heilet alle seerigkeit vnnd Blattern.

Den Safft von Benedicten kraut vnnd wurtzel gestrichen auff die Lefftzen die blätterich seind/ oder seer/ heilet die beyde.

Eisenkraut gesotten in Wein/ vnd damit gewäschen den Mund/ heilet die Blattern.

Gelb Violsafft mit Honig vermischet/ vnnd den Mund damit gewäschen/ heilet die Blattern.

So einer ein Fäulung hat in dem Mund am Zanfleisch.

Nimb Rosen/ Tormentill/ jedes ein loth/ seud das in gutem Wein/ vnnd wäsch das Zanfleisch damit/ du magst wol Rosenhonig darzu thun.

Item ist das Zanfleisch hart geschwollen/ so laß Nesselwurtz sieden in Wein/ vnnd wäsche dich damit/ so heilet es.

Holwurtz gepülvert/ vnd mit Honig gemischet/ vnd damit gewäschen/ oder geriben das Zanfleisch/ heilet die Fäulung.

Alaun zerlassen in Essig/ vnd den Mund damit gewäschen/ heilet die Fäulung.

Braunellenkraut gesotten in Wein/ vnd damit gewäschen den Mund/ heilet ihn.

Fünfffingerkraut gepülvert vnd gemischt mit Ho-

nig/ damit gewäschen das Zanfleisch vnd den Mund/ heilet jhn.

Breiten Wegerichsafft in dem Mund gehalten/ benimpt die fäulung darinn.

Merrhetich gestossen vnd gemengt mit Honig / vnd den Mund damit geriben/ heilet jhn.

Senffsamen mit Honig gemischet vnd den Mund damit geriben/ heilet jhn.

Ibischwurtzel gesotten in Essig / vnd darmit das Zanfleisch geriben/ benimpt den schmertzen.

Item den Mund gewäschen mit Wasser/ darinnen gesotten ist schwartz Nießwurtz/ nimb das faul fleisch von den Zänen/ vnd tödtet die Würm der Zän.

Mastix vnd Weyhrauch/ gemischt mit Honig/ vnd darmit geriben das Zanfleisch / benimpt jhnen die fäulung darinnen.

Item den Essig von Squilla/ in dem Mund gehalten/ heilet die fäulung.

Isop gesotten in Wasser vnnd Honig/ damit gewäschen das Zanfleisch/ heilet es.

Cap. viij. Von den Zänen.

So ein Mensch grossen schmertzen vnd wehtagen hat/ an den Zänen.

IST der schmertz der Zän von Hitz/ so salbe den Backen mit der salbe Populeon / oder Rosenöl vnd gib jhm in den Mund Endivien oder Burtzelsafft/ oder Pappellen wurtzel in Wasser gesotten mit Rosen/ Galläpffel vnnd Myrrhenbletter/ vnd das in den Mund genommen.

Item ein andere gute Artzney/ Nimb Coriandersomen/ Burtzel/ Sumach / geschölte Linsen/ gelben Sandel/ Bertram/ Gampher/ Acaria/ jeder Küchlin nimb eins/ vnnd zerreibs mit Rosenwasser/ streichs an die Zän/ das hilfft gar bald.

Schle-

Schlehenwurtzel in Wein gesotten vnnd den in dem Mund gehalten/ hilfft wol.

Ist aber der schmertzen von kälte.

Salbe dem Siechen sein Backen mit Chamillenöl/ oder Mastixöl/ vnnd thue die Artzney auff den Zan. Nimb Pfeffer/ Bibergeyl/ Myrrhe/ Asse fedite/ jedes gleich viel/ vnd mische das mit Honig/ vnd brauchs.

Leg ein stück von Schwertelwurtzel auff den Zan/ oder ein wenig Bibergeyl/ benimpt den Schmertzen.

Ein ander bewärte Artzney/ Nimb Imber/ Zitwen/ Bertram/ Negelin/ Fünfffingerkraut/ Rautten/ Salbey/ Bethonica/ das hart Marck in dem Hirschhorn/ jedes 2. quintlin/ das misch mit weissem Wein/ vnnd seuds halb ein/ dise Artzney nimb in den Mund mit eim wenig Tyriack/ so stillet sich der Schmertzen.

Item nimb Nesselwurtz/ wäsch sie in Wein/ darnach stoß mit eim quintlin Imber/ ein quintlin Bertram/ das seud in Wein/ biß auff den halben theil/ das nimb in den Mund/ vnd leg die Wurtzel auff den Backen.

Item ein andere Artzney/ so man drey tropffen in den Mund thut auff den Zan/ Nimb Rosenöl/ öl von Nardo/ öl von Euphorbio/ öl von Bibergeyl/ das inneriheil von Coloquint/ Aloes/ Citrinum/ jedes ein halbs quintlin/ das koch mit einander vnd seyhe es.

Für allen schmertzen der Zän/ wo von der ist.

Knoblauch gesotten mit Mastix Bertram vnnd Wein/ vnd wäsch damit das Maul offt/ ist gut wider Zanfleisch.

Schwertelsafft/ vnd Gundelrebensafft/ zusammen gemengt/ vnd in den Mund gethan/ benimpt das wehe der Zän.

Meußohrsafft in dem Mund gehalten/ benimmet den schmertzen der Zän.

Granatblumen in dem Mund gekäwet / benimpt den schmertzen der Zän.

Judenleim in dem Mund gehalen/ Bitumen Judaicum genannt/benimpt das Zanwehe ohn zweiffel.

Kürbssafft in dem Mund gehalten / benimpt das wehe der Zän.

Wullkrautsafft vermengt mit Bertram / vnnd die Zän damit gewäschen/ nimpt jhnen das wehe.

Der rauch von Galbano auff die Zän gelassen / benimpt jhnen den schmertzen.

Bülsenkrautwurtzel in Essig gesotten / vnnd in den Mund genommen/ nimpt das wehe.

Item den Gummi von Landano in den Mund gehalten/ benimpt das Zanwehe.

Müntzen vnd Rauttensamen in Essig gesotten/ vnd in dem Mund gehalten/ nimpt das Zanschwären vnd schmertzen.

Poley gepülvert / vnnd die Zän damit geriben / benimpt das wehe.

Portulaca gesotten in Wasser / vnd dasselbig in dem Mund gehalten/nimpt das wehe.

Mit groß Wegerichsafft die Zän gewäschen/nimpt jhnen das wehe.

Den samen von Rosen gepülvert/ vnd die Zän damit gerieben/ benimpt das wehe.

Senffsamen gemischt mit Honig vñ in den Mund gehalten/ nimpt das Zänwehe.

Staphisagra gesotten in Essig/vnd in dem Mund gehalten/benimpt das Zanwehe.

Die Milch von Springwurtz in die holen Zän gethan / benimpt jhnen das wehe.

Wie man mög ohn Eisen herauß bringen ein bösen Zan.

Armoniacũ/gemischet mit Bülsensafft vñ schmier den bösen Zan damit/ so fällt er ohn schmertzẽ herauß.

Item die Milch von Esula/gemischet mit Armoniaco/vnd Küchlin darauß gemacht/vnd je eines in dē holen Zan gethan/ macht jhn ohn schmertzen außfallen.

Wamis man die wacklenden Zän fest stehen macht.

Nimb den Essig von Squilla/in dem Mund gehalten/ macht die Zän fest stehen.

Ein anders/ nimb Galläpffel/ Granatäffel rinden/ Eychenrinden/ stoß zu Pulver/ vnnd thu es auff die Zän.

Wamit man schwartze Zän weiß soll machen.

Nimb Bims 1. loth/ Bertram/ Ireos/ weissen Weinstein/ jedes ein halb loth/ stoß klein/ vnnd reib die Zän damit.

Nimb aqua fortis/ vnd vermisch das mit Brunnenwasser/ das es nur ein wenig schärpffe hab/ das streiche an die Zän mit einer Feder/ vnd reibs darnach mit einem wullen pletzen/ so gehets alles herab.

Nimb weisse Kißlingstein/ vnd pülver die klein/ vnd thu darunder Bertram vnd gebrandten Alaun/ vnnd reib die Zän darmit/ du magst auch wol ein wenig Gampffer darein mischen.

Kolen gebrennt von dem Holtz vnnd stenglen von Roßmarein/ vnd in ein Seiden tüchlein gebunden/ vnd die Zän damit geriben/ macht sie weiß.

Fischbein vnd Mastix gemischt/ vnd die Zän damit geriben/ sie werden weiß.

Cap. ix. Von bresten der Zungen.

So ein Mensch Geschwär hat auff der Zungen.

DAs geschwär der Zungen ist von mancherley vrsach/ etwan von einem fluß herab von dem Haupt/ welcher scharpff ist/ etwann sonst von einer scharpffen feuchte/ dem soltu also helffen. Zum ersten/ Laß jhm die Hauptader/ darnach purgier jhn mit disem Tranck auff einen Morgen früh/ Nimb Cassie extracte 2. loth/ Aque prunorum lactis/ jedes ein loth/ darnach setz jhm ein Ventosen vnder das Kyn/ vnd gib jhm dise Artzney in den Mund. Nimb Rosenwasser/ Essig/ jedes ein theil/ Nachtschattensafft halb so vil/ damit laß jhn den Mund offt spülen/ vnd so du meinest/ das Geschwär sey wol zeitig/ so gib jhm der Latwergen Diamoron genant/ zertriben in Essig/ in den Mund/ oder Rosenhonig mit Essig vnnd Wasser geriben. So es nuhn genugsam gereiniget ist/ so gib jhm deß tags offt in Mund dise Artzney.

Nimb Tormentill/ Salbey/ S. Johans Kraut/ Schlehenwurtzel/ jedes 1. loth/ das seud in Wein/ vnd laß den Siechen in dem Mund haltē/ so heilet es bald.

Aloe mit Wein vnd Honig gestossen/ vnd das in dem Mund gehalten/ benimpt das schärpffe auff der Zungen/ oder Zanfleisch.

Gummi Arabicum zertriben in Wasser/ vnd in dein Mund gehalten/ benimpt die schärpffe.

Müntzen gesotten in Wein/ vnd den gehalten in dem Mund/ heilet die Zungen.

Fünfffingerkraut gemischt mit Honig/ vnd in dem Mund gehalten/ heilet die Zungen.

Item Mieß gemischt mit Honig/ vnd in dem Mund gehalten/ heilet die Zungen.

Cap. x. Von dem Durst.

So ein Mensch in einer hitzigen Kranckheit grossen Durst hat.

Eniß

ENiß gesotten in Wasser / vnnd getruncken / be=nimpt vnd löschet den Durst.

Roßmarin gesotten in Wasser / vnnd seinen Dranck darmit gemischet / vnnd Granatäpffel schölffen / vnd die Kern gekiffen vnnd gessen / benimpt den Durst.

Erbiß genützt / benimpt den Durst / vnd stärcket den Magen vnd die Leber.

Kürbswasser gemischt mit Zucker / vnd das getrun=cken / benimpt den Durst.

Kichern gesotten in Wasser / vnd gemischt mit Ho=nig / Electuarium de succo Rosarum.

Kütten Latwerg genützt / löschet den Durst / vnd die feuchte von Küttenkern / gemischt mit Violzucker vnd genützt / löschet den Durst.

Cassiafistula ein wenig eingenommen / löschet den Durst.

Süßholtzsafft gemischt mit Dragantum / vnd also genützt / oder Pillule darauß gemacht / vnd eins genos=sen / nimpt den Durst.

Johanstreublin genossen / benemmen den Durst / auch mag man sie sieden mit Sawrampffer wasser / vnd das also genützt.

Sandel genützt mit Zucker / benimpt den Durst.

Tamarinden gesotten in Wasser / vnnd das gedrun=cken / benimpt den Durst.

Honigthaw genützt mit kleinen Rosinlin / benimpt den Durst.

Diaprunis / Syrupus Violarum genützt / seind gut für den Durst.

Item kalt Wasser mit Essig gemischt vnd zu Mor=gens / nüchtern drey Löffel voll genommen / hilfft wol für den Durst.

Cap. xj. Vom Athem.

So einem Menschen der Mund oder Athem fast stinckt oder schmeckt.

AromaticuM rosatum Gabrielis in dem Mund gahalten / vertreibt den bösen geschmack deß Mundes vnd der Zän.

Negelein vnnd Paradiß Holtz im Mund gekäwet/ macht ein guten geschmack.

Item/ ist der geschmack von fäule deß Munds / so wäsch den Mund mit Salbeywein/ vnd nimb darnach Myrrhen ein weil in den Mund / darnach so wäsch den Mund wider mit Salbeywein/ vnd nimb ein stücklin Galgan in den Mund / das vertreibet den geschmack der Zän vnd Mundes von fäule.

Eppich samen genützt/macht gut den Mund.

Lignum Aloes in dem Mund gekäwet / benimpt den bösen geschmack.

Coriander mit Zucker vberzogen / vnnd genützet/ machet ein wolriechenden Mund.

Galgant inn dem Mund gehalten / nimpt den geschmack deß Munds.

Item die rinden von dem Baum Citron/gesotten in Wasser / vnnd den Mund damit gewäschen/ benimpt das stincken deß Munds.

Müntzen in Wein gesotten/ vnnd den getruncken/ benimpt das riechen.

Manus Christi genützet / macht ein wolriechenden Mund.

Item ein wenig Bisem gekäwet/ macht den Mund wol schmecken

Zitwan wurtzel offt genützt / macht ein fast wolriechenden Mund.

Zucker darinn ein wenig Ambra gemischet wirdt/ vnd den genützt/macht ein wolriechenden Athem.

Cap.

Cap. xij. Von dem Halß.

So ein Mensch ein Geschwär hat in dem Halß.

WEnn du sihest einem Menschen seinen Halß geschwellen / vnnd das er nicht schlingen mag / soltu wissen / daß er ein Geschwär im Halß hat / vnnd diß heisset Squinantia / diß Geschwär / erscheint etwa nit außwendig / vnd ist ein böß zeichen. So es aber außwendig erscheinet / so ist es besser.

Dieses Geschwärs vrsach ist ein fluß von vberflüssigem Blut / oder vbriger feuchter Flegma oder Cholera / ꝛc. Ist das Blut vrsach / so ist der schmertz starck / das Angesicht roth / der Mund feucht vnd süß / die Adern voll / der Harn roth vnd trüb. Ist aber die sucht Cholera ein vrsach / so ist das Angesicht roth mit gelb vermischt / der Mund ist bitter vnd trucken / das Feber ist starck / der Harn roth vnnd dünn. Ist es von der feuchte Flegma / so ist das Angesicht bleich / der Mund vngeschmackt / der schmertz sanffte / der Harn weiß vnd die Stirn.

Von der feuchte Melancholia wird das Geschwär nicht gevrsacht. Die vrsach sey wie sie wöll / soltu von stund an dem Krancken Lassen die Hauptader / setze jhm hörnlin auff die Schultern / vnd ist es sach das der Leib verstopffet ist / so gib dem Siechen diß Clystier also gemacht. Nimb Malue / biß Malue / Brance vrsine / jedes ein Handtvoll. Sem. lini / Fenum grecum / jedes 4. loth / das seud in vier pfund Wasser / halb ein / darnach thu darzu Cassie extracte vier loth / Violölein halb pfund / darnach vber ein zeit gib dem Siechen die Clystier widerumb / doch thu darzu eine handvoll Saltz. Du magst auch wol den Bauch salben mit der Salben Agrippe genandt.

Es ist gut so der Siech nit schlingen mag / das man

jhm geben neun oder eylff Pillulen Cochie.

Item so jhm der Bauch auffgelediget / so gib jhm 2. loth der Latwergen/ genant Diamoron/ mit Braunellen vnd Salbeywasser zertriben/ vnnd laß jhn den Halß damit offt gurglen/ doch soltu den Siechen vorhin gurgelen lassen mit warmem Wasser / auff das es sich dester ehe zeitige.

Item ein gut Gargarismus offt bewärt / mit welchem vil Halßwehe gewendet worden/ welche fast sehr sorglich gewesen seind/ Nimb S. Johanskraut/ Rauten/ Salbey/ Braunellen / jedes ein Handvoll/ seud es in zwo Maß Wasser halb ein/ darnach seyhe es/ misch darunder Rosenhonig ein halbes pfund/ Maulbeersafft 8. loth/ damit laß den Siechen den Halß gurglen.

Es ist auch gut/ daß du außwendig auff dem Halß bindest Kleyen/ Mangoltbletter/ Pappellen/ jedes ein handtvoll gesotten/ vnd gestossen zu einem Pflaster.

Nimb Schwalben nester / zerstoß vnnd mache ein Pflaster mit warmem Wasser darauß / vnd legs vber den Halß/ es hilfft wol.

Ibischwurtzel vnd Leinsamen gesotten / vnd auff den Halß gelegt gleich einem pflaster/ das weichet das Geschwär.

Kûttenkern in Wasser gelegt/ vnd damit den Halß gegurgelt/ vnnd ein wenig Essig darein gemischet/ ist gut für das Halß geschwär.

Cassia fistula genützt/ ist gut für das geschwär deß Halß.

Artichbletter gesotten in Wasser / vnd darunder gemischet ein wenig Bettram / vnd damit den Halß gegurgelt.

Euphorbium gemischt mit öl von Spica/ vnnd den Halß damit gesalbet/ es hilfft.

Item der safft von Merzhetich/ den Halß damit gegurgelt/ hilfft wol.

Senffsamen/ Bertram/ Imber/ gemischt mit Essig

sig vnd Rosenhonig/ vnd damit offt gegurgelt/ bricht vnd heilet Squinantiam.

Salarmoniacum gemischt mit Braunellenwasser/ vnd den Halß damit gegurgelt/ heilet das Geschwär.

Eisenkraut in Wein gesotten/ vnd den Halß damit gegurgelt/ heilet das Geschwär.

Nimb Holderbletter/ rothen Köl/ jeglichs ein hand voll/ daß stoß vnd seuds mit eim Löffel voll Honig/ vnnd so viel Buttern/ binds jhm also warm vber den Halß/ das thu offt/ es weicht/ vñ gibe jhme den Dranck.

Nimb Süßholtz/ Feygen/ Weinbeer jedes 2. loth/ das seud wol in einem Wasser/ vnd drinck/ das heilet das Geschwär/ vnd legt das Keichen

Er soll deß tags nicht schlaffen/ vnnd soll allwegen ligen mit hohem Haupt.

Nimb Salbey/ Rauten/ Bibergeyl/ vnd Bertram/ das seud mit Wein/ vnd gurgel den Halß darmit/ das hilfft für das Geschwär deß Halß vnd der Kälen.

Von dem Zäpflin/ oder dem Blat.

In dem Halß wachsen etlichen Menschen Zäpflin/ die man das Blatt nennet/ vnd so du hinein sihest/ so erscheinen sie dir. Dise Zäpflin machen/ das der Mensch nit wol reden mag/ noch den Athem an sich ziehen.

Das geschicht von dreyerley vrsach/ Zum ersten/ von vil schlaffen/ von vil süsser Speiß/ vnnd von etlicher vom Haupt herab fliessende.

Darzu magstu wol brauchen die Latwergen Diamoron genant.

Darnach so magstu jhm die feuchte purgieren/ die dich dann dunckt vberhand haben genommen.

So aber nichts helffen will/ so soll man sie mit einem Zängling herfür ziehen/ vnd höflichen abschneidē.

Nimb Diamargariton ein Löffel voll vñ ein Löffel voll Wasser/ das mische warm vndereinander/ vnnd gurgel den Halß damit/ vnd thu es deß tags dreymal/ auch

auch thu es wider auß dem Mund/das hilfft.

Nimb Imber/Pfeffer/ Bertram/ Staphisagriam/ Salarmoniacum/jedes ein halb loth/ das stoß zu pulver/vnd seuds mit Wein/vnd nimb sein ein löffel voll/ vnd gurgel damit den Halß / vnd thus wider herauß/ vnd thu das offt/es hilfft wol für das Blat.

Item du magst jhm wol Lassen vnder der Zungen/ oder die Hauptader/wo es vom Blut ist.

Item wenn man aber den zapffen abschneiden will/ so soll man jhm nicht nahe am Gumen abschneidē/sondern in der mitte / darnach so gib jhm weissen Weyhrauch in Mund/das heilet vnd trücknet gar bald.

Item nimb Alaun ein quintlin/ Imber/ Bertram/ jedes ein drittheil von eim quintlin/ das pulver / vnnd halte es an den zapffen/so vergehet es.

Attich wasser mit Bertram gemischet / vnnd den Halß damit gegurgelt/ heilet vnd vertreibet den zapffen im Halß.

Storax vnd Imber mit Wein gemischet / vnnd den Halß damit gegurgelt/hilfft für das Blatt.

Nimb das Laub von Schlehendorn/ vñ seud das in gutem Wein/ vnnd gurgel den Halß darmit/ es hilfft für das Blatt.

Nimb Dillenwurtz/vnnd brenn sie zu äschen / vnnd mische die mit Wein/vnd gurgel den Halß damit/daß vertreibt die geschwulst deß Blatts.

Nimb Essig/ Saltz vnd Honig / das laß ein wenig sieden/vnd nütz es/ es heilet das Blatt.

Roßmarein vnd Bertram in Wein gesotten / vnnd den Halß damit gegurgelt / benimpt die geschwulst deß Zapffens oder deß Blats.

Senffsamen/ Bertram / Imber alle gleich mit Honig vermischt/vnd den Halß damit gegurgelt/heilt das Blatt.

Nimb Saltz/ Honig/ Essig vnd Salarmoniacum/ das misch vnder einander/ vnnd gurgel den Halß damit/

mit/es benimpt das Blatt.

Ein bewärte Artzney die das Blatt auffhebet/ vnd stärcket/ Nimb Balaustie zwey quintlein/ Aluminis Jameni ein quintlein/ Croci vnd Gampher jedes ein quintlein/ das mische mit Essig vnd Diamoron/ vnnd gurgel den Halß wol damit.

Item ein gut vnd bewert pulver/ damit man das Zäpfflein das herab fället/auff mag heben. Nimb langen Pfeffer/ Imber/ Jedes ein loth/ Paradeiß körner eie quintlein/ Bertram/ gebrandten Alaun/ jedes ein halbes quintlein/ Album grecum 2. quintlein/ darauß mach ein Pulver/vnd hebe damit das Zäpflein auff.

Item ein anders/ Nimb langen Pfeffer/ vnnd den schwartzen Pfeffer/ Myrrhe/ Salis armoniaci/ jedes gleich/ das wird ein Pulver/ vnnd hebs mit eim Instrument damit auff.

Von heysere der Stimmen.

Mancherley vrsach ist/ davon der Mensch heyser wirdt/etwa von drückne oder dürre deß schlunds/ etwa von schädligkeit einer Fistel der Lungen/ vnd so ist der Leib allenthalben mager/vnd dürr/ vñ stich den Menschen die Brust. Etwan wird die heyserkeit von vbriger feuchte vermisch mit scharpffer Hitz/ etwan so ist viel Blut in den Adern deß Halß/ davon der fall eng wird/ vnd diß magstu erkennen durch zeichen vbriges Bluts. Du solt alleweg dich fleissen die vrsach hinweg zutreiben/ vnd darnach erst den zufall besseren/ du solt dich hüten vor saurer scharpffer Speiß/ auch nichts kalts essen vnd trincken/vnd abends vnd morgens diser Latwergen einer Nuß groß in den Mund nemmen/ vnd hinab schlucken/ welche also gemacht werden soll.

Nim Passularum enucleatarum/ Ficuum siccarum/ Liquiritie/ jedes 3. quintlein/ das seud in 6. pfund wassers/ biß der halb theil eingeseud/ darnach so seyhs ab/ vnd thu ein guttheil Honig darzu/ das vor wol verschaumpt

schaumpt sey/vnd seuds biß das es wol dick werd/darnach thu darzu Amygdalarum dulcium 4. loth/ Semen Papaveris albi 3. quintlin/Semē lini assi 2. quintlin/ das mach zu einem Electuario/ vnd brauch es/ es hilfft dich.

Item die Pillule Bichie/ seind auch sehr nutz/ also gebraucht.

Diaris/Diapendion/Diadragantum genützet/ seind auch fast nutz vnd gut für die heisere der Stim̃.

Nim Olibani fünff quintlin/ Myrrhe 1. quintlein/ vnd pulver es/ vnd gibs mit einem weissen eines Eyes zu messen.

Item/ so ein Mensch heiser ist/ nimb Fenum Grecum/ Isop vnd Poley/ jhr aller Safft macht zusammen mit Honig/ vnd gib jhm das warm einzutrincken nüchtern/ vnnd so du Schlaffen gehest/ vnnd trinck nichts darauff/ das ist gut für die Heisere.

Wullkraut/ Fenchel vnnd Süßholtz/ Zucker/ das seud in Wasser/ vnd trinck das.

Pfeffer vnd Senffsamen gemischet mit Honig/ vnd genützt/ macht gute Stimm.

Knoblauch gesotten in Wasser/ vnd gemischet mit Zucker oder Honig/ vnd das genützt benimpt die heisere/ vnd macht gute Stimm

Item der Tranck ist gut für die Heisere/ vnd die geschwär der Brust/ Nimb 9. Feygen/ Süßholtz 2. loth/ Weinbeer/ Eniß/ Fenchelsamen/ jedes 1. loth/ Isop ein halbe handtvoll/ das seud alles in 4. maß Wasser/ den drittentheil ein/ vnd seyhe es darnach/ vnd thu ein wenig Zucker darein / das trincke alle tag einen guten Trunck/ das hilfft wol.

Von den Kröpffen.

Vilen Menschen wachsen Kröpff an den Hälsen/ vñ geschicht von mancherley vrsach wegen/ Etwan vom Lufft oder Wasser eines Lands oder Gegend/ aber in

geschwer der Lungen/ vnd Blut außwerffen/ oder böß Complexion der Leber/ vnd ein Blutgang/ deß ersten fleiß haben den mehren sorglichen zuwenden/ Solches zuvollführen/ soltu dem Krancken/ also verordnen zuleben. Er soll nicht an die Sonnen gehen/ Er soll nicht essen was süß ist/ Er mag essen Hüner vnd Vögel/ Kalbfleisch/ von Fischen/ auß einem steinigen Wasser/ von Gemüß/ Gersten vnd Linsen/ von Milch/ Geyßmilch gestählet/ oder ein Milch da der Ancken von gezogen sey. Von Kräuttern/ Burgel/ Er soll drincken ein rothen Wein/ gemischt mit gestältem Regenwasser/ soll nicht vil schlaffen deß tags/ nicht vil essen vnd drincken/ 2c. So diß alles verordnet mit Lassen/ Schrepffen/ so magstu jhm wol geben ein loth Diapapaveris/ das ist fast gut.

Item Portulacasamen genossen ist auch gut für das Blut außwerffen.

Das gelbsämlin in den rothen Rosen mit breit Wegerich wasser distillirt/ vnd also gedruncken/ vertreibt das Blutspeyen.

Eychenholtz gesotten mit Wein/ vnd den gedruncken/ benimpt das Blutspeyen.

Aloe vnnd Mastix/ genützt in Wegerich wasser/ benimpt das Blutspeyen.

Item von Amidum vnd Geißmilch ein Süpplein gemacht/ vnd die genossen/ benimpt das Blutspeyen.

Bethonica gesotten in Wein/ vnd den gedruncken/ benimpt das Blutspeyen.

Täschenkraut safft gedruncken/ oder das kraut gesotten in Wein/ vnd den gedruncken/ ist fast gut.

Item die wurtzel von Bedugar gesotten/ vnnd das gedruncken/ ist fast gut für Blutspeyen.

Die groß Walwurtz gestossen/ vnd darvon gedruncken/ ist gut für Blutspeyen.

Cypressen Nuß gestossen/ vnd in Wein gethan/ vnd genossen/ ist fast gut für Blutspeyen.

Corallen gestossen vnd gedruncken mit Regenwasser/benimpt das Blutspeyen.

Gedruncken von Birckwurtz/ nimt das Blutspeyen.

Gummi Arabicum gedruncken mit Wegerichsafft/ nimpt das Blutspeyen.

Item den safft von Menta gemischt mit Essig vnd den gedruncken/ nimpt das Blutspeyen.

Die frucht von Myrta genützet/ ist fast gut für das Blutspeyen.

Olibanum gedruncken in Wein/ ist fast gut für das Blutspeyen.

Wegdrittsafft gedruncken/ nimpt das Blutspeyen.

Item Lauchsafft genützet/ ist fast gut darfür.

Breitwegerichsafft genützet/ ist fast gut.

Rosenknöpff gesotten in Wein/ vnd den gedruncken benimpt das Blutspeyen.

Sanguis Draconis/ Gummi Arabicum/ gemischt mit Rosenwasser / vnd also gedruncken / benimpt das Blutspeyen.

Item von der Wurtzel/ Sanguinaria genützt/ ist gut für das Blutspeyen.

Item Pillulen gemacht von Sumach/ Gummi Arabico/ Rosenwasser/ vnd der je ein quintlin genützet/ ist für das Blutspeyen.

Cap. xiiij. So ein Mensch fast Keicht/ vnd ein schweren Athem hat.

DAs keichen oder schwer athmen ist ein kranckheit der Lungen / vnd wird zu zeiten geursacht von etlicher matery / welche vrsprung in der Lungen hat/ etwann von einer Matery/ welche von eim anderen ort der Lungen fleußt/ als von dem Haupte oder anderßwa her. Diese Kranckheit zu erkennen

kennen/ darffstu nicht vil geschrifften/ denn du hörsts vnd sichsts offenbarlich. Wie du aber solche Kranckheit erkennen solt/ daß du wissest/ woher es komme/ ob es von der Lungen sey/ oder von einem andern ort/ so merck durch Avicennam/ wenn etliche feucht in der Lungen röhren seind/ so ist das ein vrsach deß Reichens/ so verstopfft sich der Athem eilends/ mit außwerffung/ vndäwung deß Magens/ vnnd befindet der Mensch beschwerde/ mit der Speichel/ nahe bey dem ort/ da die verstopffung geschicht. Ist es aber/ daß die feuchten kommen von eim Catharren deß Haupts/ so wird der Athem schnell. So aber diß in der harten Adern der Lungen ist/ so ist der Pulß widerwertig vnd zitterend/ macht den vnderweilen ein behafften hertzzitter/ vnd den todt. Doch sagt er/ daß der Reichenden Pulß gemeiniglichē zittere. So aber dz Reichen ist von Eyter eines gebrochenen Geschwärs/ welcher sich eilends in die röhren der Lungen gesetzt hat/ Dasselbige magst du erkennen durch vorgehende Schmertzen deß orts/ da denn das Geschwär gewesen ist/ also da sich einer wehetagens beklagt an einem ort ehe denn er anfahet zu trincken/ Das Reichen kompt von vbriger dräckne der Lungen/ vnd jhres Geäders/ vnd so das ist/ so hat der Mensch grossen Durst/ vnnd kein Speychel. Ist aber das keichen von windigkeit/ so ist der schmertz vngleich/ in der verstopffung der theil/ die sich auffblasen/ vnd deren die sich nicht auffblasen. Wenn das keichen ist von kalter complexion der Lungen/ als gemeinlich in den Alten/ so fahet dasselbige langsam an/ vnd beharret also.

Nuhn wie du disen Gebresten wenden solt/ wiewol er mühsam in den jungen zu wenden ist/ so es dennoch kurtz gewäret hat/ aber in den Alten gar nicht/ vnd sonderlich so es lang gewäret hat.

Zum ersten solt du dem Menschen diese Ordnung machen/ Er soll sich haltē in truckener Lufft von Natur

oder kunst gemacht/ mittelmässig warm vnd kalt/ er soll essen wol gebachen vnd wol gehöfiet Brod/ welches ein wenig gesaltzen sey/ vnd Eniß/ vnnd Fenchel darein gesprenget/ Vögel vnd Hüner/ vnd Eyer/ es ist auch sonderlich nutz daß er esse von einem Igel/ vnd Fuchs/ vnd sonderlich jhre Lungen/ Deßgleichen ein Brüh von eim alten Hanen/ vnd mit Rosinlin vnd Feygen gekocht/ von Fischen/ Schüppige/ auß lauterem Wasser/ trincken ein guten lautern Wein/ vnd wenig zu mal/ Er soll auch nicht essen/ er habe denn lust/ vnd auch vor ein Stulgang gehabt/ auch soll er nit essen/ daß er ersättiget werd/ deß morgens mag er mehr essen denn zu nacht/ er soll vor essens ein kleine vbung haben/ mit hin vnnd her gehen/ oder reiten/ vnnd nach essens sich stillhalten/ Er soll jhm auch lassen reiben die Brust mit rauhen tüchern/ vnd sich hüten vor Baden/ Er soll auch nicht schlaffen am tage/ oder auff das essen zu bald/ Er soll auch auffrecht schlaffen in einem Sessel/ vnd soll sich hüten vor Trawrigkeit.

Darnach mach jhm vnderweilen vnwillen mit Rettichsamen/ oder Vormitivo Nicolai.

Avicenna lobt sehr die weisse Nießwurtz/ vnd spricht das sie gantz ohn sorg sey zu gebrauchē in solchem fall/ vnd fast nutzlich. Doch soll es mit sorgen geschehen.

Item ein löbliche Artzney/ welche wunderlich macht vnwillen/ ohn alle sorg vnd schaden. Nimb ein Rettichwurtzel/ vnd besteck sie mit weisser Nießwurtz/ thu sie in ein warmes Wasser/ vnd laß stehen 4. tag/ darnach nimb den Rettich/ vnd wirff die Nießwurtz davon/ vnnd send jhn im tranck Oxymel Squilitico genendt/ davon gib denn dem Siechen ein trunck/ nach dem dich beduncket fug zu haben.

Item so denn der Leib genugsam gereiniget ist/ vnd den vnnd oben/ so gib dem Siechen offt Tyriack oder Auream Alexandrinam / oder Mithridatum / oder Phuonium.

Da

Du solt auch den Siechen nicht zu hart purgieren/ denn gemeinlich seind sie dürre vnd magere Leuth vnd Schwindsüchtig.

Item die Latwerge koch de pulmone vulpis, Dann Penidion/ vnd Diagragantum / seind fast nutzlich in diesem fall.

Item es ist gut das du dem Siechen offt stossest ein quintlin Fuchslungen/ vnd gebest sie jhm mit dem Syrup von Viol/ vnd solt jhn salben mit Dialthea. Darnach lege jhm vber ein Säcklein da wilder Klee/ Poley/ Chamillen vnd Isop in seind.

Du solt allweg warnemen / ob der Bresten von einem andern Glyd herkom/ daß du denn dasselbige bessersts/ als wenn das Keichen von einem Catharren deß Haupts käme/ so soll man den Catharren wenden / wie du denn gehört hast an seinem ort. Wo aber diß alles nicht helffen will / so sagen die Meister gemeinglich/ daß die Brust soll Caterisiert werden mit einem glüenden Eisen/ ꝛc. Das ich jetz stehen laß.

Wermuth vnd Eppich safft gemischt mit Zucker vnd Süßholtz/ vnd also gedruncken/ vertreibt das Keichen.

Knoblauch gestossen / vnd darunder gemischet Coriander/ vnd den gedruncken mit Wein / hilfft für das Keichen.

Nimb Holwurtz vnd ein wenig Entian/ vnd Süßholtz/ vñ misch das mit Honig/ neuß das/ es ist fast gut.

Aloe/ Mastix mit Süßholtz vermisch/ also genützet/ nimpt das Keichen.

Bethonien gestossen vnnd gesotten in öl/ damit die Brust gesalbet/ hilfft für das Keichen.

Tausentgülden gesotten vnnd das gedruncken benimpt das Keichen.

Chamillen gesotten vnd gedruncken / benimpt das schwerlich Athemen oder Keichen.

Naterwurtz gepülvert vnd gestossen in Eyeren/ ist gut für das Keichen.

Item den rauch von Colophonie in den Halß gelassen/nimpt das Reichen.

Alantwurtz gesotten in Wein / vnd den gedruncken mit Zucker/benimpt das Reichen.

Galbanum drey quintlin eingenommen mit weychen Eyeren oder mit Gerstenwasser/es ist gut für das Reichen.

Hopffen in Wein gesotten / vnd den gedruncken / benimpt das Reichen.

Mutterkraut mit Saltz gemischt/ vnd also gessen/ benimpt das Reichen.

Hünerdarm gesotten / vnd auff die Brust gelegt/ ist gut für das Reichen.

Manna offt genützt/ ist sonderlich fast gut.

Feygen in Wein gesotten / vnnd den Wein gemischt mit Indianisch Nußpulver/ vnd also gedruncken/ benimpt das Reichen/ vnd raumet die Brust/

Poley gemischet mit Honig / vnd eingenommen/ ist gut für das Reichen.

Lungenkraut vber Nacht in Wein gelegt/vnd den gedruncken/benimpt das Reichen.

Pintzen genützt im Tranck oder kost/ ist gut für das Reichen.

Senffsamen in Wein gesotten/vnd den gedruncken/ nimpt das Reichen.

Item den Essig von Squilla offt genützet/ ist fast gut für das Reichen.

Cap. xv. Für das Geschwär der Brust/ Pleuresis genant.

Pleuresis ist ein hitzig Geschwär in dem häutlin der Brust / welche die Rippen bedeckt/ etliche gehen in dem fleisch der Rippen vnd gar herab biß vnder das dick netz/ Diaphragma genant/ vnd ist etwan auff beyden Seiten. Auff der lincken Seiten

Seiten ist es sorglicher denn auff der rechten/ vnd endet sich doch bälder auff der rechten Seiten. Diß geschwär ist allwegen von hitz/ vrsach deß geschwärs ist grosse hitz/ zu vil trincken deß weins oder wassers/ auch grosser arbeit halben/ von völle deß Haupts/ vnd gantzen Leibs von feuchter Cholera/ Flegmate/ Sanguine/ Melancholia/ welche sich in obgemelten orten füllen. So du jetzund gehört hast die vrsach/ soltu auch hören von den zeichen. Das erst ist ein schmertz der Seiten/ mit stechen. Das ander ist ein stättigs Fieber/ vrsach/ das sich die matery füllet zu nechst bey dē Hertzen. Das dritt ist schwere deß Athems/ von wegen der Lungen.

Das vierdte ist der Hust/ von wegen der matery/ die da fleußt in die röhren der Lungen. Das fünffte ist daß der Pulß gleich ist/ also daß er nit mehr denn nur schnattert/ das ist die feuchte Cholera vrsach/ so ist der Harn gelb vnd dünn/ der schmertz scharpff/ der Pulß hart/ der Speychel gelb.

Sonderlich sol du auffmerckē haben auff den Speichel vnnd Eyter/ Ist derselbig roth/ so ist es ein böß zeichen/ denn die Ader gebrochen ist. Ist der Eyter aber nicht auff röthe geneigt/ das ist gut. Die zeichen ob das Geschwär heylsam sey oder nit/ so der Siech fast entzündt ist/ der wehtagen groß/ die krafft klein/ der Athem schwach vnnd schwer/ der Husten starck vnnd mühsam/ kein Schlaff/ der Speichel bleyfarb oder schwartz/ so ist der Bresten tödtlich. So aber die zeichen nit erscheinen/ magstu dich wol kehren dem Menschen zu helffen/ Es ist auch noth daß du vnderscheid habest zwischen disem vnd anderem Geschwär. Zum ersten zwischen disem Geschwär vnd dem Lungen geschwär/ vñ das magstu also mercken/ in dem Geschwär der Lungen ist der Pulß tieff/ der schmertzen ist nicht scharpff/ vnd ist der Athem mehr verstopfft/ auch ist der schmertz zwischen den Schultern hinden/ vnd der linck Kinback ist roth.

Den andern vnderscheid zwischen diesem Geschwär magstu also verfassen/ In dem Geschwär der Leber ist der Pulß tieff/ der schmertz ist auff der rechten Seiten herab vnder den Rippen / der Hust ist trucken / der schmertz ist scharpff. Vnd so das Geschwär jnwendig ist in der Leber/ so seind die Stulgäng gleich als fleisch wasser/ ist es aber in den äussern theilen der Leber/ so ist der Harn dick/ vnd ist außwendig gleich als ein Geschwulst/ als ein newer Mon.

Wie du den Menschen halten solt mit disem Gebresten beladen/ vnd jhm zu hilff kommen. Mach jhm ein ordnung eines guten Regiments / welches dann begriffen wird/ da ich vom Husten gesagt hab.

Du solt auch mercken/ ob der Siech viel oder wenig außwerff / würfft er wenig auß/ so speiß jhn wenig/ würfft er aber vil auß/ so speiß jhn auch vil/ vnd gleich wie das außwerffen zunimpt/ also nimb du auch zu mit dem speisen. Der Siech soll essen Gerstenbrüh/ die dick gekochet sey/ er mag auch wol Gerstenwasser trincken/ vnd Honigwasser/ vnd weissen Wein mit vil wasser gemenget / oder frisch Wasser mit Zucker gemenget/ auch soll er offt brauchen Honig / dann er ist fast nutz dem Gebresten / auch mag er brauchen Mandelmilch. Darnach siehe/ ist das Geäder voll / so magstu jhm lassen die Median/ oder die Leberader / auff der gesunden Seiten/ Darnach salbe das ort / mit der salben Dialthea vnd Violöl/ vnd leg das Pflaster darauff/ welches also gemacht werden soll.

Nimb Chamillenblumen / Gerstenmäl / jedes ein handvoll/ misch es zusammen mit Rosenöl/ vnd lege jhm das vber.

Ist der Siech verstopfft/ so soltu jhm geben Zäpfflein/ vnd gute weiche Clystier von Pappelen/ Ibisch vnd Viol gemacht.

Du magst jhm auch wol geben den Viol Syrupen/ oder die Latwergen Diapaver.

Holwurtz

Holwurtz getruncken mit Wein / ist gut für das geschwär der Brust.

Dillensamen gesotten vnd getruncken / ist gut für das Brustgeschwär.

Gelb Gilgenwurtz gesotten in Wasser / vnd das gedruncken / nimpt das geschwer der Brust.

Krafftmel ein nacht in Wasser gebeißt / vnnd gesotten mit süß Mandelöl / Zucker / ist gut zu dem geschwer der Brust.

Pillulen gemacht von Armeniaco / vnd eingenommen mit einem weichen Ey / ist gut für das Brust geschwer.

Butter gemengt mit Honig / vnd den also genützet / ist gut für geschwer der Brust.

Saffran genützt in Kost vnd Wein / ist gut für das geschwer der Brust.

Item ein edel gedranck / Nimb neun Feygen / Süßholtz 2. loth / Weinbeer / Eniß / Fenchel / jedes 1. loth / Jsop ein halbe handvoll / diß werde grob zerschnitten / vnd in vier maß Wasser den drittentheil eingesotten / darnach durch gesiegen / vnd mit Zucker süß gemacht / davon trinck am tag offt / es ist gut für das geschwär der Brust.

Opopanacum in einem weychen Ey gesotten / genützt / ist fast gut.

Cap. xvj. Für Geschwär der Lungen / Peripleumonia genandt.

Knoblauch gesotten in Milch / vnd darvon offt gedruncken / ist gut darfür.

Mandelkern zerstossen mit Menta / vnd also genützt / benimpt das wehe der Lenden / vnd geschwär der Lungen / ist auch gut für die Schwindsucht / Phtisis genandt.

Balsam auff die Brust gestrichen/ vnd mit Wein gemischet vnd gedruncken/ ist gut für das Geschwär der Lungen.

Dise Brüh offt gedruncken/ darinn Krebs gesotten seind/ ist fast gut/ man möchts mit eim wenig Zucker vnd Saffran vermischen/ vnd brauchen.

Feygen in Wasser gesotten mit Jsop/ ist gut gedruncken für das geschwär der Lungen/ man möcht Rautten darzu nemmen.

Für die Schwindsucht Phtisis genandt.

Bethonica in Wein gesotten/ vnd Honig darunder gethan/ vnnd offt darvon gedruncken/ benimpt die Schwindsucht.

Feygbonenmel/ Fenchelsamen/ Liebstöckelsafft oder samen/ vnder einander gemischt/ vnd offt gebrauchet/ ist gut für die Schwindsucht.

Majoran in Wein gesotten/ oder offt in der Kost gebraucht/ ist fast gut.

Marrubium oder Andorn mit Honig in Wein gesotten/ vnd den offt gedruncken.

Wegerichsafft mit Essig gemischt vnd gebraucht/ ist gut für die Schwindsucht.

Für alle Sucht vnd Kranckheit der Brust/ vnd der Lungen.

Stabwurtz gesotten in Wasser vnd in Wein/ mit Jsop/ Süßholtz vnd Zucker süß gemacht/ das offt gedruncken/ ist gut wider alle sucht der Brust vnd Lungen auß kälte/ du solt außwendig die Brust mit Butter oder Dialthea salben/ vnd mit Pillulen de Agarico 1. quintlin purgierẽ/ vnd darnach zu einer stärckung offt gebrauchen/ Diapenidion/ oder Diaris Salomonis.

Aaron offt genützt in der kost/ oder in Wein gesottẽ/ ist gut zu verstopffung der Brust/ treibet auß den groben

ben schleim/vnd stärcket die Lungen vnd das Hertz.

Der Safft oder ein Syrup von Myrrhen offt genützt/ ist gut der Lungen.

Lungenkraut in Wein gelegt/ oder darinn gesotten/ vnd offt gedruncken/ ist gut.

Spinatkraut offt gessen/ nimpt das wehe der Brust vnd Lungen.

Senet zwey loth in drey viertheil Weins/ mit einem quintlin Jmber gesotten/ vnd mit Zucker vermischet/ vnd das zu dreymalen gedruncken/ ist gut der Brust/ vnd Lungen.

Nesselsamen oder Wurtzel mit Honig vnd Wasser gesotten/ vnnd offt gedruncken/ heilet die Brust/ vnnd Lungen.

Jsop mit Feygen vnd Honig gesotten in Wasser/ vnd das gedruncken/ ist gut für den Husten vnd Bresten der Lungen.

Cap. xvij. Zu den schwärenden Brüsten der Frawen.

EPpichsamen mit Fenchelsafft genützet / hilfft den geschwollenen Brüsten / das sie von vbriger Milch wegen nit schwären.

Den Safft von wildem Eppich mit Jbischwurtzel vermischet / vnd auff die Brust gelegt / nimpt das schwären.

Goldwurtz zerstossen / vnd mit Weinhöfen vermischet/ vnd auff die Brust gelegt / nimpt jhnen das wehe/ vnd das schwären.

Roßmarinblumen in Wein gesotten / vnd den nüchtern vnd zu abends gedruncken/ ist gut den schwärenden Brüsten.

Gerstenmäl mit Seyffen vnd Balsamkraut vermischet/ ist gut der Brust.

Came-

Camepitheos in Wasser gesotten/vñ auff die schwerende Brüst gelegt/es hilfft.

Schwertelwurtzel in Wein gesotten/vnd eingedruncken/ nimpt das schweren in der Brust der Frawen.

Bilsensamen in Wein gesotten / vnd dann geleget auff die schwerende Brust/es heilets

Müntzen zerstossen/ vnd auff die Brust gelegt / benimpt jhnen das schweren von der eingeschlossenen gerunnenen Milch.

Weggraß safft gemischt mit Rosenöl vnd Buttern/ vnd auff die Brüst der Frawen gelegt / benimpt jhnen das schweren.

Was die Milch den Frawen mehre in den Brüsten.

Dillensamen vnd das kraut in Linsenbrüh gesotten / vnd offt genützet / mehret vnnd bringet die Milch den Frawen.

Eniß vnd Fenchelsamen genützt/ bringet vnd mehret die Milch/so auch wann es in öl gesotten/ vnd vber die Brust gelegt wird.

Basiliensamen in Wein gesotten / vnd gebrauchet bringet die Milch.

Senffsamen in Lactuca oder Köl gekocht / vnd genützt/ bringet die Milch.

Fenchelsamen offt gestossen/ bringet vil Milch den Frawen.

Merzhetichsamen mit Honig gestossen / vnnd gebraucht/ bringet vil Milch.

Was den Fra ven die Milch vertreibet vn verschwindet.

Eppichsamen genützet / vertreibet die Milch den Frawen.

Wündscherling/das kraut/vnd wurtzel zerknütscht/ vnd auff die Brust der Frawen gelegt/ das benimpt jhnen die Milch.

Rautten

Rauttensafft in Essig gesotten / vil auff die Brust gelegt/vertreibt die Milch darinn.

Cap. xviij. Für den Husten.

IN Wein Knoblauch gesotten / vnd den getruncken/nimpt den alten Husten.

Ibischsamen/ Jsop vnd Süßholtz in Wasser vnd Wein gesotten / vnd gedruncken / nimpt den Husten.

Goldwurtz in Wein vnnd Zucker gesotten / oder den safft darein gemischet/ benimpt den Husten.

Krafftmel mit Zucker vnd Gerstenwasser genützet/ nimpt den Husten.

Pillulen von Armoniaco / sechs oder sieben eingenommen/vertreibet das geschwär der Brust/vnd den alten Husten.

Braunellenkraut gesotten/vnd gemischet mit Mandelöl/ mit safft von Granaräpffel/ vnnd genützt/ nimmet den Husten.

Den Samen so man findet inn der Baumwolle/ gemischet mit Fenchelwasser/ nimpt den alten Husten.

Cypressennuß gelegt in Wein/ vnd den offt gedruncken/nimpt den alten Husten.

Zimmetrinden offt genützt nimpt den Husten/ vnd stercket das Hertz.

Diptam gemischet mit Honig/vnd das offt genützt/ nimpt den Husten.

Nimb den Safft von Süßholtz/vnd mische darunder Draganthum / vnd laß vbernacht stehn/ thu dann mehr Draganthum gepülvert darunder / vnnd mach Pillulen darauß / darvon nimb je eins vnder die Zungen/ vnd laß es zergehen/vnd schlings also hinab/ der Husten vergehet darvon/vnd macht dich weit vmb die Brust.

Alantwurtz gestossen mit Honnig vnd Zimmetrinden

den/ein Latwergen darauß gemacht/ vnnd offt genůtzet/ benimpt den Husten.

Feygen/ Jsop/ gesotten in Wasser/ vnd das gedruncken/ benimpt den Husten.

Schwertelwurtz in Wein gesotten/ vnd das gedruncken/ benimpt den alten Husten.

Gummi Arabicum vermischet mit Zimmetrinden/ vnd in Wein offt gedruncken/ nimpt den Husten vnnd stärcket den Magen.

Hanbutten in Honig gebeißt/ vnnd genůtzt/ nimpt den Husten.

Fenchel/ Dillsamen/ jedes gleich viel/ vnd thu darunder Andorn das drittheil/ vnd seud das mit Wein/ vnd drinck offt darvon/ das benimpt den Husten gar bald.

Pillulen gemacht auß Myrrha vnd Storace/ vnnd die genůtzt/ benemmen den Husten.

Kressensamen mit Honig genůtzt/ nimpt den Husten/ vnd macht lůfftig.

Haselnußkern mit Honig zerstossen/ vnnd gebrauchet/ nimpt den alten Husten.

Feygen in Wein gesotten/ vnd darein vermischt das pulver von Jndianischen Nussen/ vnd das gedruncken/ nimpt das Keichen/ vnd den alten Husten.

Pillulen de Opopanaco gebraucht/ seind gut fůr den alten Husten.

Lauchsafft mit Frawen Milch vermischt/ vnnd gedruncken/ nimpt den Husten.

Den safft von Parietaria/ oder das Kraut gesotten mit Zucker vnd Wasser/ das offt gedruncken/ nimpt den alten Husten.

Quendelkraut in Wein/ mit Sůßholtz gesotten/ vnd offt gedruncken.

Nesselsamen mit Honig vnd Wein genůtzet/ nimpt den alten Husten.

Violkraut vnd wurtzel in Wasser gesotten/ mit Zucker

ckerküß gemacht/ ist gut den Kindern vnd Alten/ für den Husten.

Jsop mit Honig/ Feygen/vnd Wasser gesotten/vnd offt gedruncken/ ist gut für den alten Hüsten/ machet ring die Brust.

Zitwan in Wein gesotten/ vnnd den gedruncken/ ist gut für den Husten.

Cap. xix. Von dem Magen.

Von dem erkalten Magen/ womit er wider zu der Natürlichen wärme bracht soll werden.

Myrrhen/ Beyfuß vnd Feygen/ jedes ein quintlin zerstossen/ vnd in Wein gelegt/ darvon gedruncken/ erwärmet den Magen.

Stabwurtz mit Wein vnd Zucker gesotten/ vnnd gedruncken/ erwärmet den Magen von kalter Flegma.

Lignum Aloes vnnd Galgantis in Wein gesotten/ vnd gedruncken/ erwärmet wol den kalten Magen/ vnd stärcket die Däwung.

Bethonica mit ein wenig Nägelein vnd Zucker/ in Wein gesotten/ erwärmet den Magen der erkaltet ist.

Basilien in Wein gesotten/ vnd den gedruncken/ erwärmet den Magen.

Balsamkraut in Wein gesotten/ vnd gedruncken/ erwärmet den Magen.

Zimmetrinden offt genützt/ erwärmet den kalten Magen.

Cassia ligna/ Mastix vnd Fenchelsamen/ jedes gleich/ vnd das in Wein gedruncken/ stärcket vnd erwärmet den kalten Magen.

Calmus 3. quintlin mit Wermuthwasser genom̃en/ erwärmet den Magen.

Melissa nüchtern/ genützet/ erwärmet den kalten Magen.

Majoran vnd Müntzen in Wein gesotten/ vnd gedruncken/ erwärmet den Magen.

Muscatblüet vnd Tyriacks in Wein genützet/ erwärmet den Magen.

Wilder Knoblauch in Wein gesotten vnnd gedruncken/ wärmet den Magen.

Klee in Wasser gesotten vnd gedruncken/ erwärmt den Magen/ vnd ist gut für Cholica.

Zitwan vnd Galgan in Wein gesotten/ offt gedruncken/ erwärmet den Magen/ vnd benimpt das trucken wehe deß Magens vnd der Därm.

Imber vnd Kümmel in Wein gesotten/ erwärmet den kalten Magen vnd Gedärm.

Für den Sod deß Magens.

Eniß/ Zimmetrinden/ vnd Mastix in Wein gesotten/ nimpt den Sod/ offt darvon gedruncken.

Die äusserste rind an den Resten/ mit so viel Rhapontica gepülvert vnd genossen/ nimpt den Sod deß Magens.

Für das Vnwillen/ Vomitus genandt:

Eppichwurtzel in Wein gesotten/ vnd gedruncken/ nimpt das Brechen/ vnnd öffnet den verschwollenen Magen.

Dillsamen/ Mastix vnnd Magsamen/ in Wein gesotten/ nimpt das Brechen.

Acatia/ Dragantum/ vnd Mumia mit dem weissen eines Eyes vermengt/ vnd auff den Magen gelegt/ benimpt das Brechen.

Holwurtz in Essig gesotten/ vnd mit einem Schwam̃ auff den Magen warm gelegt/ benimpt das Brechen.

Balaustie/ vnd die rind von Granat in Essig gesotten/

ten/vnd warm auff dem Magen gelegt.

Quitten gebraten/ vnnd mit Honig eingenommen/ nimmet das erbrechen.

Item Negelin genützt / das ist gut für das Erbrechen.

Welcher sich sehr Erbricht / der nemme Gummi Arabicum/vnd mache den zu pulver/ vnd mische darunder Zimmetröhrlin/ vnd trinck das mit Wein.

Lorbeerbletter gesotten mit Wein/ vnd den gedruncken/ benimpt das auffstossen deß Magens/ oder das Erbrechen.

Wegdrittsafft/ist sehr gut die sich obenauß würgen.

Bieren gesotten in Wasser/vnd darnach die gestossen/vnd auff den Magen gelegt.

Johanstreibel safft darvon genützt / ist gut dem Zittern/vnd nimpt das Erbrechen.

Womit du den Vnwillen oder Brechen oben auß machen solt.

Scheißmiltsamen / bringt das Brechen obenauß.

Wer sich sehr obenauß will brechen/ der neme Essig/vnd seud darin Holtzwurtz oder Gariophel/ vñ netz damit einen Schwam/vnnd ist es sach/das du jhm wilt brauchen zu dem Erbrechen / so lege den Schwam̃ also feucht auff den Magen.

Welcher sich brechē will obenauß/der neme Springwurtzel/es treibet vil böser Matery auß dem Magen.

Holder rinden gesotten in Wasser/ so sie noch grün sein/ vnd das gedruncken / machet fast obenauß Brechen.

Bißmüntzkörner 15. eingenommen mit Mulsa/oder Honig mit Wein gemischet/ benimpt die Flegma mit Brechen obenauß.

Welcher Blutspeyet/ genandt Emptoicus.

Die da Blut speyen / mögen brauchen Scheißmilt.

Item Eychenholtz gesotten / vnd das mit Wein gedruncken/ist gut für Blutspeyen.

Gummi von Mandelbaum gedruncken mit Wein/ benimbt das Blutspeyen.

Aloe ist gut denen die Blutspeyen / mit Mastix vermenget.

Krafftmäl gedruncken mit Mandelkraut / oder wasser/benimpt das Blutspeyen/ vnd die schärpffe der Kälen.

Schaffmül / das kraut gelegt in Wein vber nacht/ vnd den gedruncken / ist gut denen die Blutspeyen.

Täschenkrautsafft gedruncken/ ist gut für das Blutspeyen.

Bedugar genand Hagendorn/die wurtzel davon gedruncken/ ist gut denen die Blutspeyen.

Die groß Walwurtz gestossen/ vnd davon gedruncken/benimpt das Blutspeyen.

Item Corallen/benemmen das Blutspeyen.

Birckwurtz gestossen/ vnnd auff blutende Wunden gethan/stellet das Blut.

Gummi Arabicum / welcher das Blutspeyet / der trinck es mit Wegerichsafft es hilfft.

Item Bülsensamen gemischt mit Mulsa/ vnd das gedruncken/ist gut denen die Blutspeyen.

Müntzensafft mit Essig gedruncken/ ist gut denen die Blutspeyen.

Myrthus ist Porß/ die frucht ist gut genützt denen die Blutspeyen.

Weissen Wegerich gedruncken mit Wein/ ist gut denen die Blutspeyen/ Vnnd ist gut zu allen Flüssen deß geblüts/Mann vnd Frawen.

Portulaca/ist Burgel/ist gut denen die Blutspeyen.

Wegdrittsafft gedruncken / ist fast gut denen die das Blutspeyen.

Der safft von Lauch / ist gut gedruncken denen die das Blutspeyen.

bramost bringet lust zü essen
Item fencheltsamen zu essen macht den
menschen lustig zu essen
Joannes träublein bringen lust zu essen

Breiter Wegerichsafft genützet mit Essig / ist gut denen die da Blutspeyen.

Die Rosenknöpff gesotten in wasser / vnnd das gedruncken / benimpt das Blutspeyen.

Squinantum heißt Kamelhew / dise Blumen seind fast gut dem der Blutspeyet.

Welcher Blutspeyet / der neme Sanguis Draconis gepülvert / vnd Gummi Arabicum / vnd misch das mit Rosenwasser / vnd das gedruncken / es hilfft.

Sanguinaria / das ist Blutkraut / die wurtzel darvon gepülvert / ist gut dem der Blutspeyet / wenn ers ißt.

Sumach / das ist ein Samen / den genommen / vnd Gummi Arabicum vnd Rosenwasser / vnnd Pillulen darauß gemacht / vnd deren genommen ein quintlin / ist gut dem der Blutspeyet.

Was lust bringet zu Essen.

Wermut bringet lust zu Essen.

Sawrampffer gessen / machet den Menschen lustig zu Essen.

Roßmarinkraut drey oder vier handvoll / gethan in ein Feßlin / das fünff oder sechs viertheil Weins eingehn / vnd darunder gemischet Hanbüchne spän / vnnd guten Most deß besten / vnnd den darinn lassen verjären / deß Weins gedruncken Morgens vnd Abends ein guten trunck / der macht lustig zu Essen.

Berberis / heißt Versich / macht lustig zu Essen.

Ein Tranck gemacht von Quitten / vnd den genützt deß Abends / bringt lust zu Essen.

Johanstreibel / bringen lust zu Essen.

Trifolium acutum / heißt scharpff Klee / welcher nit lust hette zu Essen / der siede disen samen in Wein / vnd trinck den 13. Abend nach einander / so wird er Essend.

Item ein Sultz gemacht von Zitwan vnd Galgan mit Essig vermischet / bringet lust zu Essen.

Cap. xx. Für die Lebersucht.

Süß Mandel gessen mit Milch vnd Honig/ benimpt die Lebersucht/ vnd den bösen Husten.

Aloe offt genützet/ ist gut der Lebersucht.

Leberkraut/ davon gedruncken/ ist gut der bösen Leber.

Wilde Salbey/ ist fast gut genützt der bösen Leber.

Poley offt genützt/ ist gut für die Lebersucht.

Für die Hitz der Lebern.

Hypuris/ vel Cauda equina/ das ist/ Roßschwantz/ gelegt auff die hitzige Leber/ es kühlet.

Welcher ein hitzige Leber hat/ der nemme Magsamen oder die bletter/ vnnd stoß/ dann thu darunder Rosenöl/ vnd lege das auff die Leber/ es hilfft.

Welcher ein hitzige Leber hat/ der nemme Nachtschattensafft mit Baumöl/ vnd vnden eingelassen mit einer Clystier.

Brunnenkreß ist auch gut wider die hitz der Lebern/ in dem Salat genützt.

Erdzwybel/ Wermuth/ vnd Mastix/ in Wasser vnd Essig gesotten/ vnd mit Zucker süß gemacht/ ist gut wider die verstopffung der Lebern vnd Miltz.

Sandel gepulvert/ vnnd vermischt mit Endiviens wasser/ vnd das genützt ist gut wider die Hitz der Lebern/ vnd stärcket auch die Leber.

Nim Violenblumen drey hand voll/ vnd seud die in Wasser/ vnd mach es süß mit Zucker/ vnnd das durch geschlagen/ ist fast gut wider die Hitz der Lebern.

Welcher ein hitzige Leber hat/ der neme safft vom Kürbis/ vnd misch darunder Essig/ darnach nimb ein Thuch vnd netz das darin/ vnd schlag das vber die hitzige Leber/ außwendig an deinem Leib/ es hilfft wol.

Für

Für die verstopffung der Leber vnd Miltz.

Nimb Beyfuß vnd Hirschzung/ jeglichs ein handtvoll/ vnd ein wenig Wermuth in Wein gesotten/ vnd mit Zucker süß gemacht/ nimpt die verstopffung der Lebern vnd Miltz.

Aniß gesotten mit Hirschzungen/ ist gut wider verstopffung der Lebern vnd Miltz.

Balsamkraut gesotten in Wein / vermenget mit Hirschzungen/ ist gut wider die verstopffung der Leber vnd Miltz.

Tausendgulden gesotten mit Wein / vnd darunder gemischt Zucker / ist fast gut für die verstopffung der Leber vnd Miltz.

Der same von Kürbs offt genützt mit Wein / ist gut für verstopffung der Leber vnd Miltz.

Wegwartsafft oder Endiviensafft vnd Hirschzungensafft/ mit Zucker ein Tranck gemacht/ vnd das offt genützt/ ist gut für verstopffung der Leber vnd Miltz.

Je lenger je lieber das kraut/ vnd Hirschzungen in Wein gesotten/ ist gut wider verstopffung der Leber vnd Miltz.

Leberkraut gedruncken/ ist fast gut für verstopffung der Leber vnd Miltz.

Erdrauch safft mit Hirschzungenwasser/ vnnd mit Zucker vermischt/ ist gut wider die verstopffung der Leber vnd Miltz.

Liebstöckel gesotten in Wein oder Wasser/ vnd dasselbige gedruncken/ nimpt die verstopffung der Leber vnd Miltz.

Feygbonen gesotten/ vnd darunder gemischt Rauten vnd langen Pfeffer/ vnd das gedruncken/ ist gut der verstopfften Lebern vnd Miltz.

Rettich safft mit Honig gesotten / gemischt mit ein wenig Essig/ vnnd das durchgeschlagen / ist ein guter

Tranck der verstopfften Leber vnd Miltz.

Feldkümmel gepülvert/ vnd mit gebranten Feygen vermischet/ ist gut wider verstopffung der Leber vnd Miltz.

Senet/ also genandt/ mit Wein gesotten/ vnd mit ein wenig Imber gemischt / ist gut wider verstopffung der Leber vnd Miltz.

Spargenwurtzel oder samen in Wein gesotten/ ist gut offt genützt wider verstopffung der Leber vnnd Miltz.

Tamariscus gesotten in Wein / ist gut wider verstopffung der Leber vnd Miltz.

Erdäpffel in Wein gesotten / ist fast gut genützet wider die verstopffung der Leber vnd Miltz.

Für die Wassersucht von kälte.

Hydropisis genandt.

Welcher Wermuthsafft trinckt 10. tag nach einander/ auff einmal 4. quintlein mit Zucker vermenget/ der verzehret die Wassersucht.

Welcher die Wassersucht hat/ die von kälte kompt/ der nemme Knoblauch vnd Centaurien/ vnd seud die in Wein/ vnd trinck den.

Eppich mit Peterlein wurtzel in Wein gesotten/ ist gut für die Wassersucht.

Nimb Haselwurtz ein loth/ vnd lege die in ein Maß guts Mosts / der erst von der Kelter kompt/ vnnd laß den stehen zwen Monat ob der Haselwurtz / darnach so seyhe den ab / vnd trinck deß Morgens vnd deß Abends davon/ es ist fast gut zu der Wassersucht.

Von Diptam wurtzel gedruncken / ist fast gut den Wassersüchtigen.

Euphorbium / ist ein Gummi / das gemischet mit Baumöl/ vnd die Wassersüchtigen Glyder darmit geschmiert/ hilfft wol.

Fenchelwurtzel gekochet mit Gerstenmäl vnd Wein/

vnnd das gedruncken/ hilfft fast wol für die Wassersucht.

Majoran gesotten vnnd gedruncken / benimbt die Wassersucht.

Den safft von Lauch offt genützt / ist gut den Wassersüchtigen.

Senffsamen zerstossen/ vnnd darunder vermischet Feygen vnd Kümmel/ vnd das eingenommen / nimpt die Wassersucht.

Kleesamen gesotten in Wein / vnd den gedruncken an dem anfang der Wassersucht / benimpt sie zu hand.

Meerdistelnsafft/ ist fast gut den Wassersüchtigen/ wann sie den Bauch damit bestreichen.

Für die Wassersucht von böser Feuchte.

Aloe 1. quintlin/ vnd ein halb quintlin Mastix/ mit Wermuthsafft vermengt / vñ in der Wochen zweymal genützt/ ist gut wider die Wassersucht.

Schaffmülsamen offt genützt / benimpt die Wassersucht.

Bethonien kraut eingenommen mit Honigwasser/ benimpt die Wassersucht.

Zimmetrinden offt genützt/ ist gut den Wassersüchtigen.

Kellershalß ist fast gut den Wassersüchtigen/ denn das kraut benimpt alle Feuchtigkeit deß Leibs.

Nimb wild Salbey 2. loth/ vnnd seud den mit Eppichsafft/ vnd gib es dem Wassersüchtigen zu trincken deß Morgens vnd Abends.

Für die Wassersucht/ Nimb safft von Fenchelkraut vnd seud den wol/ darnach seyhe den durch ein Thuch/ vnd thu darunder pulver von der rinden der Wolffsmilch/ ein halbs quintlin/ vnd misch darunder Zucker/ vnd mach darauß ein Tranck/ es hilfft.

Die Wurtzel von Attich/ ist dem Wassersüchtigen die

beste artzney/ die man finden mag/ darvon gedruncken.

Feygen gesotten in Wein/ vnnd darnach gestossen/ vnd darunder gemischt Gerstenmál vnd Wermuth/ vñ darauß gemacht ein Pflaster/ vnd das gelegt auff den Bauch der Wassersüchtigen/ nimpt jhm die geschwulst.

Magnetstein ein halbes quintlein/ mit Honigwasser vermenget/ ist gut für die Wassersucht.

Opoponacum/ ein safft/ vnnd leg jhn vbernacht in Holdersafft/ vnnd trincke deß morgens nüchtern/ es nimpt die Wassersucht.

Rauten gesotten in Wein/ biß der halb theil eingesotten ist/ vnd den gedruncken/ benimpt die Wassersucht.

Die wurtzel von Erdápffel ist fast gut genützet in Wasser/ vñ das gedruncken/ benimpt die Wassersucht.

Für die Gelbsucht/ Ictericia genandt.

Welcher Wermuthsafft trincket zehen tag nach einander/ auff ein mal 4. quintlein mit Zucker vermenget vertreibet die Gelbsucht.

Den samen von Scheißmilt gemischet mit Honig wasser/ vnd gedruncken vertreibet die Gelbsucht.

Goldwurtz offt genützt mit Wein/ benimpt die Gelbsucht.

Nimb gelb Lilienwurtz/ vnd Hirschzung/ vnd Endivien/ Süßholtz/ vnd Kürbssamen/ oder korner/ mit Wasser gesotten/ vnd durch geschlagen/ vnnd süß gemacht/ vnd offt genützet/ ist gut für die Gelbsucht.

Aloe eingenommen mit Geißmilch molcken/ benimpt die Gelbsucht.

Für die Gelbsucht brauch den Syrup von Borrago/ es hilfft wol.

Nimb den safft von Tausentgulden/ vnnd Eppichwurtzel/ Fenchelwurtzel/ jeglichs gleich vil/ vnd laß das sieden in dem safft/ darnach seyhe das ab/ vnd trucke

die

die feuchtigkeit wol auß / vnd thu darein Zucker / vngefährlich nach dem dich gelust / diser Syrup ist fast gut den Gelbsüchtigen.

Welcher die Gelbsucht hat / der trincke offt von Schöllwurtz.

Filtzkrautsamen offt gebrauchet / ist sehr gut für die Gelbsucht.

Die Wurtzel von je lenger je lieber / ist fast gut den Gelbsüchtigen / sieben tag darab gedruncken.

Cubeben offt gebraucht / ist gut den Gelbsüchtigen.

Gamander / diß kraut gesotten in Wein / vnd den gedruncken / benimpt die Gelbsucht.

Diptam gesotten in Wasser / vnd damit gewäschen den Leib in einem Bad / benimpt die Gelbsucht.

Leberkraut in Wein gelegt / vnd darab gedruncken / benimpt die Gelbsucht.

Gelb Schwertelwurtzel gesotten in Wasser / vnnd mit roth Cicern vermenget / vnnd durch geschlagen / vnd süß gemacht mit Zucker / davon genützet / ist gut wider die Gelbsucht.

Hopffen in Wein gesotten / ist gut wider die Gelbsucht / vnd laxiert auch.

Peonia gedruncken in Wein / benimpt die Gelbsucht.

Welcher die Gelbsucht hat / der mache Küchlein auß Fünfffingerkraut / vnd thu darzu Semmelmel / vnnd Wasser / vnd esse die 9. tag an einander / er wird gesund.

Rhabarbarum ist eine wurtzel / ab diser wurtzel gedruncken / nimpt die Gelbsucht.

Sparganwurtzel gesotten in Wein / vnd den genützt / benimpt die Gelbsucht.

Verbena die Wurtzel mit Wein gedruncken / ist gut für die Gelbsucht.

Cap. xxj. Für die Kranckheit deß Miltzes.

WElcher Wermuthsafft trincket 10. tag nacheinander/auff ein mal vier quintlein/mit Zucker vermenget/ ist fast gut zu dem krancken Miltz.

Welcher ein böses Miltz hat/ der brauche Odermenig vnd Hirschzungen in der Speiß/er geneußt.

Welcher ein böses Miltz hat/der nemme ein pfund gelb Lilienwurtzel gestossen/vnd scharpffen Essig ein halbe maß/vnd beitze die wurtzel darinn 3. tag darnach laß die wurtzel mit dem Essig sieden/ daß der Essig halb einsiede/vnd durch ein thuch seyhen/vnd darunder mischen Honig auff 6. loth/vnd aber sieden/ biß der Essig wol einsiede. Diß soll man alle morgen nüchtern trincken/ so lang es weret/es hilfft fast wol.

Eychenmistel gepülvert/vnd mit Hartz vermenget/ ist gut wider verhartung deß Miltzes vbergelegt.

Welcher ein böß Miltz hat/der lege Berenklawen in öl/vnd laß beitzen fünff tag/darnach seyhe das öl ab/ vnd schmier damit das Miltz/ außwendig an der lincken seiten/es hilfft fast wol.

Ein Salb gemacht von Tausentgulden safft/vnd darunder gemischt Oel vnd Wachs/vnnd das Miltz außwendig damit geschmieret/ hilfft fast wol.

Je lenger je lieber/diß kraut vnnd Hirschzungen in Wein gesotten/ist gut dem bösen Miltz.

Gelb Violen kraut öl/vermischet mit Leinöl/ stillet den wehetagen deß Miltzes.

Saffran offt gebraucht/ist gut dem Miltz.

Gundelreb mit Essig gesotten/vnd auff das Miltz gelegt/stillet die auffsteigung deß Miltzes

Der samen von Schwertel gestossen/vnd gemischet mit Essig/ist fast gut dem der ein böß Miltz hat.

Welcher ein hart Miltz hat/der neme Galbanum/vnd leg den in Essig drey tag/vnd siede den darnach/vnd seyhe den Essig ab/vnd mische darunder Baumöl/vnd rühr diß mit einer Spattel/vnd mache darauß

ein

ein Pflaster/ vnnd lege es auff das Miltz.

Hopffen gesotten in Wein/ vnnd auff das Miltz gelegt/ es hilfft.

Kreßsamen gedruncken mit Essig/ nimpt die Gelbsucht von dem Miltz.

Boley offt gebraucht in Wein/ benimmet das böse Miltz.

Engelsüß genützt mit Käßwasser/ ist gut für das geschwollen Miltz.

Das Wasser von Merzettich gesotten/ vnd mit eim wenig Essig gedruncken/ ist gut dem geschwollenen Miltz.

Holderbletter gesotten in Wein oder in öl/ ist gut für das böß Miltz.

Von Hirschzung gedruncken / dienet fast wol dem bösen Miltz.

Tamariscus/ die bletter gesotten in Wein/ vnd den gedruncken/ ist fast gut dem geschwollenen Miltz.

Nesselwurtzel mit starckem Wein gesotten/ vnd geleget auff das Miltz/ gleich einem pflaster/ nimpt die geschwulst darvon.

Violenwurtzel gesotten mit Essig/ vnd das gedruncken/ hilfft dem geschwollenen Miltz.

Isop gesotten mit lauterem Schmaltz/ vnd Feygen/ vnd als ein pflaster auff die geschwulst deß Miltzes gelegt/ vertreibet die zuhand.

Für das Stechen in der Seitten.

Welcher also groß stechen hat in dem Leib/ daß er sich besorget er muß davon sterben / der nemme Vehdistel kraut / vnd Salbey ein wenig minder / vnnd stoß die/ vnd misch darunder das Wasser von Vehdistel/ vnd seud es ein viertheil ein/ vnd schlag das durch/ vnd mach das süß mit Zucker/ vnd trinck das / so dich das Stechen ankompt/ es vergehet dir zuhandt.

Welchem wehe ist in den Seitten/ der siede Leinöl in Wasser

Wasser/vnd druck ein leinen thuch darein/vnd lege das also warm auff die Seitē/es vergehet dir ohn zweiffel.

Welcher das stechen in der Seitten hat/ der lege spitzige Wegerich bletter in Wasser/vn̄ lege sie also warm an die statt daran es dich sticht/oder auff das Miltz/ so wird jhm baß.

Cap. xxij. Vom Hertzen.

Lignum Aloes gepulvert / vnnd offt genützt / ist gut für das kranck e Hertz.

Das Silber stärcket das Hertz/ vnd macht ein gut Geblüt.

Ochsenzungen stehts gessen / vnnd die genützt mit Wein/ vertreibet das Hertzgespan.

Wilder Galgan offt genützt/ stärckt das Hertz.

Endivien stärcket das Hertz/ das siech ist von Hitz.

Lapis Margarite / das sein Beerlein/ die reinigen das Hertzblut/ vnd stärcken das Hertz.

Für das Zittern deß Hertzens.

Welcher geschaben Gold offt nützt/ dem nimpt das zittern deß Hertzens/ das da kompt von einer Feuchtigkeit.

Borrago blumen/die gessen oder darab gedrunckē/ nimpt das Hertzzittern.

Cardaica / das ist Hertzgespan/ das kraut gestossen/ vnd den safft bereit mit Zucker/ vnd den nüchtern eingenommen / ist gut für das Hertzzittern.

Cardamomi frucht pulver ein quintlein / vnd trinck das mit Wein/ oder mit einer Brüh gessen es hilfft wol zum Zittern.

Welcher das Hertzzittern hat / der nemme gantzen Calmus/ vnd seud den in Wasser/ vnnd offt genutzet/ nimpt das Hertzzittern.

Epithimum die Fasen auff dem Klee/ die offt genützet/ ist gut für das Hertzzittern.

Galgan

WElcher Wermuthsafft trincket 10. tag nach-
einander/auff ein mal vier quintlein/mit Zu-
cker vermenget/ ist fast gut zu dem krancken
Miltz.

Welcher ein böses Miltz hat/ der brauche Odermo-
nig vnd Hirschzungen in der Speiß/er geneußt.

Welcher ein böses Miltz hat/der nemme ein pfund
gelb Lilienwurtzel gestossen/vnd scharpffen Essig ein
halbe maß/vnd beitze die wurtzel darinn 3. tag darnach
laß die wurtzel mit dem Essig sieden/ daß der Essig
halb einsiede/vnd durch ein thuch seyhen/vnd darun-
der mischen Honig auff 6. loth/vnd aber sieden/ biß
der Essig wol einsiede. Diß soll man alle morgen nüch-
tern trincken/ so lang es weret/es hilfft fast wol.

Eychenmistel gepülvert/vnd mit Hartz vermenget/
ist gut wider verhartung deß Miltzes vbergelegt.

Welcher ein böß Miltz hat/der lege Berenklawen in
öl/vnd laß beitzen fünff tag/darnach seyhe das öl ab/
vnd schmier damit das Miltz/ außwendig an der lin-
cken seiten/es hilfft fast wol.

Ein Salb gemacht von Tausentgulden safft/vnd
darunder gemischt Oel vnd Wachs/vnnd das Miltz
außwendig damit geschmieret/ hilfft fast wol.

Jelenger jelieber/diß kraut vnnd Hirschzungen in
Wein gesotten/ist gut dem bösen Miltz.

Gelb Violen kraut öl/vermischet mit Leinöl/ stillet
den wehetagen deß Miltzes.

Saffran offt gebraucht/ist gut dem Miltz.

Gundelreb mit Essig gesotten/vnd auff das Miltz
gelegt/stillet die auffsteigung deß Miltzes.

Der samen von Schwertel gestossen/vnd gemischet
mit Essig/ist fast gut dem der ein böß Miltz hat.

Welcher ein hart Miltz hat/der neme Galbanum/
vnd leg den in Essig drey tag/vnd siede den darnach/
vnd seyhe den Essig ab/vnd mische darunder Baum-
öl/vnd rühr diß mit einer Spattel/vnd mache darauß

ein Pflaster/ vnnd lege es auff das Miltz.

Hopffen gesotten in Wein/ vnnd auff das Miltz ge⸗legt/ es hilfft.

Kreßsamen gedruncken mit Essig/ nimpt die Gelb⸗sucht von dem Miltz.

Boley offt gebraucht in Wein/ benimmet das böse Miltz.

Engelsüß genützt mit Käßwasser/ ist gut für das geschwollen Miltz.

Das Wasser von Merzettich gesotten/ vnd mit eim wenig Essig gedruncken/ ist gut dem geschwollenen Miltz.

Holderbletter gesotten in Wein oder in öl/ ist gut für das böß Miltz.

Von Hirschzung gedruncken / dienet fast wol dem bösen Miltz.

Tamariscus/ die bletter gesotten in Wein/ vnd den gedruncken/ ist fast gut dem geschwollenen Miltz.

Nesselwurtzel mit starckem Wein gesotten/ vnd ge⸗leget auff das Miltz/ gleich einem pflaster/ nimpt die geschwulst darvon.

Violenwurtzel gesotten mit Essig/ vnd das gedrun⸗cken/ hilfft dem geschwollenen Miltz.

Isop gesotten mit lauterem Schmaltz/ vnd Feygen/ vnd als ein pflaster auff die geschwulst deß Miltzes ge⸗legt/ vertreibet die zuhand.

Für das Stechen in der Seitten.

Welcher also groß stechen hat in dem Leib/ daß er sich besorget er muß davon sterben / der nemme Veh⸗distel kraut / vnd Salbey ein wenig minder / vnnd stoß die/ vnd misch darunder das Wasser von Vehdistel/ vnd seud es ein viertheil ein/ vnd schlag das durch/ vnd mach das süß mit Zucker/ vnd trinck das / so dich das Stechen ankompt/ es vergehet dir zuhandt.

Welchem wehe ist in den Seitten/ der siede Leinöl in Wasser

Wasser/vnd druck ein leinen thuch darein/vnd lege das also warm auff die Seitē/es vergehet dir ohn zweiffel.

Welcher das stechen in der Seitten hat/ der lege spitzige Wegerich bletter in Wasser/vñ lege sie also warm an die statt daran es dich sticht/oder auff das Miltz/ so wird jhm baß.

Cap. xxij. Vom Hertzen.

Lignum Aloes gepulvert / vnnd offt genützt / ist gut für das krancke Hertz.

Das Silber stärcket das Hertz/ vnd macht ein gut Geblüt.

Ochsenzungen stehts gessen / vnnd die genützt mit Wein/ vertreibet das Hertzgespan.

Wilder Galgan offt genützt/ stärckt das Hertz.

Endivien stärcket das Hertz/ das siech ist von Hitz.

Lapis Margarite / das sein Beerlein/ die reinigen das Hertzblut/ vnd stärcken das Hertz.

Für das Zittern deß Hertzens.

Welcher geschaben Gold offt nützt/dem nimpt das zittern deß Hertzens/das da kompt von einer Feuchtigkeit.

Borrago blumen/die gessen oder darab gedruncken/ nimpt das Hertzzittern.

Cardaica / das ist Hertzgespan/ das kraut gestossen/ vnd den safft bereit mit Zucker/ vnd den nüchtern eingenommen / ist gut für das Hertzzittern.

Cardamomi frucht pulver ein quintlein / vnd trinck das mit Wein/ oder mit einer Brüh gessen es hilfft wol zum Zittern.

Welcher das Hertzzittern hat / der nemme gantzen Calmus/ vnd seud den in Wasser/ vnnd offt genutzet/ nimpt das Hertzzittern.

Epithimum die Fasen auff dem Klee/ die offt genützet/ ist gut für das Hertzzittern.

Galgan

Galgan offt genützt/ist gut den zitterenden Hertzen.
Vogelsunng offt gebraucht/nimpt das Hertzzittern.
Spicanardi gedruncken mit kaltem Wasser/nimpt das Hertzzittern.

Für die Ohnmacht/ Syncopis genandt.

Roßmarin in Wein gesotten mit Dianthos gemischet/ ist gut wider die Ohnmächtigkeit.

Ein halb loth Cubeben gepulvert/ vnd genützt mit Butterschwasser/ist gut wider die Ohnmächtigkeit.

Cardamonium ist gut gebraucht denen/ die Ohnmächtigkeit haben.

Galgan genützet mit dem safft Borragen/ benimpt vil Ohnmächtigkeit.

Mutterkraut gesotten in Wein/ ist fast gut für groß Ohnmächtigkeit/die da kompt von kälte.

Os de corde cervi/ ein Bein in eins Hirschen Hertzē/ ist fast gut den Menschen/ die Ohnmächtig seind.

Rosenwasser gedruncken/ist fast gut denen/die groß Ohnmächtigkeit haben.

Senet mit Wein gesotten / vnd mit eim wenig Imber vermischt/ ist gut wider Ohnmächtigkeit.

Spicanardi gedruncken mit kaltem wasser/benimpt die Ohnmacht.

Satureia/ Gartenköl / oder Sedeney / von diesem kraut gedruncken/ist gut denen die Ohnmächtig seind.

Imber gemischet in die Rost / ist fast gut denen/ die in Ohnmacht fallen.

Kap. xxiij. Für das Bauchwehe.

Knoblauch gestossen/ vnnd darunder gemischet Coriander / vnnd also genützet mit Wein/ der Tranck erweichet den Bauch.

Oder/

Odermenigsafft getruncke/vertreibet dz Bauchweh.
Bauren Eppich offt gebraucht / vertreibet das Bauchwehe.
Averum/ Dille gesotten vnnd gedruncken / vertreibet das Bauchwehe.
Eniß offt genützt/ist gut für das Bauchwehe.
Goldwurtz gesotten in wasser / vnnd das gedruncken/ erweichet den Bauch.
Roßmarin wurtzel gelegt in Wein / mit dem kraut Tag vnnd Nacht/ genand Parietaria/ gesotten/ vnnd gedruncken/weichet den Bauch.
Meußöhrlin safft mit Honigwasser vermischt/ ist gut wider das Bauchwehe.
Basilienbletter in wasser gesotten / vnnd vber den Bauch gelegt/nimpt das Bauchwehe.
Körbel offt gebraucht / nimpt den wehetagen deß Bauchs.
Corallen gepülvert / vnnd gedruncken mit Regenwasser/benimpt das Bauchwehe.
Attich gesotten vnnd gessen / erweichet den harten Bauch.
Für den geschwollenen Bauch/ nimb ein quintlein Majoran/weiß Lilien wurtz ein quintlin/ weiß Nießwurtz zehen Gerstenkörner schwer / vnnd Violenblumen ein quintlin / misch diß gestossen zusammen/ vnd nimb diß in einer Erbißbrüh/es hilfft.
Deß Wassers von gesottenen Linsen gedruncken/ weichet den Bauch.
Bingelkraut offt genützet / ist fast gut dem der ein geschwollenen Bauch hat.
Von Peonia gedruncken mit Wein / benimpt das Bauchwehe.
Engelsüß gesotten mit Eniß/ Fenchel vnd Kümmel/ jeglichs gleich vil in einem pfund wasser vnd das gedruncken / machet den Bauch rein/ vnd treibet auß viel böser Feuchtigkeit.

Für die Würm im Bauch.

Stabwurtzsafft mit Milch vermenget/vnd gedruncken/benimpt die Spulwürm.

Wermuth tödtet die Würm im Bauch/vñ treibt sie auß mächtiglich/wenn man davon macht ein pflaster/also. Nimb Wermuth 4. loth/Euphorbium ein halb loth/gebrandt Hirschhorn 1. loth/vnd 1. loth Hasen gallen/vnd darunder gemischet Honig/vnnd darauß ein pflaster gemacht/vnd das gelegt auff den Bauch.

Knoblauch gesotten mit Essig/vnd gedruncken mit Honigwasser/vertreibet allerhand Würm im Bauch.

Sawrampffer samen offt genützet/vertreibet die Würm im Bauch.

Scheißmilt offt genützt/treibt auß die Spulwürm.

Bitter Mandelöl offt genützt/vertreibet die Würm in dem Bauch.

Aloe pulver vermischet mit Honig/ist gut wider die Würm.

Nimb Armoniacum/vñ mische darunder safft von Wermuth/vnd trinck das deß Morgens nüchtern/es tödtet die Würm.

Nimb safft von Körbelen mit Essig nüchtern getruncken/es sterben die Spulwürm darvon.

Das kraut Je lenger je lieber gepülvert/vnnd gemischt mit Honig/vnd auch nüchtern genützt/tödtet die Würm im Bauch vnd treibet sie auß.

Wyßkümmel genützet/vertreibet die Würm in dem Bauch.

Nimb Leberkraut 2. loth/vnd siede diß mit Eppich safft/vnd gib es dem/der Würm im Bauch hat.

Farnkraut wurtzel gepülvert/vnd gedruncken mit Wein vnd Honig/genandt Mellicrat/macht sterben die Würm in dem Bauch.

Metterſamen gessen/vertreibet die Würm in dem Bauch.

Welcher Würm in dem Bauch hat / der nütze die Pillulen die von Galbano gemacht seind / es tödtet sie.

Feybonen gessen / treibet auß die Spulwürm.

Das pulver von Menta / ist fast gut / genützet für die Spulwürm / das eingenommen mit Milch.

Rinden von Maulbeer / ist fast gut für die Spulwürm offt gebraucht.

Das Mäl von Raten gemischt mit Wermuthsafft / vnd darauß gemacht ein Pflaster / tödtet die Würm in dem Bauch / vnd sonderlich den Kindern.

Poleysafft mit einem Clystier in den Leib gethan / vertreibet die Würm.

Spitzen Wegerich safft gedruncken / vertreibet die Spulwürm im Bauch.

Genserich mit Wermuthkraut genützet / tödtet die Würm.

Ein pflaster gemacht von Rautten vnnd Honig vnd das gelegt auff den Nabel / tödtet die Würm im Bauch.

Apostemenkraut safft gedruncken tödtet die Würm in dem Bauch.

Wilder Knoblauch gessen morgens nüchtern / tödtet die Würm im Bauch.

Wurmsamen / genandt Semen Alexandrium mit Geißmilch / tödtet die Würm im Bauch.

Reinfarn mit Honig gebrauchet / ist fast gut für die Würm im Bauch.

Nesseln in Essig vnnd Saltz gesotten / vnd gebrauchet / ist gut für die Würm.

Violöl mit Wurmkraut vermischet / vnd dann den Bauch damit bestrichen / vertreibet die Spulwürm.

Vitriolpulver eingenommen ein quintlein mit Honigwasser / tödtet die Würm vnd treibet sie auß.

Isop gesotten / vnd mit Honig gemischet / vnnd gedruncken / treibet die Würm.

Für das Grimmen oder Darmgicht im Bauch/genandt Cholica Passio.

Stabwurtz offt gebraucht/ verzehret die vberflüssi-
e feuchtigkeit/ die in den Därmen seind/ davon ein
ranckheit kompt/genandt Cholica passio/das ist das
rimmen.

Meußöhrlin vnd Springwurtz/ vnd Kümel gesot-
n in Wein/ mit ein wenig Honig oder Zucker ver-
engt darvon genützt/ ist gut wider das Darmgicht.

Für das grimmen in dem Bauch/ nimb zwey loth
annenschwam/ vnd misch das mit Wasser/ darinn
esottene Bappellen/ Violkraut/ vnd das kraut Tag
nd Nacht/ vnd die wurtzel Portulaca/ genandt Bur-
el/vnd menge diß mit Baumöl/ vnd Clystier dich da-
it/es hilfft.

Bruscus/ist ein Baum/nimb die wurtzel/ Eniß vnd
enchel/eins so vil als deß andern/vnd stoß diß zu pul-
er/vnd misch darunder Zucker/ vnd nimb das nüch-
ern ein guten Löffel voll/es bringet die wind auß dem
Leib/vnd benimpt das Grimmen in dem Gedärm.

Für das Grimmen in dem Leib/ ist gut Meerdistel-
raut mit einem Clystier/ mit Bingelkrautsafft ver-
enget.

Wild Moren mit Bappellen vnd Bingelkraut/mit
Wein vnd Wasser vermischet/ vnd auff den Nabel ge-
chlagen/ ist gut wider das Darmgicht.

Alantwurtzel kraut mit dem kraut Tag vnd Nacht/
nd mit öl vermenget/ vnd auff den Bauch warm ge-
egt/stillet das Darmgicht.

Metter genützt in der kost/oder das kraut außwen-
ig auff den Bauch gelegt/benimpt das Darmgicht.

Galgan offt genützt/ ist gut für das Darmgicht.

Negelin/ vnd das kraut Tag vnd Nacht gesotten in
Regenwasser/ vnd die gelegt auff den Bauch/ benim-
et das Grimmen.

Nimb Meyblumen ein halbes pfund / vnd thu das über guten lautern Wein / vnd beyß die darinnen vier wochen/darnach seyhe den Wein ab/vnd Distillier den durch einen Alembick fünffmal. Diser Wein also Distilliert / ist besser dann Gold / welcher die Darmsucht hat/der trinck deß Weins alle morgen ein kleinen Löffel voll.

Boley gesotten in Wein / vertreibet das Grimmen warm darauff gelegt.

Tag vnd Nacht gesotten mit Wein/ warm auffgelegt/ vertreibet das Grimmen.

Engelsüß offt gebraucht/ ist gut für das Grimmen oder Darmgicht.

Welcher das Grimmen hat/ der salbe seinen Bauch mit warmem saffr von spitzigem Wegerich/ oder mit dem kraut/ es hilfft wol.

Bibenell das kraut gesotten in Wein / vnnd gedruncken/ benimpt das Grimmen.

Genserich mit Wermuth genützt / vertreibet das Grimmen im Bauch.

Pfefferkörner vnnd gebrandten Knoblauch vndereinander gemischet / vnd das eingenommen mit Wermuthsafft/benimpt das Grimmen.

Für das Grimmen in dem Bauch / soll man nemen Sumach/ist ein same/vnd Gerstenmäl/ vnd das sieden in Regenwasser / vnnd diß vnden einnemmen als ein Clystier/es hilfft.

Zucker offt genützt/ist gut dem Gedärm.

Für die Beermutter.

Für die Beermutter in dem Leib/leg Feygbonen in Wasser/vnd laß sie gerinnen/das ist/es hilfft.

Cap. xxiiii. Für die rothe Ruhr/ oder Blutgang/ Dysenteria genandt

Sawr=

SAwrampffer safft offt genützt/ ist gut für den Blutgang.

Scheißmilt offt gebraucht / ist gut für die rothe Ruhr.

Welcher gelb Lilienwurtzel bey jhm trägt / der gewinnet den Blutgang nicht.

Rosensamen gepülvert/ vnd eingenommen / ist gut zu dem Blutfluß.

Aloes lignum/ ein köstlichs holtz / vnnd das gepülvert/ vnd deß Morgens zwey quintlin mit Wein eingenommen/ist gar gut zu der rothen Ruhr.

Mandelmilch gemischt mit krafftmäl/ist gut fur den Durchgang.

Bolus Armeni/ ist gut für den Blutgang.

Von Wysen Kümmel samen gedruncken / ist fast gut zu dem Rothen fluß.

Gampffer offt gebraucht / ist gut zu stellen den Rotenfluß.

Griechisch Bech gepülvert / vnnd darunder gemischet Brunnenkreß vnnd Honig/darauß gemacht ein Salb/ vnnd die Lenden damit geschmiert/ nimpt den Blutgang.

Welcher den Blutgang hat / der neme das weiß von einem Ey/ Essig/ jeglichs zwey loth/ Rosenöl 4. loth/ vnd Blutstein gepülvert ein loth / vnd laß das vnden ein mit einem Clystier/es hilfft.

Fistula pastoris/ das ist/ Hirtenpfeiff/ diese wurtzel gesotten mit Honig vnd Wein / vnnd gedruncken/ benimpt den Rothen fluß.

Roßschwantz offt gebraucht / ist gut für den Blutgang.

Sanct Christoffels kraut mit Wein genützt / nimpt den Blutgang.

Breit Wegrich bletter gesotten mit Essig/ Linsen vnd Saltz/ als ein warm Muß / vnnd das gessen / benimpt die Ruhr.

Salbeybletter gessen in der Kost/ist gut der rothen Ruhr.

Weidensafft mit breitem Wegerichwasser vermenget/ist gut gebraucht wider die roth Ruhr.

Helffenbein gepülvert / vnnd das vermenget mit Wegerichsafft/ist gut wider den Blutgang vnden auß

Sanguis Draconis offt gebraucht / benimpt das roth Außlauffen.

Welcher die rothe Ruhr hat / der pulverisier Tormentillwurtzel/vnd trinck das mit Wein/ es hilfft.

Ein pflaster gemacht von Terra sigillata/ vnd mit Rosenöl/ vnd Essig/ vnd mit Eyerweiß auff den Magen gelegt/ ist für dem Blutfluß.

Was dem Menschen Stulgäng bringet.

Aron pulver von der wurtzel mit Zucker vermischt/ mit einer Erbißbrüh gessen / macht Stulgäng.

Scheißmilt mit Bingelkraut inn Wasser gesotten/ die Brüh genützt/machet Stulgäng.

Bethonien gesotten mit Wein/ vnnd den abgesihen vnd darunder gemischt Hiera picra Galeni/ auff drey quintlin/ bringt sanffte Stulgäng.

Der safft von dem Römischen Köl eingenommen/ bringt Stulgäng/ vnd purgiert den Magen.

Tausengulden wurtzel/ den safft darvon eingenommen/bringet Stulgäng.

Chamillenblumen gestossen/ vnd gemischt mit Honig/vnd eingenommen/bringet Stulgäng.

Kechern gesotten in Wasser / vnd mit Zucker vermischet/bringet Stulgäng.

Caßia fistula offt genützet / bringet sanffte Stulgänge/vnd purgieret langsam.

Wiltu machē ein gut sanfft laxativū/Nimb Diagridion ein halb quintlin/ Stomancum confortativū ein quintlin/ vnd misch die vnder einander/ vnd nimb das

mit

mit Käßbrüh/ es bringet die Stulgäng ohn schaden.

Weiß Lilienwurtzel gesotten mit Wein darunder gemischt Nießwurtz als groß als ein Erbs / vnd den Wein gedruncken deß Abends so man schlaffen will gehen/ treibet auß durch den Stulgang was vngesundes der Mensch im Leib hat.

Bingelkraut gesotten / vnnd als ein pflaster geleget auff den Bauch macht Stulgäng.

Baumöl gedruncken vnd genützt/ macht Stulgäng/ vnd reiniget den Leib.

Engelsüß genützt mit Käßwasser/ macht ein sanfften Stulgang.

Senet genützt mit Hünerbrüh ein halb loth/ bringet ein sanfften Stulgang.

Für das gezwang zum Stulgang/ vnd doch nit mag genandt Tenasmon.

Der grossen lust hat zum Stulgang/ der siede Basilienkraut mit Wein vnd Baumöl / vnd nütze das/ Er befindet besserung zuhand.

Balustica ein Granatblum / vnnd welcher ein grossen lust hat zu dem Stulgang/ vnd mag doch nicht/ derselbige soll von diser blumen trincken/ er geneußt.

Floromor gesotten in Wein/ vnnd vnden auffgebäher / ist gut der lust hat zu dem Stulgang / vnnd doch nichts schaffen mag.

Zum Stulgang/ vnd doch nit mag / der nütze Myrchen mit Käßbrüh/ er geneußt ohn zweiffel.

Welcher so harten Stulgang het / daß jhm der Afftterdarm herauß gehet/ der neme pulver von Tosten/ strew es darauff/ er wird gelindert in dem Leib.

Item / seud Genserich in Wein / vnnd lege das auff den Nabel es hilfft ohn allen zweiffel.

Den rauch von Sarcocolla vnden auff gelassen / ist gut dem Stulgang.

Für die Wind der Därm.

Zwybeln zu viel gessen/ blasen auff den Bauch/ vnd bringet Wind.

Kümmel offt genützt / bringet Wind/ vnd benimpt den schmertzen der Därm.

Wysen Kümmel offt gebraucht / benimpt die Wind in den Därmen.

Scharlach bletter gesotten in Wein/ vnnd den gedruncken/ bringt die Wind in den Därmen.

Liebstöckel gestossen vnnd gemischet mit Kümmel/ vnd das gedruncken mit Wein/ treibet die Wind auß den Därmen.

So einem der Afftterdarm außgehet.

Beyfuß vnd Taxus barbatus gesotten mit Wein/ vnd dieweil es warm ist / darauff gesessen/ ist gut dem der Arßdarm außgehet.

Aron mit Wolle vnd Wein in Wasser gesotten/ vnd darauff warm gesessen/ ist gut wider den außgang deß Arßdarms.

Welchem der Afftterdarm außgieng/ der soll den bestreichen mit Schlehensafft/ er gehet wider hinein.

Mäußöhrlin vñ Wullkraut mit Wein gesotten/ vnd ein pflaster gemacht/ gelegt auff den Afftterdarm / der für den Leib gehet/ es hilfft jhm an seine rechte statt.

Calmus gepülvert mit Wullensafft / vnnd auff den Afftterdarm gelegt/ ist gut wider den außgang deß Afftterdarms.

Griechisch Bech gepülvert/ vñ vermischt mit Wullkrautsafft / vnnd warm auff den Affter gelegt/ machet den Afftern widerumb in sein statt gehen.

Für die Feygblattern in dem Afftern.

Hemoroide genandt.

Beyfuß vnd Dillensamen gepülvert/ vnd vermenget/ ist gut für die Feygblattern darauff gelegt.

Eppich

Eppich kraut gestossen / vnd darvon ein pflaster gemacht / vnd auff die Feygblattern gelegt / heilet die ohn zweyffel.

Der samen von Dill / heilet den fluß in dem Afftern / von welchem entstehen die Feigblattern / deß Pulvers von dem samen darein gestrewet.

Von Roßmarein gemacht ein pflaster / sonderlichen von den blättern / ist fast gut für die Feigblattern im Afftern / dann es weichet vnd heilet die.

Rosen gepülvert / ist gut für den fluß der Feigblattern / darauff gestrewet.

Aloe gepülvert ist gut für den fluß im Afftern.

Wider die Feygblattern / Nimb Dannenschwam gepülvert / vnd misch das mit Erdäpffelsafft / vnd mit öl / vnd leg es warm darauff.

Zwybel etzen auff die Feygblattern / die mit Essig gemischet / vnd darüber gelegt.

Wullkraut Blumen mit breitem Wegerich kraut gesotten / vnd auff die Feygblattern gethan / heilet den fluß der Feygblattern.

Der fasen auff dem Klee / nimb dritthalb loth / vnd siede das in Wasser / vnd seyhe denn das Wasser durch ein Tuch / vnd mische darunder Lasurstein / vnd gib es denen / die da haben den fluß im Afftern / darvon gemeiniglich komen die Feigblattern. Mit disem stücke ist mancher gesund gemacht worden / vnd darvon entlediget / wann ers gedruncken.

Floromor gesotten in Wein / vnd vnden auff gebähet / nimpt den fluß im Afftern.

Feygbnen gepülvert / vnd auff die Feygwartzen gelegt / vertreibt sie.

Die Wurtzel von Fünfffingerkraut gepülvert / vnd gelegt auff die Feygblattern / heilet sie.

Pfirsing wurtzel dienet wol den Feygblattern / darauff gelegt.

Johannes Träublin gesotten mit Sawrampffer /

vnnd gedruncken / ist gut wider den Fluß der gulden Ader.

Die bletter von Scabiosa gestossen/ dienen fast wol denen/die den fluß in Affrern haben/darauff gelegt.

Virga pastoris gesotten mit Wein / vnd darnach gestossen/ vnnd das als ein pflaster gelegt hinden an den Affrer / vertreibet den Fluß deß vndersten Darm inn dem Leib deß Menschen/ von welchem da wachsen die Feygblattern.

Die äsch von den Weinreben gemischet mit Essig/ vnd auff die Feygblattern gelegt/ heilet sie.

Für das Lendenwehe.

Knoblauch gestossen vnd darunder gemischet Coriander/ vnnd also genützt mit Wein / vertreibet das Lendenwehe.

Meisterwurtz gesotten in Wasser / vnd das gedruncken/ist gut/für das Lendenwehe.

Lignum Aloes mit Wein genützet / ist gut für das Lendenwehe.

Körbel mit Wein gedruncken / benimpt das Lendenwehe.

Meerdistelkraut gesotten in Wein/vnd den gedruncken/ benimpt das Lendenwehe.

Alantwurtz offt genützt/benimpt das Lendenwehe.

Zeitlosen gepülvert mit Fenchelsamen/ vnd wildem Saffransamen/vnd in Wein gesotten/ mit eim wenig Zucker vermischet ist gut für das Lendenwehe.

Süßholtz offt genützt/nimpt das Lendenwehe.

Myrica/ ist Heyde/ mit diesen Blumen mag man heilen alle Lenden wehetagen/ die gesotten in Wasser/ die Lenden vnd den Bauch damit bestrichen / nach dem Bad.

Lauchsafft vermengt mit weiß Lilien wurtzelsafft/ vnnd damit bestrichen die Lenden benimpt das wehe darvon ohn zweiffel.

Peterlinsamen offt genützt / benimpt das Lenden vnd Blasenwehe.

Bibenellen mit Wein gesotten vnd gedruncken / benimpt das Lendenwehe.

Sevenbaum gestossen / vnd als ein pflaster geleget auff die Lendensucht.

Brunnenkreß gesotten in Wein / vnd den gedruncken / benimpt das Lendenwehe.

Chamelhew blumen offt gebrauchet / benimpt das Lendenwehe.

Heyter Nesseln samen mit Honig gesotten vnd gedruncken / vnd auch vber die Lenden gesalbet vnd gepflastert / benimpt die Lendensucht.

Baldrian mit Fenchelsamen vnd Eppichsamen in Wein gesotten / nimpt das Lendenwehe.

Cap. xxv. Für den Blasen vnd Lendenstein.

BEyfuß ist fast gut für den Stein / wann man den pülvert / vnd dasselbig pulver genützt mit Eppich wasser / vnd das also gedruncken.

Stabwurtz mit Eppich vnd Zucker gesotten / vnd darvon genützt / bricht vnd treibet auß den Stein in der Blasen vnd Nieren.

Mit Odermenig gebadet in eim Schweißbad / ist fast gut für den Stein.

Eppichwurtzel in Wein gesotten / vnd den gedruncken / treibet auß den Stein in der Blasen / vnd in den Lenden.

Der same von Ibisch / treibet auß den Stein / der in den Lenden ligt.

Arß Boberellen werden gemacht Trochisci in der Apotecken / dienen fast wol denen / die den Stein haben.

Bedellium gemischet mit nüchtern Speichel / vnd darauß gemacht ein pflaster / vnd auff den Bauch ge-

SAwrampffer safft offt genützt / ist gut für den Blutgang.

Scheißmilt offt gebraucht / ist gut für die rothe Ruhr.

Welcher gelb Lilienwurtzel bey jhm trägt / der gewinnet den Blutgang nicht.

Rosensamen gepülvert / vnd eingenommen / ist gut zu dem Blutfluß.

Aloes lignum / ein köstlichs holtz / vnnd das gepülvert / vnd deß Morgens zwey quintlin mit Wein eingenommen / ist gar gut zu der rothen Ruhr.

Mandelmilch gemischt mit krafftmäl / ist gut fur den Durchgang.

Bolus Armeni / ist gut für den Blutgang.

Von Wysen Kümmel samen gedruncken / ist fast gut zu dem Rothen fluß.

Gampffer offt gebraucht / ist gut zu stellen den Rottenfluß.

Griechisch Bech gepülvert / vnnd darunder gemischet Brunnenkreß vnnd Honig / darauß gemacht ein Salb / vnnd die Lenden damit geschmiert / nimpt den Blutgang.

Welcher den Blutgang hat / der neme das weiß von einem Ey / Essig / jeglichs zwey loth / Rosenöl 4. loth / vnd Blutstein gepülvert ein loth / vnd laß das vnden ein mit einem Clystier / es hilfft.

Fistula pastoris / das ist / Hirtenpfeiff / diese wurtzel gesotten mit Honig vnd Wein / vnnd gedruncken / benimpt den Rothen fluß.

Roßschwantz offt gebraucht / ist gut für den Blutgang.

Sanct Christoffels kraut mit Wein genützt / nimpt den Blutgang.

Breit Wegrich bletter gesotten mit Essig / Linsen vnd Saltz / als ein warm Muß / vnnd das gessen / benimpt die Ruhr.

Salbeybletter gessen in der Kost/ist gut der rothen Ruhr.

Weidensafft mit breitem Wegerichwasser vermenget/ist gut gebraucht wider die roth Ruhr.

Helffenbein gepülvert / vnnd das vermenget mit Wegerichsafft/ist gut wider den Blutgang vnden auß.

Sanguis Draconis offt gebraucht / benimpt das roth Außlauffen.

Welcher die rothe Ruhr hat / der pulverisier Tormentillwurtzel/vnd trinck das mit Wein/es hilfft.

Ein pflaster gemacht von Terra sigillata/vnd mit Rosenöl/vnd Essig/ vnd mit Eyerweiß auff den Magen gelegt/ ist für dem Blutfluß.

Was dem Menschen Stulgäng bringet.

Aron pulver von der wurtzel mit Zucker vermischt/ mit einer Erbißbrüh gessen / macht Stulgäng.

Scheißmilt mit Bingelkraut inn Wasser gesotten/ die Brüh genützt/machet Stulgäng.

Bethonien gesotten mit Wein/ vnnd den abgesihen vnd darunder gemischt Hiera picra Galeni/ auff drey quintlin/ bringt sanffte Stulgäng.

Der safft von dem Römischen Köl eingenommen/ bringt Stulgäng/ vnd purgiert den Magen.

Tausengulden wurtzel/ den safft darvon eingenommen/bringet Stulgäng.

Chamillenblumen gestossen/vnd gemischt mit Honig/vnd eingenommen/bringet Stulgäng.

Rechern gesotten in Wasser / vnd mit Zucker vermischet/bringet Stulgäng.

Caßia fistula offt genützet / bringet sanffte Stulgänge/vnd purgieret langsam.

Wiltu machē ein gut sanfft laxativū/Nimb Diagridion ein halb quintlin/ Stomancum confortativū ein quintlin/ vnd misch die vnder einander/ vnd nimb das

mit Käßbrůh/ es bringet die Stulgäng ohn schaden.

Weiß Lilienwurtzel gesotten mit Wein darunder gemischt Nießwurtz als groß als ein Erbs / vnd den Wein gedruncken deß Abends so man schlaffen will gehen/ treibet auß durch den Stulgang was vngesundes der Mensch im Leib hat.

Bingelkraut gesotten / vnnd als ein pflaster geleget auff den Bauch macht Stulgäng.

Baumöl gedruncken vnd genützt/ macht Stulgäng/ vnd reiniget den Leib.

Engelsüß genützt mit Käßwasser/ macht ein sanfften Stulgang.

Senet genützt mit Hünerbrůh ein halb loth/ bringet ein sanfften Stulgang.

Für das gezwang zum Stulgang/ vnd doch nit mag genandt Tenasmon.

Der grossen lust hat zum Stulgang/ der siede Basilienkraut mit Wein vnd Baumöl / vnd nütze das/ Er befindet besserung zuhand.

Balustica ein Granatblum / vnnd welcher ein grossen lust hat zu dem Stulgang/ vnd mag doch nicht/ derselbige soll von diser blumen trincken/ er geneußt.

Floromor gesotten in Wein/ vnnd vnden auffgebähet / ist gut der lust hat zu dem Stulgang / vnnd doch nichts schaffen mag.

Zum Stulgang/ vnd doch nit mag / der nütze Myrrhen mit Käßbrůh/ er geneußt ohn zweiffel.

Welcher so harten Stulgang het / daß jhm der Afftterdarm herauß gehet/ der neme pulver von Tosten/ strew es darauff/ er wird gelindert in dem Leib.

Item / seud Genserich in Wein / vnnd lege das auff den Nabel es hilfft ohn allen zweiffel.

Den rauch von Sarcocolla vnden auff gelassen / ist gut dem Stulgang.

Für die Wind der Därm.

Zwybeln zu viel gessen/ blasen auff den Bauch/ vnd bringet Wind.

Kümmel offt genützt/ bringet Wind/ vnd benimpt den schmertzen der Därm.

Wysen Kümmel offt gebraucht/ benimpt die Wind in den Därmen.

Scharlach bletter gesotten in Wein/ vnnd den gedruncken/ bringt die Wind in den Därmen.

Liebstöckel gestossen vnnd gemischet mit Kümmel/ vnd das gedruncken mit Wein/ treibet die Wind auß den Därmen.

So einem der Afftterdarm außgehet.

Beyfuß vnd Taxus barbatus gesotten mit Wein/ vnd dieweil es warm ist/ darauff gesessen/ ist gut dem der Arßdarm außgehet.

Aron mit Wolle vnd Wein in Wasser gesotten/ vnd darauff warm gesessen/ ist gut wider den außgang deß Arßdarms.

Welchem der Afftterdarm außgieng/ der soll den bestreichen mit Schlehensafft/ er gehet wider hinein.

Mäußöhrlin vñ Wullkraut mit Wein gesotten/ vnd ein pflaster gemacht/ gelegt auff den Afftterdarm/ der für den Leib gehet/ es hilfft jhm an seine rechte statt.

Calmus gepülvert mit Wullensafft/ vnnd auff den Afftterdarm gelegt/ ist gut wider den außgang deß Afftterdarms.

Griechisch Bech gepülvert/ vñ vermischt mit Wullkrautsafft/ vnnd warm auff den Affter gelegt/ machet den Afftern widerumb in sein statt gehen.

Für die Feygblattern in dem Afftern.

Hemorroide genandt.

Beyfuß vnd Dillensamen gepülvert/ vnd vermenget/ ist gut für die Feygblattern darauff gelegt.

Eppich kraut gestossen / vnd darvon ein pflaster ge-
macht/vnd auff die Feygblattern gelegt/ heilet die ohn
zweiffel.

Der samen von Dill/heilet den fluß in dem Afftern/
von welchem entstehen die Feigblattern/ deß Pulvers
von dem samen darein gestrewet.

Von Roßmarein gemacht ein pflaster / sonderlichen
von den blättern / ist fast gut für die Feigblattern im
Afftern/dann es weichet vnd heilet die.

Rosen gepülvert / ist gut für den fluß der Feigblat-
tern/darauff gestrewet.

Aloe gepülvert/ ist gut für den fluß im Afftern.

Wider die Feygblattern / Nimb Dannenschwam
gepulvert/vnd misch das mit Erdäpffelsafft/ vnd mit
öl/vnd leg es warm darauff.

Zwybel etzen auff die Feygblattern/die mit Essig ge-
mischet/vnd darüber gelegt.

Wullkraut Blumen mit breitem Wegerich kraut
gesotten/vnd auff die Feygblattern gethan / heilet den
fluß der Feygblattern.

Der fasen auff dem Klee / nimb dritthalb loth/ vnd
siede das in Wasser / vnd seyhe denn das Wasser durch
ein Tuch/vnd mische darunder Lasurstein / vnd gib es
denen/ die da haben den fluß im Afftern / darvon ge-
meiniglich komen die Feigblattern. Mit disem stücke
ist mancher gesund gemacht worden/ vnd darvon ent-
lediget/ wann ers gedruncken.

Floromor gesotten in Wein / vnd vnden auff gebä-
het/nimpt den fluß im Afftern.

Feygbnen gepülvert/ vnd auff die Feygwartzen ge-
legt/vertreibt sie.

Die Wurtzel von Fünfffingerkraut gepülvert/ vnd
gelegt auff die Feygblattern/heilet sie.

Pfirsing wurtzel dienet wol den Feygblattern / dar-
auff gelegt.

Johannes Träublin gesotten mit Sawrampffer/

vnnd gedruncken / ist gut wider den Fluß der gulden Ader.

Die bletter von Scabiosa gestossen/ dienen fast wol denen/ die den fluß in Afftern haben/ darauff gelegt.

Virga pastoris gesotten mit Wein / vnd darnach gestossen/ vnnd das als ein pflaster gelegt hinden an den Affter / vertreibet den Fluß deß vndersten Darm inn dem Leib deß Menschen/ von welchem da wachsen die Feygblattern.

Die äsch von den Weinreben gemischet mit Essig/ vnd auff die Feygblattern gelegt/ heilet sie.

Für das Lendenwehe.

Knoblauch gestossen vnd darunder gemischet Coriander/ vnnd also genützt mit Wein / vertreibet das Lendenwehe.

Meisterwurtz gesotten in Wasser / vnd das gedruncken/ ist gut für das Lendenwehe.

Lignum Aloes mit Wein genützet / ist gut für das Lendenwehe.

Körbel mit Wein gedruncken / benimpt das Lendenwehe.

Meerdistelkraut gesotten in Wein/ vnd den gedruncken / benimpt das Lendenwehe.

Alantwurtz offt genützt/ benimpt das Lendenwehe.

Zeitlosen gepülvert mit Fenchelsamen/ vnd wildem Saffransamen/ vnd in Wein gesotten/ mit eim wenig Zucker vermischet ist gut für das Lendenwehe.

Süßholtz offt genützt/ nimpt das Lendenwehe.

Myrica/ ist Heyde/ mit diesen Blumen mag man heilen alle Lenden wehetagen/ die gesotten in Wasser/ die Lenden vnd den Bauch damit bestrichen / nach dem Bad.

Lauchsafft vermengt mit weiß Lilien wurtzelsafft/ vnnd damit bestrichen die Lenden benimpt das wehe darvon ohn zweiffel.

Peterlin

Peterlinsamen offt genützt / benimpt das Lenden vnd Blasenwehe.

Bibenellen mit Wein gesotten vnd gedruncken / benimpt das Lendenwehe.

Sevenbaum gestossen / vnd als ein pflaster geleget auff die Lendensucht.

Brunnenkreß gesotten in Wein / vnd den gedruncken / benimpt das Lendenwehe.

Chamelhew blumen offt gebrauchet / benimpt das Lendenwehe.

Heyter Nesseln samen mit Honig gesotten vnd gedruncken / vnd auch vber die Lenden gesalbet vnd gepflastert / benimpt die Lendensucht.

Baldrian mit Fenchelsamen vnd Eppichsamen in Wein gesotten / nimpt das Lendenwehe.

Cap. xxv. Für den Blasen vnd Lendenstein.

Beyfuß ist fast gut für den Stein / wann man den pulvert / vnd dasselbig pulver genützt mit Eppich wasser / vnd das also gedruncken.

Stabwurtz mit Eppich vnd Zucker gesotten / vnd darvon genützt / bricht vnd treibet auß den Stein in der Blasen vnd Nieren.

Mit Odermenig gebadet in eim Schweißbad / ist fast gut für den Stein.

Eppichwurtzel in Wein gesotten / vnd den gedruncken / treibet auß den Stein in der Blasen / vnd in den Lenden.

Der same von Ibisch / treibet auß den Stein / der in den Lenden ligt.

Auß Boberellen werden gemacht Trochisci in der Apotecken / dienen fast wol denen / die den Stein haben.

Bedellium gemischet mit nüchtern Speichel / vnd darauß gemacht ein pflaster / vnd auff den Bauch ge-

legt vnder den Nabel/ bricht den Stein in der Blasen vnd in den Lenden.

Welcher den Stein in den Lenden hat/ der schmiere sich an einer warmen stätte mit Chamillenblumen öl/ auff den Lenden/ vnd vnder dem Nabel/ oder nach einem Bad/ er geneußt zuhand.

Körbel mit Steinbrech gesotten mit Wein/ vnd den gedruncken zerbricht den Stein in der Blasen.

Wilde Galgentwurtzel gelegt in Baumöl/ drey tag oder vier/ vnd mit dem öl die Lenden geschmiert/ wärmet/ vnd nimpt den Stein darauß.

Weiß Steinbrechsamen gestossen zu pulver / vnnd am tag gedruncken ein quintlin / bricht den Stein in der Blasen/ vnd in den Lenden.

Der Harn von den Geissen gedruncken / vertreibet den Stein in der Blasen.

Elephantenbein gebrandt vnd gepülvert/ vnd das eingenommen mit Bocksharn/ bricht den Stein in den Lenden vnd Blasen/ ohn allen wehethumb / vnnd diß soll geschehen dreymal nacheinander.

Von Eberkraut gebadet/ ist fast gut für den Stein.

Auch ist das Wasser darvon distillieret/ gut gedruncken für den Stein/ vnd machet wol Harnen.

Für den Stein/ Nimb Storckenschnabel/ vnd seyhe es darnach durch ein Tuch/ darnach mach ein schweißbad/ vnd nimb Haberstroh / vnd siede das in Wasser/ vnd begeuß damit die glüenden Stein/ vnnd wann du anfahest zu schwitzen / so trinck diß Wasser von Storckenschnabel/ vnnd soll geschehen dreymal nach einander/ der Stein bricht sänfftiglich von dem Menschen.

Harnkraut wurtzel vnd Blumen gesotten in Wein/ vnd den gedruncken Abends vnd Morgens / benimpt allen weheragen der Blasen vnd Lenden/ vnd vertreibet den Stein sänfftiglich.

Lorbeer gedruncken mit Wein / bricht den Stein in der Blasen/ vnd auch in den Lenden.

Mertzen Hasen also lebendig gebrandt/ zu pulver/ dienet fast wol für den Stein / das eingenommen mit Wein.

Brombeer seind fast gut genützt Calculosis / dann sie treiben auß den Stein/ der lange zeit in der Blasen gelegen ist.

Peterlinwurtzel offt genützt / ist gut für den Stein/ damit die Lenden / vnd die Gechmächt geschmieret.

Ein Wasser distilliert von Merzhettich samen/wurtzel vnd kraut/ deß gedruncken abends vnd morgens/ ist fast gut für den Stein in der Blasen/vnd auch in der den Lenden.

Steinbrech / Peterlinsamen/ Fünfffingerkraut samen/vnd weissen Steinbrech samen in Wein gesotten/ ist gut wider den Stein in Lenden vnd der Blasen.

Helffenbein zerlassen in Rauttensafft/ vnnd den gebraucht/ bricht den Stein / der lange zeit in der Blasen gelegen ist.

Reinfar in Wein gesotten / ist gut wider den Stein in den Lenden/vnd auch in der Blasen.

Nesselsamen gepülvert/vnd gedruncken mit Wein/ vertreibet den Stein in den Lenden.

Todt Nesseln wurtzel gesotten in Wein/ vnd den gedruncken / nimpt den Stein in Lenden.

Fysenkraut vnd wurtzel gestossen / vnnd darvon gedruncken / vertreibet den Stein/ Das ist offt bewert worden.

Das Blut von dem Fuchs gedörret vnd gepülvert/ dienet fast wol für den Stein der Lenden vnd Blasen.

Für den Nieren Stein.

Bitter Mandelöl ist gut wider den Stein vnd wehetagen der Nieren.

Je lenger je lieber / diß Kraut/ vnnd Hirschzungen in Wein gesotten/ ist gut wider den Stein der Nieren.

Genistablumen gestossen / vnnd gemischet mit Ro-

senhonig / oder mit weichen Eyern / vnd das genützt/ treibet auß den Stein der Nieren.

Melonensamen hat krafft das er den Stein außtreibet in den Lenden vnd Nieren.

Was den Menschen Harnen macht.

Beyfuß genützt mit Wein/ macht wol Harnen.

Oel von Stabwurtz gemacht / vnnd sich damit geschmieret vnder dem Nabel/ macht wol Harnen.

Knoblauch gekocht/ mit seinem kraut in Wein/ vnd gedruncken/ macht wol Harnen.

Odermenig offt genützt/ macht wol Harnen.

Eppichsamen gepülvert / vnd eingenommen mit Rettichwasser/ mach fast wol Harnen.

Von wilden Eppich gedruncken / machet fast wol Harnen.

Ibischwurtzel gesotten mit Wein/ vnd den gedruncken/ macht fast wol Harnen.

Eniß gessen/ macht fast wol Harnen.

Oel gemacht von Haselwurtz/ vnd die Rippmeissel damit geschmieret/ macht wol Harnen.

Goldwurtz offt gebraucht/ macht wol Harnen/ oder davon gedruncken.

Die wurtzel von Roßmarin gelegt in Wein / mit dem kraut Tag vnd Nacht gesotten / vnd gedruncken/ mit Beyfuß vermengt/ macht wol Harnen.

Boberellen gessen deß Abends so man schlaffen will gehen / drey oder vier vngefehrlich / sie machen fast wol Harnen.

Süß Mandel gessen/ macht Harnen.

Wer nicht wol Harnen mag/ der neme Steinbrech/ vnd siede die mit Wein/ vnd seyhe es durch ein Thuch/ vnnd mische darzu Dannenschwam vnd gebe es dem Krancken zu drincken.

Bethonien gedruncken mit Wein / es machet fast wol Harnen.

Von Hagendorn wurtzel gedruncken / machet fast wol Harnen.

Bedellium in Wein gethan / vnnd den gedruncken / machet wol Harnen.

Von Chamillen gedruncken / macht fast wol Harnen.

Von Körbelkraut gedruncken / macht fast wol Harnen.

Bornwurtzkraut offt gebraucht / machet fast wol Harnen.

Quitten offt genützt / macht wol Harnen.

Von Cubebensamen gedruncken / macht wol Harnen.

Reisten gedörrt vnd gepülvert / vnd das eingenommen mit Krebsaugen pulver / vnnd Eppich wasser / macht fast wol Harnen.

Das wasser von Erdbeer gedistilliert / vnd gedruncken / macht wol Harnen.

Den samen von Graßsafft genützt mit Wein / machet fast wol Harnen.

Wer nicht wol Harnen mag / der trinck von Garb mit Essig es hilfft.

Muscat gestossen vnnd gemischt mit Lorbeer / vnd diß genützt / mit Wein macht wol Harnen.

Wicken genützt / macht wol Harnen / vnd welcher sie zu vil braucht / machen sie Blut Harnen.

Boleyen gedruncken mit Wein / ist fast gut dem der nicht Harnen mag / oder den Wein in öl gesotten / vnd auff den Leib gelegt.

Wegdritt offt genützet / machet wol Harnen / vnnd säubert die Blasen.

Peterlin offt genützt / macht wol Harnen.

Merzhetich in der kost / laxiert / vñ macht wol Harnẽ.

Klebkraut gebraucht mit Wein / macht wol Harnẽ.

Der same von Brunnkreß roh gessen / macht fast wol Harnen.

Helffenbein pulver genützet mit Wegerich safft / machet wol Harnen.

Spica=

Spicanardi gebraucht/macht wol Harnen.

Von Baldrian wurtzel gedruncken / machet wol Harnen.

Von Johanns kraut vnnd samen gedruncken/ machet Harnen.

Für Blut Harnen.

Kümmel offt genützt / benimpt das Blut harnen.

Für den kalten Seich.

Stabwurtz mit Eppich vnd Zucker gesotten / vnnd darvon gebraucht/ ist fast gut dem kaltem Seich.

Sevenbaum gesotten in Wein / vnnd gedruncken/ nimpt den kalten Seich.

Wündscherling offt gebraucht / ist gut wider den kalten Seich.

Von Cypreßblettern gedruncken mit Wein/ ist gut wider den kalten Seich.

Graß gesotten in Wein / vnnd den gedruncken / benimpt den kalten Seich.

Brunnkreß gesotten in Wein/ vnd den gedruncken/ nimpt den kalten Seich.

Feldtkümmel samen offt gebrauchet / benimpt den kalten Seich.

Nimb Tormentillen wurtzel / vnnd Wegerich kraut vnd nütze das mit dem Safft deß Wegerichs/ abends vnd morgens/ ist gut für den kalten Seich.

Für das dröpflicht Harnen/ oder Harnwind.

Dillen gesotten vnnd gebraucht/ ist fast gut für das dröpflicht Harnen.

Gelb Gilgenwurtzel gesotten mit Wasser / vnd das gedruncken/ist gut für das dröpflicht Harnen.

Der samen von Eppich / ist fast gut denen / die dröpflicht Harnen.

Von Cypreßblettern / gedruncken / benimmet das tröpflicht Harnen.

Nimb Kümmel vnd siede den in Wein/ vnd leg den also warm auff den Nabel/ ist gut für das dröpflicht Harnen.

Gelb Schwertel wurtzel gestossen / vnnd darunder gemischet Tausentguldenwürtzel/ Honig vnd Essig/ vnd das gelegt auff den Bauch/ist gut denen/die dröpflicht Harnen.

Hirsch gesotten mit Gerstenwasser / vnnd auff den Nabel gelegt/ist gut denen die dröpfllicht Harnen.

Harnkraut wurtzel gestossen/ vnd also warm gelegt zwischen den Nabel vnnd das Gemächt / ist gut den Menschen/die dröpflicht Harnen.

Raden gethan in ein Glaß/ vnd darüber Wein geschütt/ vnnd den gedruncken / ist fast gut denen / die dröpflicht Harnen.

Tosten gesotten / vnd vmb den Bauch geschlagen/ ist gut denen/die dröpfllicht Harnen.

Wegdrittsafft ist fast gut denen/die dröpflicht Harnen / den gedruncken vnd auff den Bauch geschmiert.

Tag vnd Nacht kraut gesotten mit fleisch/die Brüh ist gut genützt denen/ die dröpflicht Harnen.

Rappenfuß kraut gesotten in Wein / vnnd das gedruncken/ ist gut für das dröpflicht Harnen.

Rhettich distilliert zu Wasser / ist gut denen / die dröpflicht Harnen.

Quendel mit Eniß in Wein gesotten/ ist gut denen/ die dröpflicht Harnen.

Wilder Knoblauch gessen/ ist gut denen / die dröpflicht Harnen.

Von Baldrian wurtzel gedruncken/ ist fast gut denen/ die dröpflicht Harnen.

Dem der Harn entgehet ohn seinen willen.

Dem der Harn entgehet ohn seinen willen/der ma- che ein pflaster von Balsamkraut/vnd lege es zwischen die Gemächte vnd den Nabel.

Hirsch gesotten mit Gerstenwasser/vnd also warm auff den Nabel gelegt/biß auff das Gemächt/ist gut dem der Harn ohn sein willen entgehet.

Stendelkraut gesotten in Wein/vnd den gedruncken ist gut/dem der Harn entgehet ohn seinen willen.

Feldt Kümmel gedruncken in Wein/ist fast gut wenn einem der Harn entgehet ohn seinen willen.

Zu der Geschwulst der Blasen.

Knoblauch in Baumöl gesotten/mit diser Salben vertreibet man der Blasen geschwulst/außwendig daran gestrichen.

Eniß offt gebraucht/ist gut der geschwulst der Bla- sen.

Der safft von Süßholtz wurtzel eingenommen be- nimpt der Blasen vngemach.

Wilder Klee in Wein gesotten/vnd Eppich mit Zu- cker süß gemacht/ist gut zu der geschwulst der Blasen.

Porßsafft benimpt der Blasen vngemach.

Spitzen Wegerichsafft gedruncken/benimpt der Blasen vngemach.

Cap. xxvj. So den Frawen jhr Kranckheit verstopfft ist.

WElche Fraw jhr Kranckheit nicht hat/die soll rothe Bucken sieden in Wein/vnd den trincken/ es hilfft.

Stabwurtz in Wein gesotten/vnnd den ge- druncken/bringet der Frawen jhr Kranckheit.

Knoblauch gesotten mit dem Kraut in Wein/vnd gedruncken/bringet den Frawen jhr zeit.

Wermuthsafft vermengt mit Beyfußsafft/vnd mit Myrrha

Myrrha vnd Honig / darauß gemacht ein Zapffen/ vnd der Frawen gelegt in jhre Scham/ es bringet jhre Kranckheit zu hand.

Eniß genützet / bringet den Frawen jhr Kranckeit zu hand.

Ab Haselwurtz gedruncken / bringet den Frawen jhre Kranckheit.

Goldwurtz mit warmem Wein gedruncken / bringt den Frawen jhr Kranckheit zu hand.

Aloe mit Mastix vermenget mit Hirschzungen wasser/ vnnd gebrauchet mit Beyfuß wasser / bringet den Frawen jhre Kranckheit.

Ein rauch gemacht von Armoniaco / vnd Asa fedida/vnd Galbano/jegliches gleich viel/vnd die Frawen damit gebähet/ bringet jhre Kranckheit.

Bruscus ist ein Baum / den safft von diesem Laub gesotten / vnnd gedruncken / bringet den Frawen jhr Kranckheit.

Bibergeil gebrauchet mit Pfeffer vnnd Honigwasser/bringet den Frawen jhre Kranckheit zu hand.

Chamedren kraut gebrauchet / bringet den Frawen jhre Kranckheit.

Leinsamen bringet den Frawen jhre Kranckheit/ein pflaster darvon gemacht/ vnd auff den Bauch gelegt.

Menta gessen/ vnd davon gedruncken / bringet den Frawen jhre Sucht.

Tostenkraut gesotten mit Wein/darunder gemischt Baumöl/vnd das gemacht auff ein Thuch/vnd geleget für die Scham der Frawen/es bringt jhnen die Kranckheit.

Lauch bringet den Frawen jhre Kranckheit.

Poley ist gut gesotten mit Wein/ den gedruncken/ ist fast gut für die Kranckheit der Frawen.

Quendel in Wein gedruncken / bringet den Frawen jhre Kranckheit.

Heyter Nesselbletter gesotten/ vnnd gemischet mit

Myrrhen/ vnnd das gelegt auff der Frawen Bauch/ bringet jhnen jhr Kranckheit.

Verbena gesotten mit Wasser/ vnnd das genützet bringet den Frawen jhr Kranckheit.

Erdäpffel wurtzel gebraucht mit Wasser/ vnnd das gedruncken/ bringt den Frawen jhre Kranckheit.

So die Kranckheit der Frawen zu flüssig ist.

Welche die Kranckheit zu vil hat/ soll sieden weisse Beyfuß bletter in Wein/ also gebraucht mit Eppich wasser/ es vergehet zu hand.

Sawrampffer mit Wein gedruncken oder gessen/ vertreibt den Frawen jhre Kranckheit.

Schlehensafft soll gemacht werden/ so sie nicht gar zeittig seind/ es benimpt den Frawen jhr Kranckheit.

Die Frawen denen jhr Kranckheit zu lang weret/ sollen sich vnden auff bähen/ oder räuchern mit Eychenlaub/ es hilfft ohn zweiffel.

Pfersich gebrauchet/ benimpt den Frawen jhre Kranckheit ohn zweiffel.

Täschenkraut ist gut den Frawen/ die jhre Zeit zu vil hat/ das gestossen/ vnd hinden an die Lenden gelegt.

Von groß Walwurtz gedruncken mit Wein/ stellet den Frawen jhren Fluß.

Ein pflaster gemacht von Leberkraut/ vnnd den Frawen für jhre Scham geleget/ benimpt jhnen die Kranckheit.

Der same von Genista/ ist fast gut den Frawen gebraucht/ es benimpt jhnen jhre Kranckheit.

Welche Fraw jhre Zeit zu viel hette/ die neme Gallåpffel/ vnd siede die in Regenwasser/ vñ mische darunder Wegerichsafft/ vñ mach mit Baumöl ein Zapffen/ vnd leg das in jhre Scham/ es hilfft fast wol darzu.

Muscatnuß gebrauchet/ verstellet den Frawen jhre Kranckheit.

Burgel / den Frawen genützet benimpt jhnen jhre Kranckheit.

Der safft von breitem Wegerich / ist gut den Frawen / den man jhre Kranckheit nicht stillen kan / den mit einem Thuch auff die Scham geleget / vnd als bald das drucken wird / soll man es wider netzen.

Spicanardi gesotten / vnd darauß gemacht ein pflaster / vnnd den Frawen gelegt in jhre Scham / nimpt jhnen jhre Kranckheit zuhand.

Ein Zapffen gemacht von Sanguis Draconis safft / vnd darunder vermischet Täschenkraut safft / vnd den gesteckt in der Frawen Scham / ein gantze Nacht / benimpt jhnen jhre Kranckheit.

Virga pastoris / das kraut gepülvert / vnnd das gebrauchet mit Erbsenbrüh / benimpt den Frawen jhre Kranckheit.

Für den weissen Fluß der Frawen.

Für den weissen Fluß der Frawen / Nimb Bolus Armeni mit Wegerichsafft / es hilfft.

Myrica / das ist Heyde / dise Blum gestossen zu pulver / vnd darunder gemischet Meußöhrlein vñ Tosten / jeglich gleich vil / Zucker halb so vil / vnd diß gebrauchet gleich einer Tresenev / benimpt den Frawen den weissen Fluß.

Vsnea / Mooß / stellet den Frawen den weissen Fluß / darauff gesessen / vnd damit gebähet.

Für die Kranckheit der Mutter Matrix genandt.

Dillensamen gesotten in Wasser / vñ die Frawen darin gebähet / ist gut wider das wehethumb der Mutter.

Die Frawen / die gebresten haben an der Mutter / die sollen Scheißmilt legen auff den Bauch es stillet sie.

Gelb Gilgenwurtzel mit Wein gesotten / ist gut wider das wehethumb der Mutter / so sich die Frawen darüber bähen.

Meisterwurtz genützet/ ist gut wider das wehe der Mutter.

Denen die Mutter herfür gehet/ soll man es bestreichen mit Essig.

Basilien in Wasser gesotten/ vnd vber den Bauch gelegt nimpt der Mutter ihr wehe.

Von Balsamkraut gedruncken ist gut wider das wehe der Mutter.

Tostenwurtzel ist gut der erkalten Mutter / darmit gebadet oder gebähet vnden auff/ vnd die mit Wein gedruncken/ es hilfft fast wol.

Feygen gesotten mit Sibengezeit samen vnd Gerstē wasser / vnd die Frawen vnden auff damit gebähet/ denen ihr Mutter nicht an der rechten statt ligt/ sie geneußt zu hand.

Leinsamen gebrandt auff Kolen/ vnd den rauch gelassen vnden auff/ benimbt das wehe der Mutter.

Majoran gesotten in Wasser / vnnd den dampff gelassen vnden auff/ reiniget die Mutter.

Poley in Wasser gesotten/ vnd den Bauch damit gewäschen benimpt die geschwulst der Mutter.

Rautten gesotten mit Baumöl/ vñ das mit eim Clystier in den Leib gelassen/ nimpt das wehe der Mutter.

Kleesamen gesotten / vnd den dampff vnden auff gelassen reiniget die Mutter

Reinfarn gedörrt vnd gestossen zu pulver / vnd solches eingenommen mit Wein/ auff ein halb loth/ reiniget den Frawen die Mutter.

Moß gesotten in Wasser/ vnnd die Frawen darmit vnden auff gebähet/ ist gut zu der Mutter.

Mit Isop gebäher/ ist gut zu den Frawen / es nimpt das wehe der Mutter.

So den Frawen ihr Mutter aufffstoßt.

genandt Suffocatio Matris.

Das öl von bitter Mandlen / ist gut für dz auffstossen der

sen der Mutter/so fähret von einer seittē zu der andern/ vnder dem Nabel/ mit demselben öl wol bestrichen.

Bracte Bizantie / den Rauch davon vnden auff gelassen den Frawen/es nimpt der Mutter aufstossen.

Welcher Frawen die Mutter aufffährt / als von einer statt zu der andern/oder die für den Leib gehet/die nemen Galbanum/Armoniacum/ eins als vil als deß andern/vnd werff deß auff glüende Kolen/vnd laß den dampff vnden auff gehen.

Mutterkraut ist gut den Frawen denen jhr Mutter auffstoßt an das Hertz/darvon gedruncken.

Die Frawen denen jhr Mutter aufffährt/ von einer seitten zu der andern / sollen nemen Peonien körner 15. vnd die thun in Mellicrat / gemacht von Honig vnd Wein/vnd den gedruncken/es hilfft fast wol.

An Castoreum gerochen/ ist gut wider aufstossung der Mutter.

Was die Frawen fruchtbar macht.

Beyfuß offt genützt/ macht die Frawen fruchtbar.

Roßmarin vnd Melissen in Wasser gesotten / die Mutter damit gereiniget / macht sie leicht Fruchtbar.

Meisterwurtz reiniget den Frawen jhr Mutter / das sie desto ehe mögen empfahen von den Mannen/ auch Melissen vnd Beyfuß.

Wasser Wegerichkraut/ ist gut den Frawen Männlichen Samen zu empfahen/vnd Schwanger zu werdē.

Nimb Metter/ Mutterkraut / vnd Helffenbein gepülvert/vnd also mit Wein gebraucht macht die Frawen Fruchtbar/vnd leichtlich zu empfahen.

Myrrha ist gut den Frawen die nit Kinder empfahen/sollen den brauchen mit Wein/ vnd den rauch vnden auff lassen gehen.

Poley den Frawen offt gebraucht/ macht sie Fruchtbar.

Harstrangwurtzel/ darvon gemacht ein rauch / vnd

den Frawen vnden auff gelassen/ benimpt von jhr die Vnfruchtbarkeit/ vnd machet sie Fruchtbar.

Feldkümmel gessen/ macht die Frawen Fruchtbar.

Tormentill hat krafft zu stärcken den Samen der Frawen/ so sie mit jhrem Gemahl zuschicken hat/ die vorhin in Wein gesotten/ vnd darvon gedruncken.

Für die ander Geburt/ Secundina genandt.

Knoblauch gesotten mit seinẽ kraut in Wein/ zeucht auß die ander Geburt/ den Bauch damit bestrichen.

Holwurtz gedruncken mit Wein/ vertreibet die ander Geburt.

Steckwurtz vnnd Eberwurtz/ gleich viel gepülvert/ vnd gemischet mit Regenwasser vnd den Frawen das eingeben/ hilfft fast wol auffzulösen Secundinam/ das ist/ die ander Geburt.

Gelb Violenblumen gesotten in Wasser/ vnnd das gedruncken treibet auß die ander Geburt.

Zimmetrinden/ gedruncken mit Wasser/ treibet auß die ander Geburt.

Andornsafft ist gut den Frawen/ die schwerlich geberen/ vnd treibet auß die ander Geburt.

Spitzigen Wegerich safft gedruncken/ vertreibet Secundinam/ das ist/ die haut da das Kind in gelegen ist in der Mutter Leib.

Poley gessen/ ist gut den Frawen die versaumpt werden durch die Ammen/ also daß sie die ander Geburt lang bey jhn halten/ dardurch viel Frawen versaumpt werden/ das sie sterben müssen.

Item pülvere den stein Agathes/ gibs jhr zu drinckẽ in einem Dranck.

Item/ mach ein dampff von Hünerfedern/ laß sie darüber sitzen/ das der dampff zu jhr gehet.

Zu der todten Geburt/ Abortus/ genandt.

Welche Fraw mit einem Kind gehet / oder in arbeit ligt eines Kinds / die siede den rothen Buck mit Wein / oder Bier / vnnd den also gedruncken / sie geneußt zu-hand. Oder binde man jhr das gesotten kraut an jhr rechte Diech / sie geneußt bald. Man soll auch also bald das Kind geboren wird / das kraut herab nemen / saumpt man sich deß / das brechte grossen schaden.

Die beyde Osterluceien gepülvert / vnnd darunder gemischet Minien / jeglichs gleich / vnnd diß ein quintlin genützt mit warmem Wein / reiniget die Mutter / vnd treibet auß die todte Geburt.

Pfirsich safft geschmieret / auff der Frawen Bauch / treibet auß das todte Kind.

Welche Fraw in jhr hette ein todt Kind / die drincke von Chamillenblumen sie geneußt / vñ wird deß ledig.

Gelb Violenblumen in Wasser gesotten / vnd das gedruncken / treibet auß die todte Geburt / Doch soll kein Fraw das nützen / sie wisse dann / daß dz Kind todt sey.

Diptam gepülvert / mit Beyfuß vermenget / vnd darauß gemacht ein zäpflin / vnnd den Frawen vnden-auff gebraucht inn jhre Scham / treibet auß das todte Kind in dem Leib.

Die Frawen die inn jhnen hetten todte Kinder mögen drincken von der weissen Nießwurtz / oder gelegt an die heimliche statt / treibet die auß mächtiglich.

Frawen kraut gepülvert / vnd gedruncken mit Wein vnd Honig / treibet auß das todte Kind.

Liebstöckelsamen gelegt inn Wein vber nacht / vnd den gedruncken / treibet auß das todte Kind.

Die rinden von Alraun wurtzel / als groß als drey Heller gewicht / gehalten für die Scham der Frawen / treibt auß das todte Kind.

Kressensamen gebraucht mit Wein / vertreibet die todte Geburt.

Peonienkörner eingenommen / treiben auß die todte Geburt.

Rappenfuß kraut gesotten mit Wein/ vnnd das gedruncken/ treibet auß das todt Kind auß Mutterleib.

Erdzwyblen in Wein gesotten vnd mit Wermuth vnd Mastix in Wasser vnd Essig gesotten / vnnd mit Zucker süß gemacht / vnd gedruncken/ treibet auß das todte Kind.

Welche Fraw den rauch von Schwebel vnden auff laßt gehen/ treibet auß das todte Kind.

Violen gesotten/ vnd die gelegt auff den Bauch der Frawen/ treibet auß das todte Kind.

So einer ein Kind vor der zeit abgehet / so zerstoß jhr ein lebendigen Krebs/ vnd gib den jhr zudrincken/ in altem Wein.

Cap. xxiij. Für den bresten der Scham/ Frawen vnd Mannen.

BEyfuß mit Wein gesotten / vnnd den gedruncken/ vertreibet alle Gebresten.

Die äsch von Dille/ ist gut für allen Gebresten deß Manns vnd der Frawen Scham.

Affodillus gesotten mit Weinhöfen/ vnd darauß gemacht ein pflaster/ vnd auff deß Mans ding gelegt/ die geschwollen seind/ heylet sie sehr.

Wer böse blattern hat an den Gemächten / oder kratt were daran/ der strewe deß pulvers von Aloe in die Blattern.

Aloes lignum gepülvert/ vnd auff die Wunden gelegt/ der Gemächte/ trücknet vnd heilet sie.

Butter sänfftiget vnd reiniget alte Geschwär/ vnnd sonderlich die an heimlichen orten/ wie sie seind.

Eschen gemacht von Maurrauten / reiniget allen Gebresten an heimlichen orten der Frawen.

Die äschen von gebrandten Kürbs / heilet die Gebresten an heimlichen enden.

Von Brombeerblettern ein salb gemacht / vnd darvnder gemischet süssen Wein / vnnd das auff daß geschwollen Gemächt gelegt / setzt bald die geschwulst.

Coriander gemischet mit Honig vnd Rosenöl / vnd die Geschwär an den Gemächten bestrichen / heilet sie.

Wild distlen gesotten in Wasser / vnd das Gemächt darinn gebähet / nimpt grosse hitz darvon.

Welcher versehret were an seiner Scham / wo das were / der siede Fenchelwurtzel in Wein / vnd bähe sich darmit / es hilfft.

Wer geletzt were an dem Gemächt / der neme Silberglet gepülvert / vnd strewe es darauff / es hilfft.

Burgelkraut gessen in der Speiß benimpt das Geschwer der Gemächt oder Scham.

Welcher Frawen die heimliche stadt versehrt were / die nemme deß saffts von Lauch / vnd thu es darüber / es heilet es.

Kleesamen gestossen / vnd das pulver gestrewet auff das verwundte Gemächt / hilfft wol.

Für Geschwulst der Gemächt.

Von den Blättern Brusci / mach ein pflaster mit Rosenöl vermischet / vnd vber die geschwollene Gemächt gelegt / es hilfft.

Hirschwam gekäwet / vnd auff die geschwollene Hoden gelegt / oder gestrichen / nimpt die Geschwulst darvon.

Wilder Kleesamen / vnd Sibengezeit samen / vnnd Leinsamen / jeglichs gleich vil / vnnd mische darunder Eyerdotter / vnnd mache ein pflaster / vnd lege es auff die Geschwär deß Gemächts / an welchem end das were / es hilfft fast wol.

Menta gesotten / vnd damit gebähet das geschwollen Gemächt / benimpt die Geschwulst behend.

Maßliebwurtzel dienet wol den geschwolleuen Hoden / die damit gebähet vnden auff / auch mag man die-

se wurtzel zerknütschen / vnd vber die Geschwulst le-
gen/ es hilfft ohn zweiffel.

Für den Bruch der jungen Kinder.

Welchem Kind der Nabel zu ferr außgienge / dem
soll man binden Durchwachs/ deß krauts vnnd samen
darauff/ er gehet zuhand wider ein.

Welcher gebrochen were / also das der Bruch nicht
vber das Jahr gestanden were/ der Bade sich mit disen
Kräuttern/ als Tag vnd Nacht/ Fünffblatt/ Chamillen/
Je lenger je lieber / jeglichs ein gut Handtvoll oder
zwo/ Also/ das du alle mal drey stund auff einander ba-
dest/ vnd diß soll geschehen drey tag nach einander/ vnd
alle mal inn dem Bad diesen samen von Durchwachs
kraut einnemen auff ein halb loth / vnd nach dem Bad/
dich schmieren mit diser Salben. Nimb Chamillenöl
ein halb loth/ vnd thu darunder deß krauts safft von
Durchwachs ein loth / vnnd deß pulvers von dem sa-
men zwey loth/ vnd mische das vnder einander mit ein
wenig Wachs/ daß diß werde ein Salb/ vnd schmiere
dich/ das soll geschehen acht tag nach einander / so hei-
let der Bruch.

Welcher zerbrochen were in dem Leib.

Ibischwurtzel gesotten in Wein / vnd den also ge-
truncken/ ist gut den innerlichen Glydern die zerbro-
chen seind von schlagen/ stossen oder fallen.

Wer in dem Leib wundt were von fallen/ oder sonst
wie es were/ der pülvere Garben kraut/ vnd drincke das
pulver / deß ersten in warmem Wasser / so jhm besser
wird/ so drincke ers in warmem Wein/ es hilfft wol.

Wer gebrochen were in dem Leib/ der pülvere Ba-
silien kraut / vnd trincke das ein mit Schlehensafft/
acht Morgen nach einander/ es hilfft.

Ein pflaster gemacht von Cypressen blettern vnnd
Nussen/ ist gut denen/ die zerbrochen seind im Leib/
das darauff gelegt.

Welcher zerbrochen were in dem Leib/ der drincke von Gamander kraut.

Rhabarbara ist gut den innerlichen Glydern / die zerbrochen seind/ vnnd auch außwendig an dem Leib von was sachen die kommen seind/ darab gedruncken.

Helffenbein ist gut für alle zerbrochne Glyder inn dem Leib/vnd sonderlich für den Bruch der Gemächte/ wie die weren / heilet es die / darauß gemacht ein pflaster/vnd darauff gelegt / deßgleichen diß gedruncken/mit Wegerich safft/es hilfft.

Cap. xxviij. Für das Podagram der Füß.

DAs Podagram zuvertreiben/ Nimb breitten Wegerich/ Ibischwurtzel / lange Holtzwurtz/ jeglichs gleich viel / vnd mische darunder Honig/ vnd leg das auff den gebresten / es sänfftiget/vnd mindert das wehethumb.

Aron gemischet mit Kühkaat/ vnd darauß gemacht ein pflaster/ ist gut denen/ die das Podagram haben darüber gebunden.

Scheiß milt gestossen/vnd gemischt mit Honig/vertreibt das Podagram / darauff gelegt als ein pflaster.

Roßmarin wurtzel gesotten in Essig/ vnnd die Füß mit gewäschen/ist gut für das Podagram/ vnd für die geschwulst daselbst.

Boberellen gessen/deß Abends so man schlaffen will gehen/ drey oder vier vngefehrlich / seind fast gut für das Podagram.

Kürbs wasser gelegt auff den weherthumb der Füß/ denen/ die da haben das Podagram / das da kommet von Hitz / thuts sänfftigen.

Die Blumen vnd Wurtzel von Wegwart gesotten/ vnd vber das Podagram gelegt/gleich einem pflaster/ nimpt den Wehetagen zuhand.

Nimb

Nimb Saffran/ vnnd mische den mit einem Eyer-
dotter/ vnd mit Rosenöl / vnnd mit Rosenwasser/ vnd
mit einer federn gestrichen auff die stadt/ da das Po-
dagram ist/ es hilfft

Kürbs vber Meer dienet fast wol dem Podagram:

Weiß Nießwurtz gesotten mit Peterlin / vnnd das
Podagram damit gesalbet/ benimpt das zu handt.

Bonen gesotten in Wasser/ vnd die zerstossen/ vnnd
darunder gemischet/ Reinbergerschmär/ ist fast gut zu
dem Podagram/ die Füß damit geschmieret.

Welcher Mensch Genistasamen offt nützet/ der be-
darff sich nicht besorgen vor dem Podagram.

Zeitlosen offt gebraucht / benimpt das Podagram
zu hand.

Welcher das Podagram hat / der nemme Opium
von Magsamen/ vnd thu darzu Rosenöl/ vnd bestreich
die Füß damit/ es vertreibet es.

Poley frisch gestossen/ vnd auff das Podagram ge-
legt/ benimpt die Sucht.

Der Safft von Tag vnd Nacht/ ist gut dem Poda-
gram/ vermengt mit Geißschmaltz vñ darauff gelegt.

Taubenfuß kraut gedruncken/ benimpt das Poda-
gram.

Bertram gesotten in Wein vnd Baumöl/ vnd das
Podagram damit gesalbet / oder darauff geleget wie
ein Pflaster.

Ruben gesotten / vnd die Brüh von den Ruben ge-
strichen auff das Podagram.

Nachtschattenkraut gestossen / vnd gelegt auff das
heiß Podagram/ küler es/ vnd nimpt jhm den schmer-
tzen.

Oleum Spicanardi/ ist gut zu dem Podagram/ dar-
mit gesalbet.

Turbith ein wurtzel / die gebraucht mit eim wenig
Zucker/ vnnd ein wenig Imber/ ist zu dem Podagram
gut.

Nesselwurtzel mit starckem Wein gesotten / ist gut für das Podagram/damit bestrichen.

Violenwurtzel gesotten in Wein/ vnd auff das Podagram gelegt wie ein pflaster.

Taubenkropff kraut vermengt mit Wegdritt kraut vnnd auff das Podagram gelegt/ benimpt das wehethumb.

S. Johanskraut vnnd samen gepülvert / vnd mit Wein gedruncken/dienet fast wol für das Podagram.

Für das Gegicht/ Paralysis genandt.

Stabwurtz gestossen / vnd gedruncken mit Wein/ behüt den Menschen vor dem Schlag. Auch ist es gut für das Gegicht der Glyder/ die grün darauff gelegt. Elephanten lauß ist gut wider das wehe der Glyder/ da das wütet als das Gesicht / mit Honig vbermenget.

Chamedren kraut gesotten in Wein/ vnnd auff die Glyder gelegt/ da das Gegicht in ligt/ es ist gut darzu. Springwurtz körner öl gebrauchet / ist gut wider das Gegicht.

Zeitlosen seind gut gebrauchet denen/ die das Gegicht haben.

Schlüsselblumen kraut gesotten in Wein/ vnd den gedruncken/ist gut für das Gegicht.

Wacholderöl ist gar gut für das Gegicht an dem Leibe/damit geschmieret den Ruckenmeissel/ vnd hat manchem Mann geholffen.

Lorbeer öl ist gut denen die das Gegicht haben/darmit geschmieret.

Gartenkreß ist gut wider das Gegicht/ den Samen in Wein gesotten/ vnd in ein Sack gethan/ vnd warm auff das Gegicht gelegt.

Engelsüß gepülvert ein loth/vnd Fünfffingerkraut samen ein quintlin/ vnd Zeitloßwurtzel ein halb quintlein/ Zucker ein halb loth / vnd diß alles vermengt mit

ein

ein wenig Schlüsselblumen wasser/ oder Salbeywasser/ vnd das gebraucht/ ist gut wider das Gegicht.

Wer das Gegicht hat / der nemme grossen Wegerich vnd klein Wegerich/ jeglichs gleich vil / vnd druck darauß den safft/ vnd temperier den mit Wein/ oder Honig/ vnd drinck den.

Salbey gesotten / vnd den gedruncken/ ist gut den Gichtigen Glydern/ auch auff das Gichtig Glyd gelegt/ hilfft fast wol.

Stendelkraut safft gedruncken/ ist fast gut den Gichtigen Glydern.

Von Serapio gemacht ein Salb mit Leinöl/ vnd auff die Gichtigen Glyder geschmieret/ ist gut.

Ein Salb gemacht von Schwebel / vnd mit Nießwurtz vnnd Leinöl/ vnd mit Wachs / ist gut wider das Gegicht/ vnd wider das Gicht in den Füssen / die damit geschmieret.

Ein Dranck gemacht von Springwurtzel kraut/ mit klein Wolffsmilch wurtzel/ vnd mit Wasser gesotten/ darinn ein wenig Essig vermengt/ vnd mit Zucker süß gemacht/ ist gut wider das Gegicht.

Vsnea/ das ist Mooß / vnd Schlüsselblumen gesotten in Leinöl/ damit geschmieret.

Reinfarnwurtz gesotten mit Baumöl/ vnd die Gichtigen Glyder damit gesalbet/ benimpt das.

Für das wütende Gicht.

Teuffelsdreck gemischet mit Böcken Vnschlit/ vnd das gesotten in Essig/ vnd gelegt als ein pflaster / wo das wütend Gicht ist/ es hilfft.

Blutwurtzelkraut in Wein gebraucht dem / der das wütend Gicht hat/ jhm wird wol.

Welcher ein Elephanten Haut legt auff die Glyder darinn das Gicht wütet/ benimpt den schmertzen in einer Nacht/ vnd stärckt die Glyder/ das darinn kein Gegicht kommen mag.

Für

Für Geschwulst der Füß.

Ochsenzungen fast gedruncken mit warmem Wasser hilfft fast wol für geschwollene Füß.

Heyter Nesseln mit Baumöl gesotten / vnd die geschwollene Füß damit bestrichen / vertreibet die Geschwulst.

Für die Läme der Glyder.

Die wurtzel von Odermenig gesotten mit Wein/vñ den genützt/ist gut den erlambden Glydern.

Hagendornsamen gedruncken / nimpt den jungen die Läme an Händen vnd Füssen.

Für die lame Glyder/ vnd sonderlich in den Gewerben/ streiche Balsam dahin/ er nimpt die Läme/ wärmet das Geblüt/ vnd stärcket die Adern.

Nimb Chamillenöl / vnnd schmiere die lamen Glyder damit/an einer warmen stadt/es sänfftiget die fast wol.

Hertzgespan kraut / ist fast gut den lamen Glydern/ die damit gewäschen/ vnd den safft daran gestrichen.

Costus wurtzel gesotten mit gebrandtem Wein/ vnd die lame Glyder darmit bestrichen / durchdringet die Läme/vnd wärmet die Glyder sehr.

Mit Diptamsafft/stärcket sie/vnd macht sie gerad.

Die bletter gesotten in Wein mit Alantwurtz / vnnd darauß gemacht ein pflaster/ vnd auff die lamen Glyder gelegt / erwärmet sie also / daß sie bald empfinden gesandheit

Brennkraut öl ist fast gut den lamen Glydern/ die darmit geschmiert hilfft wol.

Loröl ist gut den erlambden Glydern / darmit geschmieret hilfft wol.

Mumia nimpt die Läme in den Glydern / das eingenom̃en so grotz als ein Gerstenkorn/ mit Majoran wasser.

Muscus/

Muscus/Bisem/ gemischet mit Petroleo/ die Läme damit geschmieret/es hilfft wol.

Poley mit Honig vnnd Saltz gemischet/ hilfft den lamen gebrochenen Glydern.

Bertram gesotten mit Wein vnd Baumöl/vnd die lamen Glyder damit bestrichen es hilfft wol.

Die lamen Glieder mit Maßliebwasser bestrichen/ dienet fast wol.

Erdzwybelnöl ist fast gut den erlambden Glydern/ die damit bestrichen.

Reinfarnwurtzel mit Honig genommen/ ist fast gut allen verlambden Glydern.

Für den Krampff/Spasmus genandt.

Welcher Gelblylien wurtzel bey jhm trägt/dem thut der Krampff nichts.

Von Hagendorn samen gedruncken/ist gut für den Krampff.

Welcher den Krampff hat/ an welchem ende das am Leib were/der streich Balsam daselbst hin/es verleßt jhn.

Wem der Krampff gefehr were/der nütze Hertzgespan kraut in Honigwasser/er geneußt.

Bibergeyl genützt/benimpt den Krampff.

Die fasen auff dem Klee/ist gut für den Krampff.

Welcher geneygt were zu dem Krampff/ der stoß Wegerich den spitzigen/ mit starckem Wein/vnd lege den darauff/es hilfft.

Welcher den Krampff fast hat/der siede Maßlieb mit gutem Wein/vnd trinck das/so er schlaffen will gehen/er geneußt.

Cap. xxix. Für das Kaltwehe.

Stabwurtz gesotten in Wasser vnd Wein/mit Isop/ Süßholtz vnd Zucker süß gemacht/ist sehr gut wider das Kaltwehe/ vnd außwendig

dig soll man schmieren die Brust mit Buttern / oder mit einer Salben genandt vnguentum Dialthee. Darnach soll man nützen Pillulen von Agarico / darnach nütze ein stärckung / genandt Diapendion / oder Diatris Salomonis.

Wer das Kaltwehe lange zeit gehabt hette / der nütze Wermuthsafft mit Zucker vermenget.

Eniß gesotten mit Fenchel / ist gut denen / die das Kaltwehe haben.

Welcher das Kaltwehe hat / der siede Aaron in lauterem Wein / vnd laß den kalt werden / darnach stoß darein ein glüenden Stahl / das der Wein zum andern mal warm werde / vnnd drincke den Wein also warm / als du es leiden magst / er benimpt das Kaltwehe.

Wer das Kaltwehe hat / der neme rinden von Roßmarein / vnd mach darvon ein rauch / laß den gehen in die Nasen / Er geneußt.

Welcher das Kaltwehe hat / der stoß Meysterwurtz kraut ein handtvoll oder zwo / vnd thue darüber guten Wein ein halbe Maß / vnd laß dann stehen vber nacht / darnach seyhe den Wein herab / vnd thu andern Wein darüber / vnd laß jhn stehen als vor / vnnd drincke deß Weins allmal ein guten drunck / vier oder fünff Nächt nach einander / Er geneußt.

Bethonien kraut gesotten in Wein / ist denen gut die das Kaltwehe haben.

Versich / den safft mit Wasser außgetruckt / vnd darvon Morgens genützt / ist gut für das Kaltwehe.

Nimb ein halb loth Tausentgulden gepülvert / vnd drincke das ein mit Wein drey Morgen nüchtern / mit Zucker vermischet / ist gut für das Kaltwehe.

Cassia fistula / ist gut wider das Kaltwehe.

Metter gesotten in gutem Wein / vnnd das offtmal gedruncken / nimpt das Kaltwehe.

Scharlach bletter genützet / neun Tage nach einander / den ersten Tag eins / den andern Tag zwey / den

dritten drey vnd also biß auff den neundten Tag neun bletter/der wird ledig aller Febres/die manch Jar vnd Tag gewehret haben.

Seeblumen Syrup/ ist gut genützet / denen/ die das Kaltwehe haben.

Nimb Gersten vnd zermale sie / doch nicht zu klein/ vnnd also zermalen soll mans sieden in Wasser. Eiß Wasser diener denen wol/die das Kaltwehe haben/ vñ das soll man brauchen law oder warm / vnd nicht kalt.

Welchem Menschen das Kaltwehe ankäme / der drincke Wegdritt mit Wein/ vnd nicht mit Wasser.

Peterlinkraut mit Lattich/ Brunnkreß vnd Porß/ gemacht in einem Salat/ Baumöl vnd Essig / ist gut für das Kaltwehe.

Fünfffingerkraut bletter gesotten in Wein / vnd getruncken/ vertreibet das Kaltwehe.

Breiten Wegerich safft hinden eingelassen mit einm Clystier/benimpt das Kaltwehe/ das lange zeit gewezet hat.

Rautten grün gesotten in Baumöl/ vnnd dasselbig gleich einem Clystier hinden eingelassen / ist gut dem der das Kaltwehe hat.

Hederich wurtzel gestossen zu kleinem pulver/ vnnd eingenommen deß Morgens vnd Abends/ ist fast gut wider das Kaltwehe.

Welcher Febres hat/das Kaltwehe/ der neme Reinfarnsafft ein/ mit Wegrich wasser auff zwey quintlin, er geneußt.

Für Febres quotidianas/das ist/ daß Täglich Feber.

Asa fetida/ist Teuffelsdreck/ den gesotten in Wein vnd durch geschlagen/ mit Honig vnd Zucker vermenget/ist gut wider das täglich Feber.

Für das Feber / nim̃ deß saffts von Erdrauch / vnd mische

Nehme vor daß Kalt 2 grana
Zinober 10 grana Vitriolum
album 10 grana saltz
dießes durch einander [illegible]
muß ein stund vor dem
paroxismo eingenohmen
werden mit warm wein [illegible]
[illegible] voll [illegible] gebracht probatum

mische darunder Dannenschwam ein loth/vnd gib diß dem Siechen/es hilfft ohn zweiffel. Diß hat manchem Menschen geholffen/daß er von dem Kaltenwehe ledig worden ist.

Springwurtz ist gut mit anderen Kräuttern/als Wolffsmilchwurtz in Wein gesotten/mit Zucker vermenget.

Ein Dranck gemacht von Springwurtz kraut/klein Wolffsmilch wurtzel/vnd mit klein Rosin vermengt/mit Wasser gesotten/darinn ein wenig Essig vermenget sey/vnnd mit Zucker süß gemacht/ist gut für das Feber.

Reinfar in Wein gesotten/ist gut wider das täglich Feber.

Für Febres tertianas/daß dreytägig Feber.

Der Syrup von Endivia/benimpt das drittägig Feber.

Welcher das drittägig Feber hat/der drincke von Tormentill wurtzel vnd kraut/es hilfft.

Für das drittägig Feber drinck von Kleesamen/vnd von dem Kraut mit Wein gesotten/es hilfft.

Eysenkrautbletter vnd Wurtzel gelegt in Wein/vnd den gedruncken/benimpt Tertianam.

Für Febres quartanas/das viertägig Feber.

Von wildem Eppichkraut gedruncken/ist fast gut denen/die das Feber quartan haben/das mit Wein genommen.

Haselwurtz/Hirschzungen vnd Senet in Wein gesotten/ist gut für das Feber.

Für diese Febres soltu drincken Balsam iiij. oder v. tropffen mit Wein/drey Morgen nach einander/also das der Leib vorhin purgieret sey/es vergeht zu stund.

Blutwurtzelkraut gesotten in Wein/ vnnd den ge⸗
druncken/ benimpt das Feber quartan/ also daß er den
drincke zwo stund vorhin/ so jhn duncket das jhn das
Feber ankommen wöll/ vnd das soll geschehen fünff
mal nach einander/ so das Feber kompt.

Schwartz Nießwurtz nimpt den viertägigen Rit⸗
ten/ der lange zeit gewäret hat in dem Menschen/ da⸗
von gedruncken mit Wein/ mit eim wenig Zucker ver⸗
mischet.

Epithymum ist fast gut zu dem Feber.

Nimb Rosenöl vnd thu das in ein Glaß/ vnnd mi⸗
sche darunder Brennkraut gestossen/ vnd setze das in
den Hundstagen auff dreissig tag in der Sonnen/ diß
öl ist fast gut gessen in der Speiß auff ein quintlein/
denen die das Feber quartan haben.

Hopffen/ Hirschzungen vnd Senet gesottē in Wein/
vnd den gedruncken/ benimpt das Feber quartan.

Lasurstein genützt mit Wasser/ da Eniß in gesotten
ist/ oder Fenchelsamen/ purgiert sänfftiglich/ vnd be⸗
nimpt Febrem quartanam.

Myrrica/ ist Heyde/ die blumen gebeißt mit Honig
vnd Zucker/ gebraucht deß Abends vnd Morgens/ be⸗
nimpt das Feber/ vnd diß soll geschehen in dem Mo⸗
nat September/ so der Mon zu nimpt acht tag nach
einander.

Rautten ein quintlin eingenommen/ vnd die gestos⸗
sen zu mäl/ darunder gemischet Eppichsamen/ vertrei⸗
bet das Feber.

Welcher Quartanam hat/ der drinck Wegdrittsafft
gemischet mit langem Pfeffer/ drey Morgen nach ein⸗
ander.

Fünfffinger kraut bletter gesotten in Wein/ den ge⸗
druncken/ vertreibet das Feber.

Engelsüß gedruncken mit Honigwasser/ benimpt
das Feber.

Breiter Wegerich safft ist gut wider das Feber
quarta⸗

quartanam/zwo stund darvor genützt/ ehe das Feber kompt.

Wer das Feber hat/ der drinck von spitzigem Wegdritt safft zwo stund vorhin/ ehe jhn duncket daß das Feber kompt/ oder siede das kraut in Wein/ vnd drincke deß Morgens nüchtern zu dreymalen/ je vber den andern Tag ein mal/ es hilfft ohn zweiffel.

Pfeffer mit Wein gedruncken/ benimmet Febres quartanas.

Sener ist fast gut für das Feber.

Die Würme die da wachsen in Virga pastoris/ an deß Menschen Halß gehenckt/ vertreiben Febres quartanas.

Nimb S. Johanskraut samen/ vnnd drinck darab/ ist gut für das Feber.

Cap. xxx. Für den Schlag.

NImb wilde Salbey/ Schlüsselblumen/ vnnd Springwurtz/ jegliches ein loth/ Cubebensamen ein quintlin/ mit Wein gesotten/ vnnd mit Zucker süß gemacht/ darvon genützet/ ist gut für den Schlag.

Welcher alle Morgen zwey Senffkörner/ vnd zwey Pfefferkörner einschlucket nüchtern/ der ist denselbigen Tag sicher vor dem Schlag.

Nimb Meyblumen ein halb pfund/ vnnd thu darüber guten lautern Wein/ vnd laß darinn beissen vier Wochen/ darnach seyhe den Wein ab/ vnd Distillier den durch ein Alembicum fünffmal. Diser Wein also Distilliert/ ist besser dann Gold/ wer disen Wein mischet mit Pfefferkörner/ vnnd ein wenig Lavander wasser/ vnd den nützet/ der darff sich denselbigen Monat nicht besorgen vor dem Schlag.

Für den Schlag/ Lavander blumen gebeyßt inn Wein/ vnd den Distilliert/ vnnd in den Mund gehal-

ten/so sich der bresten eyget/ es helt den Menschen bey seiner Sprach.

Erdzwybel/ist fast gut für den Schlag.

Wer den Schlag hat/oder darzu geneigt were/der siede Heyter Nesseln mit Wein/vnd drincke den offt/er vergehet.

Was die Fallendesucht vertreibet.

Welcher die Fallendesucht hat/der neme Holwurtz zwey loth/ Euphorbium vnnd Bibergeil jeglichs ein quintlin/ vnd seud das mit Baumöl/ vnd schmier das mit den Ruckmeissel von dem Halß biß auff den Afftern/es hilfft.

Roßmarin vnnd Rautten gesotten/ist gut genützet wider die Fallendesucht.

Mäußöhrlin safft mit Wein gesotten/ist gut wider die Fallendesuch.

Den safft von Synnaw/drey morgen nüchtern gedruncken/ist gut für die Fallendesucht/darnach lasse ein Ader schlagen auff der lincken Hand zwischen dem Zeyger vnd dem Daumen/du geneussest zuhand.

Welcher die Fallendesucht hat/ der nemme Ambra vnd Hirschhorn/ jeglichs gleich vil/ vnd lege das auff glüende Kolen/ vnnd laß den rauch in Halß gehen/es hilfft wol.

Welcher die Fallende sucht hat/ der drincke von Bethonien kraut/er geneußt zuhand.

Balsam ist gut denen/ die die Fallendesucht haben/ außwendig auff die Brust gestrichen.

Cubeben gesotten in Wein mit Roßmarin/ vnd darvon gedruncken/ist gut wider die Fallendesucht.

Bibergeil gedruncken mit Wein/ist fast gut wider die Fallendesucht.

Peonia wurtzel den Kinderen an Halß gehencket/ behüt sie vor der Fallendensucht.

Fünfffingerkraut bletter inn den Wein gethan vber Nacht/

Nacht/vnd Morgens gedruncken/ ist gut für die Fallendesucht.

Feldkümmel gedruncken mit Wein/ vnnd darunder gemischt langen Pfeffer/ist gut für die fallende sucht.

Verbena auß der Erden gebrochen/ so die Sonn ist im Widder/ mit Peonien körner vmbhangen/ vnd an den halß gehenckt/ist gut zu der Fallendensucht.

Was die Melancholey vertreibet.

Seud Alantwurtzel in lauterem Wein / vnd laß den kalt werden/ darnach stoß darein ein glüenden Stahl/ das der Wein zum andern mal warm werde/ vñ drinck den Wein als warm du den leiden magst/ der Dranck vertreibet die Melancholey.

Gold benimmet die Melancholey von dem Menschen.

Ambra benimpt die Melancholey / wann man die offt nützet.

Seud Borragen safft mit Senet / vnnd wann er genug gesotten hat / so solle man als dann den durch ein Duch seyhen / vnnd darunder mischen den Syrup/ gemacht von Borrago/ vnd den gedruncken deß Abends vnd Morgens/benimpt die Melancholey zu hand von dem Menschen.

Basilien genützt / benimpt die Trawrigkeit/ die da kommet von der Melancholey.

Rhabarbara genützt / nimpt die Melancholey vnd machet frisch Blut.

Cap. xxxj. Für allerhand Geschwär vnd Blattern/die da Hitzig seind.

KNoblauch weicher die Geschwär/öffnet sie/ vnd zeucht auß Eytter / den gesotten vnnd darüber gelegt.

Ibischsamen vnd Leinsamen gesotten/vnnd fornen auff den Halß gelegt/als ein pflaster/weichet auff die Geschwär daran/vnd nimpt die Hitz darvon.

Wer böse schwartze Blattern hat/die jhm auffbrechen/vnd dick sein/vnd zu deß Menschen Todt gereichen/der esse Aaron wurtzel oder kraut/es hilfft vnnd benimpt die Hitz darvon/vnd heilet sie.

Goldtwurtz gestossen vnd gemischet mit Weinhöfen/vnd gelegt auff die bösen Geschwär/es heilet sie.

Meisterwurtz mit Gerstenmäl gesotten/vnnd ein pflaster darvon gemacht/vnd gelegt vber die schwartzen Blattern/das weichet/vnd heilet sie.

Habermäl auff die Geschwär geleget als ein pflaster/es verzehret die Geschwär.

Die bletter von einem Eychbaum/gelegt auff ein Geschwär/benimpt die Hitz/vnd heilet das zu hand.

Vehedistel kühlet alle hitzige Schäden/vnnd Geschwär.

Welcher ein böse Blattern an seinem Leib hat/der nemme Ochsenmist mit Essig vermischet/vnd lege es darauff/es zeucht zu hauff den Eyter/gleich einem Ziehpflaster/vnd heilet ohn schaden.

Chamillen gesotten mit Wasser/vnd die gelegt auff die harten Geschwär/weicht vnd sänfftiget den schmertzen/vnd treibet auß Eyter.

Wachs weicht die harten Geschwär/vnd machet sie zeitig vnnd außgehend/ Darumb mag man Wachs brauchen zu Wunden/Geschwären/Beulen/vnd zu allen Salben.

Endivien safft von den blettern/gelegt auff die hitzigen Blattern/zeucht die Hitz darauß/vnd kühlet sie fast wol.

Feygen gestossen vnnd darunder gemischet Honig/darauß gemacht ein pflaster/vnd auff die harten Geschwär gelegt/weichet sie.

Kornblumen gemischet mit Bleyweiß vnd Baumöl/

öl/vnd darauß gemacht ein pflaster/kühlet vnnd heilet alle hitzige Blattern.

Die körner in den Granatäpffeln gemischt mit Honig/vnd die bösen hitzigen Blattern damit geschmiert/zeucht viel Hitz auß.

Den safft von Braunwurtz gemengt mit Hartz vnd Wachs vnd darauß gemacht ein Salb / zeucht fast. Das ist die beste Salb zu den Schwären vnd Blattern.

Roßschwantz kraut gelegt auff alle hitzige Blattern vnd Geschwär/als ein pflaster.

Welcher Geschwär hat an dem Leib/der neme ein blat Lattich / vnd machs als groß als das Geschwär ist/streich darauff Honig / vnnd lege es auff das Geschwär/vorhin ehe sie auffbrechen drey tag vnd nacht/ vnnd wenn die pflaster drucken werden/ so soll man aber andere darauff legen / die da frisch seind/ das Geschwär heilet davon ohn zweiffel/ vnnd diß ist offtermals probiert worden.

Lappatium/groß Kletten/hat die Tugend messiglich durchdringend/vnd außziehend böse matery/darumb dienet sie fast wol für böse Blattern/den Eyter zu ziehen.

Wilder Kleesamen/ Sibengezeit samen / vnd Leinsamen/jeglichs gleich viel/misch darunder Eyerdotter vnd mach darauß ein pflaster/ vnd lege es auff die Geschwär/die da verhartet seind/diß weicht die gar bald.

Wicken gesotten mit Honigwasser/ vnd den gestossen/den gemischet mit Meel auß Feno greco/darauß gemacht ein pflaster/ vnnd gelegt auff ein hitziges Geschwär/es weichet das/vnd kület wol.

Welcher ein böse Drüß hette an seinem Leibe / der nemme die wurtzel von spitzigem Wegerich / vnd brat die bey dem Fewr/ vnd lege sie darauff also warm.

Ein pflaster gemacht von Nachtschatten blettern/ vnd legs auff die hitzige Geschwär / das zeucht grosse Hitz auß.

Terpentin gemischt mit Honig/vñ auff böse schwartze Blattern gelegt/ benimpt das wehe darvon/ vnnd weichet sie bald.

Heyter Nesseln bletter mit Saltz gestossen/vnd vber die bösen Geschwär gelegt/ heilet die.

Weinreben wurtzel mit Wein gesotten/vnd auff die heissen Geschwär gelegt/ weichet sie/ vnnd zeucht das Eytern darauß.

Wiltu Geschwär oder Blattern auffetzen.

Knoblauch weichet die Geschwär/ öffnet sie/ vnnd zeucht fast auß den Eyter/ den gesotten/ vnd darüber gelegt.

Cantharides/ Würmlein also genandt/ die gesotten mit öl/vnd auff die Geschwär gelegt/verzehret sie/vnd machet sie auffbrechen.

Nimb vngelöschten Kalck/ vermengt mit laugen/ drucken abgesotten/vnd den Kalck auff ein harte Apostemen gelegt/etzet das auff/vñ macht ein loch darein.

Felreißkraut gestossen/ vnd auff ein Gifftiges Geschwär gelegt/bricht es ohn alle wehe.

Nimb mål von Feno greco/dz gemischet mit Eyerdottern/vnd auff die Geschwär gelegt/ etzet sie auff.

Klein Schwertelwurtzel weichet die Geschwär auff/ die man sonst auffhawen muß.

Groß Kletten gesotten mit Schmaltz/ vnd geleget auff die harten Geschwär/ weichet sie fast bald/ vnnd zeucht auch zusammen die böse matery vnd eyter/ heylet darnach desto ehe.

Bletter von dem Flachs gelegt auff ein zeittigs Geschwär/ so macht es zuhand ein loch darein/ also das man das Geschwär nicht auffhawen darff.

Senffsamen gestossen mit Alantwurtz/ vnnd gelegt auff die zeitigen Geschwär/ bricht sie zuhand auff/ das man sie nicht darff auffschlagen.

Knoblaüch bricht das geschwer, erstarckt
ir, ündt zeücht aüß den eyter, den
schöllen, ündt darüber gelegt
Eiben baüm [ein andere] thet das die geschwer
ündt benimbt den schmertzen

Sevenbaum etzet auff die Geschwär / vnd benimpt den schmertzen.

Für Geschwär von kalter feuchte.

Stabwurtz resolvirt Apostemen / die kalte Feuchtigkeit in jhnen haben / die gesotten mit Quitten kernen / vnd das gedruncken.

Roßmarin wurtzel gestossen / vnd gemischt mit Honig / vnd auff die Geschwär gelegt / weichet sie zuhand.

Den safft von Boberellen gestrichen auff die Geschwär / heilet sie.

Berenklaw bletter mit Schweinenem Schmaltz gestossen / ist gut / auff die Geschwär gethan / die da kommen von kälte vnd feuchtigkeit.

Je lenger je lieber das kraut / dienet fast wol den bösen Blattern vnnd Geschwären / sonderlich den zerschwollenen Brüsten / die voll Eyter seind / das kraut mit dem samen in Wasser gesotten / vnd darauff gelegt mit einem pflaster.

Für die bösen Rauden / Morphea genandt.

Knoblauch äsch mit Honig vermischet / vnd auff die bösen Rauden gestrichen / benimpt die bösen Rauden.

Ibisch wurtzel gesotten / vnnd gemischet mit Essig / nimmet hin die bösen Rauden.

Sawrampffer gestossen / vnd vber die bösen Rauden gelegt wie ein pflaster / heilet sie.

Zwyblen gesotten mit Essig / vnnd dieselbige Haut damit gewäschen / nimpt die vnreine Haut.

Für die Räudigkeit.

Bawren Eppich safft ist gut den Räudigen / die haut damit bestrichen.

Holwurtz gepülvert / vnnd gemischet mit Essig / ist gut

gelegt/ gleich wie ein pflaster.

Körbel gepülvert vnd gemischet mit Honig/ vnnd gelegt da der Krebs wächßt/ heilet jhn.

Heyter Nesseln samen gepülvert / vnnd vber den Krebs gestrichen/ heilet jhn.

Für die Fistel.

Ein Laug gemacht von Bircken äschen/ vnd die Fistel damit gewäschen / oder mit Alaun wasser/ darnach Holwurtz darein gestrewet.

Ein pflaster von Habermel/ vnd mit Lorbeeröl vermenget/ ist gut wider die Fistel.

Alaun gepülvert/ vnd gemischet mit Regenwürmen vnnd darauß gemacht ein Salbe / diese Salbe heilet die Fistel.

Eschen gemacht von Mauwrauten/ vnd in die Fistel gelassen/ heilet sie.

Chamedern gestossen / deßgleichen das öl darvon gemacht/ vnd in die Fistel gelegt/ vnd darein gelassen/ heilet die zuhand.

Weiß Nießwurtz safft inn die Fistel gelassen / heilet sie wol.

Gebrandt Ertz gemischet mit Honig vnd mit Seiffen/ vnd diß gelassen in die Fistel/ heilet sie.

Neglenkraut gestossen/ vnd den safft in die Fistelen gelassen/ heilet sie zuhand.

Nimb wild Schwertelwurtzel ein loth / vnd mische darunder Spangrün vnnd Weinsteinöl / jeglichs ein quintlin/ vnnd lege das darauff/ gleich einem pflaster/ das suchet den grundt/ vnnd heilet den schaden / vnnd diß ist bewert worden.

Klein Naterwurtz gepülvert/ vnnd gemischet mit Essig/ vnd das lassen stehen als lang / biß das pulver ertrücknet im Essig/ diß gethan in die Fistel/ vnd in alle böse Schäden/ reiniget die fast wol/ vnd heilet die zu hand.

Wilder Kleesamen ist der allerbest samen den man finden mag/ zu den Fisteln/ zu dem Krebs/ vnd Feygblattern.

Zeitlosen gepülvert vnd gemischet mit Venedischer Seyffen/ vnd gemacht ein wiechen mit Baumöl/ vnd diß in die Fistel gelassen/ also/ daß das pulver mit den Seyffen vmb den wiechen hang/ es heilet die ohnzweiffel bald.

Wegdrittsaff heilet die Fistel/ darein offt gespritzet ohn vnderlaß.

Breitten Wegerich safft in die Fistel gelassen/ heilet die.

Der safft oder die milch von Springwurtz in die Fistel gelassen/ heilet sie von grund auß.

Erdäpffel gepülvert/ vnd in die Wunden der Fisteln mit wiechen gelegt/ reiniget das faul Fleisch auß.

Für ein Blatter/ Carbunculus genandt.

Coriander ist gut den heissen Geschwären/ vnd sönderlich einer Blatern/ geheissen Carbunculus/ das ist/ ein Blatter/ die ist schwartz vnd fast giffrig/ vnnd gleichet der Pestilentz/ vnnd glitzet gleich einem Carfunckelstein/ den eingenommen mit Essig vnd Rosenöl/ oder mit Honig.

Springwurtz safft oder milch/ nimpt die schwartzen bösen Blattern.

Für das Rothlauffen/ oder Gesegnet.

Binsaugenkraut gestossen/ vñ gelegt auff das Rothlauffen/ vnd auff das Gesegnet an einem Glyd/ wo das were an einem Menschen/ es zeucht die Hitz darauß/ vnd heilet von stund an.

Ein pflaster gemacht von Wünscherlingsafft/ vnd gelegt auff das Gesegnet/ kühlet das/ vnnd setzet den Schmertzen.

Kürbswasser mit Rosenöl vermischt/ vnd auff das Gesegnet gestrichen/ kület es.

Wegwarten blumen vnd wurtzeln zerstossen/ vnnd vber das Gesegnet gethan wie ein pflaster/ es kület.

Welcher das Gesegnet hat/ der esse allezeit Blutwurtzel/ sie vertreibet das zuhand.

Sawdistel gestossen/ vnd den safft darauß gelassen/ nimpt das Rothlauffen oder Gesegnet.

Der safft von Leinkraut/ vnnd den safft von Bibernell/ vnder einander gemischet/ vnd auff das Gesegnet gestrichen/ benimpt es.

Wicken gestossen/ vnd vermischet mit Essig/ ist gut für das Rothlauffen/ darauff gestrichen/ gleich einem pflaster.

Fünfffingerkraut gesotten mit Essig/ vnnd geleget auff das Rothlauffen/ zeucht grosse hitz darauß.

Palma Christi/ die bletter zerstossen/ gleich als ein Pflaster/ auff das Rothlauffen gelegt.

Sevenbaum inn Wasser gesotten/ ist gut für das Rothlauffen.

Maurpfeffer ist gut wider das Gesegnet.

Welchen Kindern das Rothlauffen geferd ist/ den soll man Freyssamkraut ein wenig schneiden inn den Brey/ oder man soll jhnen geben zu drincken Freyssamwasser/ sie genesen zuhand.

Cap. xxxij. Für die Aussetzigkeit.

Knoblauchs äsch mit Honig vnnd Meybutter gemischt/ macht ein glatte Haut/ die mit Räudigkeit vnd Aussätzigkeit vberzogen ist/ sich das mit bistrichen nach dem Bad.

Goldwurtz vnd Alaun gebrandt vnd gepülvert/ vnd mit wenig Honig vermischet/ vnd die Aussätzige Haut damit geschmieret/ es hilfft.

Ein

Ein pflaster gemacht mit Habern / darunder vermischet Griefzmähl/vnd auff die Aussätzigkeit gelegt.

Gold gerieben zu pulver/vñ das gessen/verzehrt die Aussätzigkeit/vñ stärcket alle Glyder deß Menschen

Wer sich außwendig an dem Leib bestreichet mit Balsam/der wird nicht Aussätzig.

Mit Schölwurtz safft bestrichen die Aussätzigkeit/ benimpt die/vnd darnach neun tag alle Morgen vnd deß Abends / gebrauchet den Syrup / gemacht von Erdrauch/ vnd alle tag mit dem safft bestrichen.

Cantharides Würmlein/seind gar offt bewert worden/ die Aussätzigen beulen damit zuvertreiben / die darauff gelegt mit einem pflaster/ es hilfft.

Dise Salb heilet die Aussätzigkeit / die darüber gestrichen. Nimb Bleyweiß zwey loth/ Kalck ein loth/ weiß Wachs darunder gemischet/ vnnd ein Salb darauß gemacht.

Käßbrüh ist den Siechen fast nutz/ dann sie laxiert vnd weichet die gäng deß Stulgangs/ vnd kräfftiget. Dise brüh soll gemacht werden von den bestẽ Schaffkäsen die man haben mag.

Von weiß Nießwurtz mögen die Aussätzigen drincken/denn sie reiniget die innerlichen Glyder/ vnd treibet auß die Aussätzige feuchtigkeit / durch Brechen/ Stulgäng/vnd den Harn.

Der safft von Erdrauch in der Wochen dreymal gedruncken nüchtern / ist gut dem Aussätzigen / seine Kranckheit damit zu mindern.

Der safft von den scharpffen Kletten/ vnd Nußöl/ Terpentin/dises mit einander gesotten/jeglichs gleich vil/darnach gesihen durch ein Thuch / vnd thu darein pulver vnd Weinstein/ daß das dritt also viel sey/ als deß ersten stucks/ vnd darauß gemacht ein Salb/ vnd damit geschmieret den vnreinen Grind an dem Leib/ der vberzogen ist mit der Aussätzigkeit/die Haut wird schön.

Klein Kletten wurtzel gestossen zu pulver/ vnd d
under gemischet Rhabarbara/ benimpt alle Feucht
keit in dem Leib/ davon entstehen mag die Maltz
vnd diß genützt mit Wein.

Silberglett vermischet mit Essig vnd Saltz/ ni
met die Maltzey/ die scharpffe haut damit gewäsch
es hilfft sehr.

Den safft von Brombeern gesamlet/ vnnd den v
mischet mit dem Syrup gemacht von wilder Salbe
en/ der ist gar gut genützt zu der Aussätzigkeit. D
Syrups soll man brauchen alle tag auff ein loth.

Nimb Schwertel wurtzel/ stoß die zu pulver vn
misch darunder mähl von Ratten/ nimme das ein m
Essig/ diß ist gut den Aussätzigen Menschen.

Peterlin samen offt gebraucht/ ist gut den Aussät
gen Menschen.

Welcher die rothe Aussätzigkeit hett/ der neme d
safft von Tosten/ safft von Andorn/ ein wenig Wei
vnd Bilsenöl/ mehr denn der zweyer safft/ thue dar
ein wenig Weinsteinöl/ meng das zusammen/ vnd b
streich dich damit inn einem Schweißbad/ so du au
gehen wilt/ vnnd so du außgehest/ so schmier dich ga
sehr/ denn soll man haben Böcken vnschlit/ das in e
ner Pfannen zerlassen/ vñ damit den Menschen zu der
andern mal schmierẽ/ darnach leg er sich auff ein wei
Beth/ daß er trückne/ denn soll man nemmen Toste
die stossen/ vñ d darunder mischen Weytzenkleyen/ vn
das warm machen in einer Pfannen/ also legẽ auff d
Geschwär/ vnd auff die Aussätzigkeit/ vnd darauff ei
thuch binden/ vñ also ligen lassen/ biß er davon erwär
met wird/ vnnd diß soll man offt thun/ so heilet de
Mensch ohn zweiffel/ vnd soll man jhm geben zu esse
das gut Geblüt macht/ vnd verdäwlich ist/ vnd allezei
Syrupen von Erdrauch/ vñ in dem Winter Syrupen
von wilder Salbeyen/ vnd man soll jhm geben ein gu
ordenlichs Regiment mit essen vnd drincken.

Oliba

Olibanum vermischt mit Essig vnd mit öl/damit die böse grindige Haut gewäschen/darvon denn entstehet die Aussätzigkeit/die Haut wird glatt vñ schön.

Klebkraut wurtzel gepülvert/vnd gemischt mit öl/Knoblauch safft vnd ein wenig Honig/die böse aussätzige Haut damit bestrichen heilet sie.

Scabiosa ist gut gebraucht für die Maltzey.

Von Leußkraut mach ein Electuarium für die Aussätzigkeit. Nimb Leußkraut ein halb pfund/seud das wol in Wasser/vnd darnach zerknütsch den samen gleich einem Brey/vnd misch darunder ein pfund Zucker/temperiere das mit dem Wasser/darin der samen gesotten ist.

Welcher sich besorget vor der Aussätzigkeit/der brauch Sener mit dem safft Erdrauch/in der Wochen drey oder viermal/es hilfft.

Schwebel gestossen/vnd darunder gemischt Kinds harn/vnd die Aussätzige haut damit gesalbet/es hilfft ohn zweiffel.

Nimb ein halb maß Essig/vnnd thu darunder den besten Weinstein/vnd laß den vber nacht darin stehen beytzen/darnach setze den also zu dem Fewr/mische darunder Nußöl/vnnd laß stehen ein kleine weil/mit disem vnguent schmier die Maltzige haut/du geneust.

Das Wasser das auß den Weinreben dropffet/den Leib damit gewäschen/heilet die Aussätzigkeit/vnnd reiniget die Haut.

Cap. xxxiij. Zu den Wartzen.

Odermenig vermischet mit Essig/vnnd das geleget auff die Wartzen gleich einem pflaster/vertreibet sie zu hand.

Anacardus vermengt mit Honig/vñ auff die Wartzen gethan. Basilien samen ist auch fast gut gebraucht zu den Wartzẽ am Leib/wo sie sein mögẽ/das

pulver darauff gestrewet/ vnd zeucht die wurtzel von grund auß/ das keine mehr wachsen mag an der statt.

Zwyblen vermischt mit Saltz/ vnd auff die Wartzen gelegt/ heilet sie.

Kalckwasser mit Weydäschen vermischet/ vnd vngelöschtem Kalck/ vnd darauß gemacht ein Salb/ benimpt die Wartzen/ vnd etzet die von grund auß.

Lasurstein heilet die Wartzen/ das pulver darein gestrewet.

Virga pastoris gesotten mit Wein/ vnd darnach gestossen/ vnnd als ein pflaster gelegt auff die Wartzen/ hilfft wol.

Der safft der auß den Reben dropfft/ benimpt die Wartzen damit gewäschen/ vnnd darunder vermischt das Wasser/ daß sich auff den Eychbäumen enthelt vnd auff den Eychblättern.

Für die Wartzen/ Schrophule genandt.

Wild Eppichkraut zerknüscht/ vnd auff die Wartzen gelegt als ein pflaster/ heilet sie ohn zweiffel.

Bleyweiß vermischet mit Weinsteinöl vnd Essig/ benimpt die Wartzen/ die da spitzig seind vnd fleischig wie die ander Haut/ diß darauff gestrichen/ heilet sie.

Os de corde Cervi/ diß pulver von disem Bein heilet die Wartzen/ oben abgeschnitten/ vnd diß pulvers darein gestrewet/ es hilfft wol.

Den safft von Springwurtz vermischet mit öl/ benimpt die Wartzen.

Für die Vrschlechten.

Ratten gesotten mit Erdrauch wasser/ vnd das gedruncken von denen/ die die Vrschlechten haben/ es hilfft ohn zweiffel.

Ein Dranck gemacht von Johanns träublein/ inn Endivien wasser/ ist gut wider die Vrschlechten.

Nacht

Nachtschatten wurtzel/Scabiosa wurtzel/vnd Rautenwurtzel an den Halß gehencket/benimpt die Vrschlechten zuhand.

Für die Vrschlechten/ Nimb Tamarinden/ Jujube/Dactlen/jeglichs gleich viel/ vnd seud diß mit Linsenbrüh/ gib es dem Menschen zu drincken/ es hilfft fast wol.

Cap. xxxiiij. Für allerhand Hitz.

Ibisch blätter gesotten mit Baumöl/seind gut zu allerhand Hitz/ außwendig deß Leibs als ein pflaster darauff gelegt.

Der safft von Sawrampffer temperiert mit Baumöl vnd an das Haupt gestrichen/nimpt grossen schaden der Hitz.

Schlehensafft ist wider alle Hitz deß Leibs.

Haberbrey gekocht mit Essig/ist fast gut denen die da grosse Hiß haben.

Essig gebraucht/benimpt alle Hitz.

Pfirsich genützt/benimpt viel außwendige Hitz.

Haußwurtz safft außwendig auff die Brust gelegt/ mit einem Thuch/ kület den hitzigen Menschen/ vnnd wenn das drucken wird/so soll man es widerumb netzen in dem safft.

Täschenkraut gestossen/vnnd auff den Bresten gelegt/wo grosse Hitz wer/es zeucht die Hitz an sich.

Welcher Mensch grosse hitz hette/der neme Binsswen/vnd leg es in Essig/ vnd schlag es auff die statt/ da die Hitz ist/es nimpt die ohn zweiffel.

Hirtzschwamm gelegt auff einen hitzigen Schaden an dem Leib/ von was hand das were/ zeucht grosse Hitz auß.

Leberkraut kület fast wol / außwendig vnnd innwendig.

Endivien gelegt außwendig auff den Leib/ nimpt die Hitz von der Leber.

Burgelsafft gedruncken/ der innerliche Hitz hat/ es kület fast sehr.

Psillienkrautsamen gesotten mit Rosenöl/ nimpt allen schmertzen außwendig deß Leibs/ der von Hitz kompt/ darauff gelegt als ein pflaster.

Rosen gethan in Essig/ vnd vber Nacht also gestanden/ der Essig ist fast gut den hitzigen Glydern/ darein gestrichen hilfft fast wol.

Welcher grosse Hitz hat/ der esse Johans träublin/ vnd drinck deß saffts/ sie külen beyde fast wol/ vnd das offt genetzet.

Welcher grosse hitz hat/ der neme Weidenbletter/ vñ strew die vmb sich/ sie külen fast wol in dem Sommer.

Sandel gestossen/ vnd vermischt mit Rosenwasser/ vnd aussen geschmiert auff das Hertz/ nimpt die Hitz.

Holwurtz gebraucht/ ist fast gut für grosse hitz außwendig vnd innwendig deß Leibs.

Für das wild Fewr.

Sawrampffer mit Haußwurtz zusamen gestossen/ vermischt mit Essig/ vnd gelegt auff das wilde Fewr/ oder entzündt Glyd/ es löschet das/

Die blätter von Scheiß milt gestossen/ vnd den safft gelegt auff ein entzünd Glyd an dem Leib/ löschet das zuhand.

Schlehensafft gebraucht für das wild Fewr.

Das mittel der Rinden von einem Eychbaum/ vnd das mittel von den Eychlen/ das da ist zwischen der schalen vnd der frucht/ mit einander gesotten in Essig vnd Wasser/ auff das wild Fewr gethan/ als ein pflaster nimpt die Hitz.

Römischköl safft/ ist gut wider das wild Fewr.

Täschenkraut mit Haußwurtz safft vermischet in Essig/ löschet die hitzigen Glyder.

Brau

Braunellen wurtzel mit Gerstenmål temperieret/ vertreibet das wilde Fewr.

Coriander safft mit Essig vermengt/ ist gut für S. Anthonius Fewr.

Felreiß kraut gestossen vnnd gemischet mit Hauß= wurtz vnd Nachtschatten/ vnd auff ein entzünd Glyd gethan/ heilet das zuhand.

Weiß Lilen wurtzel gebraten/ darnach gestossen/ vnd darunder gemischt Rosenwasser/ nimpt das wild Fewr/ also darauff gelegt steths ohn vnderlaß.

Meerlinsen löschen das wild Fewer/ die darauff ge= legt/ gleich einem pflaster.

Teuffels Abbis wurtzel gestossen/ vnnd gelegt auff ein entzündt Glyd/ löschet das bald.

Hüner Darm auff ein entzündet Glyd gethan/ be= nimpt die Hitz.

Magsamen bletter in Essig gesotten/ vnnd auff S. Anthonius Fewer gelegt/ es löschet.

Portulaca gestossen mit Essig/ vnd auff S. Antho= nius Fewer gelegt/ es heilet.

Wegdritt gebraucht/ löschet das wilde Fewer.

Tag vnd Nacht samen gestossen mit Haußwurtz/ vnd Essig/ löschet das wilde Fewer.

Breitten Wegerich safft mit Haußwurtz vermengt/ löschet das wilde Fewer.

Welcher an dem Leib ein Glyd hette das entzündet were von Hitz/ der lege darauff Seyffen/ sie zeucht die Hitz herauß/ vnd macht das Glyd wider kommen zu natürlicher wärme.

Zu den gebrandten Glydern.

Ibisch wurtzel gesotten/ vñ gelegt auff die statt/ da sich ein Mensch verbrendt hat/ zeuch auß grosse Hitz.

Aleamia gepülvert/ gesotten mit Gersten wasser/ vnd bestrichen/ wa sich einer gebrendt hette/ es bringt vil hitz herauß.

Wullkraut blätter mit Essig vermischet/vnd gelegt/ auff ein verbrandt Glyd/es hilfft.

Weiß Gilgenwurtzel gesotten vnd gestossen/ darun- der gemischet Rosenöl/ist fast gut für den brandt an dem Leib/so man die statt damit bestreichet.

Welcher sich verbrendt hette/der siede Leinsamen in wasser fast wol/vnd netze ein Thuch darinn/vnd lege es auff den Brand/es hilfft wol.

Breitten Wegerich safft/oder die blätter gestossen/ vnd auff ein verbrands Glyd gelegt/mit einem weis- sen eines Eyes heilet sehr darvon.

Terra Sigillata gelegt auff ein verbrandt Glyd/ machet das heilen.

Maurpfeffer vermengt mit Wegdritt/vnd auff die verbrandten Glyder gelegt/es heilet die.

Welcher sich verbrennt hette mit Fewr oder Pul- ver/der lege gebrant Lattichblätter darauff/es zeucht die Hitz darauß von stund an.

S. Johans kraut gestossen/vnnd geleget auff ein verbrandt Glyd/zeucht vil Hitz auß/vnd mindert den schmertzen/

Cap. xxxv. Für die Pestilentz.

Odermenig safft mit Sawrampfferwasser ge- mischet/ist gut wider die Pestilentz.

Sawrampffer wasser mit Tyriack gemischt/ ist gut wider die Pestilentz.

Aron kraut vnd wurtzel gestossen/vnd den safft ge- truncken/benimpt die Pestilentz.

Welcher drincket von Bolo Armeno mit Sawr- ampffer wasser/in der zeit so das böß ding regieret/ der ist darfür sicher/daß jhn das nicht ankompt/vnnd einem jeglichen ein vorbehaltung.

Naterwurtz gepülvert/mit Tyriack vnd Endivien wasser eingenommen/ist sonderlich gut für die Pesti- lentz.

Feygen

Feygen gesotten mit Jsop/vnd deß Morgens nüchtern gebrauchet/ist gut für die Pestilentz.

Wachholderholtz gebrendt/vnd ein rauch darvon gemacht/ist gut für die böse Lufft.

Andorn ist fast gut zu brauchen für die Pestilentz/die blätter oder der safft mit einem Düchlein genützt/vnd darüber geschlagen.

Für die Pestilentz/ Nimb welsch Nußkern/ Weckholder vnd Rautten/ jeglichs ein loth/vnd thu darunder guten Essig/ diß brauch deß Morgens/so du auß dem Hauß wilt gehen ein wenig/du bist denselbigen Tag sicher darfür.

Bibenell wurtzel gesotten mit Wein/vnnd den gedruncken/ist gut für die Pestilentz.

Rauttenblätter gessen mit Feygen vñ Welsch Nüß/benemmen den gifftigen/tödtlichen schaden der Pestilentz/vnd ist das aller gewissest Preservativum/das man haben mag.

Tormentill gepülvert/mit Sawrampffer wasser/gebraucht/ist gut für die Pestilentz.

Terra sigillata ist gut/gebraucht darfür.

Zitwan wurtzel auff ein quintlein in dem Mund gehalten/wann einer inn den Lufft gehet/oder bey den Leuthen ist/es behütet den Menschen vor dem bösen vergifften Lufft.

Was Schwitzen macht.

Ein Oel gemacht von Haselwurtz/vnnd den Ruckmeissel darmit geschmieret/es macht fast wol Schwitzen.

Roßmarin kraut mit wilder Poley oder Steinmüntz in Wein vnd Baumöl gesotten/damit den Leib geschmyert/macht wol schwitzen.

Bedellium gebraucht/macht wol Schwitzen.

Liebstöckel kraut ist fast gut in einem Wasserbad/

damit den Leib bestrichen/ dann es öffnet die Schweißlöcher/ vnd zeucht an sich den bösen Schweiß.

Lorbeer gestossen/ vñ deß pulvers gethan ein quintlein in Wein/ den gedruncken ehe du schlaffen gehest/ es macht wol Schwitzen.

Den safft von Hufflattich gemischet mit Essig vnd Rauttensafft/ jeglichs gleich vil/ vnd diß gedruncken deß Abends auff ein Löffel voll/ macht fast wol schwitzen.

Bibenellen gemischet mit Senffsamen/ die gepülvert/ vnd gedruncken mit Essig/ ist sehr gut.

Hederich kraut vnd wurtzel zusamen gestossen/ darunder gemischet Wegerich/ vñ klein Wegdritt/ jeglichs ein halbe handvoll/ vnd das also gesotten mit Essig/ vnd denn darnach durch ein Thuch gesihen/ vnd disen gebraucht deß Abends/ so man schlaffen will gehen/ macht wol Schwitzen.

Heyter Nesseln mit Baumöl gesotten/ vnd die haut damit bestrichen/ es macht Schwitzen.

Von Baldrian wurtzel gedruncken/ machet Schwitzen.

Cap. xxxvj. Für alle alte Schäden am Leib außwendig.

Nimb Osterlstcey vnd Aloepaticum/ jegliches gleich vil/ mische darunder Rosenhonig/ vnd mache darauß ein Pflaster/ das ist gut zu allen alten Schäden gebrauchet/ darauff geleget/ heilet sie sänfftiglich/ die Schäden aber sollen vorhin gesäubert werden mit Weinsteinöl/ oder mit Wasser/ das mit Myrrha gesotten ist.

Ambrosia gepülvert/ vñ auff die Schäden geleget/ heilet sie von stund an.

Balustia ein Granatsblum/ die Blumen gepülvert/ heilet die alten Schäden/ darauff gestrewet.

Gamander

Gamander in Honig gestossen/ vnnd auff ein alten Schaden gelegt/ er sey wie er wol/ es heilet vnd säubert jhn wol.

Nimb Sanickel vnd Heydnisch Wundkraut/ vnd seud die mit lawem Wasser/ biß die Kräutter zu Muß werden/ darnach thu die Kräutter in ein Thuch/ druck sie durch/ vnd mach darauß ein brüh/ also das Foenum Grecum samen mähl darunder gemischet werde/ darnach nimb Böcken vnschlit/ vnd Reinberger schmaltz/ jeglichs gleich viel/ Baumöl halb so vil/ vnd laß das erwallen bey dem Fewer/ thu darzu ein wenig Wachs/ das darauß werde ein Salb/ dise ist gut zu alten faulen Schäden/ wie die sein mögen/ darauff gelegt/ sie heilen bald.

Wegdritt grün gestossen/ vnd auff die alten Schäden gelegt/ heilet die zuhand.

Rettich safft gestrichen auff alte Schäden/ oder wo faul Fleisch wächßt/ heilet sie.

Zu den faulen Wunden an dem Leib/ Nimb pulver vnd Todt Nesseln vnd Osterlucey jeglichs gleich viel/ vnd Spangrün das drittheil/ diß mische vndereinander mit dem Sanickel safft/ vnnd Baumöl/ diß wird ein Salb/ vnd benimpt alle alte Gebresten/ vnnd heilet sie ohn schaden. Vnd wann du vernimmest/ das der Schad gantz frisch sey/ so brauch dañ ein Salb genandt Vnguentum album/ die heilet gar bald denselbigen Schaden.

Verbena ist fast gut gebraucht zu den alten Schäden.

Cap. xxxvij. Zu den frischen Wunden.

AMbrosiana kraut vnd wurtzel gepülvert/ vnd auff die frischen Wunden gelegt/ es ist fast gut darzu. Den samen in Rosen gepülvert/ vnd

gemischet

gemischet mit Essig/gelegt auff die blutende Wunden/ da ein Pfeil oder Nagel außgezogen ist/es stillet die zu hand.

Nimb Sinnaw/ Sannickel / vnnd auch Heydnisch Wundenkraut/ jeglichs ein Handvoll/ vnd seud die in Regenwasser/ darnach nimb der langen Regenwürm/ zerstoß die/vnd drucke die feuchtigkeit durch ein Tuch/ vnd mische die vnder das gesotten wasser/ das gedruncken/stillet alle blutende Wunden am Leib/wie die sein mögen/ vnd lege diß kraut außwendig auff die Wunden/es heilet es.

Die bletter von Eychlen gestossen/vnd auff ein frisch gehawne Wunden gelegt / zeucht die zusammen / das man die nicht hefften darff.

Täschenkraut gekocht mit Wein vnnd Honig/ vnd auff die frischen Wunden gelegt/ es heilet die bald.

Wer Wund wird / der drincke Sannickel safft mit Körbelwasser / so heilet die Wund innwendig gantz vnd gar.

Fenchel mit Essig gesotten / vnnd auff die frischen Wunden gelegt/ so sie von schlagen oder stossen seind/ es vertreibet sie.

Die Rinden von einem Eychbaum also frisch auff die newen Wunden gebunden / zeucht sie zusammen/ also/das man die nicht hefften darff.

Das klein Wundkraut gebrandt zu äschen /vnd gestrewet in die frischen Wunden/ heilet sie.

Bappeln blätter also frisch gesotten/vnd auff die frischen Wunden gelegt/ sie heilen von stund an.

Myrthus blätter also frisch gesotten / vnd auff die Wunden gelegt als ein pflaster/heilet die zuhand.

Wegdritt gesotten mit Wein vnd Honig / heilet die newen Wunden/darauff geleget.

Fünfffingerkraut mit altem Schmer gestossen/ heilet die Wunden am Leib/vnd Glydern.

Zu den bösen vnd vnreinen Wunden.

Eppich safft mit eim weissen eines Eyes zertriben/ vnnd mit Werck also ein pflaster auff die Wunden gelegt/ säubert sie.

Holwurtz gepülvert/ vnd in die fanle Wunden gestrewet/ verzehret das faul fleisch darin.

Osterlucey ist fast gut den faulen Wunden/ deß pulvers darinn gestrewet.

Aloe gepülvert/ vnd das gestrewet in die Wunden/ es heilet die von stund an.

Silber hat die Natur an jhm/ daß es die Wunden zusammen heilet/ daß man sie nicht darff hefften.

Geißblatsafft vermengt mit Myrrha vnd Honig/ ist gut zu den vnreinen Wunden.

Kalck gemischet mit Vnschlit vnnd mit öl/ auff die faulen Wunden gelegt/ heilet sie.

Von gewannt Bonen gemacht ein Salb/ die vermischet mit Spangrün/ safft von Sinnaw/ vnnd vngenütztem Wachs. Diese Salb gelegt auff ein faule Wunden/ frischet die Wunden in dreyen tagen ohn allen schmertzen.

Zeitlosen gepülvert/ vnnd auff die faulen Wunden gelegt/ verzehrt den Eyter/ vnd reiniget sie.

Nimb Sannickel vnd Heydnisch Wundkraut vnd seud die mit lawem Wasser/ biß die kräutter zu Muß werden/ darnach thu die kräutter in ein Thuch/ drucke sie durch/ vnd mache darauß ein Brüh/ also/ das Foenum Grecum samen darunder vermischet werde/ darnach nimb Böcken vnschlit/ vnd Reinberger Schmaltz jegliches gleich viel/ Baumöl halb so viel/ vnd laß das erwallen bey einem Fewr/ vnnd thue darzu ein wenig Wachs/ daß darauß werd ein schöne Salb/ die ist gut zu den Wunden/ vnd alten Schäden/ wie die sein mögen/

gen/darauff geleget/sie heilen gar bald.

Andorn mit Honig getemperiert/säubert vnd heilet die Wunden.

Ein guter Wundtranck/ Nimb wegdritt/ Sanickel vnnd Köl/ jeglichs ein Handvoll / druck darauß den Safft/ mische den mit Holderblüetwasser. Diser dranck heilet alle Wunden/ sie seyē wie sie wöllen/ klein/ dieff/ oder groß.

Den safft von Salbeyen mit Honig vermischt/ vnd die faulen Wunden damit gewäschen/ reiniget sie.

Das pulver von Sevenbaum gemischt mit Honig/ vnd auff die faulen Wunden vnd alten Schäden gelegt/ reiniget die/ vnd etzet das faul Fleisch auß.

Seyffen reiniget die Wunden / vnd zeucht darauß den Eyter.

Heyter Nesselblätter gestossen mit Saltze vnd darvon gemacht ein pflaster/ reiniget die Wunden.

S. Johanskraut gestossen / vnd auff die vnreinen Wunden gelegt/ heilet die.

Das faul Fleisch auß zu etzen.

Holwurtz gepülvert/ vnd in die faulen Wunden gestrewet/ es verzehret das faul Fleisch.

Wulkraut zu pulver gebrandt / vnnd das auff das faul Fleisch gestrewet/ verzehret das.

Cypressen blätter gestossen/ vnd auff das faul Fleisch gelegt/ es beissets auß.

Galläpffel gepülvert/ vnd auff die faulen Wunden gelegt/ es beissets auß

Sarcocolla etzet auß das faul Fleisch.

Saltz etzet auch das faul Fleisch auß.

Turbith gepülvert in Honig / etzet das faul Fleisch auß den Wunden.

Weinstein beißt das faul Fleisch auß.

Zu den feuchten Wunden.

Von Boberellen ein pflaster gemacht/ dienet wol den feuchten Wunden.

Sevenbaum mit Essig vnd blawen Kölzusammen gestossen/ vnd auff die Wunden gelegt/ die weit vmb sich fressen/ nimpt den Wunden jhre boßheit/ vnd mit Bleyweiß vermengt/ heilet die Wunden.

Birckenlaub gesotten in Wasser/ vnnd darmit gewäschen ein fliessende Wunden/ drücknet die ohne zweiffel.

Für das Jucken oder Beissen der Wunden.

Silber geschabet/ vnd vermischet mit Weinsteinöl/ vnd die Wunden damit geschmieret/ vertreibt das jucken der Wunden.

Die Wunden mit Alaun wasser gewäschen/ vertreibet das Jucken.

Für das jucken in Wunden/ seud Poley inn Wasser/ vnd wäsche dich mit dem warmen Wasser/ es vertreibet jhm das jucken.

Nachtschatten fast wol zerstossen/ vnd darunder gemischet Saltz/ darauß gemacht ein pflaster/ vnnd auff die juckende Wunde geleget/ vertreibet es.

Saltz gemischet mit Baumöl/ vnnd die juckenden Wunden damit bestrichen/ vertreibet es.

Wiltu haben das Fleisch wachse in den Wunden.

Das klein Wundkraut solle nicht allein gebrauchet werden/ sondern vermischt mit Essig oder mit Wein/ vnnd den legen vmb die frischen Wunden/ vnnd nicht darauff/ diß macht das Fleisch wachsen/ vnd heilet sie bald.

Wiltu

Wiltu ein Wunden zusammenzie-hen ohn hefften.

Die rinden von einem Eschernbaum frisch auff die newen Wunden gebunden/ zeucht sie zusammen/ also daß man sie nicht hefften darff.

Garben drückner auß die Wunden von dem Blut/ vnd zeucht sie zusamen/das man sie nicht hefften darff.

Ein Pfeil oder Dorn außzuziehen.

Holwurtz gestossen/ vnnd mit Diptam wurtzel gepülvert/ mit Honig vermischet zu einer Salben/ vnd auff die Wunden gelegt/ es zeucht Pfeil vnnd Dorn auß.

Wer ein Pfeil in seinem Leib hette/ nemme beid Osterluceyen vnd Diptam/jeglichs gleich vil/siede das in gutem Wein/ seuhe es durch ein Thuch/drincke den deß Abends vnd Morgens/vnd lege das gesotten auff das loch/da der Pfeil in ist/es zeucht jhn herauß sänfftiglichen/vnd heilet die Wunden zu hand.

Scheißmilt gestossen/ein pflaster darvon gemacht/ vnnd gelegt auff ein gestossen Glyd/darinn ein Dorn oder Nagel/zeucht den auß/ vnd heilet es.

Nimb Meußöhrlin safft/ Diptam safft/ vnnd Magnetstein gepülvert/ gemischet mit Schweinenem Schmaltz/vnd zu einer Salben gemacht/ diese zeucht Pfeil vnnd Dorn auß/ so mans flasters weiß darauff leget.

Ein pflaster gemacht von Pfirsich/ gelegt auff die Wunden da ein Pfeil in ist/ oder ein Glaß/ es zeuchts herauß ohn schmertzen.

Wilde Schwertel wurtzel mit Weyhrauch in Wein gesotten/ vnnd also warm gethan auff ein Wunden/ darein ein Pfeil oder ein Dorn/oder spitziges Holtz ist/ es heilet das herauß.

Gelb Schwertelwurtzel gestossen/ vnnd gelegt auff ein

in Loch da ein Pfeil in ist/ es zeucht jhn auß.

Ein Pflaster gemacht von Stickwurtz / zeucht auß Bein/ Dorn oder Nägel.

Blut zuverstellen.

Das Sämlin in den Rosen gemischt mit Eßig/ vnd gelegt auff ein blutende Wunden/ stillet das zu hand.

Maurrautten gebraucht/ verstellet das Blut.

Breiten Wegerich gestossen/ vnnd mit weiß von einem Ey/ auff ein blutende Wunden gelegt/ verstellet das Blut.

Helffenbein pulver genützt mit Wegerich safft/ verstellet das Blut.

Es ist kein besser ding Blut zuverstellen / denn Terra Sigillata.

Mieß verstopfft alle Blutende flüß.

Für die zerknütschten Glyder.

Wermuth ist fast gut vnnd nutz den zerknütschten Glydern/ wenn man nimpt ein wenig gutes Weins/ gemischet mit Honig / vnd gestossen Kümmel/ vnd darauff gelegt / gleich einem pflaster.

Odermenig safft auff die zerknütschten Glyder gestrichen/ heilet sie.

Ibischwurtzel gesotten mit Wein/ vnd den gedruncken/ ist gut allen innerlichen Glydern / die zerbrochen sind von schlagen/ stossen oder fallen.

Ein pflaster gemacht von Goldwurtz vnd Gerstenmähl / jeglichs gleich viel / vnd auff die zerknütschten Glyder gelegt.

Bethonien bletter gesotten in Wasser / vnd auff die zerknütschten Glyder gelegt/ hilfft sie.

Naterwurtz gestossen / vnnd auff die zerknütschten Glyder gelegt/ heilet sie.

Groß Walwurtz gestossen/ vnnd das gelegt auff die die zerknütschten Glyder/ heilet sie.

Gelb Schwebel wurtzel gestossen / vnnd darunde[r] gemischet die wurtzel von Tausentgulden/ Honig vn[d] Essig/ vnnd das gelegt vber die zerknirschten Glider[/] es heilet.

Wer zerknütschte Glider hat/ der neme Pappeln/ sie[de] de das mit Wein/ vnd mische deß saffts von Menta darunder/ vnd streich das darauff/ es heilet also/ da[ß] das todte fleisch vnd bein außfelt.

Den safft von Wandtleußkraut gepülvert/ vnd ge[-] mengt mit Wein/ vnd gelegt auff ein zerknüscht Glyd[/] es zeucht die bein auß ohn wehe.

Camelhew wurtzel gemischet mit Pfeffer / jeglich[s] auff ein halb quintlin/ ist fast gut zu den zerknütschte[n] Glydern.

Terra sigillata ist gut gebrauchet zu den zerknütsch[-] ten Glydern.

Für gelieffert Blut.

Der safft von Boberellen getruncken / zertheilt da[s] geliffert Blut.

Nimb Synnaw/ Fenchelkraut / Salbey/ Peterlin[/] jeglichs ein Handvoll/ vñ misch darunder/ Enis/ Fen[-] chelsamen/ Isop/ Alantwurtz / jeglichs zwey loth/ vn[d] seud das in zwey pfund Wassers/ biß das drittheil ein[-] siede/ vnd trinck das/ es vertreibt alles gelieffert Blu[t] durch den Harn vnd Stulgang.

Körbel gesotten in Wein/ vnd den getruncken / zer[-] theilet das gelieffert Blut in dem Leib.

Wenn das Blut im Leib gerunnen wer von schlage[n] oder fallen/ oder wie das wer / der neme das pulve[r] von Kümmel/ vnnd mische das mit Wachs bey de[m] fewr/ vnd lege das darauff/ das zertheilt das gerunne[n] Blut.

Der safft von Majoran gestrichen vbers gelieffe[rt] blut/ oder todtgeblüt/ bringt jhm wider sein krafft.

Cap[ut]

Cap. xxxviij. Für eines vergifften Thiers Biß.

Beyfuß offt gebraucht / dem schadet kein biß von einem vnsinnigen Thier.

Von Stabwurtz getruncken / ist gut dem / den ein giffriges Thier gebissen hat.

Kein vergifft Thier letzet den / der Knoblauch gebrauchet hat.

Odermenig ist gut denen / die gestochen werden von vergifften Thieren / deß saffts getruncken.

Holwurtz getruncken mit Wein / heilet vergifftige Dränck vnd biß.

Welcher gebissen wer von einem gifftigen Thier / der neme Osterlucey pulver mit Rautensafft vermischet / das darauff geschmiert.

Den samen genützt von Sawrampffer / ist gut für Biß der gifftigen Thier.

Wer gebissen wer von einem giffrigen Thier / der brauch gelb Lilien wurtzel in dem Tranck / vnd in der Speiß / er geneußt darvon.

Roßmarin wurtzel gelegt in Wein mit dem kraut tag vnd nacht / das gesotten vnd getruncken / ist gut für der giffrigen Thier biß.

Täschenkraut mit Wein gesotten / ist gut für der giffrigen Thier biß.

Alantwurtzel ist gut gebraucht für vergifft / vnnd sonderlich für vergiffrige biß.

Weiß Senffsamen gestossen / vñ mit Wein gebrauchet / ist gut für alle vergiffrige biß.

Den safft von den äschten eines Feygenbaums / auff eines vergiffrigen Thiers biß gelegt / heilet den ohn zweiffel.

Mutterkraut Bletter mit Wein getruncken / nimpt

die vergifftigen Biß/ vnd heilet die/ vnd ist sonderlic
gut denen/ die da gebissen werden von einem wůten
den Hund.

Welcher gebissen were von eině vergifftigen Thie
der drinck von Porßbletter/ er geneußt.

Der safft von Kôl gebraucht mit Wein / vertreib
die vergifftigen Biß.

Wegdritt gedruncken mit Wein/ benimpt den Bi
der vergifftigen Thier.

Welcher von einem vergifftigen Thier gebisse
wůrd/ der esse Merrhettich/ er geneußt darvon.

Wer gebissen wird von einem vergifften Thier/ de
drincke von Salbey/ er geneußt bald.

Senffsamen gemischt mit Essig/ vnnd gestriche
auff vergiffte Biß/ es heilet.

Klee gesotten in Wasser/ vnd auff ein gifftigen Biß
gelegt/ benimpt das wehe darvon.

Für den Tobenden Hund biß.

Welcher gebissen were von einem vnsinigen Hund/
der nemme Knoblauch vnd Feyenbletter/ Chamillen
blumen/ jeglichs gleich vil/ siede die in wasser/ stoß die/
mach darauß ein pflaster/ vnd lege es auff den Biß.

Vnd ob ein Tobender Hund einen gebissen hette/
der nemme Odermenig/ stoß die/ vnd leg sie darauff/
es heilet gar bald

Mandel gestossen/ vermischet mit Honig/ vnnd ge-
legt auff die Wunden/ die ein tobender Hund gebissen
hat.

Krafftmehl gekewet in dem Mund/ vnd gelegt auff
eines Rasenden Hunds biß/ ist gut.

Von Körbelsamen gedruncken/ heilet den Biß eins
Tobenden Hunds/ die Wunden damit gewäschen.

Fenchelwurtzel gekocht mit Honig/ vnd gessen/ ma-
cher gesundt den Menschen / der da gebissen wer von
einem Tobenden Hund.

Die

Die bletter von Mutterkraut getruncken mit Wein/ ist gut denen/ die ein Tobender Hund gebissen hat.
Breiten Wegerich gestossen/ vnd mit Eyerweiß auff eines Tobenden Hunds biß gelegt.
Nesselbletter gestossen / darvon gemacht ein pflaster / vnd das gelegt auff eins Tobenden Hundsbiß/ es heilet den zuhand.

Für Spinnen stechen.

So dich ein Spinn sticht/ nütze Sawrampffer.
Hirtzschwamm gekewet/ damit bestrichen die statt/ da die Spinn gestochen hat/ es hilfft.
Poley mit Wein getruncken / vertreibet die Spinnen stich.
Wenn dich ein Spinn sticht / so salb dich mit spitzigem Wegerich safft.

Für Bienen stechen.

Wer gestochen wer von einer Bienen / der nemme Ibischwurtzel/ meng die mit Eßig/ vnd streichs darauff/ er geneußt zu hand.
Ein pflaster gemacht von Quendel/ vnd gelegt auff einen Bienen stich/ heilet den bald.

Für Vergifft.

Stabwurtz getruncken mit Wein / ist gut für Vergifft.
Die Wurtzel von Eppich gesotten in Wein/ vnd den getruncken/ treibt Gifft auß dem Menschen.
Eniß gebraucht / treibt auß Gifft von dem Menschen.
Goldwurtz samen vnd blumen in Wein gelegt/ vnd getruncken/ ist gut für Gifft.
Eycheln gepülvert/ vnd dann getruncken mit Wein/ nimpt das Gifft in dem Menschen/ vnd treibet das auß durch den Harn.

Balsam mit Milch getruncken / nimpt Gifft im Leib.

Welcher Gifft in jhm hat/ der schneide Benedicten Wurtzel fast klein/ vnd schluck die in den Leib/ er genuse.

Gelb Schwertel Wurtzel mit Wein getruncken / ist fast gut dem/ der Gifft bey jhm hat/ dann es das Gifft von Natur verzehret vom Menschen.

Entian ist gut gebraucht für Gifft.

Poley in Wein gebraucht/ vertreibet Gifft.

Meerhertich Wurtzel nüchtern gessen/ ist einer sicher vor vergifft.

Den samen von Ruben braucht man zum Tyriack/ vnd der ist gut für Gifft.

Tormentill Wurtzel gepülvert/ vnd mit Wein getruncken/ ist gut für alle Gifft.

Verbenakrautsafft mit Wein getruncken / benimpt das vergifft in dem Menschen.

Von Erdöpffel getruncken mit Wein/ treibet auß den Gifft.

Terra sigillata eingenommen mit Wein/ benimpt das gifft in dem Menschen.

Ende deß Ersten Buchs.

Das

Das Ander Buch / von Lebendiger Abcontrafactur etlicher gemeiner Kräutter / vnd darauß mancherley gedistillirtem Gewässer / Krafft vnd Tugenden:

Wegwart.

Sonnenwürbel / Sonnenkraut / Wegweiß.

Wegwart / ist kalter vnnd truckener natur / hat Blumen gleich den Sternen / blaw.

Diß Kraut gesotten inn Wein / vnnd gessen / machet wol dawen / vnd ein guten Magen.

Blumen vñ Wurtzeln gestossen / vnnd gleich einem pflaster vbers Podagram gelegt / benimpt den wehetagen zu hand. Zeuhet auch grosse hitze auß vom Freissam.

Diß Kraut vnnd Wurtzel gestossen / mit Rosenwasser gemischt / vnd die Reu-

dige Haut damit gesalbet/ macht sie glatt.

Sonnenwirbelsafft/ Endivien safft vnnd Hirschzungensafft mit Zucker zum Tranck bereit/ mit wasser vnd ein wenig Essig gesotten/ ist gut für verstopffung der Lebern vnd Miltzes.

Wegwart Wasser.

Die beste zeit seiner brennung ist mitten im Meyen/ das Kraut vnd Wurtzel vndereinander gehackt.

Deß Wassers getruncken/ drey oder vier Morgen/ Mittags vnd Abends/ jedes mal auff zwey loth/ oder aber den Tranck darmit gemischet/ vertreibt die Hitz deß Magens/ stercket das Hertz/ löschet die hitzige vnd verstopffte Leber/ mit Tüchern darüber gelegt/ heilet das wild Fewr/ heilet auch die schwartzen Blattern/ vnd ist gut getruncken die Pestilentz zuverhüten.

Für Lungen steigen vnd wachsen/ trinck dises Wasser/ stellet den Blutfluß/ Zäpflin im Halß/ ist auch gut für vergifftiger Thier biß getruncken/ vnd mit Düchern darüber gelegt.

Dises Krauts blumen deß Morgens gesamlet/ vnd in Balneo Mariæ zu Wasser gebrandt/ ist gut für viel Kranckheit der Augen.

Gele Wegwart mit Kraut vnd Wurtzel zerstossen/ vnder gelegt/ oder Zäpflin darauß gemacht/ bringt der Frawen blödigkeit.

Diser safft für sich selbs/ dienet wol zu den außgefallenen Augbrawen/ damit geriben.

Blawe Kornblumen.

Die seind küler Natur/ zerstossen/ den außgetruckten safft/ oder das pulver in alte faule wunden gethan od' gesprenget/ ist sehr heilsam/ das gebrandt wasser darvon ist am gebreuchlichsten. Diß wasser in allen hitzigẽ gebrechen der Augen/ dieselbigen damit gewäschen/ vnd auch Düchlin

darinn

M

...en auch gedrückten hertz oder daß silber
...n alte faule bünden gethan oder geschrengel
...st höher beilhorn

darin genetzet vñ vber die hitzige wunden gelegt/benimpt die Geschwulst derselben/ vnd sonderlich der heimlichen Glider.

Die blumen in Wein gesotten sampt jhrem Samen/ vnd gedruncken/ thut dem Gifft widerstandt/ auch der Scorpion vnd Spinnen stich.

Den Samen zuvor zerstossen/ vnd jedesmal ein halb quintlin eingetruncken/ führet auß die Magen gallẽ.

Magsamen.

DIß Kraut vnd Samen/ külen im vierdten vñ letsten Grad/ vnnd ist derwegen der weisse milter vnd sicherer zu brauchen/ dann der schwartz.

Diser Samen bringet Ruhe vnd macht Schlaffen/ nach eines jeden gefallen genützt.

Etliche kochen disen Samen den jungen Kinderen/ wann sie nit schlaffen mögen/ in Milch oder Brey.

Der schwartz Samen ist stärcker dann der weiß/ doch ist der Teutsche Magsamen nit so kalter art vnd Natur/ dann er ohn allen schaden in das Brodt gebachen/ auch Süpplin davon gemacht werden mögẽ.

Wann er auch zerstossen vnnd in Wein einge-truncken wirdt/ so machet es Schlaffen.

Schwartzer Magsamen vñ der safft dar-von gemacht/ für sich selbs oder mit Wein getruncken/stilt die flüß so vom haupt auff die Lung fallen/ miltert den scharpffen Hu-sten.

Zu schlaffen 2

2 Den Schlaff zu befürderen/ nimb weissen Magsamen 1 loth/ 12 wol geschölter feiß-ter Mandlen/ 2. loth Endivien/ vnd 2 loth Lattich-wasser/zerstoß diese ding durch einander/ durchgestri-chen/gibt ein Milch/davon trinck jedes mal/ wann du nicht schlaffen magst/ein trüncklin/ es hilfft wol.

Aller Magsamen kraut / außgetruckter safft vnd gebrandt wasser / ist gut den vnsinnigen Menschen/ die nicht Schlaffen können / pflasters weiß vber die Stirn vnd Schläff gebunden.

Gehörnter frembter Mag-samen.

Diser

DIser Samen ist warmer vnd truckner Natur. Die Wurtzel deß gehörnten wilden Magsamens in Wasser gesotten biß auffs halbe theil/ getruncken / ist nutz wider das Hüfft wehe/ Lebersucht. vnd treibet den Sand.

Der Same mit Medt getruncken / purgiert sänfftiglich.

Die Bletter vnnd Blumen vber die bösen Geschwär gelegt / reiniget sie/ vnd verzehren das faul fleisch.

Gedachte bletter mit öly vermischt/ vnd angestrichen / benemen die Ruffen/ so auff den Geschwären wachsen.

Nesseln.
Heyter Nesseln.

DIe Nessel vnd jhr samen seind heiß am anfang deß ersten grads/ vnd trucken am andern grad/ Der samen aber nicht so trucken/ als das kraut.

Nessel gesotten/ vnd die Haut darmit gewäschen/ heilet den bösen Grind.

Nessel Samen gepülvert/ vnd gedruncken mit Wein/ vertreibet den Stein/ auch also vermischet mit Honig/ benimpt den alten Husten/ vñ raumpt die Brust/ macht leichten Athē/ vnd ist gut zu der erkalten Lungen.

Nessel wurtzel mit starckem Wein gesotten/ vnnd wie ein pflaster auffs Miltz gelegt/ nim̃t die Geschwulst/ ist auch gut für dz Podagrā/ die Füß damit bestrichē.

Nesselsafft in die Nase gethan/ macht sie schweissen. Stinckende Nesselen so auff allen Höfen vnd hinder den Zäunen wachsen/ wa dasselbige Kraut grün zerstossen/ mit seim safft auff den Wurm an dem Finger/ pflasters weiß gelegt wirdt/ muß derselbige in kürtze sterben.

Nesselbletter gestossen mit Saltz/ als ein pflaster auffgelegt/ heilet die Wunden vnd biß der vnsinnigen Hund/ ist ein Experiment.

Nesselbletter gestossen/ vnd Saltz darunder gemischet/ auff alte faule Schäden gelegt/ als ein pflaster/ reinigets/ etzet das faulfleisch auß/ heilet tobender

Hunds biß/ deßgleichen thut auch der Samen gepül⸗vert/ in die Wunden gestrewet/ frischet die.

Die bletter gelegt auff der Frawē Gemächt/ bringt jhr die Mutter zu recht. Vnd gemischet mit Myrrhen/ gelegt auff der Frawen Bauch/ bringt jhre zeit.

Den brand von Nesseln/ heilet Rosen oder Baumöl.

Heyter Nesseln.

Heyter Nesseln seind heisser Natur / gut für den Schlaff/ mit Wein gesotten vnd gedruncken. Dieser samen mit Honig gesotten vnd gedruncken/ auch vber die Lenden gesalbet vnd gepflastert/ heilet die Lenden⸗sucht/ vertreibet den Frost/ den Husten/ machet gesund die Lungen/ vnd nimt die Geschwulst deß Leibs. Aber mit Wein gesotten/ ist er gut einem feuchten flüßigen/ vnd trieffenden Hirn/ das Haupt vnd Stirn damit be⸗strichen. Diese Wurtzel in Wein oder Wasser gesot⸗ten/ vnd gedruncken/ hilfft dem Gehör.

Wer nit Schwitzen mag/ der siede die Wurtzel mit Baumöl/ vnd bestreich die Haut damit.

Die Nessel gestossen mit Saltz vnd Eyerdotter/ ge⸗menget mit Hünerschmaltz/ vnd im Schweißbad die Haut damit bestrichen/ zwey oder dreymal/ vertreibt das jucken.

In Baumöl geröst/ vnd die geschwollene Füß da⸗mit bestrichen/ vertreibts.

Nessel Wasser.

Vmb S. Margarethen tag soll man bletter vnnd blühet abgestreifft brennen.

Deß Wassers gedruncken/ jedes mal auff drey loth/ ist gut für Darmsucht vnd grimmen im Bauch/ für die auffsteigende Beermutter/ vertreibt den Stein/ al⸗len siechtagen der Nieren/ kalt Husten/ schwer Athe⸗men. Ist gut zu der erkalten Lungen/ für Würm/ vnd alle auffblähung im Leib.

Vnreine Wunden vnd Geschwär/ die fast rinnen/ mit

mit dem Wasser gewäschen / es säubert es.
Ist auch gar heilsam zu Hunds bissen.

Nesselwurtz Wasser.

Allein die wurtzel von Nesseln rein gewäschen/ gehackt/vnd gebrandt im ende der Hundstag/ getruncke morgens vñ abends/ jedes mal 2 oder 3 loth/ist gut für das kalt Grimmen im Leib / vertreibt den alten Husten vnd Apostemen der Lungen. Es ist auch gut für den Tropffen/oder Parle getruncken / vnd die Glider damit bestrichen. Es fürdert den Frawen jhre zeit/ vnd treibt die rodte Geburt auß/ getruncken. Gewäschen/ vnd mit tüchern vbergelegt/ heilet den Krebs / vnnd die Fistel. Genützet vnd vbergelegt / heilet die Geschwulst vñ Podagra/ stillet auch das bluten der Nasen/ also gebrauchet.

Todt Nesseln.

Taub Nesseln.

DJe seind nicht als heiß vnnd trucken.

Dise Wurtzel gesottẽ/ in Wein/ vnd den getruncken/ vertreiber den Lendenstein.

Taub Nesseln gedörrt vnd gepülvert/ dienen fast wol den fratten Pferden.

Taub

Taub Nessel Wasser.

Taub Nesselwasser Distillieret man mitten in dem Brachmonat ist gut für den fliegenden Wurm / morgens vnd abends damit gewäschen / vnnd mit leinen Tüchlein darüber gelegt.

Getruncken morgens vnd abends auff drey loth / ist gut für das Weiß der Frawen.

Teschenkraut.

Hirtenseckel / Blutkraut.

DAS gröste Teschenkraut ist das best / vñ fast nutz zum entzündten Magen / außwendig dz kraut darauff gelegt. Es verstopfft sehr das Bluten es sey wie es wölle / damit bestrichen / vnnd kälter die hitzigen adern / Vnd der safft darvon gemischet mit Haußwurtz / löschet S. Antonius fewer.

Mit Wein gesottẽ / ist gut für die biß der gifftigen Thier. Ist auch gut für das roht Außlauffen / vnd welche Fraw jhr zeit zu viel hat / die soll das kraut stossen / vñ hinden auff die Lenden legen.

Den Safft getruncken/ stelt das Blutspeyen / vnnd macht wol Harnen. Diser safft nimpt auch den Eyter auß den Ohren warm darein gethan.

Täschenkraut Wasser.

Im ende deß Meyens/oder im anfang deß Brachmonats/ soll man diß Kraut brennen mit aller seiner substantz. Deß Wassers Abends vnd Morgens getruncken/vier loth/ stellet allen Blutfluß deß Bauchs es sey Roth oder weiß/ Blutharnen/ den Frawen ihre Zeit/ so zu viel haben/vertreibt den Stein. Wunden darmit gewäschen / sänfftiget vnd heilet es. In die Nasen gethan mit Baumwoll/ stopffet das Bluten der Nasen / vnd auff die Stirn gelegt mit einem düchlin / auch getruncken acht loth/ stellet das Wundenbluten.

Schöllwurtz/

Goldtwurtz.

Schwalbenkraut.

Es ist zweyerley / Schöllwurtz / eine groß / die andere klein / haben alle beide gleiche bletter wie Magsamen/ allein das an der kleinen feuchtigkeit ist/ vnd behangt an Hän-

den

en / so m ans angreiffet. Ist heiß am anfang deß
ierdten Grads / vnd trucken am dritten.

Schöllwurtz safft gemischet mit Salarmoniac / der
esotten mit Honig / ist gut den Augen / darein gelas-
n nimpt das Fell darvon / vnd macht ein lauter Ge-
chr.

Welcher die Gelbsucht hat / der trinck von Schöll-
urtz / oder sied sie mit Eniß vnd weissem Wein.

Die Wurtzel im Mund gekewet / heilet Zanwehe /
der in Wein gelegt / vnd den Mund darmit gewäschē /
eilet auch alte Schäden / die vmb sich fressen / bestri-
en mit dem safft von der Wurtzel. Vnd ein pflaster
on Schöllwurtz gemacht / gelegt vber den Nabel,

Schöllwurtz Wasser.

In mitten deß Meyens / soll man diß Kraut mit al-
r seiner substantz hacken vnd brennen.

Das wasser Abends vnd Morgens getruncken auff
ier loth / vertreibet die Gelbsucht / die Beermutter /
ilKert das Fieber / thut auff die verstopffung der Le-
er vnd Miltz / vnd ist für die Räude / die von kälte
ompt / damit gewäschen / auch also genützt / vertreibet
cken im Angesicht / Zanwehe / vnd macht klare Augen
on Fell vnd Flecken / in die Augen gethan.

Ein Tuch genetzt in Schöllwurtzwasser / zwey oder
reymal zum tag / vñ gelegt vber den Krebs / Fisteln /
d Pestilentz Blattern / heilets alles.

Singrün.

Ingrün / Beerwinckel / Todtenkraut.

Singrün ist heiß vnd trucken / am dritten Grad /
Winter vnd Sommer grün.

Diß Kraut soll gesamlet werden zwischen
Würtzweihung vnnd vnser Frawen Geburt /

dörzen lassen an der Lufft / nicht an der Sonnen.

Gesotten mit Wein vnnd den getruncken treibt auß böse feuchte von kälte / vnd gepulverisiert getruncken / machet Harnen die Wassersüchtigen.

Ingrün safft inn die Ohren gethan/ trücknet die geschwer. Auch ein tuch darinn genetzt / vnd vber einen kalten Magen/ oder Mutter gelegt/ erwärmet die.

Ingrün Wasser.

Im end deß Meyens / soll mans distillieren/ Dises wassers morgens vnd abends/ jedesmal auff 3. loth getruncken / ist gut der erkalten Mutter/erwärmet auch den erkalten Magen/mit tüchtern darüber gelegt/ 2c.

Schwalbenwurtz.

DIß Kraut ist mässig/warm vnd trucken. Dise Wurtzel ist gut für die Pestilentz/ eingetruncken / vnd darauff geschwitzt / ist auch gut für gifftiger Thier biß vnd stich. Sie treibet auch die Wassersucht gewaltig auß.

Nimb

Nimb ein halbes pfundt Schwalben Wurtzel / beiß sie vber nacht in einem guten weissen Wein / darnach siede sie vber den drittentheil ein / vnnd alle morgen früh ein warmen trunck im Bette gethan / vnnd geschwitzet / das treibet die Kranckheit daß es vnden an den Fußsolen außbricht / ist ein Experiment.

Blumen vn̄ Bletter gedörret vnnd in die alten Wunden gestrewet / heilt sie.

Ein dampff Bad von kraut vnd wurtzel gemacht / darüber gesessen / vertreibet das Mutterwehe.

Hundszung.

Hundszung / ist kalt vnnd trucken am andern Grad. Hundszung zerknütscht / vnnd mit Schweinen schmaltz geröst / ist gut vber den Brand vnd Rasende Hunds biß gelegt.

Mit diser Artzney das kaal Haupt gesalbet / vnnd übergelegt / macht von newem Haar wachsen.

Mit Wein gesotten vnd getruncken / bringet Stulgäng.

Der safft mit Rosenhonig sänfftiglich gesotten / biß der safft etlicher massen verzehrt ist / darnach darunder

gerüret / vnd solches erkalten lassen / dienet den Geschweren / die auß kalten Flüssen kommen / heiler Frantzösische schäden / vnd knollen / darüber gelegt.

Hundszungen wasser.

Im end deß Brachmonats brenne dises Kraut / mit aller seiner substantz: Ist gut für Feigwartzen / wa sie seind. Inwendig / so soll man deß Wassers trincken alle morgen drey loth / biß sie vergehn / wo sie aber außwendig / so wäsch man sie damit / netz leinen tüchslin darinn / vnd vber gelegt / sie vergehn.

Also gebrauchet Morgens vnd Abends / ist gut zu allen Wunden / vnd alten Schäden.

Bülsenkraut.

Sawbon / Jupitersbon / Schlaffkraut.

Hie achte man deß rechten krauts / denn Bülsen ist dreyerley. Das dritt hat feißte bletter voller feuchtung / sein blumen vnd samen seind weiß / wächßt nahe bey den Bäumen vnd Bächen.

Diser

Diser same würt gebraucht in der Artzney/ ist kalt im dritte grad/ vñ trucken am andern/ hat ein grossen stengel / dabey hats Häupter / die seind voll samen/ hat breite lânglechte bletter.

Bülsen Kraut gestossen/ vñ darunder gemischet Gerstenmâl / gelegt auff ein hitzig Geschwer vnd Podagram/ heilt es.

Die Wurtzel von Bülsen gesotten mit Essig/ od den rauch von dem Samen im Mund gehalten/ benimpt das Zanweh.

Der same grün gestossen / daß er safft gibt/ den gestrichen vber böß Augen/ nimpt den Eyter darauß. Oder jhn pflasters weiß vber die Augen gelegt/ nimpt das Augen wehe/ kalten Fluß/ Ohrenwehe/ vnd die schadhaffte Mutter der Frawen.

Der same gestossen/ vnd mit Wein vermischt/ hilfft fast wol den schwerenden Brüsten / darüber gelegt/ löschet die Hitz. Bülsensamen gepülvert mit Frawen Milch/ Eyerweiß vnnd mit wenig Essig vermischet/ vmb den Schlaff gestrichen / macht schlaffen.

Oder ein Fußwasser von Bülsen kraut gemacht/ bringt den Schlaff. Hüt dich diß kraut vnd samen roh zu essen/ denn es ist vergifft.

Bülsenkraut Wasser.

Vmb S. Johans Baptisten tag soll man diß kraut/ Wurtzel vnd Blumen / mit einander zerhacken vnnd brennen.

Diß wasser vertreibt allen wehetagen deß Haupts/ so von Hitz kompt/ das Haupt damit bestrichen/ Auch vmb die Schläff/ machet wol schlaffen/ legt alle Hitz in Glydern/ tücher darein genetzt vñ vbergelegt/ auch das heiß Paralyßs/ die Glyder offt damit gewäschen.

Ist gut allen denen/ die vnnatürliche ruh haben/ inwendig vnd außwendig / das Haupt offt darmit bestrichen/ mit tüchern.

Weiß Lilien.

Weiß Lilien sein heiß vnd truckner Natur. Der Lilien bletter oder Kraut / vber Schlangen biß gelegt/ heilet. Gesotten vnd vbergeschlagen / leschet hitz / mit Essig gequetscht / heilet Wunden/ darüber gelegt. Der same getruncken/ tödtet der Schlangen gifft.

Der safft mit Essig oder mit Honig vermischet/ vnd in ein Küpfferin geschirr gekocht/ heilet frische Wunden/ vnd alte Schäden.

Die wurtzel gebraten vnd mit Rosenöl ein pflaster gemacht / löscht den Brand darüber gelegt / weichet den Frawen jhre Mutter / warm darauff gelegt / vnd bringt jhnen jhr zeit. Vnd welchem Mann sein Gemäch entzündet / der zerstoß die wurtzel in Essig mit Bülsenkraut vnd Gerstenmäl/ schlags wie ein pflaster darüber/ vertreibet hitz vnd geschwulst mit einander. Löschet auch S. Anthonius fewr/ beyde Samen vnd Bletter.

Weiß Lilien wasser.

Im end deß Brachmonats soll man allein die bletter von d blumen brechē/ vñ breñen. Ist gut getrunckē/

so ein

so ein Mensch hitzig were vnnd das Hertz/ Leber / raumet die Brust vnnd das geschwer der Lunger. Ist gut den Frawen/ den jhr Mutterwehe thut/ den die Sprach gelegen/ für die wassersucht / für Geschwer/ vnnd alle vnreinigkeit im Leib. Auff vier loth getruncken / hilfft den Frawen bald von der Geburt. Treibt todte geburt/ bringt den Frawen jhr zeit/ mit Roßwasser getruncken/ verstellets auch denen / die es zu viel haben / zeucht hitz vnd röte auß den Augen / nach dem Bad darein gethan.

Angesicht/ Händ vnd den Leib gewäschen mit disem wasser/ vertreibet die Runtzeln/ flecken deß Leibs/ die Zittersehen vnnd das Rothlauffen. Solches alles thut auch gelb Lilienwurtzel wasser.

Stoechasblumen.

Sind warmer vnd truckener complexion.

Stoechas mit seinen blumen gesotten / vnd getruncken / eröffnet allerhand verstopffung

jñerlicher glyder/treibt den Harn/ Frawē zeit / ist nütz lich zu allen feuchren vnnd kalten kranckheiten/als den Schlag/ Fallendsiechtag / Schlaffsucht vnnd Zittern/ vñ auch zu allerhād gebresten der Brüst vnnd Lungen gleich wie Isop.

Den Hitzigen vnd Cholerischē Menschen ist er schädlich.

An die Blum gerochen/vnnd das Haupt damit gezwagen / kräfftiget das Hirn / vnnd benimpt den Schwindel.

Tausentguldenkraut.

Fieberkraut/ Landaw/ Erdgall/ Bibergeil.

TAusentgulden ist zweyerley/ eine groß / die ander klein / beyde seind sie heiß vnd trucken am andern Grad.

Die groß ist den Frawen gut zu jhrer zeit darüber getruncken / deßgleichen thut der Safft getruncken / reiniget auch den Magen / vnnd bringet Stulgäng.

In

In Wasser gesotten vnd getruncken/ vertreibt Keichen/ vnd alten Husten/ heilet alte schäden/ Aber in Wein gesotten/ vermischet mit Zucker/ ist gut der verstopfften Leber/ den Lenden/ Miltz vnd Blasen.

Centaurea wasser.

Centauream soll man samlen/ so sie anhebt zu blůhen/ hencken an ein denckle statt/ nicht in die Sonnen/ vnd also trücknen lassen. Sie brennen am ende deß Brachmonats mit allem gehackt.

Das Wasser getruncken zwey loth von einem Kind/ vnnd von einem Alten vier loth/ Morgens nůchtern/ vertreibet Würm im Leib/ das Fieber/ ist gut zum erkalten Magen/ vertreibet todte Geburt/ macht lust zu Essen/ vertreibt böse feuchtigkeit/ darvon das Podagram kommet/ Hufftwehe. Ist gut für hertigkeit der Lebern vnnd Miltzes/ für das Grimmen/ vnnd vertreibet Animal alter Wunden/ mit tůchern vbergelegt. Ist auch gut den Beinbrůchigen/ warm darüber gebunden.

Salbey.

Grechte Salbey/	Breite Salbey.
Spitzige Salbey/	Edle Salbey.

ES ist zweyer hand Salbey/ wild vnd zam/ Salbey ist heiß am ersten / vnnd trucken an dem andern Grad.

Die bletter braucht man in der Artzney/ vnd weren ein Jahr/ darnach sollen sie ernewert werden.

Salbey mit dem stengel gesotten / die gessen / machet wol Harnen / bringt den Frawen jhr zeit / treibet auß tode geburt/ es sollen schwangere Frawen Salbey nit viel nützen / dann an zeit der Geburt / vnd reinigt den Frawen jhre Mutter.

Salbey gesotten in wasser/ist gut für das Gesicht/vnd für die Fallendsucht getruncken / ist auch gut denen / die tröpfflicht Harnen / vnnd mit einem Tuch auff den Bauch gelegt.

Salbey stengel / vnd bletter mit Odermenig gesotten in Regenwasser/getruncken/ vnd die krätzige haut damit gewäschen/ hilfft wol. In Wein gesotten/ ist gut den Gichtigen Menschen.

Salbey in Wasser gesotten/ vnd damit gezwagen/ macht schwartz Haar / vertreibt die Milben / säubert vnd heilet Wunden vnd biß/ von gifftigen Thieren geschehen/damit gewäschen.

Salbey Wasser.

So es Blumen tregt/ Distillier diß Kraut.

Das wasser täglich getruncken drey oder vier loth/ Abends vnd Morgens/ist gut für den Schlag/ wem die Sprach gelegen / die Zunge geragt / vnnd die erkrumpten Glyder darmit geriben. Bricht jnwendige Apostemen/stercket das Hirn/ benimpt den Hauptfluß/vnd Hirnwütigkeit/kräfftigt die vberhitzige Leber.

Ist auch gut zu allen erkalten Glydern/ fürs Parli/ Zittern/ Krampff/ Fallendesucht getruncken wie obstehet/öffnet auch alle verstopffung/ vnd bringet den Frawen jhre zeit.

Kloster Ysop/ oder Hysop.

Hysop mit Salbey vnnd Honig inn Wein gesotten / getruncken / hilfft denen so im Leib zerstossen oder zerbrochen weren / treibet auch auß atram vnnd flavam bilem.

Kirchhysop Syrup ist gut für den Hustē/ Keichen vnnd schwerem Athem.

Hysop mit Fenchel samen inn Wein gesotten vnd getrunckē/ benimpt das Magenwehe / ist gut wider die Wasser vnnd Gelsucht/

Gelbsucht treibt den Harn vnnd Frawen zeit.

Mit Honig vermischet/ eingenommen/ tödtet die Würm im Leib.

Hysop mit grünen Feygen gessen/ erweicht den harten Bauch:

Hysop mit wasser gesotten/ vnnd vbergeschlagen/ zertheilet das gerunnen Blut.

Hysop in öl gesotten/ vnnd vbergestrichen/ vertreibet Leuß.

Hysop mit Essig gekocht/ vnd warm im Mund gethan/ miltert das Zanwehe.

Scharlach.

SCharlach ist warmer vnnd truckner complexion/ dann es ist bitter vñ rauch.

Der Scharlach samē mehret die Eheliche werck/ der safft von dem kraut/ vertreibet flecken vnd masen inn den Augen. Kraut vñ samen wol zestossen/ vnd drauff gelegt/ zeucht auß die Dörn vnd die Sprenssen.

Ein

Ein brüh mit Wein darvon gesotten/ vnd getrun-
cken/ erwärmet den kalten Magen/ vnd innerliche Gly-
der/ vnd verzehret alle schädliche/ kalte/ Phlegmatische
Schleim/ ist auch nutz den Alten erkalteten Mannen:
Dergleichen thut er auch/ so man zu den Herbst zei-
ten Most vber Scharlach verjären lassen.

Scharlach wasser.

Aller obgeschribner massen/ thut auch das gebrandt
wasser eingenommen.

Eisenkraut.

Eisenkraut/
Taubenkropff.

EIsenkraut ist
zeweyer hand/
sie beyde haben
weißfarbe blet-
ter/ gleich dem Cori-
ander/ seind beyde
truckner Natur.

Die wurtzel getrun-
cken/ ist gut für die
Gelsucht/ für schwer
Athemen oder Kei-
chen/ vnnd der Safft
von dem Kraut mit
Wein getruncken/
nimpt das Gifft im
Leib.

Eisenkraut vnnd
Wurtzel gesotten mit
Wasser oder in Wein
getruncken/ reiniget
den Frawen jhr Mut-
ter/ vnd bringet jhnen
jhr

jhr rechte zeit vertreibet auch den Stein.

Mit solchem Wein / den Mund offt geschwencket/ ist gut für das essen vnd faul Zanfleisch/ ist gut zur Lebern/ zum geschwollenen Miltz/ auch zur siechen Lungen.

Diser wurtzel drey/ mit dreyen blettlin im wasser gesotten/ vnd getruncken vor dem Kaltenwehe/ vertreibt das dritägige Fieber / vnd dieser Wurtzeln vier mit vier blettlin/ vertreibt das viertägige Fieber.

Eysenkraut Wasser.

Das Männlin mit aller Substantz gehackt vnnd gebrandt vmb S. Johans tag.

Eisenkraut Wasser getruncken/ Morgens vnd Abends/ jedes mal drey loth / sechs oder acht tags/ vertreibt die Gelbsucht/ Gifft/ dreytägig vnd viertägig Fieber.

Ist gut zu der engen Brust / schwer Athemen / für Geschwere vnnd Schwindsucht der Lungen / stärcket die Leber/ bringet dem Menschen ein gute farb / für schmertzen deß Magens/ für verstopffung der Leber vnd Miltz/ Lenden/ Blasenwehe/ Grien. Zertheilet den Stein in der Blasen/ für verstopffung deß Eingeweyds/ Magens vnd Bauchs/ für Blattern im Leib/ Grimmen vnd Blutharnen/ Auch nüchtern getruncken alle morgen/ vertreibet die Würm im Leib.

Diß Wasser ist das best für Hauptwehe vnd schüß deß Haupts/ offt damit bestrichen/ vnd mit Tüchlein vbergelegt / ist gut für langwirige Kranckheit / die man nit weiß wa von sie ist. Für Feygwartzen / für das Essen vnd löcher an der Frawen Gemächt / gewäschen/ vnd Tüchlin naß darüber gelegt. Vnd alle schäden der Augen nimpt es hin/ alle tag ein mal oder zwey in die Augen gethan.

Rosen.

Roth Rosen/ Weiß Rosen.

Rosen seind von Natur kalt am ersten/ vnd trucken am andern Grad.

Von den Rosen machet man safft/ Honig vñ öl. Rosensafft gesotten mit Wein/ nimpt das Hauptwehe/ ist gut den Augen/ vnnd nimpt dem Zanfleisch schmertzen/ darmit gewäschen.

Den safft mit frischem Brunnenwasser eingetruncken/ laxiert wol/ reiniget das geblüt/ sonderlich Choleram/ nimpt Gelbsucht/ vertreibet grosse schmertzliche hitz ohn schaden/ bringet dem Menschen gute ruh/ nach dem laxieren/ rc.

Rosenhonig stärcket dem Menschen das Geblüt/ vertreibet Melancholische vnd Phlegmatische matery/ mit wasser darin Fenchel gesotten/ eingeben/ mische darunder ein wenig Saltz/ es reiniget desto baß.

Etliche sieden Rosen in Baumöl/ vnnd haltens für Rosenöl. Etliche lassens also vngesotten vierzehen tag stehen. Aber Rosenbletter frisch oben abgeschnitten/ in öl gesotten/ laß fünfftzig tag an der Sonnen stehen in einem Glaß/ das ists best. Vnd ist gut vber die hitzige Leber gestrichē/ auch auff den schlaff/ nimpt

nimpt Hauptwehe/vnd kület das. In der Speiß ge-
nützt nimpt die Hitz deß Magens vnd Lebern. Ro-
sen in Essig gethan vber Nacht / ist fast gut den hitzi-
gen Glydern/darüber gestrichen/außwendig auff den
heissen Magen gelegt/hilfft jhm fast wol / vnd zeucht
grosse Hitze darauß. Rosensamen gepülvert/ die Zän
vnd Zanfleisch damit gerieben / nimpts wehe darauß.
Rosenknöpff gesotten in Wasser/vnd das getruncken/
ist gut für Bauchflüß/ für Ohnmacht vnd Blutspeyē/
ist auch gut für Augen fliessen/das Wasser darein ge-
strichen.

Rohtzam Rosen wasser.

In Balneo Marie wol zeitig gebrennet / getrun-
cken/stärcket vnd küler das Hirn/ Hertz/ Magen/ alle
jnnerliche Glyder / stercket den Geist / vnnatürliche
wärme/ beschirmet die für fäule / ist fürs Blut vnd
weisse Rhur/Ohnmächtigkeit/ Rotzen/ Geschwinden
Schweiß/ davon Ohnmacht deß Hertzens komt. Die
Zän vnd Biller damit gewäschē/stärcket sie/ vñ macht
dem Mund ein guten geruch/auch starck Zanfleisch.

Weiß Rosen wasser.

Ist gut getruncken/ vnnd von aussen angestrichen/
für Hertzens Ohnmacht / stärcket/ vnd kräfftiget alle
Glyder/ jnnerlich vnd eusserlich damit gerieben / auff
vnnd an alle Glyder gestrichen / bringt gut krafft / rü-
wigen Schlaff/ vnd stillt das wütend geblüt/ Auch in
die Augen gethan/ ist für allerhand kranckeit der Au-
gen.

Heckrosen Wasser.

Dises wassers Abends vnd Morgens getruncken/
auff zwey loth für vnnatürliche hitz/benimt den Fluß/
der Mutter/ so von hitz komen ist/ gestanck deß Mun-
des/laxiert den Bauch/ der von hitz verharret ist/ für
hitzigen Magen vnd Lebern/ stillet die weisse Ruhr/
gut

gut für das Freissam / vnd außwendig mit Tüchern der Hänffenwerck vbergelegt / ist gut für alle vnnatürliche Hitz / wa die am Leib ist.

An Händ vnd Füß gestrichen / ist gut denen die von langwiriger Kranckheit wegen fast Ohnmächtig vnd krafftloß seind / Auch getruncken oder g schmiert an die Stirn / ist gut für Schwindel vnnd Schwancken deß Ganges / vnd in die Augen gethan / ist gut für ihre Bresten.

Peonien Rosen.

SEind einer mittelmässigen wärme / subtilen substantz vnd trucknet art.

Die Wurtzel von Peonien Rosen gedörret / gestossen / vnd einer Mandel groß mit Wein eingedruncken / reiniget die Weiber nach der Geburt / wehret der Gelbsucht / lindert den schmertzen der Nieren vnd Blasen / nimpt auch die verstopffung d Leber vnnd Nieren / dargegẽ stopffet sie auch den Stulgang / so man sie mit Wein

nützet. Das wasser von dieser Rosen vnd wurtzel ge- brandt/ stercket das Hertz.

Zehen oder zwölff rother Körner / in rothem saw- rem Wein gesotten vnd getruncken/ stillet den vbrigen Weiberfluß.

Die Körner den Kindern im Essen vnd Trincken eingeben/ wehret das jhnen kein Stein wachset.

Peonien Körner eines quintlins schwer zerstossen/ vnd mit Wein eingeben/ wehret vnd hindertreibt das Mutterwehe der Weiber.

Peonienkörner den Jungen Kindern angehenckt/ ist nutz vnd gut wider die fallende Sucht.

Das Kraut in die Kindswiegen gelegt/ bewahret sie für schrecken/ so jhnen in der Nacht bekommen.

Naterwurtz.

Groß Naterwurtz/ Klein Naterwurtz.

DJe grosse Naterwurtz hat krauß bletter/ aber die kleine ist genant Aaron / vnnd hat schlechte bletter. Die grössere hat ein wurtzel außwen- dig schwartz/ vnd inwendig weiß/ vnd die beyde wurtzeln haben flecken wie die Schlangen. Die beste zeit die wurtzel zu graben/ ist der Mey/ vnd die grössere ist heisser von Natur/ denn die kleine/ seind beyde von Natur durchdringend vnd subtil/ machen grobe feuch- tunge.

Getruncken ab der Wurtzel / stärcket die Natur deß Menschens/ gepülvert/ ist gut den Keichenden/ sänff- tiget die Lung/ nimpt den Husten/ Aber in wasser ge- sotten/ reiniget die aussätzige Haut/ darmit gewäschē.

Die wurtzel gepülvert/ vnnd mit Tyriacks vnd En- divien wasser getruncken/ ist gut für die Pestilentz.

Gekocht in Honig vnnd auffgelegt / vertreibt das Keichen/ Brüch/ Gegicht/ Husten vnnd Flüß so vom Haupt herab fallen.

Der safft in die Augen getropfft/ machet sie klar.

Naterwurtz gepül- vert vnnd mit dem ge- brandten Wasser ver- mischet/ eingenommen/ zertheilet das gerun- nen blut im Leib/ so von fallen oder stossen entstanden/ deßglei- chen die Gelbsucht.

Naterwurtz/ Ber- tram vnnd gebrandter Alaun/ jedes gleich vil gepülvert/ mit Honig vermenget/ ist ein gute Artzney zu den holen Zänen/ einer Erbsen groß darein gethan/ di- se Artzney stillet den schmertzen/ vnnd reini- get das Haupt.

Naterwurtzwasser.

Zwischen den zweyen vnser Frawen tagen/ soll man die Wurtzel hacken/ stossen vñ bren- nen/ vnnd das Wasser getruncken auff zwey loth/ ist für die Pestilentz/ ver- treibt den Husten/ böse feuchtigkeit von der Brust/ macht ohn noth Harnen.

In disem wasser Baumwoll genetzt/ in frische wun- den gelegt/ auch getruncken auff zwey loth/ Morgens vnd Abends/ verstelt das wunden bluten/ vnnd heilet sie/ Vnd Baumwollen in die Nasen gethan/ verzehret Polypum/ das stinckend fleisch in der Nasen/ auch hei-

let es den Krebs / damit gewäschen / vnd tücher darü-
ber gelegt.

Aron.

Aronkraut / Winterblumen / Pfaffenbint.

ARon ist warm vnd trucken am dritten Grad. Sein tugend ist im Samē / Wurtzel vnnd Kraut. Deren eines gemengt mit Kühmist / darauß gemacht ein pflaster / ist gut den Podagricis / darüber gelegt / die wurtzel vnnd das kraut gestossen / den safft getruncken / benimpt die Pestilentz. Vnnd in der Kost genützt / ist gut der verstopfften Brust / bösen Lungen / treibet auß vom Magen den groben schleim / macht den Menschen lustig zu essen / ist auch gut für die schwartzen bösen blattern / sänfftiget die böse hitz / nimpt das vergifft der blattern / vnd heilet sie auch / im Wein gesotten / die wurtzel laß kalt werden / darnach ein glüenden Stahl zweymal darein gestossen / vnd also mag mans warm trincken / nimpt den schleim / vnnd böse Febres / vertreibt Melancholey / den schweren Muth deß Menschen / vnd macht jhm gut Geblüt.

Puls-

Pulver von der wurtzel mit Zucker vermischet/ gebraucht inn Käßbrüh/ bringet Stulgäng. Aron mit Wall in Wein vnd Wasser gesotten/ darauff gesessen/ treibt wider ein den Arschdarm. Aron safft/ vnnd Kümmel mit öly vermischet/ ist auch gut wider die Feygblattern.

Aron Wasser.

Mit aller Substantz gehackt vnd gebrandt im ende deß Meyens. Diß wasser getruncken von einem der gebrochen ist/ alle tag/ jedes mal drey loth/ es hilfft. Nüchtern getruncken/ verzehret grobe/ kalte/ schleimige feuchtigkeit im Magen/ vmb die Brust vnd machet lust zu essen.

Schlangenwurtz.

Drachenwurtz

Schlangen oder Drachenwurtz seind warmer vnnd druckener natur. Die bletter vber frische wunden gelegt/ heilen sie bald/ solche bletter in Wein gesotten/ vnnd vber die Fersen/ so von kälte auffbre-

chen seind/gelegt/ benimpt den schmertzen/ vnd macht die bald heilen.

Schlangenwurtz gesotten/oder in heisser äschen gebraden/zerstossen/mit Honig vermischt/ vnnd wie ein Latwerg eingenommen/ ist gut denen so keichen/ husten/vnd denen so die Flüß vom Haupt auff die Brust gefallen/dann diese Artzney zertheilet vnd führet auß den Schleim. Der safft auß dem Samen oder Beeren gepreßt/vñ mit Chamillen oder Baumöl eingedropffet/ sänfftiget den schmertzen der Ohren.

Ein Leinen tüchlin in diesem safft genetzet/ vnd in die Nasen gethan / verzehret die Geschwulst darinn/ Polypus genandt.

Die Händ mit dieser wurtzel bestrichen / behütet für Natern/ vnd Schlangen.

Goldtwurtz.

Wild Schwertel. Heydnischen blumen/ oder Gilgen/ Goldgilgen/Goldblum.

DJeses Krauts wurtzel hat die meyste krafft in jhr / heiß vñ trucken im dritten Grad.

Ab dieser wurtzel/ so den Frawen jhr zeit verstopffet / getruncken mit warmem Wein/ hilfft. Vnd ein pflaster davon gemacht mit Gerstenmäl/ jedes gleich viel / auff

auff heisse geschwer gelegt/ zeucht grosse hitz auß/ eröffnet vñ weichet/ heilet auch zerknütschte Glyder/ vnreine wunden/ vnd deß Mans geschwollene Hoden.

Von der wurtzel safft mit Wein vnd Zucker vermischet/ getruncken/ ist gut zum Husten/ vnnd mit Weinhöfen gemischet/ ist gut den schwerenden Brüsten/ Auch genützet mit Wein/ nimpt hin die Gelbsucht/ vnnd in Wasser gesotten/ getruncken/ weichet den Bauch.

Den Samen vnd Blumen in Wein getruncken/ ist gut für vergifft/ vnd kein Schlang noch Scorpion mag einem schaden thun deß tags/ so man davon trincket.

Breit Wegerich.

Schaffzung/ Groß Wegerich.

Der breit Wegerich ist kalter vnd truckner natur.

Wazu Wegerich safft gut/ darzu nützet auch der samen.

Der safft in einem Clystier/ nimpt hin das Kalte/ so lange zeit geweret/ vertreibet Hitz vnd Geschwulst vmb die

Augen gesalbet/vertreibet Zanwehe/vnd Geschwulst/ sich damit gewäschen. Den Frawen stillet man jhr Sucht/mit eim Tuch auff jhr Scham gelegt/so offt es trucken wird/wider genetzt. Heilt Fisteln/löschet das wilde Fewr/vnd heilet Ohren geschwer/darein gethan. Auch Wegerich gestossen/vnd mit Eyerklar auffgelegt/stillet das Wunden bluten.

Was für Geschwer seind/die vmb sich fressen/die reiniget der Wegerich/vnd heilet sie.

Dieses Kraut mit allem das es an jhme hat/öffnet Leber/Miltz vnd Nieren/vnd küler/vbergelegt/allen Brand/hitzige Apostemen/Geschwulst/Geschwer vnd Kröpff. Wenn ein rasender Hund gebissen/der leg diß Kraut in die Wunden/dergleichen für Schlangen vnd gifftiger Thier biß.

Wegerich bletter mit Saltz gestossen/vber das Podagram gelegt/hinder den Weheyhumb.

Breit Wegerich Wasser.

Diß Kraut mit aller Substantz gehackt/vnnd gebrandt im ende deß Meyens.

Deß Wassers getruncken viertzig tag Morgens vñ Abends/auff iiij. loth/ist gut für die Wassersucht/für heissen Husten/für heiß Geschwulst vnnd Blattern. Ist gut für alle Rhur/besonder die Blutruhr/darunder gethan den Blutstein vnd Bolum Armenum/jedes ein quintlin. Vnd deß wassers zwey loth vnder einander gemischet/vnd getruncken/verstellet auch die weisse Rhur/vnd den Fluß der Frawen/so zu viel hat/kompt zu hilff der Mutter/vnnd vertreibet die ander Geburt/nimpt Lungen Geschwer/Gifft/theilet den Fallenden Siechtag/ist auch gut für vergifft/Zauberische lieb/darauff ein Purgatz eingenommen/für schmertzen deß Miltzes/für die Pestilentz/Auch in dem Mund gehalten/heilet alle Wunden vnd Schäden darinnen/sampt dem Zanfleisch.

In die Fistel gegossen alle tag/ vnd gewäschen/ heylet sie/ In die Augen vnnd Ohren gethan/ heylet den schmertzen/ vnd Geschwulst. Stillet auch blutende Wunden/ heylet alle gifftige biß vnnd stich/ ist für vnnatürliche Hitz/ als die Schön/ vnd sonst fliegende hitz/ wo es ist/ mit tüchern darüber gelegt/ vnd machet widerumb Fleisch wachsen.

Spitzwegerich.

Kleinwegerich.

Spitzer Wegerich hilfft zu allen dingen/ wie der groß/ allein daß jhre krafft nicht so groß ist.

Spitz Wegerich Wasser.

Mit aller seiner substantz gehacket/ vnd gebrandt mitten im Meyen/ hat schier alle kräfft/ wie deß grossen Wegerichs Wasser/ doch nicht als kräfftig.

Fünfffingerkraut.

Fünfflat.

Dises krauts stengel ist voll samen/ sein bletter seind in fünff theil getheil/ an jeglichem stengel ein grüne blum/ wächßt an feuchten stetten/

bey den Wegen.

Gesotten inn Essig / gelegt auff Geschwer / Rotlauffen / zeucht grosse Hitz darauß / nimbt auch also genützet / das wehe an den Diechen vnd gewerben. Vnd mit altem Schmer gestossen / heilt wunden am Leib vnnd Glydern.

Für die Gelbsucht aber / mache küchlin auß fünfffinger blat mit Semmelmel vñ Wasser / iß das neun tage nach einander / du wirst gesund. Vnd vber nacht in Wein gestanden / trincke es deß morgens für die Fallendsucht. In Wein aber gesotten vnd getruncken / vertreibt quartanam. In lauttern Wein gelegt / vnd so man schlaffen will gehen / vmb die flüssige Augen gestrichen / es hilfft. Gepülvert / mit Honig vermengt / die feulung deß Munds vnd der Zungen damit bestrichen / benimpt die / vñ reiniget den Mund.

Die wurtzel mit Essig gekocht / vnd vbergestrichen / heilet Schäden / so vmb sich fressen / weichet Kröpff / Geschwulst / harte Apostemen / Höllisch fewer / Beulen / vnd was dergleichen Geschwer.

Fünff-

Fünffblat Wasser.

Mit aller seiner Substantz gehacket vnd gebrandt mitten im Meyen/ ist gut für den Stein/ das Grien in Lenden/ vnd reiniget die Nieren/ getruncken/ laxiert fast/ vnnd resolviert/ auch außwendig auffgelegt/ löschet allerley hitz/ verstellet das bluten der Nasen/ Zittern der Glyder vnd Hand/ daran gestrichen vnd selbst trucken lassen werden/ heilet alte vnd newe wunden/ gewäschen/ vertreibt alle geschwulst vnd Apostemen/ vnd allerley Feber von grund auß/ etlich tag getruncken.

Odermenig.

Bruchwurtz.

DIß Kraut ist heiß vnd trucken im andern Grad. Welches grün gestossen/ vnd also getruncken von dem safft/ vertreibet die Pestilentz/ vnnd heilet das böse Miltz/ aller vergifftiger thier biß vnnd stich/ vertreibet Bauchwehe/ aber also gelegt auff böse Geschwer/ daß von sich der Wolff vnnd Krebs erhebe/ heilt denselbigen/ vertreibet dem Hauptwärm/ ist gut den zerschnittnen vnd zerschlagnen Glydern/

Ist

Ist auch fast gut für den Stein/ damit gebadet in einem Schweißbad. Vnd die Wurtzel in Wein gesotten/ ist gut erlambden vnd erfrornen Glydern/ darinn dieselben gebadet. Auch von kraut/ samen vnd wurtzeln in Wein gelegt/ getruncken/ ist gut für die rohte Rhur/ stärcket die Lebern/ vnd vertreibet die Schlangen biß.

Odermenig Wasser.

Wird gesamlet im Meyen. Ist gut für den Husten. Vnd mit Thucian vermenget/ vnd die Augen damit genetzt/ machet ein klar Gesicht. Für Wassersucht/ die Glyder offt damit geriben/ für Gilb vñ Gelbsucht getruncken/ Morgens Mittags/ vnnd Abends zwey loth/ vnd vier loth also getruncken/ für das viertägig Fieber.

Beyfuß/ weiß Buck.

Rothe Buck/ Sonnenwendel/ S. Johans kraut/ S. Johans Gürtel.

Die weisse Buck stopfft/ vnd die rothe treibet: Diß Kraut ist heiß vnd trucken im dritten Grad.

Die bletter nützt man in der Artzney/ vnnd nicht die Wurtzel/ vnd seind besser grün gebraucht/ dann dürr.

Rohter Beyfuß gesotten in Wein/ vnd getruncken/ bringet den Frawen jhre Zeit/ macht wol Harnen/ hilfft in Kindsnöthen/ treibet auß die todte Geburt/ vnd den Stein.

Beyfuß safft getruncken/ ist gut für Gifft/ vnd rasender Thier biß.

Gestossen Beyfuß mit Feygen vnd Myrrha/ jedes ein quintlin vermischet/ in Wein gelegt/ vnnd den getruncken/ erwärmet den kalten Magen/ thut auff

ver=

verstopffunge deß Miltzes vnd der Leber von kält/ gut für die Gelbsucht / mit Hirtzungen vnd ein wenig Wermuth in Wein gesotten vnnd getruncken.

Beyfuß Wasser.

Das Kraut allein im ende deß Meyens gebrandt.

Das wasser ist heiß vnd drucken / gut zu den Schaaben am Haar/ macht bey zeiten Haar wachsen/ stärcket die Brust/ den kalten Magen/ vertreibt den Hustē/ machet schlaffen/ ist gut für die Würm/ bricht der Frawen kranckheit dē Brunnen / vertreibet vnnd ist gut für das Gegicht. Das Kraut vertreibet alle gifftige Würm/ so mans seud / vnd besprenget die Gemach der Häuser damit. Vnd lawlecht getruncken / ist gut für die Bermutter/vnd zehen tag getruncken/ist gut für die Gilb/ für Blehung der Leber vnd deß Miltzes. Vnd für die Wassersucht viertzig tag getruncken/ jedes mal drey oder vier loth/ ꝛc.

Saturey/ oder Sedeney.

SEind warm vnd trucken am dritten Grad.

Saturey in die Speiß genossen/ bringt lust zur Speiß vnnd Essen/ benimpt das Vnwillen deß Magens/ vnd fürderet die Ehelichen werck.

Saturey bey den hülsen früchten gekocht wehret dẽ dämpffen vnnd blästen/ so von denselben entstahn.

Saturey in starckem fürnem Wein gesotten/ vnnd morgens früh darvon getrunckẽ/ bringer die verstandne Frawen zeit/ vñd reiniget sie wol/ doch sollen sie zuvor ein sanffte Purgation brauchen. Gemeldter Tranck ist auch gut wider das Magendrucken/ so von blästen verursachet.

Saturey safft warm in die Ohren gelassen/ benimpt den wehetagen derselben.

Saturey zerstossen vnd mit Wasser begossen/ in die Gemach gestrewet/ tödtet die Flöhe.

Stabwurtz.

Auffrusch/Gertwurtz/Schoßwurtz.

STabwurtz ist heiß im ersten Grad / vnnd trucken in dem andern.

Der safft mit Dillenöl vermischt / damit die kaal statt geschmiert / machet Haar wachsen. Vnd getruncken mit Wein / behüt den Menschen für dem Schlag/für dz Gicht/also auff die Glyder gelegt.

Mit Wein gesotten vnd getruncken / säubert den Frawen jhre frucht/ vnd Zucker darunder gemischt wärmet den Magen. Mit Eppich vnnd Zucker gesotten / bricht vnnd treibt den Stein auß der Blasen vnd Nieren. Gut wider kalten Seich / vergifft/ der geruch vertreibt auch die Schlangen/ vnd der safft tödt die Würm / mit ein wenig Milch vermischt. Vñ gepülvert Stabwurtz mit ein wenig Myrrha getruncken/ bringet den Frawen jhre zeit / ist gut für vergiffte biß/für das Grimmen. Für Augen schweren 1. quintlein in Wasser gesotten / mit einer weissen brosams Brodts/

vnd

vnd die schwerende Augen bestrichen / zeucht die Hitz herauß.

Grabwurtz Wasser.

Ist gut den jungen Kindern für das Hertzgespan/ für Grimmen im Bauch/Beermutter / vnd auch für die Hauptsucht.

Thymus, oder Welscher Quendel.

DIß kraut ist warm vñ trucken im drittẽ Grad. Welscher Quendel mit Saltz vnd Essig getruncken/treibet auß den zehen Schleim.

Die Brüh darinn Thyman gesotten / getruncken/ist gut für die so schwerlich Athemen/ vnd dämpfig seind. Treibet auch auß die Bauchwürm / den Harn/ Menses / vnd ander Geburt/ Gerunnen blut vñ gifft erwärmt alle innerliche erkalte Glyder.

Thyman täglich in der Kost genossen / stärcket das blöd gesicht / wie auch die so mit der Fallenden sucht beladẽ sind. Safft von Tyman mit Essig angemacht/

macht/vnd mit leinen tüchlin vbergeschlagen/zertheilet blawe Mäler/gerunnen Blut vnd Wartzen.

Thyman mit Honig vnd Essig vermischt/vñ warm auff den Bauch gebunden/vertreibt die Bläst vnnd Wind im Leib/Es legt auch nider/also genützt/die geschwollene Gemächt/darüber gelegt.

Wermuth.

Eissen/Wiegenkraut.

Wermuth safft ist heisser im ersten Grad/denn das kraut. Den getruncken zehen tag nach einãder auff einmal vier quintlein mit Zucker gemengt/nimpt die Gelbsucht/Wassersucht/vnd vil feuchtigkeit võ Miltz vnd Leber/stärcket den Magen/Leber/bringt lust zu essen/vertreibt das langwirig Feber/vñ mit Pfirsich kernẽ vermenget inn die Ohren gedropfft/macht sterben die Würm in den Ohren/vnd Wermuth bringet wider das Gehör/in die Ohren gethan.

Wermuth safft gemengt mit Beyfuß safft mit wenig Myrrha vnnd Honig/darauß gemacht ein Zäpflein/bewegt den Frawen jhre zeit.

Wermuth mit Essig gemischet/ den Mund darmit gewäschen/ machet jhn wol riechen/ vnd also getruncken/ hilfft dem geschwollenen Miltz.

Gestossen vnd gemischet mit Honig/ vber die Augen gestrichen/ machet klar/ vnd in Laugen gesotten mit Stabwurtz/ wehret daß das Haar nicht außfalt.

Wermuthwasser.

Im ende deß Meyens soll es gebrandt werden. Das wasser ist heiß vnd trucken/ erwärmet den kalten Magen/ macht jhn die Speiß behalten vnd verdawen/ ein guten Athem/ ist gut für Würm im Magen vnnd im Bauch/ für den Heschen/ für sausen deß Haupts/ wehtagen der Zän/ für allerley Fieber getruncken.

Knoblauch.

Wiewol Knoblauch wild vnd zam seind/ seind sie doch beyde einer natur/ heiß vnd trucken im dritten Grad. Vnd vertreibt die geschwulst am Leib/ weichet Geschwär/ öffnet sie zeucht Eyter auß/ gesotten vnd darüber gelegt. Gesotten in Wein/ mit seinem kraut/ vñ getruncke͂/ macht fast wol Harnen/ bringt den Frawen jhre zeit/ zeucht auß die ander Geburt/ den Bauch damit bestrichen.

Viel Knoblauch gessen verzehret außwendig vnd jnnwendig böse kalte feuchtigkeit/ es reinigt die Brust/ nimpt den alten Husten/ kein gifftigs letzt den/ der Knoblauch gessen hat/ sein geruch vertreibt alle giffrige Würm/ vnd mit Essig gesotten/

mit Honigwasser getruncke͂/ vertreibt allerley Würm im Bauch. Gesotten mit Centaurien in Wein vnd getruncken / vertreibet die Wassersucht von kalter materien.

Knoblauch gestossen/ darunder gemischet Coriander/ genützet mit Wein / vertreibet das Lendenwehe/ hilfft den schweren Athmen/ weichet den Bauch.

Wer stähtigs Knoblauch ißt/ bringet Hauptwehe/ vnd vnreinigkeit deß Geblüts/vnd ist böß rohe gessen den Augen.

Ist aber den Arbeitern / die stähts wasser trincken/ vnd kalte vnverdäwliche Speiß essen/gut/ darumb ist Knoblauch ein Tyriack der Bawren.

Knoblauch Wasser.

Gebrandt in den Hundstagen/ ist gut zu dem zerschwollenen Halß/ tücher mit diesem Wasser darumb geschlagen / vnnd zwey loth getruncken alle tag / biß man geneußt/ ist auch gut getruncken / für alle obgemeldte Kranckheiten.

Eppich.

Garten Eppich/Stein Petersilgen/Winter Eppich.

EPpich ist warm im ersten Grad / vnd trucken im andern. Der samen wird genützt in der Artzney mehr/dann das kraut oder wurtzel / gleichet sich dem Körbeln/vnd hat weisse blümlein.

Eppich samen gepülvert / vnnd eingenommen mit Mehrrettich wasser/macht wol Harnen/ zerbricht den Stein in der Blasen vnd in den Lenden / machet einen wolriechenden Mund. Aber gemenget mit Gerstenmäl/vnnd vber hitzige Augen gelegt/ löschet sie / vnnd den hitzigen Magen. Erweicht die verharten Frawen Brüst von Milch / mit Fenchel samen vermischet/ macht auch einem wider ein gute farb/ täglich in der

kost gessen/vnd mit Peterlin wurtzel in Wein gesotten/ist gut für die Wassersucht.

Schwangere Frawē sollen Eppich meiden/ deßgleichen die so die Kinder säugen / auß vielen vrsachen.

Eppich Wasser.

Brenne es mit aller substantz im ende deß Meyens. Das Wasser auff die Schläff gestrichen/ macht ruhen. Ist gut denen so den Stein haben / den treibet es auß/reinigt die Därm/ vnd Blasen. Ist aber den Frawen nicht gut/ denn es vertreibet die geburt gern / verführt den Samen / vnd thut schaden den Frawen.

Wilder Eppich.

Heyß vnd trucken in dem dritten Grad/bey faulen Wassern da die Frösch wohnen/ wächßt es gern. Zerknütscht vnd auffgelegt/ heilet Wartzen/auff den Zehen vnd Füssen.

Dises krauts safft nimpt der Frawen Geschwulst an den Brüsten/ mit Ibischwurtzel darauff gelegt. Der samen vermag auch die jetzt genandte stuck/ist nicht so sorglich im Leib/ als das kraut oder die bletter. Vnd

Getrun-

getruncken von diesem kraut mit Wein/ist gut für das viertägig Fieber macht wol Harnen / benimpt verstopffung deß Miltzes vnd der Lebern.

Bawren Eppich.

Heyß vnd trucken bey dem vierdten Grad. Diß krauts safft heilet den Krebs / mit Essig gemischet/ darauff gelegt neun tag/gleich einem pflaster/die räudige Haut damit bestrichen/ heilet es/ vnd nimpt die geschwulst deß Bauchs.

Feigblattern Eppich.

Heiß vnd trucken am vierdten Grad. Gestossen / vnnd ein pflaster darvon vbergelegt/heilet den fluß im Afftern/ gesotten / aber mit Essig vnnd Wein gewäschen/ reinigt die grindige Haut/ vñ die wurtzel gedörzt / zu pulver gestossen/ etzet das faul Fleisch auß den Wunden.

Petersilgen/ Peterlin.

PEterlin / oder Petersilgen ist warmer vnnd truckener Natur / wird von Armen vnnd Reichen in der Artzney vnnd Speiß/ äusserlich vnnd innerlich gebraucht.

Treibet den Harn/den Weibern ihre reinigung nach der Geburt/ fürdert die todte Frucht vnd Secundinam/mit Wein gesotten vnd eingeben.

Solchen tranck mit verschaumprem Honig süß gemacht/ benimpt das Lendenwehe/ treibet den Harn/ in der Speiß gebraucht/ zertheilet die Bläst im Leib/ stillet das Grimmen vnd Darmgicht.

Petersilgen Wasser.

Diß Wasser wird auch gebraucht für allerley obgemeldte bresten/ ausserhalb auffgestrichen / soll es machen Haar außfallen.

Zaunreben/Hundskürbs/Stichwurtz.

DJe wurtzel / wärmet vnd trücknet zimlich Die jūge dolden im Frühling abgenōmen vnd wie die Spargen bereitet / gessen / laxieren vñ erweichen den Bauch ohn schaden/ vnnd treiben den Harn.

Denē so die fallendsucht/ Schwindel / Schlag / vnd andere schwere Hauptkranckeiten haben/oder damit beladen/die mögen im jar offtermals

diser

diser wurtzel 1. quintlins schwer in träncken einnemen.
Ein dünne Latwerg auß dieser Wurtzel vnd Honig bereitet / ist den Brustsichtigen / vnnd so stähts vom Keichen oder Husten ersticken wöllen / sehr nützlich.
Die wurtzel mit öl vermischet / vnd auff das Finger geschwär an den Nägeln auffgelegt heilet es / vertreibet auch Flechten / Flecken vnd Anmäler.
Sie zeucht auch Sprüssen / Beine / vnd verlorne oder eingeschossene Pfeil auß den Wunden / wann sie darüber gelegt wird.

Holwurtz.

Runde Holwurtz nützet man mehr in der Artzney / dann die lange / vnnd die Wurtzel mehr / dann die bletter. Ist heiß im ersten Grad / vnnd trucken im andern. Vnd so die wurtzel / ehe dann die blum kompt / außgraben wird / dann helt sie sich vnversehrt zwey Jahr.
Wer fast keichet / der nemme Holwurtz / ein wenig Entian / vnnd Süßholtzsafft / mische das mit Honig / nütze es / ist gut der Lungen / der Brust / vertreibet den Husten.
Wann ein Fraw nicht Geberen mag / so siede Holwurtz mit Wein vnd Baumöl / bestreiche sie auff dem Bauch / sie ge

neußt zu hand. Aber also getruncken/ heilet die vergifften biß/ vnnd vergifftigen Tranck/ treibt die ander Geburt. Ist gut den Frawen/ so sie Kinder gewinnen/ mit Myrrha vñ Pfeffer gemischet bringet den Frawẽ jhre zeit vnd Geburt/ vertreibet das Kaltwehe.

Holwurtz gepülvert/ gemischt mit Essig/ heilet die Raud/ damit gewäschen/ inn die faule Wunden gestrewet/ verzehrt das faul fleisch darinn/ vnd heilet sie/ in die Fistel gestrewet/ mit Alaunwasser/ die Wund vorhin gewäschen/ gepülvert mit Diptamwurtzel/ vñ mit Honig gemischet/ wie ein Salb/ auff wunden gelegt/ zeucht Eyter/ Pfeil/ Dorn/ vnd zerbrochene Bein herauß/ ist gut wider die fäulung deß Munds vñ Zanfleisch/ für Seittenwehe/ Miltz stechen/ die wurtzel gesotten in Wein vnd Wasser.

Rund Holwurtz Wasser.

Hacks mit aller seiner substantz mitten im Meyen. Ist gut die zitterende Händ darmit geriben/ heilet bald alle Wunden damit gewäschen/ getruncken/ lindert das Miltz/ Seittenwehe. Ist gut für den Krampff die Glyder morgens vnd abends damit geriben vnnd getruncken/ also auff zwey loth/ stillet frost im Menschen/ geriben vnd getruncken/ wie gemeldt/ stillets Podagram.

Osterlucey.

Lang Holwurtz/ Biberwurtz/ Bruchwurtz/ Rynschwurtz.

ISt warm im dritten Grad. Gepülvert/ ist gut zu faulen Wunden/ vnnd gemischet mit so viel Myrrha/ genützet mit warmẽ Wein/ reinigt die Mutter/ treibt todte Geburt/ heilet auch Sattelwunden den Pferden/ deß pulvers mit Honigwasser getrun-

getruncken / nimt das Keichen / vnd raumpt die Brust. Ist gut für gifft / gifftige biß / das pulver mit Rautensafft darauff geschmieret / vnnd ein quintlein getruncken / vertreibet Gifft.

Osterlucey mit Ibisch wurtz / Wegbreit vnnd Honig gemischet / auffgeleget / sänfftiget das Podagram.

Osterlucey Wasser.

Mit aller substantz gebrendt im ende deß Meyens. Ist gut für den Krampff / Podagram / vnnd böse Bein / damit geriben. Abends vnd Morgens getruncken auff iij. loth nimpt hin Bauchwehe / den Fallenden siechtagen / stechen in den Seiten / vertreibet geschwulst / hilfft dem Hauptfluß / ist gut für die Dämpffigkeit.

Von den Frawen getruncken / reiniget die Nachgeburt / heilet die Miltzsüchtigen / vertreibet das Fieber / heilet den außgehenden Maßdarm / ein Badschwam darinn genetzt vnd warm darauff gelegt / auch die Fisteln damit gewäschen / Tücher darüber gefeucht / heilet sie.

Ibisch / Ibischwurtz.
Sigmars wurtz / Groß Bappel /
Wilde Bappel / Weiß Bappel.

HAt runde bletter gleich der Haselwurtz / ein Blum wie ein Roß / ein langes würtzlein / ist inwendig weiß / heisser natur. Die wurtzel / bletter / samen / seind gut zu allerhand Hitz / außwendig Leibs / vnnd weichen alle harte Geschwär.

Ibisch wurtzel gesotten mit Wein getruncke͞ / macht wol Harnen / treibt den Lendenstein / ist gut den innerlichen Glydern die zerbrochen / von schlägen / stossen oder fallen. Honig auch darinn gesotten / getruncken / heilet die Apostemen der Brust / geschwulst der wunden / deß Leibs / bricht auff die geschwär / machet lind die starrende Glyder / heilet Ohrengeschwär. Auch mit Gänßschmaltz von diser wurtzel ein pflaster gemacht / auff Apostemen / Geschwär vnd verbrandte Glyder gelegt / heilet sie / vnd zeucht grosse Hitz auß.

Ibisch Wasser.

Zwischen den zweyen vnser Frawen tagen / soll man die wurtzel graben vnd brennen.

Das Wasser getruncken mit Wein / vertreibet die rothe Rhur / hilfft denen die Blutharnen / reiniget die

Blasen

Blasen. Drey loth auffgelegt oder getruncken / ist gut für alle obgedachte Siechthumb.

Sawrampffer / Wildampffer.

Es ist zweyerley Sawrampffer / groß vnnd klein / beyde kalter vnnd truckener natur / Aber der grosse Samen ist kalt im andern Grad / vnd wiewol die die allein dem heissen Magen / der bösen Lebern / zum Hertzen dienet / vnnd bringet lust zu Essen / so ist doch Acetosa major in den alten besser.

Sawrampffer mit Wein getruncken / oder sonst gessen / vertreibet allerhand sucht von Hitz / löschet das wilde Fewr / Gelsucht / die kommet von der Lebern oder Miltz / hilfft auch den Weibern jhre zeit stillen / so es zu viel will machen / sonderlich der Samen genützet / vertreibet die Spulwürm / vnd gifftiger Thier biß.

Der safft von Sawrampffer vmb die Augen gestrichen / erleucht sie / vnnd vertreibet Augen geschwulst. Aber mit Baumöl temperiert / vnd an das Haupt gestrichen / nimpt den grossen schmertzen der Hitz / Ist gut wider den Blutgang deß Gedärms / wider den fluß der gulden Adern / wider die Trunckenheit.

Der

Der Samen in Wein gesotten / ist für alle Bauchflüß / mit Essig genützt / fürs Miltzwehe.

Sawrampffer Wasser.

Brens mit aller Substantz im Meyen. Getruncken / ist gut für alle innerliche Hitz / löschet den Durst / ist gut der Lebern vnd Miltz / auffgeschlagen mit Tüchern. Löschet das wild Fewer / getruncken vnd vbergelegt / vnd ist gut für die Pestilentz / getruncken mit gutem Tyriack.

Guckgauch Lauch.

Gauchklee / Sawrklee.
Hasenklee / Buchampffer.

DJe blettlin an diesem kraut gleichen sich dem Klee vnd haben ein seurung in sich / ist gut denen die heisser Complexion seind / schadet den Kalten. Ist kalter vnd truckner Natur / vnnd sonderlich der Samen / aber die bletter haben feuchtungen inn jhnen / Vnd ist gut wider das Hauptwehe / Brustwehe / verstopffung der Lebern vnd Miltz / vnnd Weherthumb deß Gedärms / die da kommen von kälte.

Diß kraut gesotten mit Wein vnnd Myrrha vermengt / den Mund damit

mit gewäschen/nimpt das faul Fleisch darinn. Weiter öffnet es vnd kühlet die Leber / das Miltz löschet den Durst/ vnd kräfftiget das Hertz. Der safft heilet alle böse blattern/ im Mund gehalten / die Fisteln in dem Mund/ mit Alaunwasser vermenget.

Guckgauchlauch wasser ist gut getruncken inn der Pestilentz.

Haselwurtz.

Wilde Spica/ Wilder Nardus.
Wild Negelwurtz.

HAselwurtz ist gleich der Gundelreb / vnnd hat ein Blum zwischen den blettern nahe bey der wurtzeln/ die hat einen guten geruch / vnnd ist heisser Natur/ vnd seine Tugend ist an der wurtzel/ vnd nicht am kraut/ noch am samen/ nimpt hin alles wehe innerhalb deß Leibs / machet warm die innerliche Glyder die erkaltet seind/ davon getruncken. Ist auch gut also genützet / den Frawen zu jhrer Kranckheit/ sie bringets/ vnd macht die Frawen wol Harnē/ löszt auff verstopffung der Leber vnd Miltzes/ ist auch gut mit Hirschzung vnd Senet im Wein gesottē/ wider das Fieber quartanā. Purgieret auch den Leib innwen-

jnwendig sänfftiglich gemischet mit Käßwasser vnd Honigwasser.

Haselwurtz 1. loth in newem Most/ der erst von der Kelter kompt/ gelegt/ zwen Monat lange/ darnach herauß gesihen/ deß Abends vnnd Morgens darvon getruncken/ ist gut den Wassersüchtigen/ nimpt auch hin/ also genützt/ das quartan. Machet wol Harnen/ stärcket die Blasen vnd Lenden/ purgiert schier alles/ wie weiß Nießwurtz.

Haselwurtz Wasser.

Die zeit zu Distillieren wurtzel vnd kraut/ oder sonst zu dörzen/ oder zu behalten/ ist von dem fünffzehenden Augstmonats biß auff den achten Herbstmonats/ zwischen den zweyen vnser Frawen tagen. Das wasser löschet alle Hitz in allen Glydern/ darauff gelegt mit Tüchern/ vnd alle Abendt vnd Morgen auff drey loth getruncken/ ist gut für allerhand Feber.

Aber die schwangern Frawen huten sich/ daß sie es nicht trincken/ denn das ohn jhren vnnd deß Kinds schaden nicht geschehen mag.

Boberellen.

Judenkirschen/ Schlutten/ Roth Nachtschatt/ Roth Steinbrech.

DJe tugend ist an der frucht/ vnd nit am kraut/ roth wie ein Kirsch/ trucken vnnd kalt im andern Grad. Boberellen gessen drey oder vier vngefährlich/ so man schlaffen will gehen/ dienet fürs Podagram/ vnd treibet vil böser feuchtigkeit durch den Harn hinweg/ macht wol Harnen/ zerbricht den Stein in der Blasen vnd Lenden/ reiniget Nieren vnd Leber. Vnd den safft darvon getruncken/ zertheilet geruñnen Blut im Leib.

Boberellen Wasser.

Die frucht soll allein im Herbstmonat in Balneo Marie gebrand werden.

Deß wassers Morgens / Mittags vnd Abends / jedes mal auff drey oder vier loth / jungen Kinderen auff ein loth getruncken / ist gut für Grien in Lenden / für den Stein in Nieren vnd Blasen / für Blut vnnd tröpflicht Harnen / für Geschwär der Nieren vnd Blasen / vnd für das Gesicht.

Meußohr / Nagelkraut.

ES ist zweyerley Meußohr / eines Blumen seind rotlecht / deß andern Himmelfarb / beyde von Natur trucken / vnd ein kleine wärme in jhnen.

Meußohr mit den rothen Blumen zeucht von Natur an sich. Wo ein Pfeil oder Dorn in einem Glyd stecket / zeucht sie Meußohr sänfftiglichen auß / mit schweinen Schmaltz / Diptam safft / vnnd Magneten stein gepülvert / vbergelegt als ein pflaster. Die Himmelfarben blumen seind gut denen der Affter herauß geht / gleich einem pflaster darauff gelegt.

Für

Für die Gelsucht/ seud Meußöhrlein mit Erdbeerkraut/ in Wein/getruncken Abends vnnd Morgens/es hilfft wol.

Wider den Bruch ein gewiß Experiment / grab wurtzel vñ kraut im Meyen/ dörre sie / dieses pulvers gib den Kindern so zerbrochen/ mit Bappelen zu essen / den Alten in der Speiß/es hilfft.

Safft von Meußohr im Munde gehalten / benimt Zanngeschwer/ Der safft mit honigwasser vermischt / ist gut wider Bauchwehe/ Aber in Wein gesotten wider die Fallendsucht/ Darmgicht/ Vnd den safft in die Ohren gelassen/ nimpt das Sausen/treibet auch die Würm herauß.

Meußohr Wasser.

Mit aller seiner Substantz gebrandt zu wasser / im ende deß Meyens. Vnd ist gut getruncken Morgens vnd Abends/auff zwey oder drey loth/für das Abnemmen/ Blutspey/ Schwindel. Ist gut den Frawen am tag drey oder viermal also getruncken/denen die Mutter vbersich steiget/sich gern Brechen / vnnd das Grimmen haben vmb den Nabel/ tödtet die Würm/ Ist

Ist gut für das Gesücht in den Glydern/ mit Tüchern vbergelegt.

Eschlauch.

Lauch/ Preißlauch.

ESchlauch ist kalter vnnd vergiffter Natur/ niemands gut zu essen. Wolt aber je einer den essen/ so lege er den vorhin zwen oder drey tag in Essig/ hat ein scharpffe feuchtnuß in jhm/ vnd wächßt vom Thaw/ den sollen bräuchen/ die so Febres haben.

Ein böser Magen/ wird von Eschlauch noch böser.

Eschlauchwasser.

Das ist gut getruncken für das Grimmen im Bauch/ für die Würm/ für dz Grien in Lenden/ Nieren vnd Blasen/ verzehret auch schädliche feuchtigkeit im Magen/ zertheilet gerunnen Blut/ mit Tüchern darüber geschlagen.

Synnaw.

Lewenfuß/ Lewentappen/ Vnser Frawen Mantel.

SYnnaw ist heiß vnnd trucken im anderen Grad/ wehret ein gantz Jahr vnversehrt in seiner Natur/ vnd ist besser frisch/ dann dürr genützt.

Safft von Synnaw nüchtern getruncken/ ist gut für die Fallende sucht. Darnach laß jhm ein Ader schlagen auff der Lincken Hand zwischen dem Zeyger vnnd dem Daumen/ er geneußt.

Von Synnaw vnd Sannickel getruncken/ ist gut einem verwundten Magen/ oder Brust.

Synnaw gegrät ser vnnd durch ein Tuch gestrichen/ darunder gemischt Harthaw/ oder Scharlach gepulvert/ das getruncken/ benimpt die Darmsucht vertreibt dz wütend geblüt im Leib/ treibts auß durch den Harn vñ Stulgang.

Synnaw Wasser.

Das kraut mit aller seiner Substantz gehackt vnd gebrandt im ende deß Meyens/ oder zwischen den zweyen vnser Frawen tagen/ ist gut zu allen Wunden/ löschet böse Hitz in Wunden/ zum tag zweymal darmit gewäschen/ vnd auffgelegt mit eim Tüchlein. Ist auch nutz gebrochenen Leuthen/ getruncken Abends vnnd Morgens/ jedes mal auff drey loth.

Gell

Gelb Lilien.

ACorus ist heiß vnd trucken am anderen Grad: Die Wurtzel ist kräfftiger dann das Kraut oder die Blumen / die Bletter seind gleich den Schwerteln / vnd die Blumen gleich dem Saffran gelb / die Wurtzel Knodecht vnnd krumb / außwendig roth farb / vnnd hat einen scharpffen geruch / Die gesotten mit Wasser / vnnd getruncken / ist gut zu dem kaltem Seich / die Geschwer vmb die Brust vnnd Seiten haben / den ein Schlange gebissen / Leber / Miltz / vnnd auch wider die Gelbsucht / für das Grimmen / Roth außlauffen / für den Bruch.

Gelb Lilien wasser.

Das Wasser getruncken von den Frawen / verstellt jhnen die vberflüssige zeit.

Das Wasser getruncken / ist gut für allerhand Kranckheiten / oben gemelt.

Teuffelsdreck.

TEuffelsdreck ist heiß vnd trucken am vierdten Grad/ theilet von einannder / durchgeht vnnd verzehrt.

Teuffelsdreck mit Böcken Vnschlit gemischet/ vnnd in Essig gesotten/ auff dz Gesücht wie ein pflaster gelegt/ hilfft fast wol.

Gemischt mit Essig / nimpt das Geschwer in der Nasen. Mit Weyhrauch aber im Mund gehalten / nimpt Zanwehe / hilfft den flüssigen Augen. Pillulen darvon gemacht mit dem Syrup von Violen / nemen das Keichen / raumen die Brust/vnnd machen oben außwerffen / was böses im Magen/ vnnd in der Brust ist.

Ist auch gut wider die Wassersucht mit Eppich Wasser vermengt. Vnd in Wein gesotten durch geschlagen mit Honig oder Zucker / ist gut wider das täglich Fieber.

Betho=

Bethonien.
Braun Bethonien.

BEthonien ist heiß vnnd trucken im dritten Grad / hat lange weiche bletter / gleich dem Eychenlaub/zinnlecht. Wer von diesem kraut trincket / dem mag kein Gifft schaden. Für den fallenden siechtagen vñ bösen Magen/ Leber/ Miltz/ doch darunder gemischet ein wenig essig oder Honig. Vber nacht in Wein gelegt / getruncken/ ist gut für das Blutspeyen / Kaltwehe/ Inn Wein gesotten/ mit Honigwasser eingenomẽ / ist gut den Gelbsüchtigẽ/ fürdert den Frawen jhre zeit / vnnd Hiera Picra Galema auff drey quintlein darunder gemischet / bringet gute sanffte Stulgäng.

Der safft aber mit Rosenöl in die Ohren gelassen/vertreibet allen schmertzen. Vñ an die Brust gestrichen/ ist gut fürs Keichen. Auch getruncken mit Wein/ bringet wider verlorne Leibsfarb.

Bethonien Wasser.

Mit aller Substans Distilliers im ende deß Meyens. Vnnd ist gut getruncken Morgens/ Mittags vnd Abends/ alle mal vier loth/ vertreibt die Wassersucht/ allerley Febres / ist gut der vberhitzigen Leber/ Miltz/ Lung vnnd Haupt. Oder mit Tüchern vbergeschlagen/ so es außwendig erscheinet hilfft den Frawen in Kinds nöthen / säubert jhre Kranckheit heilet aller vergifften Tobender Thier vnnd Hunds biß.

Ochsenzung.

Dieses krauts bletter seind formiert wie ein Ochsen Zung / warm vnnd feuchter Natur / stetiglich gessen vnd genützet/ vertreibet die roth Choleram/ heiler das Hertzgespan/ getruncken / gut den Lungensichtigen/ vñ so bösen truckenen Husten haben / stärcket das Hertz / vnd machet ein gut geblut / in Wein genützet. Aber den safft getruncken mit warmem Wasser/ hilfft der Geschwulst der Füsse.

Ochsenzungen Wasser.

Brenne sie im anfang deß Brachmonats.

Diß ist so gut als Roßmarin wasser / denen so die rothe Ruhr haben / den Keichenden / allen Ohnmächtigen / trawrigen / verzagten / den blödhirnigen / doch im gewicht zwey oder drey loth / getruncken / Morgens vnd Abends / mit ein wenig Zucker / für alle hitzige Kranckheit / Feber / Lungensucht / Leber / Miltz / reiniget das Geblüt / für die Gelsucht / leget das Stechen vmbs Hertz / mit Tüchern vnd das Haupt / vber die Augen vnnd Ohren geschlagen / heilet die Wehethumb.

Die Blumen besonder gebrendt in Balneo Marie vnnd eingeben mit Manus Christi / darbey Perlin / oder mit Perlin. ist das köstlichst wasser das Hertz vnd Hirn zu stärcken.

Für Ochsenzungen mag man Burretsch nemmen / dann sie durchauß einer Natur vnd krafft seind.

Borich.

Burretsch / Buris / Gegenstraß.

BOrrich ist heiß vnd feucht im anfang deß ersten Grads / macht gut Geblüt / gesotten in Wein vnnd getruncken. Für den Schwindel genommen / den safft mit Zucker vermischet / vnd die Blumen roh gessen / macht er gut Geblüt / stillet Hertzzittern / oder mit Wein getruncken.

Auch ist der Syrup von Borrich gut für die Gelbsucht.

Die Burretsch stand so drey stengel oder zweiglin bringet / ist gut zu dem dritägigen Fieber / mit seiner Substantz in Wein gesotten vnd getruncken / welcher stock vier zweiglein hat / soll zum Feber quartan dienen in voriger maß bereit vnd genützt.

Das Burretſch kraut zur äſchen gebrandt/ vnd mit Honig waſſer temperiret / gibet ein heylſams Mundwaſſer/ für das Eſſen / für die Breune / vnd alle andere verſehrung deß Halß/ der Zungen vnd Zanfleiſch/ ſtähts darmit gewäſchen.

Ein Wein gemacht võ Burretſch kraut/ wurtzel vnd blumen/ oder von dem außgetruckten ſafft / iſt ſehr nützlich vnd gut alle ſchädliche Gifftige matery von dem Hertzen hinweg zutreiben/ dann ſolcher Wein reiniget das Geblüt / macht den Menſchen frölich/ dienet auch den Schwachhertzigen / ſo leichtlich inn Ohnmacht fallen vnnd geſchwinden/ ſolcher Wein iſt auch ſehr temperierter Natur / derſelben dem Hertzen vnnd den Leblichen Geiſtern inſonderheit anmütig.

Burretſch waſſer.

Alle ſeine ſubſtantz gebrendt in Balneo Marie/ ſo es blumen trägt/ iſt gut getruncken allemal zwey oder drey loth/ Abends vnd Morgens/ für das Crimmen/

Geſchwulſt/

Geschwulst/ Blutruhr/ Keichen/ stärcket das Hertz/ Hirn/ reiniget das böß Geblüt/ wehret der Vnsinnigkeit/ wehret allen Flüssen/ die von dem Haupt kommen/ für hitzige Feber/ Gelbsucht/ vnnd kület die Leber/ Augen/ in einem rohten seiden tüchlein genetzt/ vnd vbergelegt auff den Halß/ vnd in die Ohren gelegt/ vertreibet das Sausen darinn.

Wasser Wegerich.

Waldsbart/ Froschlöffelkraut.

Barba Sylvana/ hat bletter/ die gleichen sich dem Wegerich/ vnd wächßt gern an feuchten enden/ vnnd wächßt bey den wassern.

Diß Kraut kältet biß auff den dritten Grad.

Ist gut den Frawen zu empfahen/ vnnd Schwanger zu werden.

Froschlöffelkraut Wasser.

Dieses Krauts gebrandt oder gedistilliert Wasser/ wirdt sonderlich für andere Kreutter gelobet vnd herfür gezogen/

das es allerley Hitz vnnd Geschwulst niderlege vnnd lösche.

Moren.

Murelen/ Bestenaw/ zam Moren/ Morcheln.

Moren seind zweyerley/ die eine wild / die ander zam / heiß im mittel deß andern Grads/ vnnd feucht im anfang deß ersten Grads / machen gut geblüt / vnd bringen lustige begirde grün in Buttern geschweisset / da seind sie verdäwlich / aber dürr sollen sie nichts.

Man beytzet sie auch ein / mit Imber vnnd Zucker, vermischet.

Morenwasser.

Allein die Wurtzel gebrandt im ende deß Meyens / Morgens vnd Abends getruncken auff drey loth / vnnd die lamen Glyder damit bestrichen. Mehret auch den Mannsamen auff sechs loth getruncken/ so man schlaffen will gehen.

Römisch

Römisch Köl.

Mangolt.

DIß Kraut ist feuchter vnd kalter Natur / dem Magen vngesundt.

Der safft dienet wol dem wilden Fewr/ auch geschmiert auff das kaale Haupt / machet Haar wachsen / tödtet die Läuß / vnnd vertreibet die schwartzen Annal. Gebraucht mit Kümmel oder Dillensamen / ist gut für Grimmen vnnd Bauchwehethumb / vnd dem bösen Miltze gesottē mit Senff kraut oder Senffsamen.

Römisch Kölwasser.

Kraut vnd wurtzel mit aller seiner Substantz gebrandt im ende deß Meyens/ ist gut für Hauptwehethumb Abendts vnnd Morgens getruncken / auff zwey oder drey loth / vertreibt die Heiserkeit in der Kälen/ vnd in die Nasen nüchteren gezogen / zeucht den fluß von dem Haupt zu der Nasen herauß.

Weiß

Weiß Köl.

Capißkraut/ Krautsköpff/ Kompostkraut.

BEta ist zweyerley/ weiß vnd schwartz. Weiß Köl ist von natur zu reinigen vnd abzuwäschen alle böse feuchtung / aber die schwartze stopffet. Wasser darinn weisser Köl gesotten/ benimpt die schüpen auff dem Haupt/damit gewäschen.

In summa diß krauts stehts gessen/ist nicht gut den Menschen / gesunden vnd Krancken / dann es mehret die böse feuchtung.

Cappiskraut Wasser.

Im end deß Brachmonats die bletter von den Torssen abgebrochen vnnd gebrand. Diß Wasser frisch morgens vnd abends getruncken auff vier loth / verzehret den Stein/ist gut für das Grien in Lenden/reiniget die Nieren vnd Lenden/ vnnd tücher darinn genetzet/gelegt auff die süchtigen Glider / nimpt hin das wehe.

Basilien/groß Basilien.

BAsilien ist heiß vnd trucken / am ende deß andern Grads.

Diß kraut reucht fast wol/stärcket das Hirn wer aber ein kranck Hirn hat / dem ist der geruch gar schädlich.

Die bletter gesotten in Wasser/ vnd getruncken/ benimpt den schwindel in dem Haupt/reiniget die Mutter/vnd nimpt das wehe/vber den Bauch gelegt.

Aber der safft von disem kraut/fürdert den Frawen jhre Geburt/vnnd reiniget sie nach der Geburt/ Vnnd der Samen hat gleiche krafft zu pulver gestossen/in die Nasen gelassen reinigt dz Haupt/weichet den Bauch/ vnnd vertreibet die Geschwulst darinn / genützet mit

Wein / mehret den säugenden Frawen jhre Milch / benimpt schmertzen der Augen / ist gut trawrigen Menschen / die mit grosser Fantasey vmbgeben.

In summa Kraut samen vnd safft / ist fast gut dem Magen / macht däwen grobe Speiß / zur Lebern / Hertzen. Vnd die krauß Basilien erquicket den Geist in dem Leib / stärckt das feuchte Hirn / kräfftiget das Hertz / machet Niessen / benimpt den Schnuppen / erwärmet die kalten Aderen / mit dem Safft geriebben.

Basilien Wasser.

Im Brachmonat brenne es mit aller seiner Substantz / im Balneo Marie. Der krausen Basilien wasser getruncken auff vier oder sechs loth / ist gut ob ein Wurm in ein Mensch gekrochen were / oder gewachsen treibet den ohn schaden herauß.

Getruncken oder vbergeschlagen auff das Hertz / stärcket vnd erfrewet es.

Balsam

Balsamkraut.

Balsam Müntz/ Unser Frawen Müntz/ Edel Balsam.

UNder den Müntzen vnd Balsamskreuttern behalten die krausen den platz / vnnd seind jhre würckungen fast wie deß Poley vnd Melissen.

Der Balsam ist heiß vnd trucken am dritten Grad/ vnd ist dessen zweyerley/ wild vnd zam.

Balsam gepülvert/ vnd mit Rhettich Wasser gemischt vnd deß Morgens einen guten trunck gethan / benimpt die Lenden vnd Darmsucht/ verzehret viel böser feuchtigkeit in der Blasen vnd Därmen.

Diß kraut in Wein gesotten / auch dürr vnnd grün genossen in der Speise / ist vber andere Artzney dem Magen bequem vnnd gut. Erstlich helffen sie der dawung / Deßgleichen denen so schwerlich Harnen / stellen das Kluxen vnd Vnwillen von Cholera entstanden / sonderlich die Sooß / so von

Balsam

Balsam abbereit werden / bewegen die natürlichen Werck / vnd starcken alle Glyder / daran gerochen / ist ein besondere krafftigung deß Hirns / vnnd der Gedächtnuß.

Safft von Balsamkraut mit Essig vermischet / stillet das Blutkotzen / vnwillen deß Magens.

Es töndtet auch die Bauchwürm / Lumbricos genandt.

Diß Kraut in Wein gesotten / befürdert auch den Frawen jhre zeit / hilfft wol an der Geburt / vnd reiniget die Mutter / darunder vermenget Härtung / Es ist gut wider verstopffung der Leber vnd Miltz.

Vber die Stirn gelegt / milteret Hauptwehe. Aber vber der Frawen Brüst gestrichen / leget das Brustschweren vnd die gerunnen Milch. Auch gebraucht mit Honigwasser / milteret die rauhe Zung / ist gut für die Breune / damit gewäschen / Beulen im Munde / für Essen / vnd wehethumb der Zanbiller.

Balsamkraut wasser / oder safft in die Ohren getropfft / stillet den wehethumb.

Auch heilet diß kraut allerley Brüch innerlich / vnd den Grind / in Laugen gesotten / den jungen Kindern damit gezwagen.

Balsam kraut mit Saltz gestossen / vnd auff die biß der vnsinnigen Hund gelegt / heilet ohn sorg vnd schaden.

Ein Oel von Balsam oder Müntz Kreutteren bereit / ist ein treffenliche Artzney dem blöden / erkalten / vnd zwigen Magen / benimpt das Vnwillen / vnnd bringt jhn wider zurecht von allen Feberen / stärcket die Dewung vnd bringt lust zu der Speiß / zertheilet auch alle verharte Geschwulst vnd Geschwer deß Magens.

Balsam Wasser.

Brenne es mitten im Meyen / mit aller seiner Substantz

stäntz/ So ist es gut getruncken zum Magen/ zur verstopffung der Leber/ deß Müntzes/ vnd zu dem weg deß Harns/ auch mit Wein gemischet/ stärcket den kalten Magen.

Müntz/ krauser Balsam.

Beiment/ vnser Frawen Müntz.

Ander Geschlecht.

Nept/ Katzenmüntz/ Steinmüntz. Katzenkraut.

Diese Kreutter/ weil sie bey nahe einer Natur seind/ werden sie gleich in der Artzney gebrauchet/ stärcken alle den Magen/ machen wol däwen/ vnd sonderlich die zam.

Den safft mit Essig getruncken/ ist gut denen/ die da Blut speyen/ an die Stirne gestrichen/ benimpt Hauptwehe/ getruncken mit Honigwasser/ nimpts sausen in Ohren/ oder mit Honig temperirt/ an die Augen gestrichē/ vertreibt die dunckelheit vnd flecken darinn.

Müntz in den kalten Kranckheiten ein köstliche Hertzstärckung/ machet frölich/ stärckt den Magen/ heilet das Klucken vnd vnwillen deß Magens/ machet warm/ gut für die Gelbsucht. Die

gessen

gessen vnnd davon getruncken / bringet den Frawen jhre zeit. Inn Wein gesotten vnd getruncken / wehren dem vbelriechenden Mund / den darmit gewäschen / machet gute Zän. Weichet auch die verharte Brust / gestossen / vnd darauff gelegt.

Müntz Wasser.

Kraut vnd stengel gebrandt mitten im Meyen / ist heiß vnd trucken / gleich gut zum bösen Magen / Leberen / Lungen / Miltz / Blasen / Nieren / Mund gestanck / Zanbiller / denen die nicht Däwen vnnd Darmsüchtig seind. Reiniget auch die Mutter / getruncken / oder ein tuch darinn genetzt / vnd darauff geschlagen / miltert den Frawen die geschwollne Brust / getruncken / heilet allerley innwendige Brüch jungen vnd alten / die Spulwürm / vnd stercket den erkalten Magen.

Bachmüntz.

Fischmüntz / Rothmüntz / Wildmüntz Wassermüntz.

DJese Müntz wächßt gern am feuchten/ist temperierter Natur/mit einer wärme.

Der safft gestossen von der Wurtzel vnnd Kraut/ weret ein Jahr/ gleich gut/ dürr oder feucht / heilet / mit Bappeln vnd Wein gesotten/zerknütschte Gylder.

Bachmüntz wasser.

Mitten im Meyen hack vnder einander die obern stengel vnd bletter. Deß wassers getruncken/morgens vnd abends auff drey oder vierloth/ist gut für die Gelbsucht/wärmet den kalten Magen / heilet böse Zän/ vnd stinckenden Mund / offt darmit gewäschen / vnd nach dem Bad getruncken/ ist gut denen die Gebrochen seind.

Braunnellen.

BRaunnella / ist heiß vnd trucken im dritten Grad/hat ein braune blume/ Kraut vnd Blumen seind einer spannen hoch. Gesotten/ gemischet mit Mandelöl / vnd safft von Granat äpffel/genützt/nimpt den hitzigen husten. Aber mit Essig gesotten / vnnd gessen / vertreibet den Schlag/ vnd sänfftiget den Magen. Getemperiert mit Gerstenmäl / vmb die Augen gestrichen / benimpt die Hitz darauß / vertreibet wehethumb im Halß. Aber die

Wurtzel

Wurtzel temperiert mit Gerstenmel/vertreibt dz wilde Fewr/ vnd Tharans biß.

Braunnellen-wasser.

Im end deß Meyens/ das kraut / stengel vnnd blumen gehackt. Für die breune ist nichts gewisser dañ diß Wasser/ den Mund damit gewäschen. Ist gut für das Gesegnet / das Freissam inn jungen vnnd alten Leuthen. Alle morgen getruncken/ behütet für der Pestilentz/reinigt die Brust/ vertreibet die Harnwinde/ Ist gut für alle Feber. Auch den Frawen / so den jhre Mutter schweret oder faulet. In summa / es heilet alle vnnatürliche Hitz/ fäulung vnd brennung im Mund.

Braunwurtz.

Die Wurtz ist warmer vnd truckner natur/ wird mehr eusserlich dann innerlich gebraucht / für alle kalte Geschwulst/ Geschwer/ Beulen vnd Drüsen.

Die Wurtzel wol gesäubert/zu einem dünnen Muß / in einem steinern Mörsel zerstossen / pflasters weise

vber gestrichen / heilet allerhand flüssige offe- ne Schäden.

Wurtzel vnd Kraut in Wein wol gesotten/ zerstossen / vnnd vber- gelegt / heilet die Ge- schwollnẽ vñ schmertz- lichen Feygwartzen.

Braunwurtz wasser.

Kraut vnd Wurtzel gebrandt / ist ein son- derlich Experiment / das roth vnnd blawe Angesicht / so gantz auffzügig vnnd voller Pfinnen/ damit zu leu- tern vnd erklären / viel mals damit genetzet/ vnd von jhm selbs wi- derumb lassen trucken werden. Es milteret auch den schmertzen der Feygwartzen.

Chamillen Blumen.

Maytblumen.

Chamillen seind heiß vñ trucken im ersten Grad/ jhr tugend ist weichen vnd sänfftigen. Dise blu- men gestossen/ vnd gemischet mit Honig einge- nomen / bringt Stulgäng / treibt Schleim auß/ Vnd reinigt dem Menschen sein Gedärm/ nimpt Ma- gen geschwulst/ machet wol Däwen.

Mit disen Blumen gezwagen / stärcket das Hirn / nimpt böse feuchtung vom Hirn vnd Haupt.

Gesotten vnnd getruncken / nimpt das Reichen / raumet die Brust / hilfft der siechen Leber / treibet auß todte Geburt. Vnnd welcher den Stein hatt der bade in Chamillen drey oder vier mal / es hilfft gewiß. Dann vnder allen Kreutern die zum Stein dienen seind Chamillen die besten / weichen die Lenden/Blasen/ stärcken die Glyder/ machen ein weiche sanffte Haut / vnnd heilen räudigkeit am Leib/ ein pflaster darauß gemacht.

Chamillenblumen Wasser.

Im ende deß Meyens/oder im anfang deß Brachmonats gedörrt vnd gebrandt. Darvon getruncken Morgens vnd Abends/jedes mal auff zwey oder drey loth/legt den schmertzen deß Bauchs / gut für Därmgicht vnd grimmen im Leib/ Gelbsucht/ macht Harnen / bricht den Stein der Nieren vnd blasen / bringet den Frawen jhre zeit / treibet auß todte Geburt/ Auch

allen Schleim der Mutter/ miltert das Feber/ öffnet das verstopffte Miltz/ Leber/ miltert die geschwulst deß Magens/stärcket vnd wärmet den. Ist auch gut für die weisse Ruhr / für Lungen geschwer / heilt Schlangen biß/darüber gelegt.

Auch das erkalte Marck vnd Bein/ damit gewäschen/ erwärmet es/ vnd das Haupt damit bestrichen/ stärcket das Hirn / vertreibet das Hauptwehe/ kalte Flüß/Ohren vnd alles Hauptwehe von kälte.

Zapffenkraut.

Die Wurtzel von Zapffen Kraut gepulvert / daß von vier fünff oder sechs quintlein schwer mit Wein eingetruncken / fürderet die Geburt / vertreibet die Harnwinde / fürderet der Frawen zeit an der Geburt.

Wein vber das kraut gethan / vnd davon getruncken / hilfft dem abgefallenen Zäpffelein.

Das pulver von diesem kraut vnd wurtzel/ trücknet alle fliessende Wunden vnnd Geschwer.

Die groß Walwurtz.

Schwartzwurtz/ Beinwol.

WAlwurtz ist zweyerley/ die ein groß/ vnd die ander klein/ die groß hat alle tugenden wie Rorwol/ Kraut vnd Wurtzel haben gleiche krafft.

Gestossen/ vnd auff die böse Blattern gelegt/ wie ein pflaster/ zeucht auß Eyter/ geliffert Blut von stossen oder fallen. Aber die klein gesotten mit Mulsa/ reiniget die Leber. Vnd davon getruncken mit Wein. stillet den Frawen jhrẽ fluß. Auch die wurtzel gekäwet/ löschet den Durst.

Walwurtz wasser.

Allein die Wurtzel zu wasser gebrandt/ mitten im Meyen/ ist sehr gut getruncken den Gebrochnen/ oder denen so ein Bein zerfallen/ auff drey loth Morgens/ Mittags vnnd Abends. Es vertreibet heisse Gicht/ die Glyder darmit geriben/ vnd mit tüchern darüber gelegt/ löschet das wild Fewr/ vertreibt die Geschwulst/ steller blutende Wunden mit Baumwoll darauff gelegt.

Rittersporen.

DIse blumen seind heisser vnnd truckener Natur/ zu pulver gestossen/ vnd mit Rosenwasser vermischt/ vmb die Augen angestrichen / nimmet die Röthe darinn. Vnd hin vnd wider in die Gemach zum Gesicht gehencket/wehret allem wehethumb der Augen.

Rittersporen wasser.

Rittersporen gebrandt mit aller substantz in dem Brachmonat.

Deß Wassers deß Tags drey oder vier loth getruncken / vnd den Tranck damit gemischet/ ist gut für vnnatürliche Hitz / für den Husten/ Pestilentz/ Gifft im Leib/ Geschwulst / Darmgicht / der nit Speiß behalten mag / treibt Harn vnd Stein/ Ist gut für das Grien/ in Lenden/ vnnd bringt Stulgäng.

Agley.

AGleyen seind warm vnd trucken in dem ersten Grad.

Agley samen eins quintlins schwer in einem trunck

trunck Malvasier/ oder sonst ein guten kräfftigen Wein/ vnd ein wenig Saffran dazu gethan/ eingenommen / nidergelegt vnnd geschwitzt / vertreibet die Gelsucht/ eröffnet die verstopffte Leber vnnd Miltz / etliche nemmen Morgens früh die Agley wurtzel in den Mund vnnd käwen langsam daran / soll dem wachsenden Stein in Nieren wehren.

Agleyen wasser ist gut für das Hertz zitteren vnd Gifft.

Dreyfaltigkeit/ Freissam Kraut.

DIses Kraut ist warm vnd trucken. Diß Kraut wird nützlich gebraucht / von denen / welche Engkeit vmb die Brust / vnnd einen kurtzen Athem haben / in Honigwasser oder süssem Wein gesotten/vnd getruncken/führt Koder/Schleim vnd Eyter auß / es hilfft auch den jungen Kinderen die mit dem Freissam oder Gegichten beladen seind.

Freissamkraut gedörrt vnd gepulvert vnd mit Ho-

nig vermischt/ angestrichen / heilet Raude/ vnnd den beissenden Grind/ Es reiniget vñ heilet auch die Wunden.

Das Wasser von diesen Blumen gebrandt/ treibet den Schweiß/ es hilfft auch denen / so mit den Frantzosen behafftet/ erliche tage davon getruncken.

Bornwurtz.

Edeldistel/ Cardobenedicten.

Dieses Krauts natur ist auffthun die verstopften Glyder in dem Leib / durchtringet/ vnnd macht wol Harnen / geissen / heilet alle wehe deß Haupts/der Lungen / vnd macht gut Gehör/ stärcket das Hirn / lame Glyder / heilet die verwundte Lung/ zerbricht den Stein.

Vnnd wann mans seud mit eines gesunden jungen Knaben Harn/ vnnd trincket / so heilet es die Wassersüchtigen / alle Pestilentz / bricht alle Geschwer/ den Krebs/ vnd den Fallenden siechtagen vertreibet es.

Auch

Auch gesot- ten mit Wein/ vnd warm ge- truncken/eh dz Frieren kompt/ vn̄ zugedeckt/ heilet alle Fe- ber/ dz Grim- men/vertreibt die Raud/ hei- let die Kranck- heit d' Mutter/ bringt Fräw- liche Kranck- heit.

Cardobene- dicten Wein/ im Herbst ge- macht/den ge- truncken zu seiner zeit/ ist gut wider al- le obgenandte Kranckheiten.

Ein Nußschal voll Cardobenedicten krauts gepül- vert/vnd mit Wein getruncken/ demselben kan die Pe- stilentz (ob sie jemand jñwendig xxiiij. stund hette an- gestossen) nichts schaden / solches thut auch der gesot- ten Wein von Cardobenedicten.

Cardobenedicten Wasser.

Das Kraut allein gebrandt im ende deß Meyens/ Morgens vnd Abends auff drey loth getruncken/ ver- treibt Hauptwehe/ stärckt die Gedächtnuß / vertreibt den Schwindel / für alle kranckheit der Augen/ wider das Abnemen/ bricht den Stein / heilet allen Brandt/ mit

mit Tüchern vbergelegt / für Feber quartan/ Gifft/ heilet den Krebs/ Carbunckel/ vnd fast alle Schäden. Summa es ist nit genug zu loben seiner Tugend halben.

Ringelblumen.

Ringelblumen gebeysset mit Essig vnd Saltz/ wären zwey Jahr/ hingelegt/ stärcken den Magen / vnnd machen lust zu essen. Diese Rinde durchdringet vnd verzehret böse feuchtigkeit.

Gesotten in Wein / getruncken / ist gut den Lebersüchtigen/ aber den Safft von blettern in die Ohren gethan / tödtet die Würm. Vnd die Rinden gepulvert/ auff böse Blatteren gelegt/ heilet sie.

Auch ein Clystier gemacht von Safft dises krauts vñ wurtzeln / ist gut den lamen Glydern.

Ringeblumen wasser.

Diß Wasser ist gut zu allen gebresten der Augen / von Hitz oder Kälte / vnnd zu allen siechtagen deß Haupts.

Weberkarten.

Distelü/ Kartendisteln.

ZWeyerley seind der Distelen / beyde heisser Natur/ jhr Hitz ist gehe/ vergeht doch bald. Vehdisteln seind etwas kül an jhnen. Wer groß stechen im Leib hat / der neme Vehedistelnkraut vnd ein wenig Salbey/ stosse die/ mische darunder. Vehedisteln wasser / seud es ein vierdte theil ein/ schlage es durch/ vnd mach es süß mit Zucker / trincks/ es vertreibt das stechen.

Der Safft vom Kraut in die Ohren gethan / tödtet die Würm darinn.

Die Wurtzel inn Wein gesotten/ darnach gestossen/ vnnd vber die Schrunden vnnd Fisteln gelegt/ heilet sie / sonderlich am Hindern / vnnd solche Artzney/ ist vbers Jar zu behaltē.

Weberkarten wasser.

Ein Wasser von dises krauts blettern gebrandt / ist gut für das Essen im Mund.

Das Wasser so in den blettern funden wirdt/ ist gut zu den

zu den trüben rothen Augen / dieselben darmit gewäschen.

Gedacht wasser vertreibet auch allerley flecken unter den Augen/ vnd im Angesicht.

Vergiß mein nicht.

Gamedren/ Gamander/ Gamanderlin/ Blawmenderlin.

Dieses Kraut weret ein jar/ heyß vñ trucken im andern Grad. Soll gesamlet werden im ende deß Meyens/ da seind Blumen vñ Bletter bey einander/ Vnd die wurtzel soll hingeworffen werden. Darüber getruncken / deß tages dreymal / ist gut für den Husten/ verhartet Miltz / die nit harnen mögen. Treibet den Frawen jhre Blumen / vnd die todte Geburt/ die Gelbsucht / gut für vergifft. Auch wider den Stein der Nieren vnd Blasen/ wider den Bruch/ vnd sänfftiget das Podagram. Aber in wasser gesotten/ den dampff von vnden auff zu der Frawen gelassen/

sen/ vertreibet das weiß/ oder das kraut warm vber die Gemäch gelegt. In Brunnenwasser gesotten vnd getruncken/ ist gut denen die den Krampff vnnd Gegicht haben. Diß kraut mit dem samen in Wasser gesotten/ vnnd als ein pflaster vbergelegt/ ist gut zu den bösen Blattern/ Geschweren/ zerschwollenen Brüsten/ die Eyter haben/ es hilfft.

Gamander wasser.

Mitten im Meyen mit aller Substantz gebrandt/ vertreibt die roote Geburt von der Mutter/ auff drey loth getruncken/ vier loth hilfft den Gebrochnen im Leib. Alle tag drey loth getruncken/ reiniget vnnd machet gut Geblüt erfrewet das Hertz/ erfrischet die Leber von Hitz/ vertreibet das Vnwillen.

Ist auch gut für dz Essen im Mund/ damit gewäschen.

Coriander.

DAs Kraut ist gar nicht nutz zu brauchen võ seines bösen geruchs wegen. Aber der same wird gebraucht/ doch soll seiner zuvil roh nicht gessen werden/ denn er ist schädlich dem Geblüt. Aber gebeyßt in Essig vnnd vberzuckert/ mag man jhn wol nützen/

Ist

Ist gut für die Dämpffe / die auß dem Magen in das Haupt steigen / darvon der fallend siechtag kommet/ stercket den Magen machet ein wolriechen den Mund. Diser samen mit süssem Wein eingeben / tödtet den Kindern die Würm. Aber der safft mit Essig vermischet/löschet S. Anthonius Fewr/ vnd alle hitzige Apostemen/die Schön/Rothflecht/ mit Wegerich vnnd Lattich safft/ Eyerklar vnnd Rosenöl darunder gethan/vnd vbergelegt/ heilet vnd vertreibet Geschwer. Den samen in Wasser gesotten vnnd getruncken / stopffet den Bauch / vber die Pestilentz gelegt / löschet vnd heilet sie.

Gelb Violen.

DIeser Violen Tugendt ist hitzigen / trucken machen/ vnd subtilieren / gleichen den Mertzē Violen / an jhrem geruch. Die in Wasser gesotten vnnd getruncken/ treiben auß die ander geburt / todte geburt. Aber Schwangere Frawen sollen von disen blumen nicht trincken / denn in Kindsnöten / da fürderts jhnen die Geburt / bringet jhr

ger/ ihr zeit/ küler die erhitzigte Mutter.

Vnd mit Honig vermischet/ heilet das Mundwehe/ auch der Safft in die Augen gethan/ reiniget sie von Flecken.

Gelb Violen Wasser.

Am ende deß Meyens distillier die Tolden/ vñ Gipfel/ so sie zeitig seind/ Das ist gut denen/ die sich mit Venus vbereilt haben/ kräfftiget die Leber/ Nieren/ macht Frawen fruchtbar/ reinigt sie nach der Geburt/ stärcket sie/ vnnd erwärmet das kalt Hirn/ das Marck in den Beinen/ treibet alle kalte Sucht auß/ welchem die Zung von dem Schlag lam̃ ist/ der trincke es/ vnd schmiere die Seiten wol damit.

Blawe Mertzen Violen.

MErtzen Violen seind kalter vnnd feuchter Natur/ im ersten grad kalt/ in dem andern feucht.

Ihr eygenschafft ist die jnnerliche Glyder deß Eingeweydes zu külen vnd zu befeuchtigen/ den schmertzen zu benem̃en/ Sie stillen auch den schmertzen deß

Hauptwehes von scharpffer Gallen/oder Cholerischer feuchte entstanden/ fürderet den Schlaff.

Welche feuchte Häupter haben/sollen sich dieses geruchs enteussern.

Violen in Wasser gesotten/ den jungen Kindern zu trincken geben/ wehret der Fallendensucht/deßgleichen heilet es das Halßwehe. Violen zu Muß zerstossen/vbergelegt/benimpt das Hauptwehe/ leget nider die geschwulst deß Afftern/ vnnd der Geburt Glyder/ wie auch die entzündung der hitzigen Augen. Der samen ist gut wider den Scorpion stich.

Violen honig ist gut wider den dürren Husten.

Violen Wasser.

Viol öl an die Schläff vnd Stirnen gestrichen/ vnd in die Naß gethan/ stillet das wütende Hauptwehe.

Diß Wasser löschet auß alle Hitz in den scharpffen Pestilentzischen Febern/ Tüchlin darinn genetzt/ vnd vmb die Schläff gelegt/auch in die Nasen vnd Augen getropffet/ küler das Hirn vnd bringet den Krancken zu ruhe.

Den Mund damit gegurget/ heilet die Hitzblätterlein. Den Kindern eingeben/ weichet den Bauch/ vnd treibet auß die Würm. Kület mit Tüchlein vber die heimliche Glyder gelegt/ an Frawen vnd Mannen.

Blutwurtz/ Blutkraut.

Ist feuchter Natur/ vnnd hat ein kühle/ seind doch zweyerley/ groß vnnd klein/ die gröste ist die böste/ doch stellen sie beyde heffriger denn kein kraut/ das Blut. Darumb tragens etliche Frawen für den vbrigen Fluß. Aber Blutwurtz gessen/ verzehret tödtliche feuchtung/ Freissam/ Füß gebresten.

In Wein gesotten vnd getruncken/ nimpts viertägige Feber/zwo Stund vorhin getruncken/ für das

Gicht im Leib. Vnd das kraut in der handt erwarmet / stillet das Bluten.

Blutkrautwasser.

Im ende deß Meyens/ oder anfang deß Brachmonats distilliert mit aller Substantz. Deß Wassers jedes mal Morgens vnd Abends auff vier loth getruncken/ Ist gut für allen Blutfluß deß Bauchs/ roth vnd weiß Stulgång/ stillet Wunden bluten.

Also getruncken fünff oder sechs Wochen/ Ist gut für den Stein/ vnd gut zu allen Wunden/ Morgens vñ Abends darmit gewåschen.

Wullkraut/ Königskertz.

Wullkraut ist von kalter vnd truckener Natur/ gekocht mit andern Kreuttern bey Fleisch/oder besonder inn Gemüß gessen / nimpt hin alle Kranckheit deß Hertzens/ Heyserke.t der Kålen/vnd fülle vmb die Brust.

Diß Kraut zu pulver gebrandt/inn Wunden gestrewet/etzet das faule Fleisch herauß. Vnd der safft mit

Bertram vermenget / den Mund damit gewäschen / ist gut wieder das Zanwehe. Aber die bletter mit Essig vermischet/ heilt verbrandte Glyder / darauff gelegt. Auch Kraut vnd Wurtzel in Wasser gesotten/ leget geschwulst / vnnd auff Scorpion stich geleget/ heilet sie.

Wullkraut wasser.

Die Bletter vnd blumen ab dem stengel gestreifft / so die blumen vollkom̃enlich zeitig seind. Ist das edelst Wasser für alle geschwulst / außwendig vnnd jnwendig/ Morgens vnnd Abends getruncken auff iiij. loth/ vnd ein Tüchlein darin genetzt vñ darüber geleget für das heiß Gegicht / welchem die Lung in die Käl steiget / wider das Grimmen im Bauch/ für den Brandt mit Tüchern offt darüber geschlagen / für beissende Raud / grün oder dürr / Morgens vnnd Abends darüber geschlagen/ vnnd ob schon die Schöne darzu käme / auch ein tropffen oder zween in rinnende Augen gethan / zwo oder drey Wochen/ es hilfft.

Wilder Galgan.

Es seind zweyerley Galgan Wurtzelen / die eine ist lang / die ander roth vnnd schwartz / wächßt gern an feuchten stetten / fürnemblich in den Wysen. Ist heiß vnd trucken im anderen Grad / haben beyde ein Natur.

Gelegt in Baumöl / drey oder vier tag / damit die Lenden geschmieret / wärmet sie / vnnd nimpt den Stein darauß / erwärmet die kalte Blasen vnd Glyder / machet wol Harnen / hitziget das kalte Geblüt / stärcket das Hertz / bringet den erkalten Menschen ein gut frölich Geblüt. Auch ist es sonderlich gut denen / die alle zeit trawrig seind.

Kalmus.

Kalmus in Wein oder Honigwasser gesotten / oder das pulver darein gestrewet / vnd getruncken / wehret den Presten / so sich von kaltem Schleim vnd Blästen erheben / als das Bauch- vnd Seittenwehe / Reichen / Krämpff / verstopffung der Leber vnnd Miltzes / treibet auß das geronnen

Blut im Leib/ vnnd fürderet den Harn.

Den dampff von Kalmus brüh im Hals eingelassen / durch einen Drechter / wehret dem Husten.

Wer ein vndäwigen Magen hat / der nemme ein quintlein gepülvert Kalmus / vnd ein quintlein gepülverte Zimmer / in einem warmem trunck Wermuth Wein morgens nüchtern/ es hilfft der Däwung.

Der eingebeitzte Kalmus hat gleiche würckung.

Den Weibern so die Mutter verstopfft / vnnd jhre zeit verstanden / die sollen solche Wurtzel sieden / ein Lendenbad davon machen / vnnd darein sitzen / es hilfft.

Geißblat.

Speckliljen/ Lienenblumen.

DIß Kraut hat ein widerwertige natur an jhm/ ist heiß vnnd kalt / darumb braucht mans nur außwendig deß Leibs. Dises Krauts bletter/Körner vnd Wurtzel gestossen/mit Süßholtz wasser gesotten / biß es dick wird wie Honig/

dörret

dörret auß alle fließ-
sende flüß am Leib/
die böse blattern/den
Wolff / den Krebs/
die Fistel / darüber
gestrichen. Vnd wem
das Miltz sticht / der
trincke von diesem
samen / ist gut für dz
Keichen oder Klu-
xen/ fürderet die Ge-
burt / vnnd den Fra-
wen jhre zeit. Aber
das öly/ von dē kraut
gemacht / ist gut zu
dem Feber / darmit
geschmieret oder ge-
salbet/ es hilfft.

Geißblat wasser.

Die ersten Blu-
men im anfang deß
Brachmonats ge-
brandt / getruncken
fürs Hertzgespan/ Engkeit der Brust/ vnnd Lenden-
stein/reiniget die Nieren/ reiniget das Geblüt so zum
Außsatz geneigt/für Geschwulst/ vnd für den Schlag.
Wer aber ein Blatterecht Angesicht oder böse Au-
gen hette / der wäsche sich damit / bringet auch wider
die erlambde Glyder. Ist auch gut zu den alten Wun-
den vnd Schäden an Schinbeynen/ heilet auch alten
Brandt / den Krebs/ Zanfleisch/ Essen im Munde/
Fisteln / vertreibet truckenen Grind/ Zitterschen vnnd
Flechten.

Meerhirß.

MEerhirß samen/eines quintlins schwer gepül-
vert/ vnnd in weissem Wein eingetruncken/
bricht den Stein/ vnd treibet den Harn. Ein
bewerte Artz-
ney der Wei-
ber so in Kin-
des nöthen li-
gen/ dann es
fürderet die
Geburt/ vnnd
treibet auß das
Bürdlein.

Man mag
diß Kraut mit
Pappel vnnd
Chamillen in
Wasser sieden/
vnnd für den
Stein darinn
baden/ miltert
den schmertzen/
doch solle es
mit vernunfft
genützet wer-
den.

Springwurtz.

Erdlew/ Kellerhalß.

ES ist zweyerley Springwurtz/ groß vnd klein/
heiß am dritten Grad/ vnnd feucht am ersten.
Die groß gleicht den Oliven/auß welcher frucht
machet

machet man öl/ Licinum genandt. Das reiniget vil böser materi auß dem Magē/ gut wider Gifft/ reiniget Flegma/ Choleram vnnd Melancholiam.

Springwurtz Wasser.

Stengel vnd bletter gebrandt im anfang seiner vollkommenen wachsung/ purgieret die Gall/ vnnd die wässerigen/ vberflüssigen feuchtigkeiten / beweget obenauß Brechen/ vertreibt die Würm/ auff iij. loth getruncken / wiewol es fast schädlich ist der Lungen // dem Magen vñ der Lebern/ Darumb ists nicht allweg gut in den Leib zubrauchen.

Aber feucht Raud/ Geschwer/ vnsaubere Mäler/ Freissam/ vnd Flechten / offt damit gewäschen / heilet sie.

Egelkraut/ Pfenningkraut.

DIß Kraut ist einer zusammen ziehenden vnnd trucknen Natur.

Egelkraut ist ein edel Wundkraut/ in Wein gesotten/ vnnd darvon getruncken / oder das

pulver in Wein eingenommen/ ist denen nutzlich so die rothe Ruhr haben/ stillt dē Bauchfluß / blutspeyen/ Frawenzeit. Es ist auch nutz vnnd gut den Lungensüchtigen / vnd schwindsüchtigen.

Die äusserliche Wunden mit Wein/ darinn das Kraut gesotten / gesäubert / oder gewäschen/ die bletter auff die wunden gelegt/ oder das Pulver darein gestrewet/ heilet sie bald. Die verwundten Schlangen heylen sie mit diesem Kraut.

Diptam.

ES ist zweyerley Diptam / einer weiß / der ander schwartz / die Wurtzel wächßt gern an kalten stätten / vnnd hohen Felsen/ haben doch beyde eine Natur/ heiß.vnd trucken am dritten Grad.

Von diser Wurtzel getruncken/ fürdert den Frawen jhre zeit/ist gut zur Wassersucht.

In Wasser gesotten/ vnnd den Leib damit im Bad gewäschen/

gewäschen / nimmet die Gelbsucht. Diptam vnnd Bibergeil gepülvert mit Rautensafft / jedes gleich vil / vnd in die Nasen gelassen / ist gut für die Fallende sucht / Auch lamme Glyder darmit geschmieret / stärcket sie / vnnd machet sie Grad.

Diptam Wasser.

Weissen Diptam distilliert zwischen den zweyen vnser Frawen tagen / das getruncken Morgens vnnd Abends / jedes mal auff drey loth / ist gut für die Pestilentz / Stein / Vnnd sechs loth / ist gut f..r vergifft.

Griechischer Diptam.

ES ist dieser Diptam nach aller anzeignng hitziger vnd truckener Natur / aber in höherm Grad dann Poley / derhalben vbertrifft er auch dieselbige.

Alle Griechische vnd Lateinische Aertzet schreiben dem Diptam zu alle tugend vñ kräffte der Poley / doch ist diser Diptam stärcker vnd kräfftiger / dann er treibet die todte Frucht vnnd Geburt / zeucht auß eingeschosses

schossene Pfeil vnd Dorn/ zerstossen vñ pflasters weiß vber geleget. Benimpt den schmertzen deß Miltzes / vnnd macht es kleiner.

Diptam in Wein gesotten ist nutzlich vnd kräfftig / für allerhand vergiffter Thier biß / auch vertreibet der Rauch davon alles vnziffer.

Der Safft von Diptam inn frische gehawene oď gestochene wunden gethan/heilet sie von grund herauß.

Künigundkraut/ Wasser-dosten.

DIß Kraut ist warm vnnd trucken im anderen Grad/ oder mitten im dritten.

Dieses Kraut gibt man den hustenden Pferden vnd Rindviehe.

Diß Kraut purgieret nicht allein/ sonder es machet auch Kotzen vnd Brechen.

Sonst

Sonst ist es auch ein wund kraut.

Ein Rauch von diesem gedörrtẽ Kraut gemacht / vertreibet allerhandt giffrige Würm.

Der Safft auß den blettern mit Essig vnd Saltz vermischet / vnnd sich nach dem Bad darmit bestrichen / heilet Kretz vnnd Raude.

Sanickel.

Sanickel / Wundkraut.

SAnickel ist von Natur heiß / vnd wird vnder die fürnembsten Wundtkräuter gezälet / wundtränck darauß zu machen.

Wer wundt wird / der trincke dieses Krauts safft mit Körbelwasser / es heilets jnwendig gar herauß. Aber das pulver mit Honig vnd Liquiritz vermischet / Abends getruncken / reinige alle jnnerliche vnflätigkeit auß dem Magen vnd Därmen / die lange zeit darinn gelegen. Sanickel / Wintergrün / vnnd Sinnaw

Sinnaw in wein gesotten vnnd getruncken / verzehret alles gelüfert Blut ohne schaden.

Sanickel ist heilsam/ dann es zeucht die frischen Wunden wider zusammen.

Der Sanickel ist also heilsam / das er auch das Fleisch im Hafen zusamen hafftet / die wurtzel darbey gesotten.

Sanickelwasser.

Mitten im Meyen gebrandt mit aller seiner substantz/ vnd getruncke / morgens vnd abends/ von eim verwundrẽ auff drey loth/ heilt von grund auß. Ist auch gut für alle Geschwulst/ Menschen vnd Vieh/ tücher darinn genetzet/ vnd vbergeschlagen.

Tag vnd Nacht/ oder S. Peters Kraut.

DIß Kraut gesotten vnnd getruncken / wehret dem langwirigen Husten/ das gebrandt Wasser thut dergleichen auch. Tag vnnd Nacht zerknürschet vnd vbergeleget/ heilet das Rothlauffen/ den Brandt/ vnd alle hitzige Geschwer.

Der

Der [illegible] ist [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Würtzel dar bey gehalten

Der Safft mit Bley-
weiß vermischet / ist
ein bewerte Salb zu
obgenandten bresten/
heilet auch Flechten
vnd Zittermäler / dar-
über gestrichen.

Der safft mit Bö-
cken Vnschlit vermi-
schet / vnnd vberge-
leget / milteret den
schmertzen deß Poda-
grams.

So man die Blät-
ter von Tag vnnd
Nacht dörret / vnd zu
pulver stosset / vnnd
in die Wunden stre-
wet / etliche tag nach-
einander / so füget es
die Wunden zusam-
men/vnd lasset kein entzündung darzu kommen.

Heydnisch Wundtkraut.

DIß Wundkraut ist truckener Natur vnnd ei-
ner zusammen ziehenden krafft. Diß Kraut
hat alle tugend vnd krafft deß Sanickels/ hei-
let alle innerliche vnnd äusserliche Wunden/
Stich/vnd alle faule Schäden. Von diesem Kraut be-
reite auff folgende weiß einen gar nutzlichen Wund-
tranck/ Nimb deß edlen Heydnischen Wundkrauts
anderhalbe Handtvoll / Wintergrün / Synnaw/
Waldmeister/Meußöhrlin/ Braunellen/ oder gulden
Gunsel/spitzen Wegerich/jedes ein Handtvoll Rau-
ten

ten bletter/ Buck o-
der Beyfuß/ jedes 2.
Handtvoll/ Schwal-
benwurtz ein Handt-
voll. Diese Kräutter
hack fein klein/ geuß
darüber ein natürli-
chen/kräfftigen/ wol-
riechenden firnen
Wein / der nicht ge-
schmieret seye / thue
diese stuck alle in ein
Zinnenkandten / ver-
machs geheb zu/ stell
sie inn ein Kessel mit
siedenden heissem
Wasser / laß wol da-
rin sieden/das sich der
dritte theil verzehre.
Von solchem Tranck
gib dem verwundten
einen guten Löffel
voll/alle Morgen vnd Abend/ warm. Er solle auch
vnder sein Tranck (das er täglich trincket) allezeit ein
tröpfflein oder vier thun.

Wasser von Heydnisch Wundkraut.

Diß distilliert Wasser magstu an statt deß Wund-
trancks gebrauchen. Sonderlich so einer den Wund-
tranck oder Distillierte wasser eingetruncken/soll Er
ein Kölblättlein/oder ein zart leinen tüchlein in diesem
Wasser netzen/vnnd die auff Wunden legen/dann ob
wol solche Wasser vnnd Wundtränck innerlich vom
grund herauß heilen/ ohn alle Pflaster vnnd Salben/
soll doch die Wund nicht offen behalten werden / auff
das sie nit vom Lufft zerstöret werde/ oder soll Win-
ters

terszeit eine gemeine grüne Wundsalb oder pflaster/ von oberzehlten kräutern bereittet werden. Das gebrandte Wasser heilet auch alle verſehrung der heimliche Glyder/ an Weib vnd Mann.

Durchwachß.

DIß krauts besondere krafft ist Wunden vñ Brůch im Leib zu heilen / für die Kinder Brůch/ vnnd das Kraut auff den Bauch gelegt. Auch treibet es den Kindern den Nabel wider ein/ ſamen vnd kraut darauff gebunden. Das kraut oder gebrandt Waſſer/ löſchet alle hitzige Rothlauffen / das wild Fewr vnd ſtillet das hitzige Magenweherhumb.

Alantwurtzel.

DIſe wurtzel iſt heiß im ende deß dritten Grads. vnd feucht am erſten/ geſtoſſen vnd mit Honig vermiſchet/ Iſt gut für den Huſten / aber in

Wein gesotten / vnnd Zucker darunder gemischet / benimpt das Keichen / machet wol Harnen / fürdert den Frawen jhre zeit/ wehret dem Lendenwehe.

Alantwein erwärmet die kalten Glyder/ vnnd wehret allen obgeschriebenen Kranckheiten / zum morgen essen getruncken.

Alantwasser.

Im ende deß Meyens Kraut vnd Wurtzel mit einander gebrandt/ getruncken sechs tag nach einander/ ein Eyerschal voll auff ein mal / vertreibet das Grien in Lenden. Ist auch gut den gebrochenen im Leib / stärcket das Haupt / kräfftiget den Magen / ist gut für den Stein in Nieren vnd Blasen/ reiniget sie/ vnd machet wol Harnen.

Alantwurtzel wasser.

Im ende deß Meyens / oder zwischen den zweyen vnser Frawen tagen gebrennet / ist gut manchen tag getruncken auff drey loth für den Stein / heilet innwendige Brüch/ bringet den Frawen jhre zeit/ ist gut für das Grien in Lenden / machet Harnen / treibet die todte Geburt / treibet den Maßdarm/ vnd stillet den Husten.

Weiß Senff.

Wiewol deß Senffs zweyerley ist/ Jßt man doch nur den samen/ vnd pflantzet jhn in den Gärten/ bey nahe gleicht dem rechten Senff/ heiß vnd feucht im andern Grad/ den samen vnd blätter braucht man in der Artzney.

Allein oder vil soll man weissen Senff nit brauchen/ schadet dem Haupt/ vnnd macht Bauchstechen/ mit Köl vnd Lactuca gekochet/ machet wol däwen/ bringet den Säugammen vil Milch. Die wurtzel darvon gesotten/ vnd gestossen/ auff ein zerknütschtes Bein geleget/ zeucht den schmertzen herauß.

Aber der Sam gestossen/ vñ mit Wein genützet/ ist gut für alle gifftige biß.

Ein pflaster gemachet von Senffmäl/ vnd auff das geschwollen Miltz gelegt/ zertheilt dasselbig/ benimpt auch (also gebraucht) das Hufftwehe.

Bronnen Leberkraut.

STein oder Bronnen Leberkraut/ ist külender vnd truckener Natur.

Diß Kraut gesotten/vnnd etliche tag davon getruncken/ ist gut wider die Gelbsucht/ vnnd heilet allerhand hitzige verstopffung der Lebern.

Das gedistillirte Wasser ist gut für die Gelbsucht/ wann man es in Geyßmolcken seudt/ vnd eine zeit lang alle tag einen guten starcken trunck davon thut/ so purgieret es gar sänfftiglichen/ die Feuchtigkeit/ davon Grind vñ böse vmbsich fressende Schäden sich erheben.

Dises Kraut zerknütscht vnd auff die wunden gelegt stillet das bluten/ vnd löschet die hitz. Es heilet auch Zitterschē vnd Flechten.

In Wein gesotten/ vnd denselben warm im Mund gehalten/ wehret den Flüssen so herab in den Halß fallen.

Wilde Salbey.

Alpenkraut/ Buckiskraut.

ISt heiß im ersten Grad / vnnd trucken im andern/ sein beste zeit zu sammlen ist im ende deß Meyens.

Grün genützet / ist gut für die Lebersucht/ in Wein gesotten vnd getruncken. Auch zwey loth gesotten mit Eppich safft / ist gut den Wassersüchtigen/ Morgens vnd Abends getruncken/ tödtet die Würm im Bauch. Es ist auch ein gut Wundkraut/ Tränck darvon zu machen.

Wild Salbey wasser.

Gebrandt am ende deß Meyens / ist gut getruncken fürs stechen zu dem Hertzen/ von bösem Geblüt / Welcher von fallen oder schlägen in sich blutet. Ist gut für alle obgeschribne Kranckheiten.

Gulden Klee oder edel Leberkraut.

DIß Kraut ist warm im ersten vnd trucken im dritten Grad/ etliche wöllen dafür halten/ das es mehr kalt sey dann warm.

Diß Kraut inn Wein gesotten/ öffnet die verstopffte Leber/ treibet den Harn/ reiniget Nieren vnnd Blasen.

Dises Krauts pulver ein Löffel voll in einem trunck Weins eingeben den jungen Knaben/ so gebrochen seind/ heilet die Brüch.

Die bletter in Wein gesotten/ vnnd den Mund darmit geschwencket/ ist gut wider die Mundfäule/ Geschwulst der Mandeln vnd Zäpffleins.

Das gebrandt wasser heilet allerhandt innerliche verserhrung der Brust vnd Därmen. Es heilet auch allerhand hitzige Geschwulst.

Wolffsmilch.

Hundsmilch/ Teuffelsmilch/ Gifftig Scheißkraut.

Esula ist heiß vnnd trucken im dritten Grad/ ist gar sorglichen einzunemen/ dann sie bringet schaden den Hertzen/ der Lebern vnd dem Magen/ zerbricht die Adern im Menschen/ bringt gern das Kalt wehe vñ die Wassersucht. Darumb muß allweg etwas darunder gemischet sein/ So mans brauchen will/ daß jhm das Gifft nemme/ als Essig/ Endivien vñ Nachtschatten safft/ also eingenommen auff zwey quintlin mit Zucker/ treibet auß böse feuchtigkeit/ vñ die Wassersucht.

Wolffsmilch Wasser.

Die groß Wolffsmilch mit kraut/ stengel vnd wurtzel/ in dẽ anfang deß Glentzens gegraben/ vnd gebrandt/ ist nicht gut inn den Leib zu nemmen.

Aber die Aglester augen beschnitten/ darmit gewäschen/ vnd darüber gebunden/ zum vierdten mal/ heilet sie.

Augentrost.

DIeses Kraut soll anders nit/ dann zu den Augen gebraucht werden.

Gestossen/ vnd den safft auff die Augen gestrichen / macht sie klar vnd schön.

Augentrost wasser.

Die Bletter vnnd Blumen gebrandt/ so es Blumen trägt / in die Augen gethan / vñ darumb bestrichen / machet ein hell Gesicht.

Das kraut zu pulver gebrandt / Ein halb quintlin mit disem wasser alle abend getruncken / bringet das verloren Gesicht wider.

Isen/ Eppich/ Ephew/

DIeser Eppich wachßt gern an kalten stätten/ flichtet sich an andere Bäum oder Mawren auff/ jederman wol bekandt.

Safft von Eppich in die Naß gelassen/ reiniget

niget das Haupt von bösen Flüssen. Epꝛ pich mit öl gesotten/ in die Ohren gethan/ benimpt schmertzen darauß. Die bletter in Wein gesotten/ heilet alle Geschwer vnnd Schäden wie böß die seyen. Auch siben oder eilff Beerꝛ lein mit Wasser einꝛ genommen vertreiꝛ bet den Stein wunꝛ derbarlich.

Aber die Bletter mit Essig vnnd Roꝛ senöl gestossen / die Stirn damit bestriꝛ chen / vertreibet das Hauptwehe/ denen so viel an der Sonnen gehen.

Ephew wasser.

Die bletter mit den Beeren gebrandt/ mitten im Aprillen / ist gut getrunꝛ cken Morgens vnnd Abends/ für die Gelbsucht / alle mal auff drey loth/ für den Stein in den Lenden/ der Blasen/ macht wol Harnen / ist gut für Hauptwehe/ offt damit bestrichen/ vnd selbs trucknen lassen.

Gundelreb.

Erden kräntzlein. Erden ephew.

DAs kraut vnd nicht die wurtzel wird gebraucht in der Artzney/ hat zweyrley Substantz/ eine ist von kalter Natur/ die ander von warmer.

Die bletter gesotten im Wasser/ vnd getruncken/ benemmen die Gelbsucht/ auch die rothe Ruhr.

Ist auch ein gut Badkraut für den Stein in Lenden/ vnd fürs Podagram/ vnd zu den Fisteln ist nichts bessers denn das kraut/ gestossen/ vnd den safft darein gelassen. In die ohren gethan / bringet das hören / ist auch gut wider das wehethumb der Zän.

Gundelreb wasser.

Kraut vnnd stengel distilliere im anfang deß Brachmonats. Deß Wassers morgens vnd abends jedes mal auff zwey loth getruncken/ ist gut für den Hertzritern/ für die Gelbsucht/ zu einem bösen Magen/ Lebern/ Lungen/ für vergifft der Pestilentz.

Körbeln/ Körbelkraut.

KOerbelkraut ist heiß im dritten Grad/ vnd trucken im andern. Davon getruncken / macht wol Harnen / bringet den Frawen jhre zeit/ nimpt schmertzen der Lenden vnnd Blasen/ wehethumb deß Bauchs / Hüfftwehe / vnnd bringet Wind/ mit Wein getruncken.

Körbel Wurtzel mit Steinbrech gesotten / inn Wein getruncken / zerbricht den Stein inn der Blasen / vnnd macht wol Harnen zertheilt gelüfferet Blut im Leib.

Körbelwasser.

Im ende deß Meyens gehackt mit aller Substantz / vnd deß Wassers Morgens vnnd Abends getruncken / auff 4. loth / Ist gut gebrochenen Menschen / die vbel gefallen seind / für gerunnen Blut / für den Stein / bringet auch Stulgäng / offt getruncken machet ein guten Magen / kräfftiget das Hertz / vertreibet den Ritten / ist dem Haupt gut / vnd stärcket den Sinn vertreibet das groß stechen / ist auch gut der Lungen vnd jhren Siechtagen.

Erdtrauch Taubenkropff.

Es ist heiß im ersten Grad / vnd trucken im andern / soll grün gebraucht werden / dürr ist kein krafft da. Ein gut theil Erdtrauch safft mit Nußöl vnd ein wenig Essig gemischt / ein Salb darauß gemacht im Bad damit geschmieret / nimt

böse Räudigkeit/ vnd besonder den Aussatz / darzu ist dieser safft auch gut nüchteren getruncken in der Wochen dreymal. Vertreibet auch das Podagram/ ij. quintlein Zeitlosen Wurtzeln gepülvert / darunder gemischet deß saffts / gesotten vnnd auff die Füß gelegt/ es hilfft.

Diß Kraut gesotten vnd gessen/ vnnd darvon getruncken/ nimmet vil Kranckheiten durch den Harn.

Taubenkropff Wasser.

Im ende deß Meyens brenn es mit aller seiner substantz/ ist gut getruncken/ Morgens vnnd Abends/ jedes mal auff vier loth / für die Gelbsucht/ für vngestalt deß Angesichts/ als Aussatz / für alle Räudigkeit den Grind vnd Schebigkeit / behüt für der Pestilentz/ mit Tyriack vnd Bolus Armenus vnder einander zeriben / machet zu Stul gehen vertreibet gerunnen Blut/ Geschwulst außwendig vnnd jnnwendig / bringet den Frawen jhre zeit. Vnnd getruncken mit Tyriack / so man ins Bad will gehen / bringet Schweiß dadurch sich das Geblüt reiniget / stärcket den Magen/ beweget den Harn/ Stulgang/ vnd treibet auß die groben verbrenten Materien.

Fenchel.

Fenchel.

Ist heyß vnnd trucken / im andern Grad/ vñ man brau- chet den samẽ/ kraut/ rinde / vnnd auch die wurtzel in der Artz- ney. Den samen sam- le im angehenden Monat deß Herbsts/ die Rinden vñ Wur- tzeln aber im ange- henden Meyen/ vnnd die wären drey Jahr.

Den Frawen die Kinder säugen / ist Fenchel gut gessen/ mehret die Milch/ reiniget den Frawen jhre Sucht / ist gut dem harten verstopfften Miltz vnnd Lebern/ auch denen/ die mit noth netzen/ die den Steĩn haben.

Vnd so die jetzt genandte Kranckheiten seind von Hitz/ soll man die rinde vom Fenchel / vnd wurtzel sie- den in Wein/ vnd netzen so man schlaffen will gehen/ nimpt auch den Stein in der Blasen/ vnd bringet den Frawen jhre zeit. Fenchelsafft ist gut genützet zur Gelbsucht/ der safft von der wurtzel/ ist gut zu den Au- gen. Vnd die Wurtzel gekocht mit Gerstenmäl vnnd Wein getruncken/ hilfft wol den Wassersüchtigen.

Fenchelwasser.

Das Kraut distillier allein im ende deß Meye- ber die wurtzel im ende der Hundstagen. Ger-

nüchtern/ Morgens vnd Abends/ jedes mal auff drey loth/ reiniget das Hertz/ stärcket das Hirn/ macht weit vmb die Brust/ vertreibet den Husten/ reiniget die Lunge/ den Magen/ gut der Lebern/ öffnet die Nieren vnd Blasen/ treibet den Stein darauß/ stillet das Bauchwehe/ vertreibet die Wassersucht/ mit Wein getruncken/ vertreibet die Gelbsucht/ öffnet verstopffung deß Miltzes/ bringet den Frawen jhre zeit/ vnd macht jhnen die Milch kommen.

In die Augen gethan/ schärpffet das Gesicht/ vertreibet das schweren vnnd roth in den Augen/ machet ein hüpsch Angesicht/ Abends vnd Morgens darmit gewäschen.

Brunnkreß.

DEr samen vnd Brunnkreß roh gessen/ benimmet den Stein/ der von Hitz kompt/ machet Harnen. Brunnkreß bringet den Frawen jhre zeit. Gesotten mit Wein/ vnd den getruncken benimpt die Lendensucht/ den kalten Seych. Ist gut für die Hitz der Lebern im Salat gessen.

Brunnkreß wasser.

Die Bletter auff einer Spannen lang abgebrochen mit den Dolden gebrandt im ende deß Meyens/ ist bewert für das Grien/ Morgens vnnd Abends getruncken/ jedes mal auff vier loth/ vertreibet die Würm im Leib/ gut für Lungensucht vnd Lebersucht/ doch trincke man nicht zu vil auff einmal. Das Haupt damit genetzet/ ist gut fürs Haar außfallen.

Farenkraut.

Waldfaren/ Eychfaren.

Farrenkraut ist zweyerley / die Fräwliche vnnd Männliche. Die Fräwliche ist an jhrer Natur ein wenig linder / dann die Männlich. Die Mäñliche ist von Natur außziehend böse feuchtigkeit/ trücknet vnd treibet auß vnreine Flüß / Innwendig deß Leibs. Stärckt auch darmit deß Menschen Natur.

Die wurtzel gepülvert / vnnd getruncken mit Wein vnnd Honig / tödtet die Würm im Bauch. Aber mehr würcket die mit schwartzer Christwurtz genommen/ oder mit Scamonea vier Heller schwer.

Engelsüß.

Engelsüß ist warmer vnd truckner Natur/ Diß Kraut mit Hüner oder Fischbrüh / auch in der Brüh von Kölkraut gesotten/ vnd getruncken/ erweichet den verharten Bauch/ mag auch inn Febern gebrauchet werden/ dann sie treibet auß die Magengallen/ vnd den zehen Phlegmatischen schleim/ ist aber für sich allein eingetruncken/ dē Magen schädlich vnd zuwider. Doch jhr gebürlich gewicht ist/ deß gestossenen pulvers / von einem halben loth biß auff ein gantz. Man mag auch Aeniß/ Fenchel/ vñ der... chen darzu nemmen/ so man sie will eingeben.

Engelsüß gepülvert / vnd 1. quintlein schwer mit Honigwasser eingetruncken / darauff iij. oder iiij stunden gefast / hat gleiche tugend.

Engelsüß wurtzel gestossen mit Honig / pflasters weiß vber geleget / heilet schrunden an Händen vnd Füssen.

In dem Säwsterbend soll man diese Wurtzel den Schweinen geben / in jhrem Aaß / das purgieret sie / vnd bewahret sie vor dem sterben.

Engelsüß wasser.

Diß Wasser sänfftiget den Bauch / erwärmet die Brust vnd Lung / löset auff den zehen Schleim / vnd fürdert denselben zum Außwerffen / reiniget das Geblüt / vertreibet Vnmuth vnd Schwermütigkeit / böse erschröckliche Träume.

Metter.

Mutterkraut / Feberskraut.

Metter ist heisser Natur. Darumb gekocht mit Wasser/ vnd darunder gemischt Semmelmäl/ vnnd Schmaltz/ darauß gemacht ein Sauffen/ dieselbige gessen/ nimpt das wehe in den Därmen/ erwärmet den Magen/ treibt auß bösen Schleim/ bringet den Frawen jhre Kranckheit. Aber in Wein gesotten/ vnd offt getruncken/ nimt das Kaltwehe/ vertreibt den Stein/ auch das Feber/ bringt den Frawen jhre zeit/ vnnd tödtet die Würm.

Ein Bad mit disem Kraut gemacht/ erweichet die harte Mutter/ vñ erlöschet die vñatürliche hitz.

Metterkraut hart von dem Rindtvihe den Ruhm bekommen/ dann man pflegt gedörrten Metter mit Saltz dem Vihe Abends einzugeben/ das wehret dem Keichen vnd aufblähen.

Metter/ Garten Müntz/ Chamillen blumen/ Tag vnd Nachtkraut/ jedes gleich vil/ mit Lilienöly vber einem linden Kolfewrlein gewärmet/ darzu geklopffte Eyer/ vnd bachen ein Kuchen davon/ den leg auff den Nabel also warm/ es hilfft sehr wol wider die Nachtwehe der Kindbetterin/ vertreibet auch die Wind im Leib.

Melissen.

IST warmer vnd truckener Natur im anderen Grad / mag jnnerlich vnd eusserlich gebraucht werden.

Die Weiber mit disem kraut gebähet/ treibt vnd fürdert jhre reinigung. Die brůh darvon gesotten vñ im Munde gehalten / nimt das Zanwehe/ stopffe den Bauch / in der rothē scharpffen Blutruhr.

Die bletter mit Wein gesotten / getruncken / leichtert den schweren Athem / Die bletter vbergelegt / miltere dz Podagram.

An dz kraut gerochen / vnd die Brůh darvon getruncken/ stillet das Mutterwehe.

Die grůnen bletter auff dz Haupt gelegt/ trücknen das Hirn/ von bösen flüssen. Erfrewet die trawrigen Melancholischen Menschen.

Erwärmet die kalten / lamen Glyder / damit gerieben. Mit der brůh sich gewäschen/ reiniget die Haut.

Melissen

Melissen Wasser.

Diß Wasser ist zu allen obernandten Presten nutz vnd gut/ fürnemlich das Hirn vnd den Magen zu stärcken deß Abends ein trüncklein gethan / so man will schlaffen gehen.

Erdtbeerkraut.

Erdtbeeren seind kalt vnd feucht/ im dritten grad/ auch an dem Kraut. Ist ein gut Badkraut für den Stein/vñ Lendewch/ vnden auff gebähet/ Vnnd darnach mit Dialthea ein loth/ Honig ein halb loth/ vñ Wachß ein quintslin vnder einander vermischt / mit dieser Salben geschmieret/ treibet auß verharrte materien / vnd machs wol Harnen. Die frucht/benimpt vnnatürliche Hitz/ denen die von Natur heiß vnnd trucken seind/bringt denselbigen kühlung vnd feuchtung.

Erdtbeer Wasser.

Erdtbeeren von den hohen Wälden seind die besten / so sie zeitig seind. Diß Wasser Morgens vnnd Abends getruncken auff vier loth / ist gut für Aussatz/ reiniget das Geblüt / mit Wein getruncken/ oder sonst gessen mit Brodt / vertreibet auch vnreine

Raud vom Leib / gut zur Lebern/ für die Gelbsucht/ macht weit vmb die Brust/ kräfftiget das Hertz/ reiniget das Geblüt/ ist gut für den Stein der Lenden/ Nieren vnd Blasen/ für das Essen im Mund/ der Kälen/ für den stinckenden Mund/ den Mund damit gewäschen. Getruncken / reiniget die Frawen / vnnd bringet jhre Kranckheit. Heilet Wunden / getruncken vnd damit gewäschen/ vertreibt auch das aufsätzige Angesicht.

Erdtbeerkraut Wasser.

Mitten im Meyen distilliere es. Das getruncken Morgens vnnd Abends auff vier loth/ ist gut für die Gelbsucht/ machet weit vmb die Brust / reiniget die Lung/ ist gut für Aussätzigkeit/ vnnd in die bösen Augen gethan/ vertreibt die röthe darinn.

Galgan.

GALGAN die Wurtzel ist heiß vnd trucken im dritten Grad/ ist gut genützt zu allen Kranckheiten/ die von Kälte kommen.

Galgan stärckt den Magen / vnnd macht wol Däwē/ nim̄t dem Magen den schmertzen von kälte / den gesotten mit Wein/ Abends vnnd Morgens getruncken.

Wer vil ohnmächtig ist / vnnd geneigt

zu dem

zu dem Schwindel/ der nütze Galgan mit Wegerich safft/ er geneußt. Galgan gesotten in Wein/ den getruncken/ macht ein guten wolriechenden Athem/ benimpt vil feuchtung im Leib/ fürdert den Harn/ vnd treibt das gerunnen Blut auß dem Leib/ machet wol Däwen/ ist gut fürs Darmgicht.

Vnd mit dem safft Borraginis genützet/ benimpt ohnmächtigkeit dem Hertzen.

Schlüsselblumen.

Weiß Bethonien/ S. Peters Schlüssel/ Himmel Schlüssel.

Ist heiß vnd truckener Natur/ vnd man brauchets/ zu keiner Artzney mehr/ dann zum Gegicht am Leib/ wo das sein mag/ gestossen vnd also auff den Siechthumb gelegt. Gesotten in Wein/ vnd den getruncken/ ist auch gut für das Gegicht.

Schlüsselblumen wasser.

Mit aller Substantz gebrandt im anfang deß Glentzen/ ist gut getruncken jedes mal auff zwey loth/ für den erkalten Magen/ wärmet den/ vnnd kület die Leber/ ist gut den Frawen die mit Kindern gehen/ es rei-

nigt den Frawen jhre Kranckheit / vertreibet das Hauptgeschwer/ gut für den Harnstein / vnd für das Grün in Lenden / mit eim Tuch vmb das Haupt gebunden/ nimpt alle wehethumb von kälte. Also vbergelegt Morgens vnnd Abends / heilet aller gifftiger Thier biß/ vertreibet Masen im Angesicht/ offt damit gewäschen.

Storckenschnabel.

Gottes Gnad/Kranchshalß/Ruprechtskraut.

ES ist gemischter Natur/ zu kälte vnd feuchte/ für den Stein/ brauch diß kraut vnd Steinbrech/ jedes gleich vil/ sieds in Wasser/ seyhe es durch ein Tuch/ darnach mach ein Schweißbad. Haberstroh siede in Wasser / darmit begeuß die glüenden Stein/ vnd so du schwitzest / so trincke von Storckenschnabel/ dreymal nach einander/ der Stein bricht.

Storckenschnabel wasser.

Mit aller Substantz gebrandt im ende deß Meyens/ oder im anfang deß Brachmonats / ist gut zum Essen. Der Frawen Gemächt zu tage zwey mal darmit gewäschen / vnd genetzet. Tüchlein darüber gelegt/ vertreibt auch die Feygwartzen / also gebraucht/ für das Gesüchte im Rücken/ vnd

vnnd Beinen / oder anderswo / auch zerschwollene Brüst/zerknürschte Glyder vnd das gerunnen Blut.

Harnkraut.

Scheißkraut.

HArnkraut ist im dritten Grade heiß vnnd trucken. Das kraut/ wurtzel vnnd blumen gesotten/ getruncke͂ Morgens vnnd Abends/ benimpt allen wehethumb der Blasen vnd Lenden/ treibet auß den Stein.

Die Wurtzel gestossen/vn̄ gemischet mit Baumöl/ gelegt zwischen den Nabel vnnd Gemächt / benimmet die Kranckheit/so der Harn gehet vber deß Menschen willen.

Liebstöckel.

IN dem Liebstöckel samen ist die kleinst krafft/ davon getruncken deß Morgens nüchteren/ purgiert den Menschen oben vnd vnden.

Die das Gegicht haben in Füssen/ist der Samen gut genützet in einem Clystier. Vnd vber Liebstöckel samen in Wein getruncken/ bringt den Frawen jhre zeit/ benimpt verstopffung der Lebern vnd Miltzes/ thut die Geschwer auff / darauff gelegt / treibet

auß todte Geburt. Er soll gemiltert werden mit Fen-
chel vnd Aeniß samen/ jedes gleich vil/ so würcket er
oh[ne] schaden. Aber außwendig mag man den samen
brauchen ohn ein zusatz. Stillt Bauchwehe/ Darmwe-
he/ legt die ge-
schwulst deß
Magens/ hei-
let Schlangen
biß / treibet
den Harn. Ein
Bad gemacht
von Liebstö-
ckel/ Roßma-
rein/ Mutter-
kraut / Cha-
millen/ Stein-
klee/ Motren-
kraut / Grie-
chisch Hew/ in
Wein gesot-
ten/ ist gut für
die Läme vnd
Gesücht.

Liebstöckel Wasser.

Racks mitten im Meyen/ bletter vnd stengel/ brenne
sie. Getruncken Morgens vnd Abends auff drey loth/
ist gut für das stechen in der Seitten/ vmb die Brust/
für den Stein/ das Grien in Lenden/ vnd Blasen/ ver-
treibet Heyserkeit/ Geschwer in der Kälen/ gegurgelt/
vber dz geschwollen Haupt mit tüchern gelegt/ hitzige
Bein/ mit tüchern geneßet/ heilet auch den Krebs am
Mund/ offt darmit gewäschen/ vnd jedes mal pulver
von Sawrauch wurtzel/ Erbsal vnd Persich darein ge-
worffen/

worffen/vnd Tücher darinn genetzet/das vber sehrigkeit an heimlichen enden der Frawen gelegt/ heilet es.

Item heilet vnd tilget auß alle Masen / blaw vnnd roth/so von Grind oder Geschwer entstanden seind.

Groß Klett.

Scharff Klett/ Grindwurtzel/ Menwelwurtzel.

WJewol der Kletten vielerley/ seind sie doch gar nahe einer natur/ heiß vnd trucken im dritten Grad/ die eine hat scharpffe bletter/ die ist die beste.

Dise Wurtzel in Wein gesotten/ vnd getruncken/ ist gut für das Keichen/ dienet wol für den Stein/ vnd ein Bad auß Kletten Kraut gemacht / dienet für das Grien/ vnnd den Lendenstein / auch vber die Geschwulst gelegt/ hat krafft das zu legen / vnd zuvertreiben / vnnd mit Schmaltz gesotten / auff harte Geschwer gelegt / es zeucht den eyter herauß vnd heylets bald.

Scharpff Kletten wasser.

Wurtzel vnd Kraut im Brachmonat gebrent/ das kraut allein im Meyen. Die wurtzel zwischen den zweyen vnser Frawen tagen/

ist gut getruncken für den Grind / vnd von aussen den Leib damit gewäschen.

Auch Zitterschen mit Sal commune / oder gemein Saltz/vnd ein wenig Essig vnder dem Wasser bestrichen/ heilet sie.

Klein Klett.

KLein Kletten hatt alle Eygenschafft der grossen / sonderlich der Samen.

Dise wurtzel gesottẽ in Wein getruncken/ benimpt den Stein/ der lang in Lenden vñ Blasen gelegẽ ist. Vñ zu pulver gestossen / darunder Rhabarbara gemischet/ nim̃t alle vngesundheit im Leib/ davon Aussatz entstehn möchte/die genützet mit Wein/das hilfft.

Meyblůmlin.

MEyblůmlein/ seind kalt vnd feucht im andern Grad / die Blumen seind kräfftiger dann das Kraut / vnnd die Wurtzel besser dann die Blumen.

Dise Blumen beyß in Wein/vier Wochen/seyhe den hernach herab/Distillier jhn durch ein Alembik fünffmal/

mal / ist besser dann Gold. Werden mit sechs Pfefferkörner / vnd ein wenig Lavander Wasser genützet / darff sich den Monat für dem Schlag nicht besorgen.

Alle Morgen ein Löffel voll getruncken / ist gut für das Darmgesücht / für geschwer hinden am Hirn / machet auch gar gute Vernunfft / an die Stirn / vnd hinden an das Haupt gestrichen.

Meyblümlein Wasser.

Die blümlein allein gebrendt mitten im Meyen / vñ getruncken auff sechs loth / ist gut dem / der Gifft gessen / oder ein dobender Hund gebissen / treibet die Geburt / stärcket das Hirn / Hertz vnnd Sinn / nimbt den Fallenden siechtagen. Getruncken auff viertzig tag / gut für Ohnmacht / vnd wem die Sprach gelegen ist / bringt den Frawen jhre verlorne Milch / vertreibt die Harnwind / fürs stechen vmb das Hertz / für entzündte Leber / hilfft den Frawen / die jhr Kranckheit hart haben. Kület die Schöne / darüber gelegt / macht klare Augen / darein getropfft. Vnd welchem das Haupt oder Glyder zittern / der wäsche sich vorhin sauber / vnd trückne sich / darnach streich das Wasser an / vnnd laß trucken werden / es hilfft / Morgens vnd Abends gethan.

Hufflat-

Hufflattich.

Brandtlattich/ Roßhub:

DJeses Krauts safft gestrichen auff ein grindige Haut/ heilet die zuhandt / vnnd mit Erdrauch vermischt/ heilet Sonnenflecken / auch Grind. Aber die bletter seind gut zu fliessendẽ Schäden im Haupt vñ Augen darauff gelegt. Auch vber den Brandt von Fewr / Wasser oder Pulver / oder sonst hitzige Apostemen/ Schäden / Krebs/ Pestilentz / vnnd geschwulst gelegt / sie heilen das alles.

Brandtlattich wasser.

Im Meyen oder Brachmonats anfang gebrent / ist gut für den Brandt / mit tüchern vbergelegt/ auch vber Feygwartzen getruncken / machet Schwitzen / benimpt Sehrigkeit hin/ innwendig deß Leibs/von Hitz wegen. Ist auch gut für die Pestilentz/ so der Mensch vorhin ein Ader gelassen hat.

Wilder Klee/ Stein Klee.

Gelber Klee/Langer Klee.

DJses Kraut ist einer Königs Kronen gleich / den Samen brauchet man in der Artzney mit den schalen/

schalen / in Wein gesotten vnnd getruncken / treibet auß den Därmen die Winde / gut den verstopfften Nieren / vnnd Blasen. Diser same ist der aller beste zu den Fisteln / Feygblattern / vnd zum Krebs. Darüber getruncken / vnd damit bestrichē / stärckt das Hirn / die Gedächtnuß / vnd die Glyder.

Abgesotten mit Wein vnnd getruncken / weicher vnnd däwet wol / leget den schmertzen deß Bauchs / heilet die Wunden / sonderlich gut für den Stein / in welcher gestalt man es brauchet / reiniget die Nieren vnd Blasen.

Wild Kleewasser.

Blumen vnd Bletter mit einander abgestreifft / vnd im ende deß Brachmonats gebrendt / Ist gut getruncken den Menschen die jrrige Sinn haben / auch tüchlein darinn genetzt / vmb das Haupt gebunden / bringet vnd behelt die Sinne.

Lafander Blumen.

LAfander ist heisser vnd truckener Natur / offt daran gerochen / stärcket das Gesicht.

In Wasser gesotten / vnnd ein Hembd darinn genetzet / also getrücknet / wehret den Läusen / so lang

lang der Geruch das
rinn schmeckt.

Die blumen gebeißt in Wein/vnd den gedistilliert/ im Mund gehalten / behütet für dem Schlag.

Lafanderwasser.

Kraut vnd blumen vnder einander gehackt / brenne es im Brachmonat/ ist gut für den Schwindel/ das Haupt damit bestrichen.

Auch zwey loth getruncken / ist gut für den Krampff / kalte Seich/ für schlaffende Glyder / für zittern der Händ. So einer von dem Schlag troffen auff der Zungen / nicht reden köndte/ der trincke deß Wassers drey loth / bringet die Sprach wider. Gut für das Zanwehe im Mund gehalten/ fürs Essen im Munde/ darmit gewäschen. Ist auch nichts gewissers für die läme der Glyder/die damit gewäschen.

Garb.

Garben seind zweyerley/die Männliche/ wächßt hoch mit weissen Häuptern/die Fräwliche bleibet klein / genandt Schaffgarb/ nimpt groß Zanwehe von hitz / mit Butter gebeyßt/ vnnd auff die Backen gelegt. Wer mit noth Harnet/der trincke Garb mit Essig / darüber getruncken / ist gut für

für den Stein/ heilet auch bald alte Wunden/ faule Schäden/ mit andern Wundkräuttern verpflastert.

Garbwasser.

Das kraut vñ stengel mit einander gehacket/ im ende deß Meyens. Morgens nüchtern getruncken vier loth/ vnd damit das Hertz/ vnnd das Grüblin/ da deß Magens Mund steht gesalbet/ erwärmet den erkaltẽ Magẽ. Auch getruncken/ benimpt die Spulwürm im Bauch/ vnd wer sein farb verloren hette/ von vbrigem bluten/ heilet auch Wunden/ Abends vnd Morgens darmit gewäschen.

Majoran.

Majoran ist heiß vnd trucken im dritten Grad: Hat grosse krafft zu wärmen die innerlichen Glyder/ weichet auch das Miltz/ vnnd nimpt die Geschwulst davon. Gesotten vnd getruncken nimpt hin die Wassersucht/ macht wol Harnen/ wärmet den Magen/ macht wol Däwen/ nimpt darmit die Schwindsucht. In Laug gesotten vnnd gezwagen/ benimpt groß Hauptwehe/ vnnd Fantasey/ gut dem Hirn/ nimpt verstopffung der Glyder/ den Tropff/ vnd Fallendsucht. Aber in Wasser gesotten den dampff vnden auff gelassen/ reiniget die Mutter.

Majoran

Majoran gesotten vnnd zu trincken geben denen so anfahen wassersüchtig zu werden ist gut. Dienet auch denen / so nicht harnen mögen/ vnd Leibwehe haben / treibet den Stein. Auch vber den Magen gelegt / stärcket/ vnd nimpt das wehe/ in die speiß gethan/ machts wol schmecken/ ist gesund dem zerschwollenē Miltz/ gessen / darüber getruncken / vnd darüber gelegt. Heilet auch Scorpion biß mit Essig vnnd Saltz gestossen/ darüber gelegt.

Majoranwasser.

Die bletter vom stamm gestreifft vnd gebrandt/ im ende deß Meyens. Getruncken/ morgens vnd abends auff drey loth/ vnnd das Haupt darmit bestrichen/ ist gut dem erkalten Haupt/ treibet den Harn vnnd reissenden Stein/ stärcket vnd wärmet die erkalte Mutter/ bringet den Frawen jhre zeit/ vertreibt das Weiß/ vnd stärcket die Mutter. Gut für den Schlag/ bringt wider die verlohrne Sprach/ offt im Mund gehalten/ bringet Gedächtnuß/ stärcket das Hirn vnd Haupt. Getruncken/ vnd damit bestrichen/ stärcket das Hertz/ zertheilet die bösen feuchtung vmb die Brust/ vertreibet böse Flüß deß Haupts/ vnd den Schnuppen.

Poley

Poley.

POley ist warm vnd trucken im dritten Grad.
Poley in Wein gesotten treibet den Harn/vnd Lendenstein/ist gut wider die Gelbsucht vnnd Wassersucht / auch wider alle kalte gebrechen deß Haupts vnd der Sennadern.

Poley mit Wasser vnd Essig geko-chet / eingenomen/wehret dem Vnwillen/vnnd Grimmen im Magen.

Poley in vngesund wasser geleget / so man das trincke muß geschicht solches ohne schaden.

Poley gesotte in weissem Wein / vnd ein wenig Saffran darzu gethan/treibet die ander Geburt auß.

Poley gestossen vnd mit Essig für die Nasen gehalten / denen so in Ohnmacht ligen / machet sie wider munder.

Poley gepülvert/vnd die Zän damit geriben/behalt sie sauber.

Poley wasser vnd safft ist gut den duncklen Augen.

Poley mit Essig vnd Saltz zerstossen / ist gut für den Krampff/warm darmit geriben ist auch gut für Scorpion vnd Spinnen stich.

Ein Krantz auß Poley gemacht/vñ auff dem Haupt getragen/vertreibt den Schwindel.

Welche ein kalt feucht Hirn haben / sollen stehts an Poley riechen.

Poley gedörret/ vnd ein rauch davon gemacht/ vertreibet die Flöhe.

Andorn.

Gotts vergiß.

ANdorn ist heiß vnd trucken im andern Grad: Die Blätter/ Safft oder Samen gesotten in Wein / vnd den getruncken mit Honig/ ist gut für das Abnemmen / vnnd Husten / für die Pestilentz / mit einem tüchlein darumb geschlagen.

Wem die Därm wehe thun / oder gebrochen weren / der siede Andorn mit Wein/vnd thu Honig darzu/ laß kalt werden / trincks / es hilfft Husten / vnnd alte Brust geschwer. Vnd wann ein Fraw von jhrer Geburt her nit wol gereiniget were/ treibet die zeit vnnd Nachgeburt. Andorn ist eine sonderliche artzney für die würm in den

im den Ohren/ für Wassersucht/ Harnwinde / für das Grimmen im Leib. Thut auff die verstopffte Lebern/ vnd Miltz. Ein Wein gemacht von Andorn im Herbst/ täglich getruncken/ reiniget jnnerliche Glyder/ vnd behält die offen.

Andorn wasser.

Die Wurtzel/ Kraut vnd Strengel vndereinander gehackt/ vnd distilliert im ende deß Meyens. Deß Morgens vnd Abends getruncken auff drey loth/ ist gut für den Husten/ Engbrüstigkeit/ Blutspeyen / Wassersucht/ stärcket den Magen/ Brust/ Lung/ Leber/ Miltz/ Nieren vnd Blasen.

Zu zeiten zwey loth/ von schwangern Frawen getruncken / kräfftiget vnd stärckt die Kinder/ gibt gute vernunfft/ das Haupt damit bestrichen.

Das Wasser von Andorn gesotten / heilet alle böse Grind/ Schüppen/ Flechten vnd Zittermäler.

Item die Laug darin schwartzer Andorn gesotten/ ist nutzlich den Grindigen außgebrochenen Köpffen/ darmit gewäschen.

Das pulver von Andorn kräuttern/ heilet die Feygwartzen.

Alraun.

DIese Wurtzel ist kalt vnnd trucken / im dritten Grad.

Davon gessen oder getruncken / machet also hart schlaffen/ daß man Glyder von dem Leib schneiden nicht empfindet.

Alraun rinden dreyer Heller gewichte schwer / für der Frawen Gemächt gehalten/ bringt jhre zeit/ vnnd treibet auß die todte Geburt. Auch die wurtzel in wein gesotten / auffs Gicht gelegt / stillet der Glyder wehthumb.

Alraun wasser.

Kraut vnd Wurtzel gestossen/ vñ im ende deß Meyens gebrent: Zwen oder drey tag morgens vnd abends die Stirn vñ Schläff damit bestrichen / ist gut für das Haupt= wehe / das von Hitz kompt / machet den Menschen schlaffen/ löschet auch alle Hitz Tücher darinnen ge/ netzet / vnnd vberge= schlagen am tag drey mal / vertreibet also alle wehetagen vnnd Apostemen.

Bingelkraut.

Scheißkraut/Mercuriuskraut/ Scheißmilt.

JSt heiß vnnd trucken am ersten Grad/ gessen/ weichen den Bauch / benimpt wässerige feuch= tung/vnnd dises Krauts safft genützt mit einer Cappaunen brüh ist gut dem zerschwollenen Magen / macht lüfftig vmb die Brust / benimpt das Keichen/vñ auff ein zerschwollnen Bauch geschmiert/ bringet Stulgäng. Ja wiltu auch ein gut Laxativum machen/ so nimme ein handtvoll dises krauts / siede es in Cappaunen oder Hünerbrüh / vnd trincks/ es brin= get sanffte Stulgäng.

Bingelkraut wasser.

Mit aller substantz gebrandt im anfang deß Brachmonats.

Getruncken morgens auff ein loth/ treibet auß vbrige Hitz/ grobe feuchtigkeit/ als Flegma/ vnd grobe schwartze Cholera.

Mit Wein vermischet / vnnd mit tüchern auff alte/ offene Schäden gelegt/ heilet die.

Auch mit tüchern vbergeleget / heilet den Brand.

Abbiß.

Teuffelsbiß/ Apostemenkraut.

DAs kraut soll man nicht in den Leib brauchen/ dann es ist heiß vnd trucken/ im ersten Grad/ man brauchets aber grün für alle Gebresten/ außwendig deß Leibs.

Dise wurtzel grün gestossen/ auff ein entzündt Glyd gelegt/ löschet es.

Gesamlet im Herbst/ wehret zwey Jahr/ vnd ist gut für die Pestilentz/ vnd allerley vergifft/ ist gut für stechen vmb das Hertz/ für Brust geschwer/ vnd alles gerunnen Blut/ so sich von stossen/ fallen/ schlagen/ versamlet hette.

Abbiß was-
ser.

Das gebrandte Wasser von Abbiß Kräutern / vnd der safft von disen kräu-
tern mit Vitriol ver-
mischet / dörret vnnd heilet alle Zittermä-
ler / vnd allen bösen fliessenden Grind an dem Leib / damit ge-
salbet.

Hünerdarm/ Hünerbiß.

Meyer/ Vogelkraut/ Hünerserb/ Gauchheil.

DIß Kraut ist kalt vnd feucht im dritten Grad. Auff ein entzündt Glyd gelegt/ gibt ruh vnd löschung der Hitz. In Wein gesotten / vnnd auff die Brust gelegt / benimpt das Keichen/ löschet Hitz/ zeucht auß Dorn/ Nägel/ vnd was in das fleisch gestochen ist/ heilet die fressende Schäden vnnd Naterbiß. Auß Wein getruncken ist gut der brest-
hafftigen Lebern vnnd Lungen / heilet Wunden im Wein gesotten/ vnd damit gewäschen.

Hünerdarm wasser.

Das Männlein gehört den Mannen / das Weiblin

den

den Frawen zu / ge=
truncken. Stengel/
kraut vnd blumen im
ende deß Meyens / o=
der so es blumen trägt/
gebrandt/ Ist gut für
die Pestilentz / auff 6.
loth getruncken / vnd
geschwitzt. Für hitz
der Leberen/mit hanf=
fenem Werck darauff
gelegt / für hitzige Ge=
schwulst / mit tüchern
vbergelegt.

Eim Kind zu trin=
cken geben zwey loth/
behüt das eines keine
Gicht ankompt / so es
aber gehabt / trincke
es deß wasser / er ver=
gehet/ vnd kompt es nicht wider an.

Weggraß/ Wegdritt.

Weggraß oder Wegdritt ist kalter vnd trucke=
ner complexion.

Der safft von Wegdritt stellet alles äusser=
lich Bluten / deßgleichen mit Wein getrun=
cken / die innerlichen Blutflüsse sonderlich die rothe
Ruhr vnd Blutspeyen.

Das kraut klein zerstossen/ vnd auff den Magen ge=
legt / benimpt die Hitz desselbigen solcher massen ge=
braucht / löschet den Brandt vnnd entzündung der
äussern vnd innerlichen Glyder.

Der safft stillet auch den schmertzen der Blasen/das
er öpflicht Harnen.

Mit Wein eingetruncken widerstet dem Gifft der gifftigen Thier so die jemand gestochen oder gebissen.

Wegdritt inn Wein gesotten / vnnd ein wenig honig darzu gethan / ist ein bewerte Artzney / für sehrigkeit vnnd verletzung der heimlichē glyder/ an Mann vnd Weib.

Wasser von Wegdritt.

Weggraß wasser ein Becherlein voll warm eingetruncken/stopfft den Bauch/in der rothen vnd weissen Ruhr.

Solcher maß eingenommen von den jenigen/so mit dē dritten oder viertägigen Feber behafft vor dem vnd ehe sie das Wehe anstosset/ist nutz vnd gut darfür.

Es wehret auch dem tröpflichten Harnen/ vnd tödtet die Würm/ ist ein artzney für die jungen Kinder.

Es ist auch nutz vnd gut mit Hänffenwerck vbergeschlagē/alle äusserliche vñ jnnerliche Hitz zu dämpffen.

Es heilet auch alle Wunden von grund herauß.

Die hitzigen scharpffen Hundsblattern werden auch mit disem Wasser getödtet/ vnnd die hitz derselben gedemmet/

demmet/ Tüchlein darinn genetzet / vnd vbergeschlagen/auch offtermals wider erfrischet.

Pors/ Heydelbeer.

BLetter/ Safft Blumen / vnd frucht/ist gleicher Natur/ haben subtile wärme/ auch kälte / trücknen fast / der safft ist gut bösen Lungen / gibt lufft der bösen Brust/ machet Harnen / vnd nimmet der Blasen wehe. Vnder allen Syrupen / ist keiner so gut für der Lungen schmertzen / als der von Myrtho gemachet / von diesen blättern getruncken/ heilet der gifftigen Thier biß / inn Wein gesotten / auff Wunden als ein Pflaster gelegt/heilet sie.

Benedicten Wurtzel.

DIse Wurtzel ist heiß vnnd trucken / am dritten Grad/ vnd dienet wol Flegmaticis/ den Wassersüchtigen / vnnd Gelbsüchtigen / gesotten mit Wein / vnnd deß Morgens nüchtern getruncken. Vnd welche Fraw groß Leibwehe hette/ als wolt sie ein Kind geberen/ die trincke von dieser wurtzel drey Morgen. Wer Gifft in jhn hette/ der schneide die wurtzel fast klein/vnd schlucke sie ein. Vnd

so weit die wurtzel in eim Garten wächßt/ da mag kein giftiges Thier hin kommen.

Benedicten wasser.

Wurtzel vnd kraut brenne im ende deß Mertzens. Das wasser getruncken / ist gut zu der Leberen / vnd Kranckheit / die von grossem schleim kommet.

Das Wasser heilet die Fisteln / morgens vnd abends getruncken auff drey loth/ darmit gewäschen/ vnd tüchlein darüber gelegt / vertreibet auch also gebrauchet/ Muttermal/Anmal/vnd heilet auch Wunden.

Genßzung.

Genßdistel/ Leberdistel/Antivien/ Endivien.

Ist von Natur kalt vnnd trucken im anderen Grad.

Bletter vnd samen braucht man in der Artzney / die wurtzel dienet nicht darzu/auch nicht die dürren blätter. Für die Gelbsucht nimb ein Syrup mit Endivien/vnd mit Hirtzzungen wasser vermischet gut für das dritägig Feber. Vnd zu den heissen Geschweren/stoß diß Kraut/ legs darauff/ es hilfft wol/ benimpt die Hitz der Lebern.

Auch

Auch vbers Hertzgrüblin gelegt / stärcket die so mit Ohnmacht fallē deß Magens halben / gut zum hitzigen Podagram / vnd hitzigen Augen / es löschet das wilde Fewr / hitzige Geschwer / mit Essig vñ Bleyweiß zum Pflaster gestossen / heilet auch Bremen vnnd Scorpion stich.

Endivien wasser.

Die bletter vonden stengelen gestreifft / brenne es im end deß Meyens / ist gut getruncken auff zwey loth / Morgens vnnd Abends den Engbrüstigen / stärcket die Frawen / so mit Kindern gehen. Auch vier oder fünff loth / also getruncken / ist gut für die Pestilentz / Gelbsucht / löschet grosse hitz von der Lebern / vnnd stechen in der Seiten.

Raden.

Schwartz Coriander.

RAden wächßt gern vnder der Frucht. In Wein gesotten vnd getruncken / ist gut denen / so mit noth Harnen / nimpt Lendensucht. Aber mit Essig gesotten / den im Mund gehalten / benimpt das Zanwehe. Radenmähl mit Essig vermischet / in die Ohren gethan / tödtet die Würm darinn. Auch stoß Schwertelwurtzel zu pulver / mische darunder

under Raden mähl/ nütze es mit Essig/ ist gut den Aussätzigen mit erstē. Ein quintlein Raden zu mähl gestossen / darunder gemischt Eppich samē/ vertreibts Kalt/ so lange zeit geweret hat / sonderlich das quartan / ja mässiglich genützet / seind gut denen / die den Stein haben.

Raden wasser.

Im ende deß Meyens gebrandt mit aller substantz / ist gut Glyder damit geriben Morgens vnd Abends für den Nagel in den Augen / so man es darein thut am Abend ein stund vor Nacht/drey oder vier Wochen lang. Vnd ist bewehrt zu der Fisteln/ Morgens vnd Abends gewäschen / tücher darinn genetzt/ vnd darüber gelegt.

Seeblumen.

Kellerwurtz/ Haarwurtz/ Herculis wurtzel.

Es seind zweyerley Seeblumen/die eine hat weisse blumen / die seind die besten. Die andern haben blumen gleich dem Saffran/ nicht als gut. Im Herbstmonat samblet man die blumen/ wehren zwey Jar / vnd das kraut nutzet man nit. Die blumen siede in Wasser / seyhe sie durch ein Tuch / mische darunder Zucker / als viel du wilt/ erweichet den

Bauch/

Bauch/ ist gut für das Feber im Sommer/ löschet die Hitz auch an der Lebern/ stärcket das Hertz. Seeblumen vber Geschwulst gelegt/ vertreibt die/ sie stillen auch das bluten/ machen zu Stul gehen/ machen schlaffen/ legen alle vnnatürliche Hitz deß Haupts vnd deß Magens.

Vnnd die Schabet von der Wurtzel eim Siechen zu essen geben neun tag/ verstellt die roth Ruhr/ oder der wurtzel safft mit rothem Wein getruncken.

Seeblumen wasser.

Ohn das Kraut brenn die weissen inn Balneo Marie. Deß wassers getruncken xiiij. tag Morgens vnnd Abends/ je auff zwey loth/ ist gut für die Gilb/ für den heissen vnd dürren Husten/ Brustgeschwer/ die Stechen inn der Seitten haben. Getruncken mit Zucker/ ist für Geschwer inn den Därmen/ weichet den Bauch/ von Hitz/ vnd ist für den alten flüssigen Bauch/ für Hitz der Pestilentz/ Hauptwehe/ löschet den Durst/ ist gut für Apostemen deß Miltzes von Hitz. In summa/ löschet alle Hitz an deß Menschen Leib. Getruncken/ vnd mit Tüchern darüber gelegt/ löschet Hertz vnnd Leber.

Tosten.

Rothe Tosten/ Wolgemuth.

Es ist zweyerley Tosten/ doch seind die wilden als gut/ wie die zamen.

Die Blumen vnd Blätter seind gut/ soll man nützen/ den Stengel hinwerffen/ vnd in der wurtzel ist kein krafft.

Tosten gesotten mit Wein vnnd getruncken/ ist gut dem Magen vnnd Därmen/ auff den Bauch geschlagen/ macht wol Harnen/ also gesotten vnd Baumöl darunder gemischt/ mit eim Tuch gelegt für die Scham der Frawen/ nimpt härtigkeit der Mutter/ reiniget sie/ vnd bringet jhre zeit.

Tostenwasser.

Das Kraut vnd die Blumen gehackt/ vnd im ende deß Brachmonats gebrandt/ Ist gut Morgens vnnd Abends getruncken drey loth/ für das Keichen/ Enge der Brust/ hilfft dem gantzen Leib. Vnd deß tags zwey oder drey mal gegurgelt im Halß/ vertreibt das Blut im Halß/ geschwollenen Gumen vnd Rachen/ vertreibet auch das Zan schweren.

Burgel.

Burgell.

Burtzel/ Sawbon.

Burtzel ist von natur kalt im dritten Grad/ vnd feucht im anderen/ frisch vnnd grün ist sie am allerbesten gessen/ hilfft dem hitzigen vnd geschwollenen Magen. Brüh von dem kraut/ im Mund gehalten/ sänfftiget schmertzen der Zän. Ist gut für das wilde Fewr/ gestossen vnd darauff gelegt. Gekäwet/ ist gut wider den Blutgang der Nasen/ vermengt mit Gerstenmähl zu einem pflaster/ vbergelegt/ nimpt Hauptwehe/ löschet der Augen Hitz/ stopffet die Bauchflüß/ die Rhote Ruhr/ stärcket die Nieren vnd Blasen. Aber den Safft getruncken/ ist gut den hitzigen Febern/ tödtet die Würm in dem Bauch/ benimpt das Blutspeyen.

Burgel wasser.

Kraut/ stengel vnd blätter/ gebrandt im anfang deß Meyens/ getruncken Morgens vnd Abends iij. oder iiij. tag/ alle mal iij. loth/ ist für Blutspeyen/ stopffet Stulgäng wie die seind/ vertreibet heissen vnd truckenen husten/ für Hitz der Leber/ löschet den Durst/ für die Pestilentz/ fürs Keichen/ auff ij. loth getruncken/ Morgens vñ Abends von jungen Kindern/ ist gut für Hitz vnd Würm.

Bibenell.

Bibenell.

BIbenell ist heiß vnd trucken im andern Grad: Mit Wein gesotten / vnnd getruncken / nimpt vom Hertzen das vergifftig Pestilentzisch geblüt Lendensucht / ist für den bösen Husten/ raumet vmb die Brust / bricht den Stein inn Nieren vnnd Blasen / ist sehr gut wider den kalten Seych / für das Grimmen/ wider verstopffung deß Miltzes/ vnd der Leber.

Bibenellen wasser.

Kraut vnnd Wurtzel mit aller Substantz gebrandt im ende deß Meyens/ getruncken Morgens vnd Abends alle mal auff vier loth / für den Stein/ Grien in Lenden/ Blasen/ reiniget die Nieren im Rucken vñ Lenden/ gut den Frawen/ denen jhr Mutter erkaltet/ bringet jhre zeit/ getruncken mit wenig gepülvert Bibergeyl / vertreibt die Gegicht inn den Glydern.

Nüchtern getruncken auff vier loth / behütet den Menschen denselben tag für vnnatürlicher Kranckheit / benimpt alle beschwerunge von dem Hertzen/ machet Harnen/ ist gut für vergifft. Darmit gewäschen/ machet ein schöne lautere Haut.

Wintergrün/Holtzmangolt/ Waldtmangolt.

IST warm vnd trucken im dritten Grad. Ein Wundkraut darauß man Salben macht/ vnd außwendig deß Leibs gebrauchet. Ein Tranck mit Wein von dem Kraut gemacht/ heilet innwendig vnd außwendig alle Wunden/ wilt du es kräfftiger machen/ so nimme dazu Sannickel/ Sinnaw/ Ingrün/ vnnd Beyfuß.

Wintergrün wasser.

Mitten im Meyen gebrandt mit kraut/ stengel vnd wurtzel/ ist gut getruncken zu allen frischen Wunden/ jedes mal zwey loth/ morgens/ mittags vnd abends/ die Wunden darmit gewäschen/ vnd mit Tüchern darüber gelegt/ heilet auch/ also gebraucht/ alle böse Schäden.

Harstrang. Eberwurtz.

DIses krauts wurtzel ist gleich als ein geflechtet Haar/ hat Safft an jhr/ der wird gleich hart als Schwebel/ stärcker in seinen krafft/ dann die Wurtzel/ ist heiß vnd trucken.

mischt mit Rosenöl/ dz Haupt darmit bestrichen benimpt Geschwer darinn / aber mit Essig vnd Rosen wasser die Schläffe gesalbet / heilet die Tobende sucht vnnd Fallendesucht.

Mit der wurtzel einen rauch gemachet/ vnden auff gebähet/ machet die Frawen fruchtbar. Aber das kraut gesotten mit Wein oder Wasser/ ist gut wider verstopffung der Lebern vnd Miltz/ vnd wider den kalten Seych.

Genserich.

Grensing.

DIß Kraut ist warm vnd feuchter Natur. Mit Wermuth kraut genützet / tödtet die Würm/ vertreibet das Grimmen. In Wein gesotten/ vñ also warm auff den Nabel gelegtt/ das macht zu Stul gehen. Die Glyder darmit geriben/ stärcket sie wol. Der Safft dienet auch fast wol den außwendigen Wunden/ darüber gestrichen.

Genserich wasser.

Zwischen den zweyen vnser Frawen tagen/ also gebrandt/ vnd getruncken sechs oder acht tag / Morgens vnnd Abends jedes mal iij loth / verstellet das weiß den Frawen. In die Augen gethan/ für die Flüß vnd

schüß

schüß der Augen/ dunckelheit / für die Fell der Augen / flecken vnd Blattern in den Augen. Heilet auch Wunden / darmit gewäschen / vnd mit Tüchern vbergelegt / es heilet den Wolff.

Wasser von Gensserich Blumen.

Dise Blumen brenne in Balneo Marie/ so sie wol zeitig sind. Es ist gut für den Schwindel / getruncken vnd darmit bestrichen/ benimpt den Schnauppen/ vnd die Flüß der trieffenden vnd rinnenden Augen/ stärcket den Menschen in allen seinen Glydern / nüchtern getruncken etliche tag/ alle mal auff drey loth.

Bertram.

BErtram wachset mit den Blettern vnd Stammen/ wie Fenchel/ die wurtzel ist Fingers dick/ heiß vnd trucken im dritten Grad.

Im Munde gehalten / zeucht böse Feuchtung an sich/ benimpt schmertzen der Zän.

Bertram gesotten mit Wein vnd Baumöl/ die Lamen Glyder damit bestrichen/ hilfft wol / dienet auch denen die das Gegicht in den Füssen haben / darauff gelegt als ein Pflaster.

Ein Sälblein mit Bertram vnnd Chamillen öly gemacht/ den Ruckmeyssel damit gesalbet / warm zugedeckt / wehret dem Schaudern im Feber / wehret der Fallendensucht / sonderlich in den jungen Kindern.

Bertram zerstossen vnd in Gebrandtem Wein gebeitzet/ vnnd auff die Lame Zung gestrichen/bringet die verlegene Sprach wider.

In sum̃a was kalte Bresten seind/ mögen mit diser Wurtzel wider erwärmet werden.

Graßblumen/ oder Nägelblümlein.

Graßblumen/oder Nägelblümlein/seind warm vnd trucken.

Dise Blumen pulverisiert / vnd eines quintleins schwer eingenom̃en in Wein (wa kein Feber oder Hitz vorhanden) oder Rosen vnnd Ochsenzungen wasser / auch mit Granaten oder Citronen safft eingenom̃en/ ist gut wider Ohnmacht vnd Hertz zittern.

Graßblumen mit so viel Bethonien / Majoran/ Roßmarein/oder Salbey gesotten / ein quintlein diser Brüh eingesuppt/ ist gut wider den Schwindel/ Fallend

lendsucht/ Krampff/ Schlag/ Zitteren vnd Schlaff-sucht.

Conserva von disen Blumen gemacht/ stärcket das Hertz vnd Gesicht.

Essig von disen blumē wie von Rosen gemacht ist gut wider Ohnmacht/ angestrichen vnd vber geschlagen/ vñ inn zeit der Pestilentz ist er gut wider böse Lüfft/ das Angesicht vnnd Hände darmit bestrichen.

Die blumē gepülvert/ vnnd Morgens frühe getruncken/ bewahret für der Truncken heit.

Safft von den Wilden Näglinblumen/ oder das gebrandt wasser/ ist ein bewährte Artzney wider den Lendenstein/ zwen oder drey Löffel voll getruncken/ zermalet vnd treibet jhn auß durch den Harn.

Nägelblumen safft in die Augen getropfft/ schärpffet das Gesicht.

In wasser gesotten vnd warm in dem Mund gehalten/ stillet das Zanwehe.

Flöhkraut.

Pfersingkraut/
Wasserpfeffer/
Pfawenspiegel/
Pfawenkraut.

DEn safft von Flöhkraut in die Ohren gethan / tödtet die Würm darinn.

Kraut vnnd Blumen dienen sehr wol für die Fistelen vnnd Feywartzen / darauff gelegt / es heilet sie.

Maßlieben.

Zeitlößlin.

DIses Kraut vnd Wurtzel/seind kalt vnd feucht/ biß auff den andern Grad.

Samle es im Herbstmonat mit Blumen vnd Wurtzel/dörre es an der Lufft / nicht an der Sonnen.

Von der Wurtzel getruncken / benimpt Blattern auff der Zungen im Mund.

In gutem Wein gesotten / vnnd getruncken/ ist gut für den Krampff. Kraut vnd Wurtzel in Regenwasser gesotten / vnd darmit gewäschen/ vertreibt flecken

an dem Leib / dienet zu den Lamen Glyderen / zerschwollenem Gemächte deß Manns / darmit gebähet / vnnd die wurtzel zerknütschet / vber die Geschwulst geleget / es hilfft gewiß.

Zeitlosen kraut wasser.

Wurtzel vnd kraut gebrandt mitten im Meyen / ist gut getruncken / Morgens / Mittags vnd Abends / allemal auff vier loth / bringet lust zu essen. Heilet zerbrochene Rippen oder Bein / vnd Wunden. Aber auff sechs loth getruncken / weichet den Bauch / heilet verserhte Därm / die lamen Glyder damit geriben / stärcket die.

Hederich.

Wilder Senff.

HEderich ist warm vnd trucken im dritten Grad. Welcher von kälte wegen an seinem Leibe außschlägt / vnnd grindig wird / der siede das kraut in Wein / trincke es Morgens vnnd Abends / er wird gesund. Aber die Wurtzel zu kleinem pulver gestossen / Morgens vnd Abends eingenommen / ist gut für das Feber. Auch kraut vnd wurtzel zusammen gestossen / darunder gemischt Wegerich vnd

klein Wegdritt / jedes ein Hand voll/ gesotten in gutem Essig / durch ein Tuch gestrichen/ genützet so man schlaffen will gehen/ macht schwitzen / vertreibet böse Feuchtung/ vnnd die Pestilentz/ ehe der Mensch schlafft / darnach mag er einnemmen Tyriacks vnnd Essig.

Quendel.

Hünerkolb/ Hünerklee/ Krienlin/ Wilde Poley/ vnser Frawen Bethstroh/

Quendel ist heiß vnd trucken/ ist zweyerley/ darüber getruncken / ist gut für den kalten Hauptfluß/ für Husten vnd kälte deß Magens/ bringet den Frawen jhre zeit/ macht wol Harnen/ benimpt den Stein in den Lenden vnd Blasen/ ist gut wider der Schlangen/ Scorpion/ vnd anderer gifftiger Thier biß vnd stich.

Der Rauch von disem kraut vertreibt die gifftigen Thier. In Rosenessig geweicht / gestossen mit Rosenöl vnd angestrichen / nimpt Hauptwehe / gut den Tobenden vnd Hirnwütigen.

Getrun-

Gedruncken ein guten Becher voll / mit Essig vnnd Honig gesotten / ist gut für das Blutspeyen.
Auch mit Enißsamen in Wein gesotten / vnnd getruncken / erwärmet den Magen / leget das Bauchweh / Grimmen / Kalt seych / Schnupen.

Quendelwasser.

Mit aller Substantz gebrennt im ende deß Brachmonats. Getruncken morgens vnd abends jedes mal auff drey loth / stärckt vnd kräfftiget das Haupt / Hirn / Magen / bringt lust zu essen / vertreibt das brodlen im Bauch / weichet den harten Magen / bewegt den Harn / stärcket das Gesicht / verzehret die Feuchtigkeit in dem Haupt / fürs täglich Feber / doch mit Wermuth gemischet / zuerkalten Leber / Miltz / heilet die verwunten Därm / öffnet Naß vnd Ohren / bringt das Gehör wider / ist gut für Geschwinden / leget das Vnwillen treibet auß den Stein / vnd beweget den Harn.

Nachtschatt.

Nachtschatt/ ist kalt im ersten Grad / vnd trucken im andern. Diß kraut gestossen/ vnnd auffs heiß Podagram gelegt/ es kület vnd heilet den schmertzen. Die knöpffe so noch grün/ doch besser schwartz/ zerknürschet / die geschwollenen Bein darmit geschmieret/ setzet die geschwulst.

Die bletter zerstossen/ stillet das Hauptweh/ Magens hitze/ heiß Podagram / alle geschwulst von hitz/ darüber gelegt.

Das Kraut gestossen mit Saltz / vnnd vber geleget / als ein Pflaster / heilet den beissenden Grind/ vnd Ohren geschwer.

Nachtschatt Wurtzel/ Grindkraut/ vnd Rautten Wurtzel an Halß gehenckt / heilt die Vrschlechten oder Röthen.

Nachtschatten wasser.

Die bletter abgestreifft so es die grünen Beer trägt/ vnd geb rent/ getruncke͂ morgens/ mittags vñ abends/ alle mal auff drey loth/ ist gut für heisse Geschwulst/ Hauptweh von hitz/ für heiß Gesücht/ für die Schön/ mit tüchern darüber geleget/ wo die ist/ gut für den Stein / macht schwitze͂ mit Wermuthwasser getruncke͂ auff 6. loth. Auff den Bauch gelegt mit tüchern/ ist gut. Auch hilffts den zerschwollenen Brüsten der Frawen.

Aposte-

Apostemenkraut.
Grindkraut.

SCabiosa ist heiß/ vnd gar trucken im anderen Grad.

Gesotten mit Wasser/ vnnd getruncken/ ist gut für den rothen Fluß/ Geschwer vmb die Brust/ flüssige Ohren/ darein gelassen mit Baumöl/ ist gut für allen bösen Grind am Leib/ sonderlich aber für den Aussatz. Scabiosen mit Wullkraut gesotten/ darauff gesessen/ ist gut für den außgang deß Arßdarms/ vnd ist auch gut wider den Fluß der gulden Ader.

Der Safft mit Schwebel/ Silberglätt vnd Loröl/ vermengt in Salben weiß/ die Haut darmit geschmiert/ heilt den Grind.

Scabiosen Krautwasser.

Wurtzel vnd blätter miteinander gehacket/ vnd gebrennt im ende deß Meyens. Getruncken Morgens/ Mittags vnd Abends/ jedes mal auff drey loth/ ist gut fürs Stechen in der Seitten/ gut für geschwer in dem Leib/ für Pestilentz/ Gifft für den Husten/ vnnd alle vnreinigkeit im Leib/ enge der Brust/ vnd Geschwer/ für den Grind/ böß Geblüt/ heilet Wunden aussen vnd innen/ mit tüchern darüber gelegt.

Ist gut in die Augen gethan/ in deß Manns Augen gesprützet/ heilet die löcher darinnen. Für die Feygblattern/ Zitterschen/ Flechten die umb sich fressen.

Ist gut getruncken für den Aussatz/ Pestilentzische Blattern/ Carbunckel.

Hirtzung.

Hirtzung ist einer subtilen Natur/ weder zu hitzig noch zu kalt/ nicht zu trucken noch zu feucht/ ist warm im ersten/ vnnd trucken im anderen Grad.

Die Bletter gestossen/ vnd darunder gemischt Isop/ gesotten mit Wein/ vnd getruncken/ benimt die Gelbsucht/ Kalten seych/ bricht den Stein in Lenden vnd Blasen. Dienet wol dem Miltz/ darüber getruncke. Mit Wein gesotten/ vertreibet das Grien in Lenden/ stärcket das Hertz/ öffnet die Leber vnd Miltz/ nimt das Feber quartan/ leget das Kluxen/ zeucht die Hitz auß allen Glydern.

Hirtzungen wasser.

Die bletter in dem Meyen gebrandt/ getruncken Morgens vnd Abends jedes mal auff drey loth/ für verstopffung deß Hertzens/ reiniget das Geblüt/ stärcket das Hertz/ öffnet das

das verstopffte Miltz/ vnnd Leber/ gut für das vier-tägig Feber/ bricht den Stein in Lenden vnd Blasen/ für Geschwulst/ für Stechen in der Seitten/ vertreibet gerunnen Blut / von stossen oder fallen / ist für schwere/ forchtsame vnd erschröckliche Träume / vertreibet beydes Gelbsucht/ vnd die schwartze Gelbsucht/ gut wider das tröpflicht Harnen. Gegurgelt deß tags offt/ ist gut für das Blat/ Zäpflin/ so das zu lang/ oder so der Halß gantz wund were.

Steinbrech.

STeinbrech darumb genandt / das es den Stein bricht/ heyß vnd trucken im dritten Grad. Dises Krauts wurtzel/ vnd auch der samen seind sonderlich vor allen anderen kräutteren gut / für den Stein in Lenden vnd Blasen Steinbrech in Wein gesotten/ vnd getruncken / ist gut fürs Feber / tröpfflicht Harnen / leget das Kluxen / bricht den Stein in der Blasen vnd Lenden/ reiniget die Leber/ Nieren/ vnd Blasen/ gut für das Grien vnnd Lendenwehe.

Steinbrech wasser.

Mitten im Meyen mit aller Substantz gebrandt / getruncken/

cken / jedes mal auff drey loth / bricht den Stein/ ist fürs Grien in Lenden vnnd Blasen/ machet Harnen/ reiniget die Nieren vnd Blasen.

Knabenkraut/ Stendelkraut.

Ragwurtz/ Standwurtz.

ISt heiß vnd trucken im andern Grad/ sonderlich gut den feuchten in Gewerben. Die Wurtzel mit Wein gesotten / getruncken/ machet lust zu Venus spiel/vnd die grosse gibt Männlichen Samen/die kleine aber Weiblichen Samen.

Der safft von diesem Kraut getruncken/ ist das allerbeste zu dem Gegicht.

Knabenkraut wasser.

Im ende deß Meyens die Wurtzel gebrent/ Morgens vnd Abends / jedes mal auff 3. loth getruncken / stärcket vnnd kräfftiget den Magen / bringet hitz/ beweget Venerem / vertreibt die Gelbsucht/ vnd machet Harnen.

Tormentill.

Blutwurtz /Roth Heilwurtz/ Sibenbletter/ Sibenfingerkraut.

DIses kraut ist kalt vnd trucken in dem dritten Grad/ die Wurtzel gleichet der Galgant Wurtzel

zel/roth vnnd knod echt. Wer das roth hette/der Pulverisier die wurtzel/ es hilfft wol wider alle vergifft/ wider das drittägige Feber.

Der safft mit Chamillenöl / leget den schmertzen deß Gesichts. Gepülvert/ vnnd mit Sawrampfer wasser getruncken / ist gut für die Pestilentz. Alle innerliche Glyder werden bekräfftiger von dieser wurtzeln / so man davon trincket.

Tormentill ist auch die aller beste Blutstellung/ zur Nasen/ zu den Wunden/ Bauch/ Rothfluß/ oder auch den Frawen jhren vbrigen Fluß zu stillen/ das pulver getruncken mit Wein/ vnd darüber gebunden.

Tormentill wasser.

Tormentill mit allen seinen wurtzeln gehacket vnd gebrennt zwischen den zweyen vnser Frawen tagen.

Diß wassers nüchtern getruncken auff drey loth/ ist gut wider vergifft / Pestilentzische Lufft / für allerley geschwer im Menschen / stopffet den Stulgang/ besonder das rothe Durchlauffen / erfrischet den Leib/ stärcket das Hirn/ Hertz/ Magen/ Leber/ Miltz/ für alle Feber/ stärcket die lang Kranck seind gewesen Ist auch gut zu den Wunden / getruncken vnd darmit gewäschen/ heilet die Fisteln/ Krebs/ mit tüchern darüber gelegt. In die Augen gethan auff den Abend/ läutteret das Gesicht.

Reinfarn/ Wurmsamen.

DIß kraut ist von Natur heiß vnd trucken / im ersten Grad.

Für alle Feber / nimb deß saffts mit Wegerich wasser auff zwey quintlein. Die Wurtzel mit Baumöl gesotten/vnd die gifftigen Glyder damit geschmieret / hilfft. Aber die wurtzel mit Honig eingenommen/ ist fast gut allen verlambden Glyderen/ ist gut für die Würm. In Wein gesotten / wider den Stein in Lenden vnd Blasen. Der sam den Kindbetren eingebē mit Wein oder Milch / vertreibet die Würm / stillet das wehe der Blasen / machet Harnen/ vnd treibet auß den Stein / gestossen mit Baumöl / vnnd als ein Salb vber Geschwulst der Füß/ vn̄ schmertzen der Sennadern gestrichen/stillet das.

Reinfarn wasser.

So es blumen trägt in den Hundstagen / die bletter
mit den blumen abgestreifft/ vnd gebrendt/ ist gut ge-
truncken ein Monat lang/ Morgens vnd Abends/ je-
des mal drey löth/wider den Stein/in Wein gemischt/
machet Harnen / vnnd fürdert den Stein / vertreibet
Würm auß dem Leib/ vier tag getruncken / morgens
vnd abends/jedes mal auff drey loth.

Bal-

Baldrian.

Wilder Nardus/ Katzenwurtzel/ Dennenmarck.

DIe Wurtzel von disem kraut wird gebrauchet in der Artzney. Ist heiß im dritten Grad/ vnd trucken im anfang deß anderen.

Von der Wurtzel getruncken/ machet schwitzne/auch wol Harnen.

Wann sie im Augst gedörrt vnd gesamlet wird/ mit weiß Nießwurtz. vnd Rockenmähl/ vnder einander gemischet/ tödt die Mäuß. Mit Fenchel vnd Eppich samen in Wein gesotten/ macht sehr Harnen/ wider den Lendenwehthumb/ bringet den Frawen jhre zeit/ leget das stechen in der Seiten/ ein guter Tyriack wider Gifft vnd Pestilentz.

Baldrian wasser.

Mit Kraut/ Wurtzel vnnd stengel gehackt vnnd gebrandt im ende deß Meyens. Ist gut getruncken/ Morgens vnnd Abends auff vier loth/ vnnd tücher darinn genetzt/ vber Geschwer vnd Geschwulst/ die sehr wehe thun/ gelegt/ heilet es/ die Feygblattern/ so einer gebrochen wer/ macht klar Augen/ für die Würm den jungen Kindern/ nüchtern ein Löffel voll geben. Ist gut für Gifft vnd gestanck der

Pestilentz / heilet alte vnnd newe Wunden / benimpt Lendenwehe. In den Wein gethan/ machet den schön vnd lauter.

Wein von Baldrian blumen oder wurtzel gesotten/ machet klare/ helle Augen / darein getropffet / heilet andere Wunden/ als Feygwartzen.

Baldrian wurtzel wasser.

Zwischen den zweyen vnser Frawen tagen gebrent/ ist gut für Gifft getruncken / für gifftiger Thier biß/ für das tägliche Feber trincke 6. loth/ so es anfahet zu kommen/ vnd mit tüchern darüber gelegt.

Maurraut frembd vnd hieländische.

DIS Laub bey de Maurrauten haben / so man sie kostet / einen kleinen vnderscheid / mit dem Geschmack der Hirtzzungen/ od anderen Farnkräutern gleich/ darinn sie ziemlicher wärme vnnd trückene seind.

Die gesotne brüh diser kräuter / seind gut denen so Keichen vñ schwerlich

lich Athemen / eröffnen Leber vnd Miltz / treibet auß die Gilb / den Harn / brechen den Stein / stopffen den flüssigen Bauch / seind auch gut für Schlangen gifft vnd dergleichen Vngezifer / trücknen den Magen von aller wässeriger feuchte/

Mit Wein gesotten / treibet auß die ander Geburt / stillet das Blutspeyen / das kraut zerstossen / vnd vbergelegt / wehret den bissen deß Vngezifers / macht Haar wachsen / benimpt die Schüppen deß Haupts / vnd heilet den flüssigen Grind / in die Laugen gelegt / vnd damit gezwagen / auch wehret dem Haar außfallen.

Maurraut Wasser.

Maurraut zerhacket vnd mit Wein gebeytzet / wie andere Kräutter / hat gleiche würckung / wie zuvor von dem Tranck gemeldet worden. Dann es reiniget die Brust / Lung / Nieren / Blasen / treibet den Harn / Stein / eröffnet die Leber vnd Miltz.

Fotzzwang.

Fotzwein.

DIß Kraut ist am geschmack bitter / derwegen ist es truckener Natur / verzehret allen Eytter vnd böse feuchte in den Wunden.

Dises kraut zerstossen vnd pflästerlins weiß der Schäden vnnd Wunden der heimlichen Glyder gelegt / es heilet sie.

Diß kraut / oder der safft darvon / heilet Masen vnd flecken der Haut.

Diß kraut mit reinem Gerstenmähl wol zerknütschet vnd zeriben / die Haut vnnd Angesicht darmit gewäschen / machet ein schöne Haut.

Diß kraut vbergelegt / doch das äusserste häutlein davon abgezogen / heilet frische Wunden.

Pestilentz / heilet alte vnnd newe Wunden / benimpt Lendenwehe. In den Wein gethan/machet den schön vnd lauter.

Wein von Baldrian blumen oder wurtzel gesotten/ machet klare/ helle Augen / darein getropffet / heilet andere Wunden/ als Feygwartzen.

Baldrian wurtzel wasser.

Zwischen den zweyen vnser Frawen tagen gebrent/ ist gut für Gifft getruncken / für giffriger Thier biß/ für das tägliche Feber trincke 6. loth/ so es anfahet zu kommen/ vnd mit tüchern darüber gelegt.

Maurraut frembd vnd hieländische.

DIS L bey de Maur- rauten haben / so ma sie kostet / eine kleinen vnd- scheid / mit d Geschmack Hirtzzungen anderen Fa kräutern gle. darum sie zi licher wär. vnnd trücke feind.

Die gesotn brüh diser kräu ter / seind gut denen so Rei- chen vñ schwer- lich

lich Athemen / eröffnen Leber vnd Miltz / treibet auß die Gilb / den Harn / brechen den Stein / stopffen den flüssigen Bauch / seind auch gut für Schlangen gifft vnd dergleichen Vngezifer / trücknen den Magen von aller wässeriger feuchte /

Mit Wein gesotten / treibet auß die ander Geburt / stillet das Blutspeyen / das kraut zerstossen / vnd vbergelegt / wehret den bissen deß Vngezifers / macht Haar wachsen / benimpt die Schüppen deß Haupts / vnd heilet den flüssigen Grind / in die Laugen gelegt / vnd damit gezwagen / auch wehret dem Haar außfallen.

Maurraut Wasser.

Maurraut zerhacket vnd mit Wein gebeytzet / wie andere Kräutter / hat gleiche würckung / wie zuvor von dem Tranck gemeldet worden. Dann es reiniget die Brust / Lung / Nieren / Blasen / treibet den Harn / Stein / eröffnet die Leber vnd Miltz.

Fotzwang.

Fotzwein.

DIß Kraut ist am geschmack bitter / derwegen ist es truckener Natur / verzehret allen Eytter vnd böse feuchte in den Wunden.

Dises kraut zerstossen vnd pflästerlins weiß vber Schäden vnnd Wunden der heimlichen Glyder gelegt / es heilet sie.

Diß kraut / oder der safft darvon / heilet Masen vnd Flecken der Haut.

Diß kraut mit reinem Gerstenmähl wolzerknütschet vnd zerriben / die Haut vnnd Angesicht darmit gewäschen / machet ein schöne Haut.

Diß kraut vbergelegt / doch das äusserste häutlein davon abgezogen / heilet frische Wunden.

Wasser von Wundkraut

Diß Wasser dienet zu grind raud vnnd aller Vnreinigkeit der Haut / damit zu vertreiben / es macht auch schönes vnnd lauteres Angesicht wañ man sich darmit wäscht.

Haußwurtz.

HAußwurtz ist kalt vnd feuchter Natur/also/daß man sie biß inn den dritten Grad solcher qualiter schetzet.

Die blättlin von Haußwurtz vbergelegt/ oder den safft davon angestrichen/wehret den hitzigen Flüssen/so zu den Augen fallen. Ein tüchlein in dem safft genetzet/ vnd vber die Stirn vnd Schläff gelegt/ benimpt das hitzige Hauptwehe.

Das kraut ist auch gut für Scorpion vnd Schlangenstich. Die bletter mit der Wurtzel zerstossen vnnd vber den Brand vom Fewer/Wasser oder dergleichen gelegt/wehret demselben.

auff den Nacken gestrichē / wehret dem Nasen bluten. Der safft eingetruncken wehret dem gerunnen blut im Leib.

Der safft ist auch gut zu den hitzigen Schåden an den Brüstē der Weiber.

Wasser von Haußwurtz.

Diß Wasser mit Hänffen Werck vbergelegt / küler allerhand hitzige geschwulst am gantzen Leib / auch das hitzige Hauptwehe / vnd hitzige Augen / an die Stirn vnd Schlåff gestrichen.

Maurpfeffer / Blatrose / Katzen Tråublein.

GRoß vnd klein ist das Kraut / das groß ist von Natur kälter / dienet wol zum Brandt.

Der safft heilt die fratten Kinder zwischen den Beynen vnd Armen.

Der klein Maurpfeffer ist kalt im dritten Grad / vnd ein wenig trucken / ist gut wider das Freyssam / hitzige Blattern vnd Brand darüber gelegt.

Mit Wegdritt vermenget / legts Podagram / vbergelegt.

Maurpfeffer wasser.

Allein das Gewächßlein gebrennt im ende deß Meyens / kület stercklich alle hitzige Apostemen vnd Geschwer/ außwendig vnnd jnnwendig / mit tüchlein darüber gelegt / tödtet den Wurm an dem Finger / das wasser soll man nur eusserlich brauchen.

Erdapffel oder Erdnabel.

DEr frembd Erdapffel wird nach anzeigung seiner krafft vnd tugend geruch vnd geschmacke warmer vnnd trückener Natur / biß in den dritten Grad/geachtet.

Vor diesem Gewächß / sollen sich alle Schwangere Weiber/ als vor jhrem grösten Feind behüten vnnd bewahren.

Die Wurtzel den Schwangeren Weibern am Halß gehenckt/fürdert die Geburt.

Wurtzel vnnd Kraut zerstossen/pflasters weiß vbergelegt/ist ein treffentliche Artzney für Schlangenbiß.

Für den außgang deß affterens / vermische den safft von dieser Wurtzel mit Essig / vnd brauchs / er wirdt damit drinnen behalten.

Der Safft von dieser Wurtzel eröffnet die guldenader.

Meerzwibel.

DIse Zwibel ist heiß vnnd trucken / also daß sie auch die Haut auff beissen mag / sie durchtringen den zähen Schleim / macht dünn / zertheilet / öffnet vnd säubert / vnd laßt nichts faulen / sie ist bitter vnd scharpff.

Es sollen alle die so im Leib sehr vñ verwundt seind / den gebrauch der Meerzwiblen fliehen vnd meiden.

Meerzwiblen vbe nacht inn Wasser geleget / tödtet Mäuß vnd Ratten / wann sie davon trincken.

Oximel scilliticum zu bereiten. Nimb der weissen Meerzwiblen (dann die mit den weissen schelffen seind die besten) saubere vnd wäsche sie wol / schneide zu kleinen stücklein / zeuch einen leinen Faden dadurch also

das kein stücklé das ander berůhre / hencke sie inn den Lufft / laß also viertzig tage an einander hangen / damit sie recht wol dürr werden / darnach lege die gedörrten stücklein inn einen steinen Krug / geuß den besten Weinessig darůber / allwegen auff xv. loth Zwybelen / Zwey pfund Essig / vermache das Geschirr allenthalben wol / das kein Dampff oder geruch heraussec mag hencke denselbigen Krug in die heisse Sonne vber den gantzen Sommer / darnach seyhe den Essig herab / vnnd trucke die stücklein wol auß / so hastu den scharpffen Essig von Scilla bereit / zu vilen Presten dienstlich.

Meerzwyblen vnder das Obs gelegt / laßt es nicht faulen.

Obgenandten Essig im Munde gehalten / befestiget die wacklende Zän / vnnd bessert den stinckenden Athem.

Brackendistel.

Mannstrw / Ellend / Raddistel.

Bracken-

Brackendistel sein warm vnd feucht im andeen Grad.

Die Wurtzel von den Distelen zerknütschet/ auff Geschwer gelegt/ nimpt die hitz darvon/ getruncken von der Wurtzel safft/ macht Harnen/ von den Blumen getruncken / heilt Geschwer in der Kälen / bringt den Frawen jhre zeit/ vertreibt das Grimmen / gut den Lebersüchtigen / für Gifft vnnd Schlangen biß/ mit Honigwasser getruncken/ gut für Gesicht vnnd Krampff/ gut den Wassersüchtigen/ für Kröpff/ alle Ohren geschwer/ zeucht auß Dorn/ vnnd dienet zu allem Vnfall deß Genicks/ mit Regenwasser gebraucht.

Krauß Disteln Wasser.

Die Wurtzel allein gehackt vnnd gebrendt im ende deß Meyens. Getruncken morgens vnd abends auff drey loth/ ist wider die Harnwinde vnnd mehret die Natur.

Roßmarin.

Roßmarin in Wein/ oder das Kraut / vnd seinen Blumen darinn gesotten/ abends vnd morgens/ jedes mal ein warmen trunck gethan/ drey oder vier stunden darauff gefastet / zertheilet vnnd

fahret auß die Gelbsucht/ wehret dem Reichen/ eröff-
net die Lufftrörlin an der Lungen/ machet außwerf-
fen/ hülfft der Däwung/ laßt kein Gifft schaden/ stellet
das Grimmen/ reiniget das Geblüte/ vnnd machet
Schwitzen/ so man nach dem Tranck sich zu Beth zu-
gedeckt still hält.

Conserva oder Roßmarinzucker ist eine Hertzstärckung/ wird in Ohnmacht vnnd Schwachheiten nützlich gebraucht.

Roßmarin gedörret vnnd gepülvert/ vnnd auff gebähtem Brodt mit Malvasier eingenommen/ ist gut dem kalten blöden Magen.

Roßmarein vnnd Rauten in Wein gesotten/ mit eim wenig Pfeffer vermischet vnd getruncken/ ist gut für die fallende sucht.

Roßmarein vnnd Hirtzung vber nacht
in trincken gelegt/ benimpt die Gelbsucht.

Roßmarein blättlein sampt den Blumen/ mit Saltz
auff einer schnitten Brods/ Morgens nüchtern ges-
sen/ macht ein gut Gesicht.

Roßmarein Wasser.

Das Wasser von Roßmarein vnd Diptam/ säubert

vnd heilet die faulen Wunden/ den Krebs/ Wolff/ vnd die Fistel.

Edle Rhabarbara.

RHabarbara hat von allen Elementen ein vermischte Natur/ sonderlich von dem Fewr vnnd der Erden/ dann von dem Fewr ist sie warm vñ trucken im andern Grad/ öffnet/ zertheilet vnd treibet. Von der Erden ist sie bitter/ zeucht zusamen vñ stopfft. Die fewrige Natur schwebt obē/ die Irrdische steckt im Grunde vnd Boden/ derhalben so man Rhabarbarū in distillierte Wasser oder Wein beyzet/ wirdt die fewrige qualitet von der Irrdischē gescheiden vnd abgesöndert.

Rhabarbarū ist ein sichere linde Artzney für junge vng alte Leuth/ zu jeder zeit/ doch so man ein wenig Spica oder Squinantum/ oder Zimmetrinde darzu thut/ so würcket es desto baß. Jedoch nicht bey Schwangeren personen.

Bauchwürm der Kinder außzutreibrn/ gibt jhnē ein scrupel/

scrupel/ das ist ein drittheil eines quintleins gestossen/ Rhabarbari zu trincken/ oder wie du es magst jhnen einbringen/ es tödtet vñ vertreibet die Würm behend.

Alle Morgen ein stückle Rhabarbari/ Mastix mit Zucker vermengt/ vnd im Mund gekewet/ machet ein guten Athem/ eröffnet die verstopffung deß Haupts/ stärcket es/ vnnd wärmt den Magen/ dienet zu erhaltung der Gesundheit.

Rhabarbara ein halb quintle/ Mumia zwey Gerstenkörner schwer/ mit gutem Wein vermischet/ vnnd vber einem linden fewr erwallet/ vnnd wenn seine Glyder zerstossen oder zerknütscht sein/ der bestreiche oder schmiere den schmertzen damit/ es hilfft wol/ vnd zertheilt das gerunnen Blut.

Rhabarbarum gibt man gebraten denen so Blutspeyen vñ hoch gefallen seind ein quintlein/ allein/ oder mit wenig Mumia/ oder auch Ferberröthe/ in einem trunck Weins.

Hornungs Blumen.

Hornungs blumen seind warmer vnnd truckner Natur/ damit mag man in kurtzer zeit die zerhawenen Wunden/ vnnd Spannaderen hefften/ vnnd wird aber nicht fast in Leib gebrauchet.

Hornungblumen Zwybelen grün zerstossen/ vnnd mit jhrem

rem safft also warm vbergeschlagen/heilet die Wunden/ vnd die zerhawenen Spannadern wider zusammen.

Dermassen vbergeleget/ist gut den Kindbetterin zu den geschwollenen Brüsten/heilet vnnd zertheilet auch Knollen/ Beulen/doch soll man Wicken oder Bonenmäl darunder mischen/vnnd pflasters weiß vberlegen zeucht auch Dorn vnd Pfeil auß dem Leibe.

Deßgleichen Pflasters weiß mit Honig vermischt/ heilet die verruckten Glyder zusammen.

Wysen Zeitlosen/ oder Vcht Blumen.

Diese Wurtzel vnd Blumen sollen zu keiner Artzney inn Leib gebrauchet werden/dann sie bringen grossen schaden vnd den todt/darfür seye männiglich gewarnet.

Die Wurtzel zerstossen/ Eusserlichen auffgelegt / milteret vnnd hinder treibet grossen schmertzen/ mit Honig vnd Gerstenkleyen zerstossen vnd vbergelegt zeucht auß in kurtzen stunden/Spreussen/Dorn Bein vnd Pfeyl.

Die

Die Wurtzel mit Bonen vnd Wickenmähl vnd Honig vermenget vnnd vbergelegt / erweichet alle harte Geschwer / die sonst von keiner kunst mögen erweicht werden. Bringet also genützt die verruckte Glyder widerumb zu recht. Mit Essig vnd Nesselsamen zerriben vnd vbergestrichen / reiniget alle flecken der Haut / als Zittermälern vnd anders.

Ende deß Andern Buchs.

Experi.

Experiment Büchlein von xx. Pestilentzwurtzeln/ Durch den Hochgelehrten Tarquinium Ocyorum, alias Schnellenbergium, Der Artzney Doctorn/ von Dortmünd/ angestellet.

Das Erste Capitel.

Von der edlen vnd thewren Angelica.

Es wirdt gemeinlich die Angelica auff Teutsch/ deß Heiligen Geistes Wurtzel/ oder Brustwurtzel genennet. Dioscorides lib. 3. cap. 50. sagt/ Es seye Panax Hieracleon / oder Herculeum. Das wir aber billich Angelicam für ein Panax Herculis halten / ist nicht allein die vrsach/ daß sie dem Liebstöckel so gleich ist / sonder auch das der geruch Angelice / so sie grün ist/ dem guten Weyhrauch geruch sehr nahe / Welches auch Theodorus bezeuget / lib. 9. cap. 12. Es sagē auch wol etliche/ die sich viel duncken lassen / jedoch wenig von disen dingen wissen/ Die alten haben Angelicam nie erkannt / seye erst newlich von den

Wurtzeltragern herfür kommen / vnnd innsden hö-
hen Gebürgen gefunden / Ja recht wol gesagt / im
Gebürg mein ich auch daselbst hat sie vor zeiten
auch Hercules in Arcadia funden wie Plinius schrei-
bet / Derhalben sie auch Herculeon genendt / wie oben
gesagt. Serapio cap. 252. nennet diesen samen Pana-
cen Srensix / vnnd der Safft heisset Opopanax / Inn
Averroe Jhansix / etliche meinen Remescix / Avicenne
sey ein art Alicusix / das sie nennen Opopanax.

Item / es wird gefunden dreyerley Angelic in Teut-
scher Nation / vnder welchen die Freyburgische Ange-
lica / im Breißgaw / die beste geacht wird / darnach die
Pomerisch angelica / kräfftig behalten sie jhre kräffte /
geschmack vnd safft drey Jar vngefährlich. Die Hartz
Angelica aber / ist diesen gantz vngleich / beyde an far-
ben vnnd geschmack / trücknet bald verleurt jhren safft /
vnd damit alle jhre krafft / außgenommen so etliche
von dem rechten Samen in die fruchtbarn Gärten
gezeuget vnd gepflantzet würde / dieselbige wird kräff-
tig / heimisch / vnnd nicht zuverachten / so man die an-
dern / wie oben gesagt / nicht haben kan.

Die Beschreibung der rechten Angelica.

Es ist aller Kreutterbeschreiber gebür vnd artliche
gewonheit / Das sie eigentlich / so vil als möglich / vnnd
in jhrer erfahrenheit ist / der Kreutter vnd Wurtzel ge-
stalt / Namen vñ Eygenschafft / vnderschiedlich schrei-
ben vnd lehren / ratione & experimento. Hierzu will ich
zum theil der alten vnd newen Scribenten neben mei-
ner erfahrung / zu beständiger lehr vnd vnderricht an-
zeigen vnd gebrauchen / vñ auff das kürtzeste darthun /
so vil als sich in disem fall nötig leiden will / biß in ein
ander Kreutterbüchlein / so fern als Gott der Allmäch-
tige mit Gnaden verhenget.

Die edle Angelica hat Bletter / die sich etlicher maß
mit

mit den Feygenbletern zutragen/ als vns Dioscorides bezeuget/ wiewol etwas mehr zerspalten/ vnd zurings vmb zerkerbet/ wie das kraut am Berenklaw/ aber zärter/ linder vnd grüner. Die wurtzel wird lang/ etwann mit vilen zincken vnnd zaseln/ gibt ein gelben/ zehen/ grünlichen safft/ eines guten starcken geruchs vnd geschmacks. In dem andern oder dritten Jahr/ trägt die Angelica einen langen/ dicken/ holen stengel/ wie ein Rohr/ dardurch dringen am gipffel dünne flemen/ als auffgeblasene hole säcklein/ auß denselbigen kriechen schöne kronen/ wie am Fenchel/ die tragen gelbe blümlein/ darauß wird dann der Sam/ der gleichet sich dem Liebstöckel samen/ darvon zeuget man junge schoß in den Gärten. Die wurtzel aber muß man pflantzen vnnd vmbsetzen/ dieweil sie jung ist/ so wirdt sie kräfftig vnd dienstlich/ wie oben gesagt.

Es blühet etliche zu zeiten gar weiß/ der tugend am geruch vnnd geschmack ist nit also starck vnd kräfftig als der Gelben.

Item/ es wächßt noch ein ander kraut hin vnnd wider/ ist der Angelica etwas gleichförmig/ blühet auch weiß auff seiner Kronen/ fladert sich in der Erden/ wie die Quecken/ wächßt gewöhnlich in den Graßgärten/ ist ein recht Vicium vnd Vnkraut von der edlen Angelica. An den kalten nassen Winterigen/ harten vnnd sandechtigen Gebürgen vnd Thälern wächßt die wilde Angelica/ vnd wird ein Wundkraut genant/ denn sie säubert vnd heylet wunderbarlich die faulen Wunden.

Von der Tugend vnd Würckung der edlen vnd thewren Angelica.

Die treffliche tugend vnnd krafft/ macht die Angelica wurtzel in allen Landen bekandt/ also daß nuhn schier jederman darnach fraget/ vnd sich dieser wurtzel befleissiget/ vnnd nicht vnbillich. Ihre eigenschafft

oder qualitet ist zu der hitz vnd wärme gericht/mag in vnd außwendig deß Leibs gebraucht werden.

Item/ jhre höchste vnnd fürnemste Tugend vnnd Krafft ist/ gifft außzutreiben/ das Geblüt zertheilen/ vnd den Leib zuerwärmen/ vñ zu bewahren für bösem gifft/ derhalben ich sie billich eine Pestilentz Wurtzel schreibe. Dieselbe krafft hat auch das gedistillierte wasser von der Wurtzeln vnd nicht vom Kraut.

Zum vberfluß/ So ist eigentlich die Wurtzel/ samen/ vnd saffr/ für alle gifft/ jnnerlich vnd äusserlich dienstlich/ fürnemlich für Schlangen vnd wütender Hundsbiß/ darfür ich sie gebraucht/ vnnd kräfftiglich befunden vnd erfahren.

Ein ander Experiment/ So jemand die Pestilentz/ schnelle Febres oder Schweißsucht anstiesse/ der nemme Angelicam wurtzel gepülvert/ vnd auff ein halbes quintlin mit einem quintlin Tyriack vermischt/ vnd so man darzu haben kan deß Wassers von der wurtzeln gedistillieret/ drey oder vier Löffel voll/ also mit einander warm eingetruncken/ damit nider gelegt/ vnd geschwitzt drey oder vier Stund/ darauff gefastet/ ja welcher damit schwitzen kan/ wird vngezweiffelt auß Gnaden deß Allmächtigen erlediget/ vnd von der gifftigen Pestilentz genesen.

Item/ so man aber keinen Tyriack haben köndte/ da soll man deß pulvers ein gantz quintlin nemmen/ vnd wo man nit deß wassers hat/ soll man Wein oder Weinessig nemmen/ vnd sich gleicher maß damit halten/ wie oben gesagt.

Angelica wurtzel in Essig gebeyßt/ bey sich getragen vnd daran gerochen/ auch ein stücklein im Mund gehalten/ oder deß pulvers Morgens nüchtern ein wenig auff eim bissen Brods im Essig eingeduncket/ genützet/ bewahret die Menschen in der zeit der Pestilentz/ für dem bösen gifftigen Lufft/ daß sie die Seuche nicht empfangen.

Angelica

Angelica wurtzel nüchtern im Mund getragen / erwärmet vnd stärcket das Hirn / vnd bewahret die alten vnd kalten Leuth vor dem Schlag / Apoplexia genandt / machet einen guten geruch dem Mund / reiniget die kalte flüsse der Zän.

Item das wasser von Angelica wurtzel oder pulver je nach gelegenheit mit Wein warm eingetruncken / stillt vnd benimpt das Grimmen im Bauch / welches von kälte kompt / vnd da kein verstopffung ist.

Mit warheit zu reden / So ist das Wasser von der Angelica wurtzel / auch das pulver / zu allen innerlichen gebrechen nützlich vnnd dienstlich / zugebrauchen / insonderheit für das Seitten Geschwer / Pleurisis genandt. Angelica zertheilet das gerunnen Blut.

Item / die Simplex recht genützet in Träncken oder Latwergen mit Honig gemischet / ist ein gewißliche hülffe zu allen innerlichen Brüchen vnnd verfehrungen der Lungen / darauß der alte böse Husten kommet / derhalben heisset sie auch Brustwurtzel. Stillet auch den tröpfligen Harn vnd die Harnwinde. Bewegt vnd treibet auß Foetum vnd Menses der Frawen / zertheilet alle innerliche Geschwulst vnd Blähung deß Leibs / wie Dioscorides bezeuget / vnd wir vil mals erfahren haben / Gott sey gedanckt.

Noch ein Experiment hab ich erfahren / Das pulver von Angelica wurtzel vier tag nach einander / allen tag Morgens nüchtern ein quintlin mit Gersten wasser oder Fünfffingerkraut wasser getruncken vertreibet Quartanam vnd Quotidianam / nach gebürlicher purgation.

Eusserlich zu gebrauchen.

Item / Der safft von der Angelica / in die holen Zän gethan / benimpt die schüß vnnd wehtagen derselbigen. Das Wasser in die Ohren gethan / hat gleiche würckung / Der safft oder das wasser in die Augen

Gethan / machet sie klar vnd schön.

Ein heimliche vnd nützliche Artzney ist das wasser / safft vnd pulver zu den alten trieffenden faulen Wunden / darein getropffet / reiniget dieselbigen / vnnd machet gut Fleisch wachsen / zertheilet die harten Masern in den alten Wunden.

Endlich zu wissen / das Wasser von Angelica wurtzel auff die lamen Hüfft vnnd alle andere kalte Podagrämische Glyder warm gelegt / benimpt vnnd stillet den schmertzen / zertheilet die versamlete zehe feuchtung / etliche mal vnnd tag continuiert / nach der Evacuation / Probatum est.

Andere vnd mehr Operationes mag ein jeder Practicus auß obgesetzten stücken Colligiren / wer lust vnd geschicklichkeit hat.

Das ander Capitel.

Von Aron Wurtzel.

ARon ist ein zartes gewächß / von zweyen oder dreyen bletteren / inn der mitten ein stengelein gleich einem Hasenohr / darinnen ein Purpurfarb Zäpflein / das ist seine blühet / solches verleuret es / mit sampt dem kraut / vnd vereiniget sich im Erdrich / mit seiner Wurtzel / Im Herbst aber so bringet es widerumb einen stengel / daran hangen rothe Beer / gleich einer Wintertrauben. Die wurtzel ist weiß vnd hat viel zaseln / auch voll saffts / zwo wurtzelen an einander / vnd wann eine zunimpt / so nimpt die ander ab / vnnd wirdt welck / wächßt gern in alten Wälden / vnd an schattigen örtern / in den Hecken / vnnd Hagen. Die wurtzel ist heiß vnd trucknet Natur / bey nahe im dem dritten Grad.

Dioscorides beschreibet diese Wurtzel in libro 21. cap. 97. In Syria wird sie Lufft genandt / man heißt sie auch Jarus oder Serpentaria minor / Von etlichen

chen / sagt Dioscorides / wird sie Ajumnon auch Thimon genandt / Etliche sage es seye Dracunculus / In Cypern Colocasion genandt / Auff teutsch Aron oder Pfaffenpint. Auch wirdt sie für teutschen Ingwer gehalten / darumb das sie also scharpff inn die Zung beisset vnd sticht / vnd sie auch dem Magen sehr dienstlich ist / lise Plinium lib. 19. cap. 47. Die Bawren in Sachsenland / vnd fürnemlich die Biersauffer / fressen dieser wurtzel vil / sauffen darnach sehr / werden auch so Voll wie die Säw / bedörffen selten andere Artzneyen.

Von der Tugendt vnd Würckung dieser Aron wurtzel / will ich nit weitläuffiger schreiben / allein was ich gesehen vnnd erfahren hab / Derhalben Aron billich geachtet wird / für ein treffliche Pestilentz wurtzel zubeschreiben / vnd ist die tugendt der Arons saimptlich im Samen / Wurtzeln vnd Kraut.

Zum ersten hab ich im Jahr vnsers Herren 1519. da ich vngefehrlich biß in das 20 / Jahr / daselbst in Sachsenland inn eim gemeinen Pestilentz sterben gewesen / viel gutes mit diser Wurtzelen außgerichtet / durch glückes hilff / vnnd Gnade deß Allmächtigen / denn wol

kein glück ist / da hilfft weder kunst noch reichthumb oder gewalt / welches bey den alten Historien offt gelesen wird. Die heimlichkeit der natürlichen ding vnnd Gewächs ist vnbegreifflich / vnnd noch nie ergründet. Ich hab die zeit / dieweil ich in der erfahrung nachgezogen / vnd gepracticieret / an allen örteren nit Apotecken gefunden / allein den grünen Wald / vnnd die lieben Simplicia die Kräutter vnd Wurtzel auffgeklaubet / zu der notturfft verordnet / vnd gebrauchet / Jedoch / ohn Ruhm / Rationes vnnd Consilia Doctorum darnach gelesen / vnd dieselbigen nie verachtet / auch will ich hierinn nicht verachtet haben / fürnemlich die Astrologiam / wie zu rechten zeiten vnd stunden die Simplicien zusamlen / die Medicin bereiten vnd Ministrieren / daran mit wenig gelegen einem Medico / welches offenbar bezeugen Hipocrates vnd Galenus / sampt vielen andern / hieher ohn noth zu erzehlen.

Das Erste Experiment.

Aronkraut / Wurtzel vnd Samen / welches man haben kan / soll man grün querschen oder stossen / vnd den safft mit Essig außtrincken / auff 2. vntzen / das sein vier loth / ein quintlin Tyriack darunder vermischet / also eingetruncken / darmit geschwitzt / treibet auß die gifftige Pestilentz / ist offt bewehrt / Wo man aber den Tyriack nicht haben kan / so soll man allein den safft mit dem Essig nemmen / dasselbige treibt durch den Stulgang.

Ein Anders.

Aron Wurtzel dürr vnd grün gestossen / mit Honig gesotten / also / Der wurtzel auff vier vntzen / Honig anderthalb vntzen genommen / also warm mit eim wenig Weinessig vermischt / eingetruncken / vnd darmit nider gelegt zwo stund lang / treibet wunderbarlich durch den Stulgang den giffrigen wust von den Menschen.

Diesen Tranck mag man zwen tage nach einander ne ñen / drey oder vier stund darauff fasten / ist an viel Menschen / Alt vnd Jung bewehrt / in grossen Pestilentz sterben. Fürnemlich in dem 41. Jahr / haben mich die Ehrbarn von Hagen bericht vnd gesagt / wie das sie auff dem Eyßfelde viel Leuthe in dem Sterben der Pestilentz mit dieser Aron wurtzel / wie oben gesagt / errettet vnnd erhalten haben / sicherlichen in den höchsten nöthen also gebrauchet. Etliche haben allein die Wurtzel genutzet / vnnd mit Essig eingetruncken / vnnd hat jhnen geholffen. Sihe da lieber Avicennista / das ist ein Simplex / laß mir das ein rechten Tyriack sein / vnd billich ein Pestilentz wurtzel genennet. Experto crede Ruperto. Greiffe an / so fühlestu.

Zum dritten / Wenn man die blätter haben kan / dieselbigẽ mit Saltz nüchtern gessen / bewahret den Menschen 24. stund vor dem Gifft / Vnd so man auch den safft / als Winters zeit / nicht haben köndte / vnnd wer es / daß ein Mensch also hart vmbfangen / daß er kaum reden köndte / dem soll man die wurtzel mit dem gesottenen Honig zutrincken geben / der Mensch wird gestärcket / vnd durch gnade deß Allmächtigen von der Sucht vnd Kranckheit erlediget. Diß stuck ist in den Kreutterbüchern bezeuget / vnd ich hab es bewehret / allein / vnd nichts mehr denn gebürliche Aderläß zuvor gethan. Sihe an Miraculum naturæ.

Jtem / für den Antrax / oder böse gifftige Blattern / ist nichts bessers / denn diß Simplex / wer darmit beladen wird / der soll diß kraut oder die wurtzel essen / vnd nützen / benimpt die schmertzen vnnd böse Hitze / vertreibet das Gifft / daß sie es nicht entzündet. Die grünen bletter oder dürren in Baumöly geweichet / auff die Blattern gelegt. Wenn sie aber außgefallen weren / oder sonst jemand ein böse offene Schlierbeulen hette / dieselbigen leiden vnnd heilen allerhand

Salbe nicht/ werden jmmer grösser vnnd ärger/ ma-
chen die Balbierer zu Narren/ ihr Hartz vnd Schmaltz
will da nit gelten/ Die sollen von diesem kraut ein Sal-
be/ also wie folget/ machen/ vnd darzu gebrauchen.

Nimb die grünen blätter im Sommer/ stoß vnd tru-
cke den safft auß/ thue darzu vngesaltzen Meybutter/
darnach als vil du machen wilt/ laß so lang zusammen
sieden/ biß es dick wird/ vnd rühre ein wenig Terpen-
tin zu letst darein/ vnd laß sie erkalten/ die habe ich also
gebrauchet/ vnd viel guts damit gethan.

Aron wurtzel in der Speiß genützt/ wie man Jng-
wer brauchet/ zeucht auß dem Menschen viel böser
feuchtung/ vnnd digerirt die vngesunden Humores/
machet einen Menschen Mager/ der zu feißt ist/ lustig
vnd weit vmb die Brust/ ist gut der bösen schleimigen
Lungen/ treibet auß die Flegma.

Aron pulver mit Zucker vermischet/ ein loth in einer
Erbes brüh getruncken/ macht linde Stulgäng/ den
Flegmaticis vnd Sanguineis dienstlich/ Probatum.

Jtem/ die Stultranck/ welcher in den Kreutterbü-
chern beschriben/ ist auch bewert/ vnd an vilen frucht-
bar erfunden/ zu den bösen schleimigen Magen/ ver-
treibet die alten Febres/ ist gut für die Melancholey/
machet gut Blut/ vnd hilfft wol Däwen/ 2c. Jch hab
aber allemal Calmus/ auch den Zimmetrinden darzu
genommen/ ist mir offtmals ein gut Digestiff gewesen/
wenn ich keine Apotecken haben kund.

Zum vberfluß/ will ich denselbigen Tranck hieher
setzen/ wie in dem Herbario stehet.

Jtem/ man soll Aron wurtzel sieden in lauterem
Wein/ auff ein Maß vier loth/ laß den Wein darnach
erkalten/ vnd stoß zum andern mal ein glüende Stahl
darein/ daß er darvon wider warm werde/ dasselbig
also getruncken fünff oder sechs tag lang vngefähr-
lich/ Calmus vnd Kümmel darzu/ ist nützlich.

Aron Wurtzel ist auch ein gewisse Artzney zu dem

außgegangnen Affterdarm / die Wurtzel mit Wein vñ Woll gesotten / also warm darauff gesessen hilfft bald.

Zu letzt ein Künstlein / wie die jungen Frawen vnd Jungfrawen jhre Angesichter mit dieser wurtzel schön vnd klar machen.

Nimb Aron pulver ein loth / Fischbein / Os sepie genend) ein loth / Bleyweiß 1. loth / ein wenig Kampffer klein geriben / vnd vermischet mit Liebstöckel wasser ein össel / morgens damit gewäschen.

Das dritte Capitel.

Von Alantwurtzel.

Wiewol ich nicht finde bey den alten Scribenten / das Alantwurtzel insonderheit für Pestilentz verordnet sey / Allein die vnsern haben dise Wurtzel in die Preservativa Pestis gesetzt / zu bewahrung deß Hertzens vnnd seiner vmbständ für böser Lufft vnnd gifftiger beschwerung / Nach laut eines verß.

Ennula campana reddit pracordia sana.

Vber das hab ich von gelehrten vnd erfahrnen Doctoribus vnd Meistern gelehrnet vnd gesehen / viel guter tugendt vnnd würckung von der Alantwurtzel / vnnd ist nicht ein gering Simplex für aller-

hand Gifft/vnnd fürnemlich der engen Brust/vnnd beschwerung der Lungen/dienstlich/wie hernach folgen wird/bewehrt.

Von Gestalt/Namen vnd Tugend der Alantwurtzel.

Wir haben viel vnd mancherley Gewächse mit Augen vnd gestirnten Blumen/vnder allen aber ist Alantwurtzel fast die gröste vnd schönste. Etliche wollen/es sey eben die blume vnd wurtzel/welche Mercurius dem Vlyssi soll angezeigt haben/darmit er sich von der Zauberey der Preckin Circe erlediget. So man aber den rechten Poeten Homerum ansicht/im zehenden Buch Odissee/da redet Vlysses also/Die Wurtzel der edlen Salben/so jhm Mercurius angezeigt habe/sey schwartz/vnd die blumen Milchfarb/schwerlich zu bekommen/Die Götter aber/so sie erkennen/haben sie Moly genennet. Ob nun Alantwurtzel dieselbige sey/geb ich zu erkennen/Denn sie ist bey vns gemein/vnd schier jederman bekandt/Jhr beste krafft achte ich/sey die wurtzel/dieweil das kraut/stengel vnd blumen ohne geruch vnd geschmack sein. Sölches saget auch der fleissige Hieronymus Bock.

So man aber die alten Scribenten gegen einander hält/fürnemlich Dioscoridem vnnd Apuleium/cap. 56 befinden sich eben das die obgemeldte wurtzel mit jhrer gantzen gestalt/guten geruch/scharpffen geschmack/farben vnd tugend eigentlich das rechte Elemon Dioscoridis ist/welche er auch Symphiron/Persicam nennet/vnd Jnulam Campanam/Radicem medicam/Clegmani/auch Nectaream. Apuleius im obgemeldten Capitel/nennet diese wurtzel Centaurion Helenam/vnd Hinnulam/ꝛc. Jch laß die namen in jhren Würden/es ist je nicht zanckens nöthig der Namen halben/so vns sonst die kreutter bey einem Namen recht bekandt vnd im gebrauch bewäret sein.

Das

Das Dioscorides dise wurtzel Nectaream nennet/ ist recht/kompt von dem wörtlin Nectar/Dieweil er auch selber den Alantwein lobet/vnd nennet jhn Vinum Nectareum lib. 5. cap. 40. Von dem Wein Nectarites schreibet Plinius lib. 11. cap. 6. Da wirstu weiter lesen von disem. Dise wurtzel ist warm vnd feuchter Natur/ wie Serapio auß dem Galeno bewehrt. Sie mag in dē Leib vnd ausse halb dienstlich genützt werden also.

Von Alantwurtzel kan man mancherley köstlicher Artzney bereiten/ sonderlich aber zu der sucht Asthma genandt/ den Dämpffigen oder Engbrüstigen / vnnd die ein kalten Magen haben.

Zum ersten ein Lohoc oder Latwerge von gepülverter Alantwurtzel vnd Liquiritien pulver / mit eingesotten Honig bereit / ist ein vberauß gute Artzney für das Reichen vnd den harten Husten. Diese Latwerg zertheilet die groben Flegma / vnd macht leicht außwerffen/ Heilet also genützet innerliche geschwer der Lungen/ auch der Mutter vnd jhrer vmbstände.

Item/dise wurtzel/dieweil sie noch grün ist/mag sie eingebeißt werden/ vnnd Condiert wie Calmus/ oder grün Ingber/ ist ein sehr edle Artzney den Engbrüstigen/morgens vnd abends genützt.

Alantwurtzel in rothem Wein gesotten/ oder das pulver mit rothem Wein getruncken etlich mal warm/ darmit geschwitzet / treibet auß dem Menschen böse Blattern/ Pocken/ vnd was von verbrandter Cholera kompt/erfahren.

Dioscorides schreibet/Alantwurtzel gestossen/ vnnd also frisch auff gifftige biß der Hunde vnd Schlangen gelegt/ benimpt jhre Gifft vnd Boßheit.

Item/ Es ist vorlangest in dem Scheitzerlande/ Schwaben vnd Beyern / gewöhlich gewesen/ daß sie gemeinlich deß morgens nüchtern ein stücklein Alantwurtzel im Munde getragen/ auch an den Rhein vnnd bey andern Wassern gewöhnlich / für die stinckende

Giffti-

Gifftige böse Lufft/ Solches ist fürnemlich in den zei-
ten der Pestilentz sterben sehr dienstlich zu achten.
Dieweil diese Wurtzel insonderheit das Hertz stärcket/
vnd seine vmbligende Glyder gesund bewahret/ wie
oben gehöret ist sie nicht vnbillich für ein Pestilentz-
wurtzel zu schreiben/ vnd zugebrauchen/ 2c. Die alten
Weiber vorzeiten in der Papisterey/ haben sie freilich/
nit ohn vrsach für ein Hauptstucke in jhren Wurtzwi-
schen gehabt/ darvon ich wol etwas zuschreiben wiß-
te/ will sich aber zu diesen zeiten hieher nicht reimen
oder leiden/ allein von natürlichen würckungen vnnd
erfahrung zu schreiben/ niemands kein ärgernuß zu-
stärcken.

Ein pflaster von Alantwurtzel gemacht/ legt nider
vñ vertreibt gewißlich die grosse geschwulst deß heim-
lichen orts/ beyde Frawen vnd Mannen hab ich offt
bewehrt.

Alant in Wein gesotten/ vnd vber das wütende Glyd
geschlagen/ miltert den schmertzen/ vnd sonderlich das
Hufftwehe Jschias genandt.

Item/ Alantwurtz gestossen/ mit Saltz vnnd gra-
wem Schweffel/ darnach gesotten in fliessendem waß-
ser/ wer da Grindig vnd Schebig ist/ ein böse juckende
raude Haut hat/ der soll sich in eim trucknen Bade mit
der vorgeschribenen Decoction reiben vnd bestreichen/
etliche mal nach einander/ ist ein gewisse hülff/ nach der
gemeinen Purgation/ Materie peccantis.

Vinum Nectareon/ ist Alantwein/ wie Dioscorides
lehret. Den soll man machen im Herbst von newem
Most vnd Alantwurtzel/ wol sieden/ vnnd rein schau-
men/ wie männiglich bekandt in den Weinlanden zu
machen. Dioscorides spricht/ Wer diß steths trinckt/
sey dienstlich vnd gut für das Keichen/ für den alten
Husten/ für Blutspeyen/ vnnd für Seitenstechen/ trei-
bet Menses der Frawen/ treibet vnnd bricht auch den
Stein/ verzehret allerhand giffrige Apostema. Das
bezeuget

bezeuget auch der hochgelehrte Hieronymus Bock. Dieselbigen tugend hat auch das wasser von den wurtzeln gedilliert / vnnd stärckt sonderlich den blöden vndäwigen kalten Magen/ den erwärmet es / vnd Laxiert jhn.

Der geruch oder geschmack dieser wurtzeln / stärcket den Athem deß Menschen/ also/ daß er durch andern geruch nicht leichtlich inficiert werden kan.

Das vierdte Capitel.

Von Braun Bethonien.

Vmb dieser edlen Bethonien willen bekümmern sich die Gelehrten gantz sehr / welches ich auch mit dem fleissigen Hieronymo Bock ohne noth zum theil achte / in solchen geringen dingen/ sonderlich in dem / so mit leiblichen Augen jhrer viel wie sie Gott geschaffen/noch nie gesehen haben/behelffen sich allein der blossen Schrifft / ohn alle gründliche vnnd sichtbarliche erfahrung der Simplicien / auch mancherhandt Land vnd Gelegenheit/ da sie wachsen/ nach jhrer art vnd natur. Solche erfahrung solt aber für allen dingen zuvor geschehen/darnach die Schrifft dargegen halten/nach der lehr Avicenne/ da er spricht. Experimento & ratione adipiscitur & venatur Medicina. Vnnd also mit der erfahrung sichtbarlich vnd glaubwirdig die Geschöpff Gottes Examinieren vnd Probieren zu der erkandtnutz/ Wiewol diese zweispaltung vnder den Medicis nimmermehr geschiden wird.

Sub judice lis est, experientia docet.

Ein jeder will auß seinem eigenen Kopff vnnd gutduncken sonderliche Kreutter machen vnd täuffen/ geben jhn Nammen vnd lassen sie lauffen. Einer will Bethonien auß Hispanien bringen/ da sie erstlich soll erfunden sein / als Plinius schreibet/ lib. 25. cap. 8. Der ander will sie auß Britaunia holen/ dergleichen befinden

den wir vil/ Ich will aber (neben andern/ die in Teutschenlanden erfahren vnd bekant seind) sagen vnd bekennen/ das ich die rechten Bethonien/ beyderley/ weiß vnd braun/ gesehen/ vnnd gebraucht hab/ fürnemlich vnd zum ersten/ auff dem Hartz bey einem Flecken Elnelingerode genant/ Daselbst wächßt die weisse Blume sichtbarlich neben den braunen/ Also däucht mich es vil beständiger sein/ wer sichtbarlich die Simplicia erfindet/ practiciert vnd damit würklich vmbgehet/ vnd als denn die Schrifft dargegen helt/ derselbig muß je gläublicher vnd sicherer geachtet werdē/ denn der allein mit dem blossen Litera vmbgehet.

Damit ich aber zu der beschreibung komme/ bezeug ich/ wie oben gesagt/ das in Teutscher Nation dise Bethonien beyde gefunden werden/ an vilen örtern/ Ihr wurtzel seind bede zäselicht/ als diß Wegerichs. Zum ersten spreiten sich die bletter auff der Erden/ schwartz grün/ rauch vnd breit/ zu rings vmb zukerbet/ auff einer seiten vil Rippen vnd Adern/ riechen süß vnd lieblich/ In dem Brachmonat/ stossen die Bethonien ihre

lange

lange rauhe stengel/ etwann einer Elen hoch/ zu zeiten zwen stengel/ mit blättern gegen einander gesetzet/ In der höhe bekleidet mit einer schönen braunen Blumen/ welche sich vergleichen/ der edlen wolriechenden Stecadi/ blühet das mehrertheil im Hewmonat/ Die Blumen gleichen auch etwann der braunen Kleeblumen/ ausserhalb die weissen/ Nach der blüet findt man einen schwartzen langen eckichten samen. Diese edle Bethonic wächßt gern in den dicken Büschen/ auch in den Thälern/ vnd auff den Angern vor dem Gehöltze/ vnd andern Graßechtigen örtern.

Es wöllen etliche Klügling sagen/ Himmelschlüssel/ herba Paralysis/ sey die weisse Bethonic/ die haben weiter denn zehen Meilwegs gefehlet/ Also gehts/ wer der Schrifft allein glaubt in disen sachen. Dioscorides verschweiget der Blumen/ sagt nicht/ ob sie weiß oder schwartz sein/ vielleicht hat er sie nie gesehen/ darumb er auch niemands verführen wöllen. Denn was wir sehe / das bezeugen wir/ als die Juristen sagen. Galenus/ Dioscorides / auch Paulus Aegineta / die nennen diß kraut (Veronicam) Romani vnd Germani alle gemeinlich (Bethonicam) Greci gemeinlich (Cestron) Apuleius / oder Antonius Musa nennet sie Britannicam/ Prioniten/ Adianthon. Plinius nennets/ Trixaginem/ auch Serratam/ vmb die Segzän willen. Bethonienkraut heisset in Serapione/ cap. 312. Rastata. In Averroe Alchison. In Manlio, Lingua Bubali & lingua Equi. Vnd dergleichen vil mehr/ hieher ohne noth alle zuschreiben/ von den Namen sonderlich lang geschwetz zu machen/ ꝛc.

Bethonien seind beyde einer Tugend vnd Natur/ warmer getemperierter complexion/ die weisse Weiblich/ die braune Männlich/ mögen alle beyde in vnnd außwendig dem Menschen gebraucht werden / wie denn folget/ erfahren.

Zum ersten/ So ist Bethonien pulver/ von Blättern

tern vnnd Blumen gemacht/ ein vberauß meisterlich Preservativum vnd Curativum für allerhand Gifft fürnemlich wider die giffrige Pestilentz. Auch so sich einer besorgte / er hette Gifft gessen oder getruncken/ oder sonst giffrige böse Würm/Schlangen oder Krotten bey sich/ der soll das Pulver trincken vnnd nützen/ wie er kan/ mit warmem Wein / oder anderm/ Solchs ist bewert/ das bezeugen viel alter Scribenten / vnnd fürnemlich einer von den vnsern / Doctor Pistorius genandt/in seinem Pestilentz Büchlein etwan zu Leipzig wonhafftig gewesen / saget vnd setzet. Wer sich in den zeiten der Pestilentz/ für den gifftigen Infection bewahren will/ der soll offt/ oder je zu zeiten morgens nüchtern/ ein halb quintlein Bethonien pulver in warmem Wein trincken/ oder mit Wasser von Bethonien gedistillieret / solches hab ich fruchtbar vnd dienstlich befunden/ Derhalben billich geachtet/ die edle Bethonien für ein Pestilentz kraut zu beschreiben / ratione et experimento/ wie folget.

Item/ ich hab etliche Geibsichtige Menschen mit diser Bethonien allein Curirt vnd erlediget/ vnd darneben die Leber ader gelassen. Bethonien in Wein gesotten / vnd darvon getruncken/ oder das pulver in Latwergen gemacht/ also genützt/ Deßgleichen macht man auch ein Conserva / von den Blumen / wie man Rosenzucker machet / ist ein sehr nutzliche Latwerg/ zu einer verdorbenen Leber vnd Miltz/ stillet auch den Frawen die auffsteigende Mutter/ vnnd benimpt jhre weheragen.

Bethonien Kraut in Wasser gesotten / mit Honig vermischet / etliche tag darvon getruncken/ ist den vnsinnigen vnd Monsüchtigen/ sonderlich den hinfallenden Menschen/ ein tröstliche vnnd hilffliche Artzney/ Auch die gesottene blätter warm auff das Haupt geleget/ solches ist auch den Glydsüchtigen/ vnd wider die Hufftwehe gut / in Bethonien baden / vnnd pflasters weise

weise auffgelegt. In disem fall hab ich auch ein oly auß den blumen gemacht/ wie man Chamillenöl machet/ vnnd die Glydsüchtigen darmit geschmieret/ hat mir vil guts gethan. Vnd ist Bethonica ein sonderlich Simplex zu den Glydern deß Menschen/ erfahren.

Item mit dem öly heilt man auch allerhand Schlangen vnd gifftiger Thier gebissene Wunden/ Das hab ich bewärt im Düringer Land an einem Schuler/ der auff ein Schlangen im Holtz getretten/ vnd dieselbige jhn gebissen auff den Fuß/ also/ das demselbigen inn zweyen tagen das gantze Bein hat geschwollen/ vnnd schwartz worden/ vnd männiglich jhm das Leben versagt/ der ist durch diß kraut mit der hülff Gottes erretet vnnd Curiert worden. Laß mir das ein Simplex sein.

Welche einen blöden windigen Magen haben/ stehtigs auffstossen/ Eructatio genannt/ Auch dem der Soot gefehr vnnd gemein ist/ fürnemlich den/ die jhr Speiß nicht behalten können/ das vndäwen gnandt/ Disen allen vnd besondern ist Bethonica dienstlich/ genützet/ Kraut vnnd Blumen gesotten/ oder das pulver mit gesottenem Wasser getruncken/ oder die Conserva von den Blumen genützet/ Der gestalt mag man auch dienstlich auß dem pulver/ mit Honig vermischet ein Latwerg machen vnd nützen.

Weiter ist von Bethonien erfahren/ daß sie wieder das abnemmen Phthisis genannt/ hülfflich vnnd dienstlich seye den Lungensüchtigen Menschen/ die da stäths Husten vnnd Keichen/ vnnd so auch der Wassersucht geneigt/ die stäthige Febres vnd faule Mägen haben/ so es nicht lang verharret ist/ thu jhm also.

Bethonien bletter vnnd blumen/ in einem Gersten wasser mit Honig gesotten/ ein halbe handvoll weissen Andorn (Prassium genandt) darzu gethan/ von dieser Decoction etliche tag den obgeschribenen Krancken zu trincken geben/ vnd ein ordentlich Dieta darneben

gehalten / ist offtmals hülfflich vnd tröstlich befunden.

Im Sommer die grünen Bethonien bletter auff das Hauptgelegt / stillen den wehtagen / so von der Sonnenhitz kommen ist / stärcket das Hirn / dasselbige thut auch Bethonien Wasser mit reinen tüchern vber das Haupt gelegt / Ist auch dienstlich inn die rothen Augen gethan. Morgens nüchtern / zu bewahrung für die Pestilentz zween oder drey Löffel voll eingetruncken / mit dem pulver / oder allein.

In summa beschließlich von dieser Bethonien / wie vnnd mancherley gestalt man sie haben vnnd gebrauchen kan / ist Frawen vnnd Mann dienstlich / allein oder in andern Artzneyen genützt / für alle innerliche gebrechen deß Magens / der Lebern / deß Miltzes vnd Nieren / auch der verschleimeten kalten Blasen / vnnd der Mutter der Frawen / führet vnnd treibet auß alle schädliche feuchtigkeit / Hie mag ich ohn allen schertz wol schreiben / Probatum est.

Das fünffte Capitel.

Von Bibenellen Wurtzeln.

Von diser Bibenell ist auch ein wüster zanck / vnd mancherhand opinionen bey den Gelehrten / es würde hieher zulang / vnd vnnutz alles zu beschreiben / was dise wurtzel leiden muß. Sie haben gemeinlich alle darüber gepimpelt vnd gepampelt / vnd doch nie keiner eigentlich dargethan / wie sie recht bey den alten heysse / oder was es sey. Hermolaus Barbarus Cap. 2. super saxifraga / nennet sie Bibenellam / Der ander Pimpenellam / Pampinellam. Auch Pampinulam / Bipennulam / Sanguisorbam. Simon Januensis aber nennet sie Petram findulam vnd Saxifragam / Mit disem halt ich es / er habs am besten getroffen /

getroffen / wie auch der Hochberümpte Herr Hieronymus Bock bezeuget. Er hat in diesem Kraut nicht viel gefehlt / allein das er in dem Dioscoride vnnd Theophrasto nicht sonderlichs soll gelesen haben / laß ich in seiner Würde / er hat dennoch Ratione vnd Experientia fast den anderen gleich geschrieben.

Es sagt auch Platina lib. 4. Bibenell sey ein Steinbrecher / nutz vnd dienstlich für den Stein im Menschen / dasselbige ist war/vnd bey vns erfahren/ würcklich bewert.

Item/ wir finden dreyerley Bibenell/ ein grosse vnd zwo kleine / einander mit wurtzel vnnd geschmack fast gleich. Es ist vns aber in Teutscher Nation die rechte Bibenella wol bekandt. Auff jenseit Magdeburg vber der Elben in den losen sandechten Angern / da wächßt ein gar schöne wurtzel / wie Petersilgen wurtzel/ gutes scharpffen geschmacks/ Aber sonst wächßt sie an den steinechten Gebürgen vnd harten Angern. Die klein ist sehr scharpff / am Kraut seind sie gleich / hat kleine zerkerffte blätter an einem röhrlin/ gewinnt im Hewmonat ein langen stengel/ darauff ein weisse kron. Die wurtzel wird allein in der Artzney gebrauchet / vnd ist hitziger vnd truckener Natur/ gleicht etwan dem Pfeffer in krafft vnd tugend/ auch gesünder/ denn der Pfeffer/ genützt.

Ich halte es mit etlichen die da sagen / wir haben hie vnsern Macedonischen Peterlin / von welchem die Alten schreiben / fürnemlich die fleissige Dioscorides/ lib. 3. cap. 70. da er spricht / Petroselinon oder Apium Saxatile/ das wachse inn Macedonia an den Felsen/ oder Gebürgen der Sonnen/ gleich dem Amini/ gutes geruchs/ vnnd sey scharpff am geschmack/ Ich glaub daß es sey das recht Capitel Petrapium/ das bezeuget wol die abmahlung/ die würckung vnnd die ordnung im Dioscoride/ wie oben gemeldt/ dabey will ichs auch bleiben lassen.

Eines will ich aber noch anzeigen/ darmit niemandt sich in den obgeschribenen namen verjrre/ Pimpinella vnnd Bibenella sein zwen namen / bey den vnsern newen Aertzten gewöhnlich/ vnd ist eigentlich das wilde Peterlin/ Petrapium/ Bibenell oder Bibernell / im Theodoro / nach der translation Gaze / ist Plantago Wegerich genandt/ auff teutsch wird sie Bibenelle genant/ wie ich im anfang geschriben hab.

Bibenell ist ein recht Gewächß vnd Artzney für den Stein/ denselbigen im Menschen zermalen vnnd auß zutreiben / ein heimlich Experiment / vnnd ist von art vnnd Natur hitziger/ weder alle andere Apia. Die gedörzte Wurtzel gepulvert / mag für Pfeffer inn der Speiß genützt werden zur gesundheit. Solches bewahret den Menschen für allerhandt Gifft / vnnd ist gewißlich dem gantzen Leib dienstlich/ jnnerlich zugebrauchen / gibt ein natürliche wärme dem Magen/ der Lebern/ den Nieren vnd Blasen / dienet allen kalten sachen/ eröffnet vnnd treibet als ein recht Diureticum.

Bibenell bey sich getragen/ stärcket das Hertz/ den Athem vnnd die Lung / bewahret den Menschen für böser gifftiger Pestilentzischer Lufft / insonderheit inn kalten Winterlichen zeiten.

Item/ wie vnd welcherley gestalt das man Bibenellen

len Wurtzel oder den samen nützen kan / es sey inn getrăncken / pulver oder Latwergen / so ist sie allezeit gut vnd dienstlich / bricht den harten Stein in dem Menschen / bewahret jhn für allerhandt Gifft / auch für der Pestilentz / benimpt den schmertzen deß Eingeweids / fürdert der Frawen zeit / macht Harnen / vnnd Schwitzen / treibet die faulen Humores durch den Schweiß auß dem Leib kräfftiget vnd gibt natürliche wärme / darinn das Leben stehet / Dargegen kälte den Thodt bringet vnnd zerstöret das Leben. Derhalben vmb solcher jhrer trefflichen bewerten tugendt willen / habe ich sie hieher bey meine Pestilentz wurtzelen nicht vnbillich gesetzt.

Item / welcher handt Curatina für Pestilentz genommen werden / mit Bibenellen wasser / sein kräfftig vnd würcklich / thun viel guts / treiben durch den Schweiß vnnd den Harn / wie oben gesagt / fürnemlich in kalten Seuchen / vnd wenn solches mit kälte ankommen were / darzu ist Bibenellen Pulver vnnd Wasser dienstlich.

Das distilliert Wasser Abends vnd Morgens eingetruncken / jedes mal drey oder vier loth / ist dem Menschen zu obgeschribnen Bresten nutz vnnd dienstlich.

Ein Experiment hab ich bewerer / Bibergeil ein loth in Bibenellen wasser gesotten / darvon also warm getruncken / auch also warm vmbgeschlagen oder auffgelegt / benimpt vnd stillet das Gegicht vnd wüten in den Nervis / Spasmos genandt. Item / die Wurtzel von Bibenell mit Bibergeil in Wein gesotten / hat gleiche würckung vnd krafft / wie oben gesagt / probatum est. Bibenellen Wurtzel mit Zucker vberzogen / oder die wurtzel gepulvert / mit Zucker vermischet / dienet wol den Schwündsüchtigen welche ein alten kalten bösen Husten haben / vnd dem verschleimpten Magen / auch für Colica vnd Beermutter.

Das sechste Capitel.

Von weissem Dictam.

VOn diser Wurtzeln ist abermals gar ein grosse zweyspaltung vnd plauderung bey den Scribenten/ auß dem allem befunden wird / daß die wurtzel/ so wir bißher für Dictam gehalten vnd gebraucht / ist eigentlich der beschreibung Dioscoridis / Apulij vnd Serapionis / bey 10. meilen nicht gleich/ mag vielleicht vnder einem andern Capitel in Dioscoride gesetzt werden / ist mir noch vnbekandt / Derhalben will ich schreiben von der bekandten weissen Dictam wurtzel/ die wir in erfahrung vnd würcklichen gebraucher haben.

Ist der Bawren vnd Landfahrer Tyriack / genugsam bewärt. Erliche wöllen / es sey Peonia mascula / vnd gehöre vnder das cap. Peonie / laß ich in seinen Würden / thue hie nichts zu / Es ist nutz / ja das beste bey den bekandten vnnd erfahrnen bewerten Kräuttern zu bleiben / wie Dama-

Damascenus bezeuget/ da er saget.

Herbis cognitis utendum est, &c.

Dictam ist ein vberauß schön hüpsches gewächß/ die wurtzel eines Fingers dick vngefährlich / weiß vnd glat / einer Elenlang / minder oder mehr / brüchig/ mürb/ein klein Holtz durchauß / wie inn dem Fenchel/ eines bittern scharpffen geschmacks vñ guten geruchs.

Dieser Dictam thut sich gegen dem Lentzen herfür/ spitzig wie Spargen/darauß wirdt ein stämel mit viel Laub gezieret / einer Elen hoch vngefehrlich / rund/ rauch vnd braun/ haaricht / mit außgebreiten schönen blettern/dem Eschernbaum gleich anzusehen/bey nahe als Süßholtz laub. Die bletter seind weit von einander/ am öbersten deß stämlins seind schöne vnd grosse Blumen / braun roth vnnd weiß / schier wie die groß Käßpappel blumen auff dem Felde/reucht lieblich vnd süß. Nach den blumen trägt sie viereckte oder fünffeckte Schotten/darinn findet man einen kolschwartzen samen. Sein art vnd gewönlich Erdreich ist an hohen Felsichten dürren Gebürgen/ Es wird am Hartz vnd an der Hageleiten vil gefunden/den Hirten wolbekant/ leßt sich auch in die Gärten pflantzen. Es ist zweyerley/ ein weiß/die ander schwartz/außwendig/wird auch bey den Deutschen Liebwurtz/Waldlilien oder Gichtwurtz genannt. In summa/ein rechter Tyriack für Gifft vnd Pestilentz/wird darfür offentlich vnd gemeinlich in allen Apotecken gebraucht / von den Doctoribus in die Preservatiua/ Curatiua/ Composita verordnet.

Es spricht Dioscorides vnd Serapo/ Dictam safft oder die grüne wurtzel in Wein gesotten/vñ eingetruncken/treibt allen Gifft auß dem Menschen/heilt die gebissenen Wunden der vergifften Thier wunderbarlich.

Item/es ist diß kraut so vermögen/ vnd so mächtig am geruch/da es wächßt/das die giffrigen Thier müssen von jhm weichen / vnnd können an seiner gelegenheit nicht bleiben.

Dioscorides sagt / Etliche nennen den Dictam Belouacon/etliche Artemideion/ auch Herba Cretica genant / vnd hat dergleichen viel Arabische vnd Griechische Namen / den Leyen vnfruchtbar hieher zuschreiben.

Dictam ist sehr löblich / nutzlich vnd dienstlich dem Menschen / in der zeit / so die Pestilentz regiert/ morgens auch nüchtern ein stücklin im Munde getragen/ Insonderheit/ so jemand an die örter bey die sterbende Leuthe oder versamlung deß Volcks gehen wolte oder müste / denn durch sein geruch weichet das Gifft vnnd stärcket deß Menschen Athem/ das er die Pestilentzialische Lüfft/nicht leichtlich empfahet.

Item die Wurtzel vber nacht in Eßig gebeißt / vnd morgens nüchtern ein stücklein gessen/ist ein edel Preservatiuum für die Pestilentz.

Welcher böse Würm bey sich hett / der drincke etliche morgen Dictam pulver nüchtern/ mit einem honig wasser oder Bethonien wasser/ solches treibet auß allerhandt Würm/ beydes Schlangen vnnd andere/ ꝛc. Welches ich bewert hab.

Eigentlich vnd glaublich ist der Safft von Dictam in die Wunden dienstlich/ die mit Pfeylen oder Waffen geschehen seind/Deßgleichen die Wurtzel gesotten/ vnd darmit die Wunden gewäschen.

Dictam Wurtzel zeucht alle geschossene Pfeyl oder Dorn auß den Wunden / pflastersweiß darüber gelegt/vnd von der Wurtzel gessen / auch davon getruncken/ Ist also bewerет. Es ist ein Pfeyl in ein Rind oder Vieh geschossen worden / demselbigen hat man diß kraut vnd wurtzel zu essen gegeben / auch pflastersweiß mit Essig gestossen vnd darüber gelegt / darnach ist der Pfeyl von jhm selber in zweien tagen außgefallen ohn schaden.

Also lieber Leser/ laß doch Dictam nicht ein gering Simplex sein: Ich hab sie auch mit guter fug vnd vrsach

sach billich bey dise Haupestuck gesetzt vnd beschriben als ein thewre Edle Pestilentz wurtzel / mit andern jhren heimlichen würckungen vnnd erfahrungen / so zuvor bey ander meines wissens nicht beschrieben seind / die ich im besten auff das kürtzest hierinn nicht habe verhalten mögen.

Das siebende Capitel.

Von Ehrenpreißkraut / Welches man am Hartz / Kolerkraut nennet.

DIß Kraut vnd Wurtzel mit aller seiner Substantia / ist warlich grosser Ehren / Lobs vnnd Preises werth / vnnd billich Ehrenpreiß genannt.

Ein Könige von Franckreich soll jhme den Namen gegeben haben / vnd auch Veronicam genant / Ja solte billich Veronica heissen / Dergleichen weitläufftige vnnötige Lites der Namen / will ich dißmal bleiben lassen / Allein von den bewerten Namen / Tugenten vnd Würckungen etwas anzeigen / so viel ich erfahren / vnd mir bewußt ist dißmal.

Man sagt vnd lißt auch / Das diß Kreuts

lin Teucer/der Bruder Aiacis/ erstlich erhaben/vnnd
gefunden hab/derhalben soll es Teucrion heissen/ vnd
ist wol gläublich/denn gar viel Kreutter vnd Simpli=
cia sein/die jhren Namen von jhren Meistern vnnd er=
findern haben/vnd behalten billich dieselbigen. Dieses
zu vrkund vnd gezeugnuß/will ich hie anzeigen etliche
mächtige Könige vnd grosse Leut/die sich deß handels
der Kräutter vnderstanden/vñ also dieselbigen Kräut=
ter jhre Namen von den Königen empfangen/vñ dar=
nach bißher auch also geneñet worden. Wir lesen das
der König Juda gepreißt ist/ welcher ein besonder
Buch geschrieben/von dem Kraut Euphorbio/das
hinder den Seulen Herculis auff dem Berg Atlante
erfunden ist. Also auch der König zu Egypten Everge=
tes genant/hat das kraut Sion/ zu Teutsch Bachbun=
gen erfunden. Der König Lysimachus hat den We=
gerich auffbracht/daher es auch Lysimachia heißt.
Item/der Beyfuß nach der Göttin Diana/ die auch
Artemis heißt oder von der Königin Halicarnasse
Artemisia getaufft ist worden. Ligures haben den
Liebstöckel gewürdiget/ vnd denselbigen Ligusticum
geheissen. Das Tausenguldenkraut/nach dem Cen=
tauro. Achilles der Kriegsfürst/das Körbelkraut.
Zeno der ernsthafftige Stoicus lobet seine Cappern.
Asclepiades die Camillen. Der weise Cato/vnnd
Chrisippus ingeniosus loben die Kölkräutter. Hesio=
dus die Pappeln. Homerus den Saffran/vnd der=
gleichen viel mehr. Ja wo bleiben die heilsamen
Kräutter Herculis/als Bilsen/Panax/vnnd andere?
Also haben die Kräutter jhre Meister/wie oben ge=
hört/Weiter/ so hat der König Salomon hierin alle
Egypter vbertroffen/dieweil er von allen dingen kund=
te reden vnd disputieren/ ja von dem Cederbaum an/
biß auff das Hysop kraut.
Hie ist wol zu glauben/das diese vnnd andere Kö=
nige haben die Geschöpff vnd Gaben deß Allerhöch=
sten/

sten/ so nicht gering/ wie etliche jetzt thun/ gehalten. Denn sie haben eigentlich wol verstanden/ vnnd mit grosser vernunfft die sachen bedacht/ Das aller lebendigen Creaturen auff enthaltung/ als Speiß vnd Gewandt alles auß den Kräuttern/ Wurtzeln vnnd Samen von der Erden/ erhalten vnnd gesucht muß werden/ 2c.

Es preiset je auch vnser HErr JEsus Christus die Kreutter vnd Blumen auff dem Feld/ da er deñ spricht/ Sihe da/ das kleinest Blümlein auff der Heydẽ/ vbertrifft die gantze Herrligkeit Salomonis/ wer wolte sie nun nicht loben vnd würdigen? Ihr Schöpffer vnd GOtt hat sie selber gewürdiget/ allein zu vnserm nutz vnnd frommen/ dem wir ewiglich zu dancken schuldig sein/ für so viel vnd mancherley gutthaten.

Zu kommen an die Beschreibung deß Ehrenpreiß/ spricht Dioscorides Lib. 1. cap. 120. Diß Kreutlein soll auch ein Chamedris genennt werden/ dieweil es mit der gestalt nicht viel mangelt/ jedoch ist weit gefehlet von vnserm Ehrenpreiß Teutsch/ Kolerkraut genannt/ lassens auch Veronica heissen. Bin auch wol eins mit dem Hochberümpten H. Hieronymo Bock/ das es vnser rechter Teucrion sey/ vnnd nicht Teuchrion per Ch/ ist Polium Plinij vnnd Rubi/ Dioscorides Lib. 3. da wirdts auch Teucrida genandt/ derhalben soll sich niemandt an den zweyen worten jrren/ Teucrion ist Ehrenpreiß/ davon ich hie schreib/ vnnd ist mir sehr gemein vnnd würcklich wolbekandt/ hab darmit viel guts gethan. Es ist auch in Wälden den Kolern vnd Holtzhawern dienstlich vnd lieblich/ denn wo sie sich/ als offt geschicht/ gröstlich verwunden/ heilen sie sich das mehrertheil alle mit diesem Kraut vnd Safft.

Ehrenpreiß wächßt gern in den wüsten alten Wälden/ vnder den Eichbäumen/ fürnemlich auff den kalen Kolsteten/ fladert hin vnnd wider auff der Erden/

sten/ so nicht gering/ wie etliche jetzt thun/ gehalten. Denn sie haben eigentlich wol verstanden/ vnnd mit grosser vernunfft die sachen bedacht/ Das aller lebendigen Creaturen auffenthaltung/ als Speiß vnd Gewandt alles auß den Kräuttern/ Wurtzeln vnnd Samen von der Erden/ erhalten vnnd gesucht muß werden/ ꝛc.

Es preiset je auch vnser HErr JEsus Christus die Kreutter vnd Blumen auff dem Feld/ da er denn spricht/ Sihe da/ das kleinest Blümlein auff der Heydē/ vbertrifft die gantze Herrligkeit Salomonis/ wer wolte sie nun nicht loben vnd würdigen? Ihr Schöpffer vnd GOtt hat sie selber gewürdiget/ allein zu vnserm nutz vnnd frommen/ dem wir ewiglich zu dancken schuldig sein/ für so viel vnd mancherley gutthaten.

Zukommen an die Beschreibung deß Ehrenpreiß/ spricht Dioscorides Lib. 1. cap. 120. Diß Kreutlein soll auch ein Chamedris genennt werden/ dieweil es mit der gestalt nicht viel mangelt/ jedoch ist weit gefehlet von vnserm Ehrenpreiß Teutsch/ Kolerkraut genannt/ lassens auch Veronica heissen. Bin auch wol eins mit dem Hochberümpten H. Hieronymo Bock/ das es vnser rechter Teucrion sey/ vnnd nicht Teuchrion per Ch/ ist Polium Plinij vnnd Rubi/ Dioscorides Lib. 3. da wirdts auch Teucrida genandt/ derhalben soll sich niemandt an den zweyen worten jrren/ Teucrion ist Ehrenpreiß/ davon ich hie schreib/ vnnd ist mir sehr gemein vnnd würcklich wolbekandt/ hab darmit viel guts gethan. Es ist auch in Wälden den Kolern vnd Holtzhawern dienstlich vnd lieblich/ denn wo sie sich/ als offt geschicht/ grötzlich verwunden/ heilen sie sich das mehrertheil alle mit diesem Kraut vnd Safft.

Ehrenpreiß wächßt gern in den wüsten alten Wälden/ vnder den Eichbäumen/ fürnemlich auff den kalen Kolsteten/ fladert hin vnnd wider auff der Erden/

den. wie das Pfenning oder Schlangenkraut/dem Gamander zum theil ähnlich / ist aber Liechtkrüner/ etwas rauher/vnnd mit reinen zarten kerblin / kleine zaselichte würtzlein. Die Blumen seind auch klein/ an den örtern blaw/ Milchfarb / ein wenig mit Purperfarbe vermischet / gewinnet ein sehr kleinen samen/ Das ist das rechte Teucrion/Ehrenpreiß genandt.

Ich weiß vnnd bins gewiß / daß diß Kreutlin vnd sein Wasser/so von jhm in Balneo Marie gedistilliert/ vnnd ein Nacht zuvor in weissem Wein gebeißt / also vberauß dienstlich vnnd gut ist für böse gifftige Lüfft inn den zeiten der Pestilentz/ oder sonst zugebrauchen gleich den andern/ wie die Experimenta folgen.

Ehrenpreiß wasser Morgens nüchtern / drey oder vier Löffel voll getruncken/ an das Haupt mit einem Schweinlein oder Tüchlein gestrichen/vnd auch daran gerochen/stärcket das Hirn vnnd die gedechtnuß/ bewaret den Menschen für der Pestilentzialischen Lufft.

Ein Curatiuum in den nöthen der Pestilentz / mach also/ Nimb deß pulvers von Ehrenpreiß kraut ein quintlin/ vnnd deß wassers vier loth / vnnd ein quintlin Tyriack so man haben kan / das trinck warm / vnd lege dich darmit nider zuschwitzen drey oder vierstund lang/du wirst von Gottes hülff/vnnd mittel dises Edlen Simplicis erlediget vnnd gesund / an vielen orten bewert gefunden.

Item so man das wasser von diesem kraut nicht haben kündt / mag man ein gesottenen tranck oder Decoction machen von disem kraut / also.

Nimb dieses krauts grün oder dürr/drey gute handvoll/grob geschnitten / zwo maß weissen Wein darüber gossen/ das laß also einen Tag vnnd Nacht in Infusione bedecket stehen / thu darnach ein Maß rein wasser darzu/laß den dritten theil sanfft einsieden/wol zugemacht/ das nicht verrauche vnnd wenn solche Decoction erkaltet ist/ geuß es ab / laß widerumb auffwallen

len mit Honig oder Zucker/ Solches ist ein trefflicher Meister tranck zu allerhand alten vnnd frischen Wunden zu heilen/ desselbigen getruncken/ vnd die Wunden damit gewäschen. Auch ist dise Decoction in gleicher würckung/ Tugend vnd macht/ wie von dem gedistillierten wasser geschriben vnd gesagt wirdt/ Curative vnnd Preservative für die schnellen gifftigen Febres mit Tyriack vermischet vnd eingetruncken/ wie oben gehört.

Ehrenpreißkraut wasser/ vnnd seine Decoction/ ist ein löbliche vnd vbertreffliche Artzney zu dem boßhafftigen vnd verharten Miltz/ vnd werden schier alle gebresten mit diesem kraut geringert vnnd gedämpffet/ etliche Tag nach einander darvon getruncken/ das bezeugen die Scribenten/ vnd ist bewert.

Ehrenpreiß Wasser gedistilliert/ wie oben angezeigt/ Morgens vnd Abends etliche Tag getruncken jedes mal drey oder vier Loth/ darunder vermischet ein quintlin deß pulvers von Kraut/ vnnd auch so vil der mittel Rinden vnnd Hinschkraut/ Amara dulcis genandt/ mit Zucker genützt/ solcher Tranck zertheilt die zähen Lungen/ Koder oder Flegmata/ macht außwerffen/ raumet die Brust/ stillt den Husten/ vnd das Keichen.

Item/ die Hirten gebrauchen diß kraut dem Viehe mit Saltz gantz fruchtbarlich.

Ehrenpreiß wasser/ oder ob der Decoction vier Wochen Abends vnd Morgens getruncken (in dem kraut gebadet/ vnnd mit dem safft vom kraut den Leib bestrichen/ solches heilet gewißlich allen bösen Grind vnd jucken der Haut/ böse Blattern/ vnd auch die Frantzosenmal/ reiniget das Geblüt/ Darzu gehört ein Regiment der Speiß/ vnd ein innerlich Evacuation/ durch den Leibartzet verordnet/ so ist diß ein gewiß Experiment in disem fall.

Ein

Ein ander Experiment.

Für Flecken vnnd Zittermäler / die man auch Vorschwint nennt / ist nichts bessers denn Ehrenpreiß wasser ein pfundt / darein gethan zwey loth Victriol gepülvert / das also gestanden etliche tag / je älter je besser es wirdt / darmit gerieben vnd bestrichen / dieselbigen Rauden vnd Flecken vergehen vngezweiffelt.

Solch wasser ist auch dienstlich zu reinigen / vnd heilen die alten todten / faulen / vermaserten Wunden / mit fasen oder wickeln eingelegt. Tödtet vnd heilet auch den Harwurm an deß Menschen Leib / damit bestrichen / vnd das pulver auffgestrewet. Diß hab ich alles mit disem Kraut würcklich bewärt vnd erfahren / nicht vnbillich hieher verordnet.

Das achte Capitel.

Von rothem Entian.

DIse Wurtzel ist gantz vnnd gar gemein / vnd in Teutscher Nation wol bekandt. Es weiß auch schier der gemeine arme Mañ kein bessern Tyriack vnd Magenartzney. Denn was innwendig deß Leibs für gebrechē oder deß Magens fäulunge befunden werden / solche vertreiben sie gemeinlich mit Entian / Calmus vnnd Ingwer / vnnd gereth etwan solche Artzney simpliciter baß / denn hetten sie die gantze Apoteck mit jhren Arabischen Pillulen eingeschlungen.

Wer will dargegen Cavillieren. Hat nicht Gott der Allmächtige alle ding gantz wol verordnet? alle Völcker / Regiones oder Länder ein jede insonderheit / mit seinen Kräuttern vnnd Wurtzeln versehen vnnd begabet / zu hilff vnnd notturfft der Menschen daselbst. Wir kundten je / so eines sein solt / der Rhabarbaren

besser

besser entrathen / denn deß Rothen Entian / der ist auch ja so thewr/ oder betrieglich nicht. Wir können den Entian frisch gehaben/ denn er wächßt an dem Schwartzwalde inn der höhe deß Gebürges / daselbst kennen jhn die Bawren sehr wol. Er wächßt auch inn den Thälern zu zeitten bey dem Fahrenkraut. Die Wurtzel wird fast lange / wächset sehr vndersich / außwendig Erdfarbe / innwendig Rothgelb / am Geschmack bitter als Centaurea / seine blätter ligen erstlich auff der Erden außgebreitet / vergleichen sich dem breiten Wegerich / oder den Nußbaumblättern / gewinnen mitten krause lange hole stengel mit Knöpffen / vnnd kleinen zerkerfften blättern. Weitläuffiger von blumen vnnd Samen schreiben die Hochgelehrten Otto Brunfelß / vnnd Hieronymus Bock. Derhalben hie vnderwegen gelassen/ vmb der kürtze willen.

Wir finden vnnd lesen/ das dise Wurtzel jhren nammen von dem Könige Gentide in Jllyria bekommen habe/ Das bezeuget Dioscorides Libro 3. Capite 3. vnnd Plinius Lib. 25. Cap. 7. vnnd nach dem König Gentiana genannt/ oder Basilica / wie Serapio saget im 253. Cap. Andere vnd etliche frembde Nammen findestu bey dem Dioscoride/ ohne noth diß Büchlein

mit

mit langen vnnützen worten zubeschweren / dieweil vns sonderlich diser Entian wol bekandt / als für einen Tyriack / warmer vnnd truckner qualitet / beyde dem Menschen / vnd auch dem Viehe / in vnnd außwendig zugebrauchen.

Zum ersten / So bezeugen vnsere Doctores vnnd Scribenten / inn jhren Recepten vnnd compositionibus / welche sie für die Pestilentz ordinieren / darinn sie gemeinlich Entian / Latine Gentiana genandt / setzen vñ vermischẽ / in die Bezoardicas medicinas für Gifft vnnd böse Infection dienstlich zu sein / welches glaublich erfahren vnnd bewärt ist / in der Bewahrung vnd auch inn der Cura / so von vns gebrauchet wirdt / derhalben ich sie achte vnd setze hieher bey meiner Pestilentz wurtzel / als ein Haupstuck vnder den Simplicien / wie folget.

Entian wurtzel gepülvert ein quintlin / mit eim wenig Ingwer vnd gedörrten Rautten blettern zusamen gemischet / vnd in warmen Wein getruncken / Morgens nüchtern / ist ein bewärte kunst / für die giffrige Pestilentzen / vnd auch ein hülffe für alle stich vnd biß von gifftigen Thieren geschehen.

Item / Entian Wurtzel vber Nacht in Weinessig gebeytzet / vnnd Morgens nüchtern ein stücklein gessen / vnnd im Mund getragen / ist ein bewahrung für dem bösen Inficirten Lufft / so die Pestilentz regieret.

Welcher einen schwachen bösen Magen hat / auch die Lebersüchtigen / vnnd jhre Speiß nicht behalten können / denen soll man offt gepülverten Entian mit Wein zu trincken geben / es hilfft jhnen.

Entian safft auß der Wurtzel mit Wein warm getruncken / ist ein treffliche Artzney für die stich inn der Seiten / auch zu allen jnnerlichen Brüchen / zertheilet vnd zerführet das gerunnen Blut / fürnemblich denen so etwann gefallen weren.

Den safft lehret vns Dioscorides künstlichen zu bereiten /

reiten/vnd zubehalten. Selten aber findet man jhn/
vnd ist so ein trefflich Simplex/ wird also gemachet/
wie folget.

Item/ man soll die Wurtzel grün stossen/ fünff tag
in frischen Wasser beitzen. In vnsern kalten Lan-
den mag man wol halb Wein nemmen/als ich ein mal
gethan habe/vnd mir wol gerathen ist. Diß muß man
nach den fünff tagen mit einander lang sieden/daß die
Infusio dicker werde/darnach hart durch gepreßt vnd
dasselbig widerumb sieden lassen/ so lang das es dick
werde/als das Honig. Dasselbig bewahren in einem
verglasurten/oder in einem verbichten Geschirr. Di-
ser safft dienet zu allen befleckungen der Haut/ darmit
bestrichen/ Vitiligines genant / der safft löschet alle
brennende hitz der Augen/ mit Tüchern vnnd Rosen-
wasser darüber geschlagen. In summa/ diser Safft
ist ein Hauptstuck zu allen dieffen faulen Wunden/
darzu hab ich es also gebraucht. Diß vorgeschribenen
Saffts hab ich ein theil genommen/ darinn vermischt
Ehrenpreißsafft/ oder deß Wassers/ vnnd ein wenig
rein Honig/ rothen Myrrhen/ vnd weissen Weyrauch/
nach meinem gutduncken/ vnnd darnach ich es viel ha-
ben wolt/darvon habe ich einsetze gemacht/ in die zer-
hackten vermaserten Wunden/ hat mir vberauß viel
guts gethan/ wenn ich aber auch den Cörper zuvor
evacuirt habe.

Ein ander Experiment. Rothen Entian gepülvert
vnd durch getrieben ein quintlins schwer/ vnd auch so
viel rothen Myrrhen/ darzu zwey quintlin gebrandte
Krebsäschen zusammen vermischet/ in Wein getrun-
ken/ vier tag nach einander/ ist die beste vnd fürnem-
ste Artzney/denen/welche von bösen wütenden Hunden
oder Thieren gebissen seind.

Item/ die Wunden soll man offen behalten/ vnnd
steths wäschen mit Essig oder Saltzwasser/ da Entian
innen gesotten sey. Ein meyssel von Entian in die wun-

bereiten/vnd zubehalten. Selten aber findet man jhn/ vnnd ist so ein trefflich Simplex/ wird also gemachet/ wie folget.

Item/ man soll die Wurtzel grün stossen/ fünff tag im frischen Wasser beitzen. In vnsern kalten Landen mag man wol halb Wein nemmen/als ich ein mal gethan habe/vnd mir wol gerathen ist. Diß muß man nach den fünff tagen mit einander lang sieden/daß die Infusio dicker werde/darnach hart durch gepreßt vnd dasselbig widerumb sieden lassen/ so lang das es dick werde/als das Honig. Dasselbig bewahren in einem verglasurten/oder in einem verbichten Geschirr. Diser safft dienet zu allen befleckungen der Haut/ darmit bestrichen/ Vitiligines genant / der safft löschet alle brennende hitz der Augen / mit Tüchern vnnd Rosenwasser darüber geschlagen. In summa/ diser Safft ist ein Hauptstuck zu allen dieffen faulen Wunden/ datzu hab ich es also gebraucht. Diß vorgeschribenen Saffts hab ich ein theil genommen/ darinn vermischt Ehrenpreißsafft / oder deß Wassers / vnnd ein wenig rein Honig/ rothen Myrrhen/ vnd weissen Weyrauch/ nach meinem gutduncken/ vnnd darnach ich es viel haben wolt/ darvon habe ich einsetze gemacht / in die zerhackten vermaserten Wunden / hat mir vberauß viel guts gethan / wenn ich aber auch den Cörper zuvor evacuirt habe.

Ein ander Experiment. Rothen Entian gepülvert vnd durch getrieben ein quintlins schwer / vnd auch so viel rothen Myrrhen/ darzu zwey quintlin gebrandte Krebsäschen zusammen vermischet/ in Wein getruncken/ vier tag nach einander / ist die beste vnd fürnemste Artzney/denen/ welche von bösen wütenden Hunden oder Thieren gebissen seind.

Item / die Wunden soll man offen behalten / vnnd steths wäschen mit Essig oder Saltzwasser/ da Entian innen gesotten sey. Ein meyssel von Entian in die wun=

den gesteckt/behalt sie offen/ vnd macht sie weit durch sein quellen.

Für allerhand Febres/ Nimb Entian wurtzel/ Calmus vnd Jngwer/ jeglichs gleich viel/ grob geschnitten/in Weinessig gebeyetzet/ etliche Morgen nüchtern nach einander/ die stücklein zusammen gantz eingeschlungen / rectificirt den bösen schleimigen/ kalten Magen/vnd vertreibet die Febres.

Item/in tertiana Febri offt Entian pulver in einem Gerstenwasser ein quintlin getruncken / benimpt das Wehe in kurtzen tagen.

Ein Meissel von rothem Entian/ Fingers lang / in der Frawen Scham gestossen/zeucht auß die rodte Geburt vnd Secundinam/ das ist/die andere Geburt.

Das neundte Capitel.

Von dem Liebstöckel.

VOn Liebstöckel / seiner art/ Tugendt vnnd Natur. In Dioscoride lib. 3. cap. 53. heißt sie Panax / in Galeno Lybisticum / bey den anderen Ligusticum/ darumb / daß sie in Liguria funden ist/ Bey den newen muß sie Levisticum heissen. Die Alten haben diese Wurtzel auch gleich wie Alantwurtzel eingemacht/ mit Essig/ wie solches Columella bezeuget lib. 12.

Liebstöckel ist ein wolriechendes Badkraut / jhrer Wurtzel tugend ist treflich nutz vnd gut für allerhand Gifft / derhalben ohn zweiffel die Ligurier jhre Tugent wol erfahren/also/dz sie dē Liebstöckel in der Kost für Pfeffer nützten. Wenn nun der gemeine Mann in Teutschen Landen auch also there/vnd Liebstöckel vnd Bibenell wurtzel/ sampt andern hitzigen wurtzeln vnd samen/ vnserer Nation gemein / für Pfeffer vnd Jngwer in der Kost gebraucht würden/ so solte viel Gelts gespart werdē/weren vns auch vngezweiffelt gesünder

vnd

vnnd nützer/ dann die vnbekanten/ vñ zu zeiten verfälschte Arabische wurtz. Etliche wöllen/ der Araber Cheismi oder Reismi sey Levisticum/wie deñ Manlius das von redt/ super Oximel Squilli. Vil mehr lites vñ Opiniones seind von diser Wurtzel vnnd jhrem Namen bey den Scribenten/ die ich allhie vmb der kürtze willen nachlaß/ auch nicht dienstlich der gemein/ diß Kraut vnd Wurtzel ist vns doch wol vnd recht bekant.

Eins will ich aber darthun/ Liebstöckel hat ein wild geschlecht/ etwann in den Gräben/ auff den Wysen in den Weyhern/ ein sehr dicke hollücke wurtzel/ geruch/ geschmack/ stengel vnnd samen/ tragen sich etwa dem zamen Liebstöckel gleich/ doch nicht so gar warmer Natur vnd starcker tugent.

Zu mehrer vrkund vnd gezeugnuß lesen wir/ wie das sich die Romani lange zeit mit den Kölkräuttern/ vnd andern heimischen Wurtzeln vnd Samen beholffen haben/ jhre Gesundheit bewahret/ auch für Kranckheit gebraucht/ ehe denn der Arabier vnnd Aegypter

Artzney vnd Comppoſita in das Römiſch Reich kom-
men ſeind. Das haben allein die Leckermäuler auff-
gebracht / die mancherhand wol ſchmeckende Wurtz
vnd Speiß haben wöllen. Dermaſſen ſeind die Epi-
curei erſtanden. Darnach haben ſich auch mancher-
ley Kranckheit befunden / vnnd ſeind die Compoſita
von noth wegen alſo herfür gebracht durch Conſilia &
Iudicia Doctorum in morbis compoſitis, die zu brauchen.
Simplici autem morbo ſuccurrendum eſt ſimplici medica-
mento, teſte Arnoldo de nova Villa, &c.

In ſumma / Liebſtöckel würtzel vnnd ſamen / mag
gleicher maß / wie von der Angelica geſchriben / für al-
lerhand Gifft / vnd ſonderlich für Peſtilentz / gebraucht
werden / Jedoch ſoll allzeit zu dem Liebſtöckel Tyriack
vermiſcht werden / Denn die Angelica iſt etwas kräff-
tiger in den Tugenden vnnd würckungen / erfahren
vnd bewert.

Der ſamen von dem Liebſtöckel iſt kräfftiger / vnnd
mehr im gebrauch / von den gelehrten zugelaſſen / denn
die wurtzel. Den ſamen nüchtern im Mund getragen /
bewaret den Menſchen für gifftiger Lufft / in den zeit-
ten der Peſtilentz. Daſſelbig thut auch das Pulver von
der wurtzel / ein quintlin mit Tyriack vermiſchet / vnnd
mit Weineſſig getruncken in den nöthen / damit nider
gelegt / vnd geſchwitzt / treibt auß den Gifft.

Item / in dem ſamen der Angelica iſt aber ſolch
Krafft nicht / wie bey dem Liebſtöckel ſamen / derhal-
ben muß je ein vnderſcheid ſein. Auch darff Liebſtö-
ckel wurtzel zwölff Jar in der Erden ohn verfault blei-
ben. Dargegen aber Angelica / wenn ſie einmal ge-
blüet hat / welches im andern oder dritte Jar geſchicht
darnach alſo bald verdirbt vnnd vermaſert ſie in de
Erden / ſampt aller jhrer krafft vnnd tugend / darum
ſeind ſie nicht gleich. Solches ſey allein geſagt d
Gärtnern / das ſie acht auff jhre Angelica haben / vn
ſie nicht alle blühen laſſen.

Exper

Experimentum/ Welcher Lebersüchtig wer/ vnnd die Gelbsucht hette/ der soll die Wurtzel geschnitten in weissen Wein legen/ in einem vergüldten Becher/ oder ein Hungarischen Gulden darzu legen/ vnd neun tag darvon trincken/ der geneußt vñ wird gesundt/ hab ich bewert/ die Leber ader darzu lassen springen zu rechter zeit.

Das zehende Capitel.

Von Lorbeern.

WIewol Lorbeern nichts dann ein gemein Teutsch Gewächß seind/ jedoch bey vns in gemeinem kauff vnd gebrauch/ vmb ein gering Gelt zubekommen. Laurus ist der Baum genannt/ seind zweyerley/ Einer Männlich/ der ander Weiblich. Die frucht oder Beer heissen Lorbeer/ oder Backbeer/ Latine Baccæ Lauri/ Dioscorides lib. 1. capite 10. nennet diese Frucht vñ den Baum Daphniden/ die Römer Laurum. Seind fast trucken vnd heisser Natur/ wärmen vnd erweichen.

Die bletter seind dünn vnnd lenglecht/ gutes geruchs/ So man sie dürr auff Kolen wirfft/ so recrisi-

ciert vnd verbessert dieser Rauch den bösen Lufft zur zeit der Pestilentz. Die bletter bleiben vngefährlich ein Jahr in jhrer krafft/ Die Lorbeern vber zwey Jahr nicht/ darauff achten die Krämer wenig/ ob sie Lorbeern zehen Jahr feil haben/ dann sie müssen alle gut sein/ nach jhrer weiß.

Lorbeern/ wenn sie frisch seind/ so seind sie deß armen gemeinen Manns Tyriack/ vnd sehr dienstlich/ Es kan jeder gemeiner Mann ehe ein Lorbeer Morgens nüchtern essen/ wenn einer zu seiner arbeit gehet/ denn daß er ein Büchse voll Tyriacks oder Species liberantis bezahlen oder bekommen kan.

Item/ Lorbeern also Morgens nüchtern gessen/ stärcken vnd wärmen das kalte Hirn/ bewahren den Menschen für Gifftiger böser Lufft vnnd geschmack/ stärcken auch das Hertz/ vnd erwärmen den Magen.

Den Lebersüchtigen/ vnnd sonderlich den Frawen/ die erkaltet seind an der Mutter/ oder die einen kalten Magen haben/ die sollen Lorbeern nützen/ im Wein gesotten/ deß Weins trincken etlich tag/ wärmet vnd reiniget sie/ vnd treibet die fäulung auß/ macht auch hitzige Blatter außschlahen. Das pulver mit Wein getruncken/ bricht den Stein in den Lenden vnd Blasen/ macht wol Harnen.

Item/ ein Electuarium von Lorbeern vnnd Saffran mit Honig gemacht/ vnnd genützt/ dienet der kalten bösen Lungen/ den Schwindsüchtigen ein treffliche Artzney.

Das Loröl ist zu vil dingen nütz/ fürnemlich zu kalten grindigen Rauden/ auch für kalte Gifft/ stillet das wüten in den Glydern/ daß von kalter Feuchtigkeit kommet/ ist ein hitziges/ weichendes/ durtringendes Simpler/ wie es die Pferdärtz vnnd Frantzosen ärtzte brauchen/ genugsam an Tag/ vnnd Männiglichen bekant.

Das öl mach also: Nimb der grünen Lorbeern/

stoß sie zu pulver / thu darzu anderhalb mal so viel frisch Baumöl / vnnd siede das zusamen ein gute weil / preß es darnach hart durch einen Leinen thuch. Oder mach es also. Nimb Lorbeern gestossen / vnd in Wasser gesotten / vnnd das durch getrieben / mit ein wenig Baumöl vermischt / vnd laß zusammen einsieden / vnd wenn das erkalter / so nimb die feißtigkeit oben ab / das heißt d[as] recht Loröl.

Diß öl ist auch gut wider wehethumb der Brust / vnd für alle kalte wehtagen der Glyder / wie oben gesagt.

Das eilffte Capitel.

Von der Meisterwurtz.

MEisterwurtz nennen die Apotecker vnnd Wurtzler Ostericium oder Astrecium / ist eine einheimische Gartenwurtz / Domesticum genandt / wirdt gepflantzt / Es hat auch ein wild Vicium inn den Gärten vnd an andern enden wachsen / als ich anfänglich von der Angelica auch geschrieben / fladert auch inn der Erden wie Quecken / etc.

Dioscorides lib. 3. cap. 17. beschreibet

meinem beduncken nach / diese Meisterwurtz / da er sie Smyrnion nennet / habe feißte gebogene Blätter / wie der Eppich oder Apium / aber viel grösser vnnd breiter / eines scharpffen geschmacks vnnd hitzig / das die Zung vnd Kål darvon rauch vnd wund wird / der geruch ist wie der Myrrha / trägt ein kron wie Dill / Also schreibt auch Dioscorides.

Das Peonia foemina hab bletter wie das Kraut Smyrnion / Der gestalt ist Meysterwurtz für das rechte Smyrnion vnder den Safften vnd Gummen / vnd sagen es heisse Hipposselinum / das teutsche der Gasa Equapium / das ist / Roß Eppich.

Meisterwurtz ist vns Teutschen genugsam bekant / vnseren Weibern sonderlich gemein. Mit jhrer hitz vnnd außtreibenden krafft / vbertrifft Meisterwurtz / Angelicam vñ Liebstöckel / seind aber sonst fast gleich / Gifftige schäden vnd gebrechen zuheilen vnd wenden / allerhand Gifft zubenemmen / Desselbigen gleichen thut auch das gedistillierte wasser von dieser Wurtzel / wie von der Angelica wurtzel geschriben. Allein diß ist zu wissen.

Meisterwurtz ist ein sonderlich Simplex oder Medicin für kalte Gifft / Denn es wird bey den Aertzten von zweyerley Gifftung geschriben / fürnemlich kalte vnd hitzige Gifft / Also ist die wurtzel / jhr geruch vnnd geschmack / auch jhr Wasser genützt / dem Menschen dienstlich in Winter zeitten / wenn die Pestilentz als denn anhelt / mit Frost vnd Kålt die Febres anstossen / wie in dem 42. Jahr vnd bevor an etlichen andern örtern bewert befunden. Insonderheit ist diese Wurtzel ein treffliche Artzney vnd stärckung den alten Leuten / welche kalter Natur seind / zu bewahrung für der Pestilentz also.

Meisterwurtz Morgens nüchtern zwey oder drey stücklein mit Saltz gessen / stärckt den kalten schleimigen

gen Magen / vnnd Preservativum für die Gifftige Pestilenzialische Lufft.

Deßgleichen ein Curativum in den nöthen für die Alten / so sie sich befühlen mit Feber / Beulen oder Blattern/ die sollen ein halb quintlin oder mehr vngefährlich diser Wurtzel gepulvert/ mit jhrem gedistillirten Wasser/ oder mit warmem Wein eintrincken / damit nidergelegt vnd geschwitzt. Ob du wilt / vnd du Tyriack haben kanst/ magstu jhn wol darzu mischen. Diß ist bewärt/ ein alt heimlich Experiment.

Item/ Meisterwurtz in Wein gesotten / vnnd den Wein getruncken etliche tag / ist der kalten Lungen dienstlich / für das Keichen vnd Husten/ abends vnd morgens genutzet. Also genützet / treibet auch den Harn vnd Lendenstein/ Insonderheit auch Menses/ die todte Frucht vnnd Secundinam / das ist die nach Geburt. Solcher Wein miltert die kalten schmertzen der Hufft/ Ischias genandt / beweget den Schweiß/ treibet die Wassersucht / erwärmet die Nieren/ macht flüssig den Samen / hilfft also dem erstorbnen kalten Mann wider in den Sattel/ vnnd zu kräfften / solches thut auch das gedistillierte wasser von dieser wurtzel/ mit gutem Wein vermischet / ist auch leiblicher zu nützen / denn die Wurtzel oder jhr Sam/ das ist bewärt/ an einem alten ehrlichen Gesellen. Wem solches von nöthen ist/ der versuch es auch/ vnd glaube darnach.

Endlich mögen alle Geschwulst/ Beulen vnd Knollen / von kalter Feuchtung/ mit disem Wasser/ Kraut/ vnnd Wurtzel/ Sampt dem Safft / gestossen vnd pflasters weise darauff gelegt / zertheilet vnnd vertrieben werden/ Auch wieder die kalte wütende Gicht nützlich vnnd behülfflich / offtmals befunden.

Das zwölffte Capitel.

Von Osterlucey.

VOn diser Wurtzel will ich abermals kein lang geschwetz machen / ist bey vns fast gemein vnd wol bekandt / fürnemlich den Pferd ärtzten / So ist es auch warlich nicht ein gering Simplex den Menschen / beydes innerlich vnnd äusserlich zu gebrauchen / diß laß ich die erfahrenen Meister judiciren / wird inn Dioscoride lib. 3. cap. 4. Mascula oder Dactylitis genandt / vnd hat auch fast den Namen von dẽ Griechischen wörtlein Aristolochia / Holwurtz genandt. Also seind es zwey geschlecht / eine runde / die ander lang / das ist diese / da ich von schreibe / bey dem gemeinen Mann Osterlucey genandt / in teutscher Nation.

Diese lange Holwurtz oder Osterlucey hat rechte Eppich bletter / liecht grün / eines starcken geruchs / die Wurtzel gelb / eines Fingers dick vngefehrlich / mit vil zaseln vnd vil zweyglein / daran wachsen bleyche weisse Blumen. Dise Osterlucey wird auch von etlichen Biberwurtz genandt / nicht ohn vrsach / denn sie gewißlich dienet für das Biber. Von der runden Holwurtz / die

die man auch malum terre / oder Erraticum malum nennet / will ich hie nichts sonderlichs schreiben / die wird hoch gelobt bey den Seestätten von Schiffleuten / gebrauchen dieselbigen deß morgens mit gebrantem Wein / für die faule stinckende Seelüfft / bewahret sie vor dem Schorbock / ein Kranckheit also genandt / an den Wasserstätten gemein. Dise Holwurtz seind beyde truckener vnd warmer natur vnd eygenschafft / benemmen alle Fäulung vnd putredines / reinigen vnd erfrischen.

Wiewol ich von der Osterlucey bey den alten Scribenten nichts sonderlichs finde / daß sie wider Pestilentz vnnd Gifft zugebrauchen sey / so kan ich dennoch nicht verhalten / was ich von andern hoch berühmpten Meistern gesehen vnd erfahren habe / in disen läufften / also wie folget / darumb ich dise Osterlucey bey meine Pestilentz wurtzel gesetzt.

Osterlucey ein Nacht in Essig gebeyst / vnnd ein stücklein in dem Mund getragen / oder die wurtzel in Wein gesotten / deß Weins morgens nüchtern drey oder vier Löffel voll eingetruncken / bewart den Menschen für der faulen giffrigen Lufft in der zeit der Pestilentz.

Item / Osterlucey wurtzel gepülvert / soll vnnd mag sehr dienstlich in die Curativa Pestis gebraucht werden / treibet trefflich durch den schweiß allerhand Gifft auß.

Ein Curativum in den nöthen mach also / Nimb Osterlucey wurtzel ein loth / rothen Myrrhen ein loth / Bibergeyl ein quintlein / Daß laß sieden mit weissem Wein / vnnd halb Essig / trinck darvon einen guten trunck warm / vnnd schwitz darmit / du wirst genesen von der Pestilentz / so es Gott gefällig ist.

Diser tranck ist ein vberauß gute Artzney den erkalten vnreinen Weibern / die reiniget sie nach der Geburt / treibet auß allen vnrath. Es wer gut / vnd ohn

alle

alle gefahr/ das die Kindbetterinnen in den Wochen/ allein von dieser Wurtzel trincken/ wird jhnen grosse reinigung bringen. Ich hab derselbigen gesehen/ die es gethan haben/ vnd jhm sehr wol bekommen.

Was ich aber guts gethan mit Osterlucey Wurtzel in der Wundartzney/ das will ich hernachmals/ so Gott der Allmächtige genade verleihet/ in einem anderen Büchlein weitläuffiger anzeigen/ neben andern meinen Experimenten / inn der Facultet männiglichen dienstlich.

Das dreitzehend Capitel.

Von den Pastemenkräuttern.

HJe finde ich abermals ein grossen Spann vnnd Zweyspalt/ von den Pastemen kräuttern/ Darzu wir wol eines guten Richters bedörffen.

Ich weiß aber hie nichts bessers / denn erfahrung muß hie vnd in allem meister sein/ nach dem vberauß alten Sprichwort/ Experientia est rerum magistra. Ich muß aber eines bekennen vnnd sagen / das ich für mein Person / viel Wasserbrenner/ Distillierer/ vnnd Apotecker gesehen vnnd erkant habe/ welche fürnemlich in disen Pastemenkräuttern/ vnd in andern hefftig irren/ vnd zweyspältig sein/ in so offentlichen geringen dingen/ das doch ohn noth wer/ wenn sie sich sonst wolten lehren vnd vnderrichten lassen.

Es seind aber etliche vnder jhnen auffsätzige/ grobe/ stoltze / vnnd hässige Gesellen / die weder können noch mögen / auß vermessener Saturnischer vnart / von den Meistern der Artzney / als von jhren verordneten Scribenten vnd Doctoribus/ kein lehr noch vnderrichtung hören/ noch annemmen / bleiben bey jhren alten gemeinen brauch/ Gott geb es sey recht oder krum/ sprechen/ Das hab ich nie gesehen noch gehört/ Ich will bey meinem alten gebrauch bleiben/ es haben die

Alten

Alten auch etwas ge-
wüßt. So bleibt der
ſeltzam Krautz immer
bey ſein vnverſtand/
vnd ſtörigen Kopff/
nimbt quid pro quo/
merdam pro balſa-
mo. Gibt wenig dar-
umb / wie zu zeiten
gereth dem Medico/
oder in ſeiner Practi-
ca gelingt/ Die Ma-
terialia ſeind alt oder
friſch/ müſſen immer
auff den taxum her-
auſſer/ Ja auff das
aller thewreſte / nie-
mand angeſehen/ den
Armen wie dem Rei-
chen / gibſt jhm noch
wol kein antwort da-
zu: Was richteſtu aber darmit auß? Was kompt das
von? Das will ich dir ſagen. Du macheſt zum erſten
die Apotecken wüſt / verſchlägeſt die Leuthe. Zum
andern gibſtu vrſache/ das wir Medici von noth we-
gen/ den Piſtullum ſelber müſſen in die hand nemmen/
vnſere Simplicia Colligieren vnnd Aptiern / darmit
den armen notturfftigen / ſo vns beſuchen / dannoch
gerathen vnnd geholffen möge werden. Dann das
iſt je vnſer beruff/ das ſeind wir auch ſchuldig von
Rechts wegen. Was aber dargegen dir zugehöret/
dein officium vnd gebürliche haltung/ hat dir der gute
Meiſter Salaunus / vnnd in ſeinem Buch de officio
Aromatariorum genugſam fürgebildet / fürnemlich/
daß du nichts thun oder laſſen ſolt zu ſchmehung vnnd
verkleinerung deß Artztes. Ja Vbi poſſunt hæc diſcerni.

Von

Von disem auff dißmal genug ad propositum, auff ein
andermal weiter.

Zu beschreibung aller Pestilentz Kräutter/ gefält
mir wol vnnd recht die vnderrichtung vnnd mahlung
deß fleissigen D. Hieronymi Bocks/ Denn alle Paste-
menkräutter sollen rauch sein / wie Ochsenzung vnnd
Borrago/ grünschwartz von farben.

Das erste vnd das fürnembste wächßt gemeinlich in
allen Früchten die in den Wysen gründen wachsen.
Sein Wurtzel ist weiß/ lang/ schlecht wie der Fenchel/
die bletter/ so sie vollkomlich gewachsen sein / haben
grosse kerben/ wie Baldrian/ Die forderste spitzen an
den blettern/ seind wie Spießeysen geformieret. Die
stengel kommen im Brachmonat / werden rund als
Rockenstroh/ zweyer Elen hoch/ Am öbersten dersel-
bigen seind breite scheiblechtige blumen gesetzt/ wie
ein breites Hütlein / seind gemeinlich blaw Purpur-
farb/ etliche gantz Presilien braun / dick vnnd hart in
einander gepacket/ haben ein süssen geruch.

Das ander geschlecht / ist der gemeldten mit wurtzel
vnnd stengel nicht vngleich / das Kraut aber ist klei-
ner / mit manchfaltigen kerben zerschnitten / von ar-
krauser/ raucher/ haarechter/ auch schwärtzer denn die
obgemeldt / die braune Blümlein seind zuvor gantz
hart/ runde knöpfflein/ ehe denn sie auffgehen/ wie die
kleinen Würden / oder Kornblumen / jedoch grösser/
vnd wenn die blühet vergehet / so steigt der zeittige
Samen von dannen. Diß geschlecht wird von etli-
chen Meystern/ für ein recht Pastemenkraut gebraucht/
von wegen der Knöpffe / darumb es auch in etlichen
Landen Knopffkraut genennet wird / vnnd ist auch
gläublich / der Rede vnd dem Werck gleich / dieweil
Scabiosa fürnemlich für die Wartzen vnnd Beulen
gewächse dienstlich erfahren vnd bewärt ist. Nuhn
heißt Scabiosa zu teutsch Grindkraut / wie es dann
auch eygentlich für Grind vnd Raude/ Frantzosen vnd

andere

andere Genera der Maltzey gebraucht würdt/ Nuhn were es aber recht/ das die Kräutter jhr alte bewärte Namen hetten/ vnd darbey bleiben möchten/ so würde je solche jrrung nicht.

Dise Scabiosa/ oder meine Knopffwurtz genant/ vertreibt gewaltig die Wartzen/ derhalben sie billicher wie für alters/ Wartzenkraut solt heissen/ es seind die Häuptlin diser Blumen den grossen löcherten Wartzen fast gleich. Daher es auch den Namen Kirsion hat/ von welchem Dioscorides lib. 4. cap. 114. schreibet/ vnd nennets vmb der rauhen bletter willen/ nicht vnbillich/ Buglossam magnam/ oder Spinam mollem.

Zum dritten findt man auch ein gantz graw äschen farb geschlecht/ der Pastemen kreutter in den Wysen/ vnder anderm Graß wachsen/ trägt auch feine braune knöpffechtige Blumen/ das Kraut schmal/ ein wenig zuspalten/ gemeinlich mit einem dünnen Spinnweblein vberzogen.

Das letste wirdt auch auff der dürren Heyden gefunden/ das sihet mann in dem Brachmonatblumen tragen/ auff runden bintzen helmlein/ wie von der ersten geredt/ die bletter seind sehr zerschnitten/ bey nahe wie der Coriander/ ligen auff der Erden außgebreit von farben schwartz grün/ lind vnnd weich/ Etliche der blumen werden auch Purpurfarb/ die andern gantz weiß/ sehr fast mit dem ersten geschlecht befreundet vnnd gleichförmig/ seinen gebrauch hab ich aber nicht gesehen/ auch nit bewärt/ wie die andern/ darumb laß ichs bleiben.

Die Apotecker lesen in dem Luminari/ Majori/ auß dem guten Manlio/ oder von Mattheo Sylnarico/ da sie den Syrupum de Scabiosa beschreiben/ vnnd sagen/ Scabiosa heisse Grecis literis Stibes/ oder stibeos/ also möchte man das gemelte kraut in dem Dioscoride vnder das Cap. Stebe/ setzen. Plin. lib. 22.

Cap. 11. et 12. cap. 15. schreibet von einem Kraut/ Stre-
be, truckt aber nicht auß was es sey.
In summa/ es ist eigentlich noch einander geschlech-
te/ vnd ist ein bewärt erfahren Pastemenkraut/ daran
aber wöllen die Apotecker nicht/ ligt nichts daran/ Es
mag eines für das ander gebraucht werden/ in diesem
fall/ welches die newen Scribenten gemeinlich bezeu-
gen/ fürnemlich für gifftige Apostemata/ Blattern/
vnd Pestilentz Beulen/ vnnd dergleichen/ darvon ich
hie schreibe.
Vnd ist diß Pastemenkraut Jacea nigra/ oder Mor-
sus diaboli genandt/ zu teutsch Abbiß/ oder Teuffels
biß geheissen/ vmb der abgebissenen wurtzel willen.
Die Zauberer haben vor zeiten vil wunderlichs dings
mit disem kraut außgericht/ darvon ich zum theil wol
etwas wüßte/ will sich aber hieher zuschreiben nicht
fügen.
Diß Kraut mag wol eygentlich für ein warhafftig
Pastemen kraut gebraucht werden/ Das Kraut ist
schwartzgrün/ hat lange breitte bletter/ seind nicht zer-
kerffet oder zerspalten. Im Hewmonat gewinnt diß
kraut ein langen nackenden stengel darauff ein Blu-
me als ein Spannisch Paretlin/ blaw Purpurfarb/ die
wurtzel stumpff in der Erden/ als ein abgehawner
Pfal. Derhalben sie auch in etlichen orten Pfalwurtz
geheissen wird. Dise wurtzel hab ich auch mit einer
Schneeweissen blumen gesehen vnd gefunden/ neben
der andern/ ist aber seltzam.
Item/ es wachßt ein Vicium von diesem kraut/ an
kraut vnnd blättern wol gleich/ trägt aber ein gelbe
runde Blume/ an den alten Mauren vnd Sandechti-
gen örtern.
Also hab ich nuhn in der kürtze/ so viel als mir mug-
lich die Pastemen kräutter beschrieben. Ihr wirckung
vnd tugendt findestu mancherhandt in den Kräutter-
büchern beschrieben/ darüber will ich etliche Experi-
menta/

menta / wie vnd welcherley gestalt sie für Gifft vnnd Pestilentz mögen gebraucht werden / anzeigen.

Blaw vnd weisser Abbiß / werden wie oben gemeldet vnder die Pastemenkräutter gezehlet / Ihre krafft tugend vnd würckung ist / so man das kraut vnd wurtzel gesotten nützt / oder jhr gedistilliert wasser eintrincker / sonderlich gut für gerunnen Blut / für alle jnnenliche Apostemata vnd Geschwer.

Auch für die Pestilentz / So einem auffgefahren weren Beulen oder Blatter / mit einem hitzigen Feber / der soll diß kraut vnd wurtzel / wie man sie haben kan / mit gutem Weinessig stossen / vnd den safft außtrincken / mit Tyriack vermischet / vnd also ein guten trunck eintrincken / darmit schwitzen / darnach deß gedistilierten Wassers oder Decoction / abends vnd morgens eingetruncken / biß an den neundten tag / nach der gebürlichen Aderläß / ist an vielen bewert gefunden. Vnd so man das kraut oder wurtzel nicht grün haben kan / soll man das Pulver von derselbigen ein halb loth in Essig vermischen / wie oben gesagt / nützen.

Item / diser Scabiosen kräutter vnd wurtzel in Essig vnd Baumöl ein nacht gebeißt / also gestossen / mit Saffran warm / pflasters weiß auff die harten Beulen vnd Apostemen gelegt / zertheilt vnd vertreibet sie gewißlich oder zeuhet sie an sich zusammen.

Also mögen in diser gefahr vnd noth der Pestilentz / die Pastemen kräutter gebraucht werden / die bey den Apoteckern Scabiose genennt. Syrup / jhr Wasser vnd Decoction / Pulver vnd Pflaster / wie oben gemeldt ist / wie es eim jeden Practicanten gefällig ist / vnd wo ers für gut ansicht / lehrnet sich alles selbs in der übung.

Item / man kan die Apostemen kräutter / in viel weg gantz nutzlich gebrauchen / jnn vnnd außwendig / für Apostemen der Lungen vnnd Seitten / Darvon will ich den gemeinen Mann ein Tranck lehren also machen.

Nimb ein gute handvoll Scabiosen kraut / auch so viel Abbiß kraut vnnd wurtzel / klein geschnitten / Liquiritie zwey loth / zwölff Feygen / zwey loth Fenchelsamen / ein loth Enißsamen. Violwurtz / Iris genant ein loth. Dise stück alle sampt ein nacht in einer Maß Wasser geweicht / darnach am andern tag vber das drittheil eingesotten / mit Zuckerpenit oder Candit / oder aber mit Rosenhonig süß gemacht / abends vnnd morgens von diesem getruncken solches zeitiget vnnd weichet die innerliche Apostemen / raumet die Brust / führet sie auß durch ein leichten Husten / thut viel guts / ist offt bewärt / benimpt Seitenwehetag / vnnd dergleichen Brustgeschwer.

Man will sagen / das Babst Vrbanus die nachgeschriben Carmina / von der Scabiosen gemacht hab / wie ich die hernach Latine beschrieben / vnnd dieselbigen auch verteutschet hab.

VERSVS DE SCABIOSA.

Vrbanus per senescit precium Scabiosa,
Nam purgat pectus, quod comprimit agra senectus
Purgat pulmonem, lateris simul & regionem:
Rumpit Apostema, & lenit virtute probata.
Emplastrumq; foris necat Anthracem tribus horis.

Zu Teutsch.

Bapst Vrban saget für sich /
Er wisse nicht wie wunderbarlich
Das er möcht Scabiosen preisen /
Ja ihr lob vnd tugend beweisen.
Die Brust macht sie weit vnd rein /
Reiniget die Lungen vnd Seitten fein
Bricht die Apostema innerlich gemein.
Pflastersweiß auff den Anthrax gelagt /
In dreyen stunden den auffmacht.

Das

Das viertzehende Capitel.

Von der Rautten.

Rautte ist ein zam Gartenkraut / aber nicht dar=umb / daß man sie esse oder koche / wie andere Garten kräutter. Darumb aber hat man sie gern bey andern Gärten kräutern / das sie treff=liche krafft hat wieder allerhandt Gifft vnnd gifftige Thier zu vertreiben / jhre macht vnd krafft zu benemmen / derhal=ben sie nicht vnbillich Salbey streuche ge=setzt sollen werden / dieweil die böse giff=tige Krott jhre stärck vnd macht an den Sal=bey blettern holet vnd nimpt / das ich sicht=barlich gesehen habe offtermals / darnach aber hab ich der edlen Rautten bey die Sal=bey gesetzet / da ist sie nicht gespüret wor=den. Diß bezeugen die alten Scribenten.

Rautten ist ein son=derlich Tyriack der armen Leuth / Das bezeuget Mithridates der König hefftiglich / Plinius lib. 23. cap. 8. vnnd die erfahrung lehret / das sie täglich noch wird Viperalis genandt / von disem Exempla einzuführen / ist ohn noth / vnnd hieher zu lang. Der Rautten seind zwey zamer ge=

ſchlecht/ doch faſt gleich/ vnd auch einer würckung vnd tugend. Die beſte vnd edelſte Rautten/ wie etliche ſie vnderſcheiden / iſt zarter vnnd mehr ſchwartzgrüner/ hat kleinere bletter denn die gemeine / Doch tragen beyde ſchwartz gelbe Blümlein/ wie ein ſchönes ſtern-lein/ gewint darnach viereckte Schöttlin/ darinn wird ein ſchwartzer Sam/ darvon wird junge Rautten ge-ſeehet / leßt ſich auch von zweiglein pflantzen wie die Salbey.

Dioſcorides lib. 3. cap. 43. nennet Rautten/ Rhy-ten et Peganon/ Ephubum. Apuleius in 89. cap. nennet beyde/ die zam vnd die wild Rautten Eriphion/ Moier/ Beſſa/ Mallicines et Viperalis. Serapio in cap. 290. nennet Rautten Sadeb. Etliche ſagen Bi-ciriſalgagel / ſey Rautten ſamen. Rautten iſt auch ſonſt ein Namm Tuſſilagines/ Dioſcorides lib. 3.

Rautten iſt einer hitzigen truckenen Complexion/ alle Gifft zu ſchwechen vnd außzufüren / ſtopfft auch den offenen flüſſigen Bauch. In ſumma/ es kan nie-mandt der Rautten tugendt vnd vermögen/ jnn vnnd außwendig dem Leib genugſam/ wie ſie in allen din-gen zu genieſſen / beſchreiben noch außgründen / wie-wol in den gemeinen Kräutterbüchern vil darvon ge-ſchrieben iſt/ dannoch will ich auch etwas auß meiner erfahrung darvon hieher ſetzen.

Rautt iſt billich vnd recht ein Peſtilentz kraut / der-halben haben die alten vnd newen Medici ein Preſer-vatiuum von Rautten blettern/ Wachholderbeeren/ Baumnuß vnnd Feygen / als gleich durch einander geſtoſſen / hierzu hab ich ein wenig Alantwurtzel ge-ſetzt/ vnd mit ein Roſeneſſig vermiſcht / auch wol Ro-ſen Honig darzu gethan / alſo Morgens nüchtern ein Löffel voll genützet / für den böſen Peſtilentziſchen Lufft. Rauttenbletter grün mit Saltz geſſen/ morgens nüchtern/ thut deſſelbigen gleichen.

Item/ grün Rautt in der Hand getragen/ vnd daran gerochen/

gerochen/bewahret den Menschen für gifftiger Lufft.

Ein Curativum in den nöthen/ so du inficiert wirst/ oder Gifft gessen oder getruncken hettest. Nimb Rautensafft ein vntz mit Weinessig außgetruncken / ein quintlin Tyriack darzu vermischet/diß trinck auch also zu drey malen in 24. stunden / vnd leg dich darmit nider zuschwitzen.

Also seind viel Leuth im Pestilentz sterben errettet worden. Treibt auch ander Gifft auß vnd schwechet sie/das sie dem Leben nicht schaden bringen.

Dasselbig thun auch Rauttenbletter vnd samen / in Wein gesotten / vnnd warm getruncken / nemlich für die kalte eingenommen Gifft / stillt auch also genützt/ das Hertz vnd Seittenwehe / öffnet die Lufftröhrlein der Lungen miltert den Husten/ erleichtert den schweren kurtzen Athem / vertreibet den schmertzen inn den Hüfften vnd andern Glydern/ warm auffgelegt/ solchen Tranck etlich mal fürs Feber getruncken/ benimmet das schaudern desselbigen. Ist erfahren.

Rautte mit Dillsamen in Wein gesotten / vnd warm getruncken / miltert das Grimmen/ Colica genannt/ so fern kein verstopffung darbey ist / Solches thut auch Rauttenwasser/oder der Same/gepülvert/vñ mit warmem Wein getruncken/ mit rothem Myrrhen ein wenig vermischet.

Item/ in solchem fall vnd gebrechen / nimpt man auch Rautten kraut/vnd das öl darvon gemacht/zu den Clystierungen im Grimmen vnd Colica passione.

Rautte ist der art/ sie treibet den Harn. Aber eins will ich dich warnen/ Wer vil vnd offt Rautten nützet dem dilget vnd vertreibt sie die Werck Veneris/ macht dich darzu vndichtig.

Item/ Rauttensafft mit Alaun/ Salpeter vnd Honig vermischt/ heilet alle Flechten vnd Zittermäler am Leib/vertreibt den fliessenden Grind auff dem Haupt/ darmit gesalbet.

Rauttensaff in die Ohrren gethan/ legt nider das stechen vnnd schmertzen derselbigen.

Item/ Rauttenwasser ist dienstlich zu den flüßigen triefenden Augen/ macht sie trucken vnd klar.

Das fünfftzehendt Capitel.

Von Roß bappeln.

VOn Roß bappeln/ Neunkrafft/ von etlichen Schweiß Wurtzel oder Pestilentz Wurtzel genennet/ ist ein new stuck vnnd Experiment/ möcht wol genennt werden/ Nature miraculum. Ich wil zum ersten dieser wurtzel blumen vnnd kraut describieren mit der kürtz/ darnach weiter von jhrem Nammen vnnd würckungen handlen.

Roßbappeln / oder Pestilentz wurtzel/ thut sich herfür an dem ende deß Hornungs / dann es wird die blume erstlich gesehen / ohn kraut vnnd bletter / die ist gantz drauschelecht / mit vilen kleinen weiß Leibfarben blümlin / anzusehen / wie ein schöner Traub inn der blüt/ wie auch Hieronymus Bock gleicher massen darvon redet. Die Blume gewint einen stengel

gel/einer spannen hoch/ verwelcken vnnd vergehen zu-
sammen ohne Frucht/ Darnach thun sich die grawen
rinden eschenfarben bletter herfür/ zum ersten/ dem
Roßhub ehnlich/ darnach werden die bletter so groß/
das die Kinder grüne Mändel darvon machen/ vnnd
eines schier einen Tisch bedeckt/ ein jedes blat hat ei-
nen sonderlichen braun rauhen stengel. Die Wurtzel
wirdt etwann Arms dick/ jnnwendig weiß vnnd luck/
eines sehr starcken guten geruchs / vnnd bitteren ge-
schmacks/ vnd wo sie erstmals aufkompt/ ist sie schwer-
lich zuvertreiben/ fladert vnd kreucht vmb sich / wach-
set gemeinlich auff den feuchten nassen Gründen / an
den Wasserstätten / auff etlichen Wysen / da die fließ-
senden Bächlein rinnen. Wenn die Wurtzel dürre
wird/ so gibt sie ein Gummi / vnd heißt nicht ohn vr-
sach/ in Westphalen Negenkrafft/ auff jhre Sprach.
Der grossen bletter halben heißt sie auch Roßbap-
pel/ wie ich sie zum ersten Nammen geschriben habe/
vmb der gemeinen erkandtnuß willen. Der hoch-
gelehrte Hieronymus Bock / nennet sie sein Pestilentz
Wurtzel / machet auch einen teutschen Costum dar-
auß/ Solches möcht ich jhm gern helffen bezeugen/
demnach so ich auch wunderbarlich Experimenta bey
andern gesehen / vnnd auch würcklich / persönlich er-
fahren habe / von dieser Wurtzel. Die Scribenten
schreiben je von zweyerley Costo / der eine bitter vnnd
der ander süß. Ob nun schon die alten sagen/ Costus
wachse allein in Arabia/ India vnnd Syria / nach
laut der schrifft Dioscoridis/ Serapionis / vnnd Pli-
nij/ haben vielleicht diese Wurtzel vnnd Gewächse in
teutschen Landen nie gesehen/ Seind auch gantz vn-
gewiß / ob das der rechte Araber Costus sey / den vn-
sere Apotecker feyl haben. Hie muß allein die er-
fahrung in der Würckung / nach der beschreibung/
Meister vnnd Richter sein. Wenn nuhn die Wurtzel
solche tugendt / vermögen vnd würckung hat / vnnd

wachsen bey vns / vnder vnserm Horizonte / so ist es auch eygentlich vnser Natur vnnd eygenschafft geheymer vnnd näher / denn die Arabische. Ob nun schon der Costus in den obgenandten Landen wächßt / folget darumb nicht / das er in Germania nicht wachsen köndte / Wo kompt der Saffran her / auß Sicilia vnd andern Landen? Laß dennoch auch guten Saffran in Germania wachsen / vñ dergleichen vil mehr Gewächs so bey den vnsern in Germania gefunden seind.

Der grossen bletter halben / solt wol diß kraut das Herba Galerita sein / welches Dioscorides lib. 4. cap. 103. Petasites nennet / Aber der gestalt / geruch vnnd krafft nach / so wir in jhm erfahren / möchten wir sie billicher Costum deutten / Es mangelt vns aber an der Griechischen Lateinischen vnnd Arabischen abmahlung oder beschreibung dieses Gewächs. Dieweil nun solches bey jhnen nicht befunden wirdt / wie das kraut / bletter vnnd stengel Costi gestalt seind / darauß zu vermuten / das jhren wenig den Costum grün gesehen haben / sonst hetten sie die abmahlung ohn zweiffel nicht vnderlassen.

Dise Argumenta von dem Costo / seind klar bewisen / vnd schliessen sich alle selber / der erfahrung nach. Jch will mein bedencken kurtz schliessen / vnd halte dise Wurtzel für vnsern teutschen bittern Costum / biß ich von andern verständigen vnd erfahrnen besser berichtet werde.

Disem sey nun wie jhm wöll / Es ist ein trefflich köstlich Simplex / aber nicht in gemeinem brauch / Derhalben möcht ich wol gönnen / das sie mit jhrer krafft vil Leuthen zu dienst vnnd frommen möcht kommen / darumb hab ich sie hieher bey andere gemeine Pestilentz wurtzlen verordnet / dieweil ich weiß auß vbung vnd erfahrung / das diese wurtzel zum ersten vberauß ein thewre Schweißwurtzel / treibet denselbigen gewaltiglich fort / vnd darmit auch allerhandt Gifft. Di-

ses hab ich ein proba gesehen/ von einem Pfaffen in Westphalen/ der ließ sich sehr zu der Medicin gebrauchen/ denselbigen kam ein Weib für/ die hatte Gifft gessen/ war hefftiglich dick geschwollen/ vnnd auffgeblasen/ die hat er mit diser wurtzel curiert/ Auch Wassersüchtige geschwollene Leuth restituiert/ durch baden vnnd gedräncke von dieser Wurtzel/ auch ein Linimentum davon gemacht/ vnd denselbigen gebraucht. Diß hab ich sichtbarlich von jhm gesehen vnd gelehrnet/ derhalben ich auch zu jhm gezogen/ Vnd darnach in meiner Practica gebraucht/ Aber vor vilen Gesellen heimlich gehalten/ als für ein sonderlich Secret vnd Experiment/ wie es den auch in der warheit ein miraculum Nature ist.

Item/ ich habe diese Wurtzel auch Weibern ministriert/ die kalt vnnd vnrein seind gewesen. Für das aufstossen der Mutter/ vnnd für das Grimmen/ die Wurtzel gepülvert/ vnd ein quintlein auff einmal/ mit Wein getruncken/ oder ein loth inn Wein gesotten/ darvon getruncken/ solches ist ein köstlich Experiment für die giffrigen schnellen kalten Pestilentzischen Febres/ weniger oder mehr/ in dem/ da sie zu geben nach dem alter vnd gelegenheit deß Krancken. Es gehört hieher ein Practicus Ratione et Experimento zu Procediren/ wo das nicht ist/ da seind die Experimenta sorglich/ Es sey denn guter bericht darneben/ vnnd nichts verhalten.

Diser Costus/ oder Pestilentzwurtz/ ist eygentlich hitziger Complexion/ für alle Gifft inn vnd außwendig aufzulegen/ was gifftige Thier gebissen hetten.

Die Wurtzel in Wein gesotten/ vnnd den getruncken/ oder das pulver in Honigwasser nüchtern getruncken/ treibt von einem alle Würme/ sonderlich die breite Bauchwürm/ so gestaltet als Kürbskörner die hab ich darmit abgetrieben/ den Menschen erlöset darmit. Andere vnnd auch grössere Experiment von

dieser Wurtzel seind nicht alle dienstlich zu schreiben/ vmb der groben Tölpel willen/ die da bald wöllen zu- fallen/ vnd vermeinen sie habens alles an der Schnur. Nein lieber Gesell/ es gehört verstand vnd ein gewis- sen darzu/ die Simplicia haben jhr Secreta beyde gut vnd böse/ wöllen zu zeiten ein Correctur haben Secundum qualitates, cum aliquo temperamento & judicio. Dar- umb spricht Hipocrates Aphor. 1.

Vita brevis, ars verò longa, occasio autem praeceps. Experimentum periculosum, judicium difficile, &c.

Das sechtzehend Capitel.

Vom Sawrampffer.

Sawrampffer wirdt bey vnsern Apoteckern Acetosa genandt/ im gemeinen gebrauch/ Bey etlichen Acedula oder Acedosella. Darumb ist er zweyerley/ einer klein/ der ander groß/ Dioscorides nennet jhn in der vierdten zahl/ vnd den Let- schen oder Lapatijs/ Oxalida/ vmb seines sauren ge- schmacks willen/ Etliche wöllen auch/ es möcht Oxy- lapathus heyssen/ wirdt vnder die Grindwurtz/ Men- wel genandt/ gezehlet (die Lapatium acutum heißt) Desselben geschlechts/ ist auch der Münche Rahbar- bara/ vnnd ist die rechte wilde Rumex/ als Du. Hiero- nymus Bock in seinem Herbario bezeuget/ dasselbige wilde Rumex/ ist erstlich auff dem Symons Walde/ im Schwartzwald/ gefunden worden/ vnnd nachmals durch die Barfüsser vnnd Cartheuser Münche/ in den Klöstern herrlich vnnd heimlich vmbgesatzt vnd ge- pflantzet. Darnach die reiche Leute vberredet/ sie ha- ben den Samen auß Barbarien gebracht/ vnd sey rechte Barbara/ diß ist weit gefehlet.

Sawrampffer/ denn ich hieher für ein Pestilentz kraut setze/ ist ein rechter Rumex/ im anfang daß Mey- ens thus

ens thut sich der stengel herfür / mit angesetzten / spitzigen blettern. Im obersten des stengels / werden gantz kleine braunrote blümlein / mit gelbgrüne vermischt / bringt einen dreyeckten kleinen Samen / der wird viel in der Artzney gebrauchet / die bletter vnnd stengel gantz saures vnd frisches geschmacks / werden inn den Salsen vnnd Speisen gebraucht / seind gesund im Sommer / treibet auß die Cholerische Hitz / temperieren alle Giffrige ding / löschen den Durst / külen die hitzige Feberes / stärcken das Hertz vnnd die Leber.

Item / ein Conserua võ den Blettern gemacht / wie man Rosenzucker macht / vnd desselbigen genützet / stärcket das Hertz / kület die gifftigen Febres / dasselbig thut auch Sawrampffer wasser gedruncken / bewaret den Menschen / das er nicht liderlich durch die Pestientz inficiert kan werden / Vnnd so jemand inficiert were / dem ist diß wasser / vnd Scabiosen wasser sehr dienstlich getruncken / für böse Hitz.

Ein Duratiuum Pestis / Nimb Sawrampffer samen ein quintlein / klein getriben / ein quintlein Tyriack dazu / mit Sawrampfferwasser oder Scabiosen wasser

ser getruncken/ bald nach der gebürlichen Aderläß/ ist ein tröstlich C[illegible]ratiuum.

Item/ man find gemeinlich bey den Scribenten/ das sie in jhre Curatiua vnnd Preseruatiua diesen Samen verordnet/ als ein Bezoarticum/ vnnd ist ein bewärt gut Simplex.

Syrupus de succo Acetose/ ist ein löbliche thewre vnd tröstliche Artzney/ für allerhand hitzige Febres vnd faule vnreine Kranckheiten/ die von corrumpiertem Geblüt herkommen/ deßgleichen ist der Julep von Wasser gemacht/ dienstlich für den Schorbock/ Stomacacie genandt/ bey den Seestätten wol bekandt.

Item/ Sawrampffer wasser außwendig auff alle hitzige Geschwulst/ Beulen vnnd Apostemen gelegt/ kühlet vnnd miltert die Hitz/ dergleichen mehr andere tugendt findestu inn den teutschen Kräutterbüchern/ hieher ohne noth alles zuschreiben.

Das sibenzehende Capitel.

Von der edlen Tormentilla.

Tormentilla ist ein recht Hauptstuck vnnd Basis/ allein oder inn andern Medicinis vermischet/ für Gifft/ vnnd sonderlich wider die Pestilentz/ welches alle Doctores vnnd Scribenten bezeugen. Tormentilla wächßt an den Rechen vnd Wälden/ inn den Rohrbüschen/ vnnd in den Bircken/ Daher sie auch Birckwurtz genandt wirdt/ auch von etlichen Blutwurtz/ denn sie allen Blutfluß stillet. Diese Wurtzel treibt Järlich im Aprillen jhre dünne/ runde/ subticle gertlin/ nicht vber einer spannen hoch/ Ein gelbes zartes Blümlein/ die Bletter zertheilt in fünff oder sechs/ auch wol siben theile/ wie ein Stern/ dem Fünfffingerkraut gantz sehr ähnlich an Kraut vnnd Blumen. Bey dem Pandectario ist Tormentilla die erste Bistorta. Etliche Wundärtzt nennen diese Wurtzel

tzel Ferulum. Hermolaus Barbarus meinet / es soll Septem folia oder Heptaphyllon heissen/ darumb das etliche sieben bletter hatt/ wie oben gesagt. Ich habe der Tormentilla an dem Hartz mehr mit fünffen gesehen / denn mit sibenen / vnnd ob es schon dem Fünfffinger kraut ähnlich ist/so ist doch an der Wurtzel ein grosser vnderscheidt/ Auch fladert Fünfffinger kraut lang auff der Erden/ das thut aber Tormentilla nicht/ Das aber etliche Fünfffinger kraut für die Tormentilla gebrauchen / halt ich nicht für recht/ man brauche ein jedes Simplex für sich / so befindet man recht vnd eben die Affecta vnd würckung. Manardus nennet Tormentillam Pentaphyllon/ oder Quinquefolium silvestre/ Waldfünfffingerkraut / das laß ich wol geschehen / dann er trifft die rechte Wurtzel/ knöpffig/ eines Fingers dick/ jnnwendig maserechtig/ roth. Etliche auch weiß/ Hieronymus von Braunschweig hat nicht weit gefehlt / da er sie dann heisset Consolida Rubea / ist wol geredt / das hat man in der Wundartzney wol befunden/ Tormentilla ein heilsame Wurtzel ist/ zeuhet zusammen / trucknet vnd heilet/ stillet die Flüß/ vnd das Glidwasser / gesotten vnd darvon getruncken / auch gepülvert/ in die Wunden gebraucht/ ist bewärt. Laß von dem Nammen vnd

Blettern

Blettern plaudern wer da will. Ob einer schon wolt sagen/ vnnd zehlen. Die bletter dieses Krauts fünff/ sechs oder sieben/ ist dem nit gleich/ nach der abmah- lung? Antwort/ daran ist mir nicht gelegen/ wenn ich die Wurtzel vnd jhre Würckung recht habe. Die Na- tur thut jhe nicht vergeblichs/ will offt hie heimliche würckung haben/ vnd jhre heimliche werck durch den vberfluß beweisen. Solches befindt sich an mancher- ley Creaturen/ wer fleissig ist/ der nimet solches war/ hievon genug.

Ich will dir nun etwas von der Tormentillen Tu- gendt vnd erfahrung beschrieben.

Tormentilla ist ein Edle thewre Wurtzel/ ich halt daß der nit leb/ welcher jhre Tugendt vnd vermögen/ alle außgründen/ oder beschreiben könne. Denn es seind noch vil Secreta bey den Simplicibus nit offen- bar/ vnd die erfahrung mit der vbung lehret noch täg- lich/ vnd befindet/ das vor nie beschrieben ist gewesen.

Dise wurtzel ist kalter vnnd truckener natur zu aller- ley flüssen/ vnd vergifftungen/ Ja für alle andere Ge- wächse zu erwöhlen/ Diß Edel Simplex laß dir gewiß gesagt sein.

Zum ersten/ Tormentillensafft von der grünen wur- tzeln/ eingetruncken mit Wein/ benimpt allen Gifft/ es seye gessen oder getruncken/ Deßgleichen auch die Gifftigen Pestilentz/ treibet alles durch den Schweiß herauß.

Zu wissen so man die wurtzel grün nicht haben kan/ soll man das Pulver darvon nemmen/ vnnd jedes mal wenns noth/ inn Pestilentz oder ander gefahren/ ein quintlein deß pulvers mit warmem Wein einnem̄en/ man mag wol Tyriack darzu mischen/ so man jhn ha- ben kan/ Dasselbige thut auch Tormentill wurtzel vnd kraut gesotten mit Wein/ den Wein mit Tyriack ge- truncken. Man muß sich aber darmit legen/ vnd schwi- tzen. Diß ist wunderbarlich in vielen Pestilentz nöthen bewärt.

Item/

Item/ wir sehen vnd haben täglich so viel Bücher/ Recept vnd schrifft für Gifft vnd Pestilentz/ von den Alten/vnd den vnsern verordnet/ inn vnd vnder allen stücken/ist je stehts Tormentilla Basis/das ist das fürnemlich vnd beste Hauptstück in den Compositis Medicinis/ freylich nicht ohn vrsach.

Experimentum/ so jemandt ein frost anstiesse/ oder Feber mit schaudern/ vnd wüßte nicht was es werden wolt/ Der soll bald ein quintlein Tormentillen pulver mit einem quintlein Tyriack zusamen vermischen/ vnd mit Tormentillen wasser zertrieben/ vnd eintrincken/ daß er auch darmit schwitze/ so geneußt er/ es sey/ was es wölle/ das treibet es durch den schweiß vnd wird erledigèt. Hie mag ich künlich probatum est schreiben/ ist mir an vilen gelungen.

Ein anders/Die rechte rothe Tormentillen wurtzel gepülvert/ vnd mit rothem Wein getruncken/ stillet die rothe Rhur/ Dysenteria genandt/ Deßgleichen thut die weisse Tormentilla/mit weissem Wein/oder Wegbreiten wasser eingetruncken/wider die weissen Flüsse/ beyde der Frawen vnd Mannen.

Ein ander Experiment für den durchlauff deß Bauches/ machen ein Kuchen also/ Nimb Tormentillen pulver ein quintlein/ vnd ein grosse Muscat/ darzu ein wenig Habermel/ rühr vnnd mische es in eim Eydotter/in einem Eisern Löffel/ oder auff einem Stein gebachen/sanfft/offt vmbgewandt/ist gewißlich ein außbundt wider alle Bauchflüsse/ drey oder vier tag/ alle tag einen Kuchen gessen/probatum est.

Ein anders für das Brechen oder vnwillen/ das offt von der Cholera kompt/mache ein Küchlein also/Nim Tormentillen pulver/rühr das mit einem Eyerweiß zu einem teyglin/ vnd back dasselbige auff einem heyssen Ziegel/vnd behalt es also/wenns von nöthen ist/ so nim desselbigen ein quintlin / zutreibs mit Kraußmüntz wasser oder Quitten wasser/ vnd also eingetruncken.

Tormentillen wasser ist ein köstlichs preservativum für die Pestilentz / auch sonderlich gut zu den rinnenden fliessenden Augen / mit Tutian oder weissen Agathen vermischet / in die Augen gestrichen / hilfft bald.

In summa / vnnd entlich darvon zu reden mir der kürtze / dieweil man sonst in den gemeinen Kreutterbüchern genugsam von der Tormentilla beschriben findt / will ichs darbey erwinden lassen / vnd in meinem fürnemmen so erfahren.

Das achtzehende Capitel.

Von Baldrian.

VAleriana / oder Baldrian zu teutsch / ist ein gemeine wol bekandte Wurtzel / man nennet sie auch Katzenwurtzel / Denmarck / wilder Nardus / von etlichen Alpenkraut genennet.

Dioscorides lib. 1. cap. 10. nennet den Baldrian Phu / oder Nardum agrestem / in Serapione cap. 62. vnnd in Rasi cap. 44. wirdt das Phu Sistra genandt / vnd Spica Sylvestris. Hieronymus von Braunschweig heisset sie Marmellam. Etliche nennen sie Amantillam / vnnd Serpillum majus / oder Potentillam.

Baldrian wachset wie Garten Eppich / hat ein langen hohen

Gelsdorfen
Gfebruario
1756
in meiner Mettew
hanb Dir Ullem
Maria Theren
Efrau Gedesriti
Zell geburtig
in Gelsdorf

Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
361/A

hohen holen stengel / oben ein Kron / die Blum mit weiß vnd roth vermischet / schier wie Dosten / die Wurtzel ist weiß / zasecht in der Erden / wächßt gern in den Hecken / ist heiß vnnd truckner Natur inn dem andern Grad / hat einen guten starcken geruch. Die Wurtzel wirdt gebraucht in der Artzney / Innerlich vnd Euſserlich.

Baldrian wurtzel Tugendt ist / daß sie widerstehet allen bösen gifftigen geruchen / vnnd inficirten Winden / oder Lüfften / Derhalben ist sie sehr gemein in den Zeiten der Pestilentz / daß man sie trage zum Geruch in der Hand / oder in einem Seiden tüchlein / bewahret den Menschen für der Pestilentzialischen Lufft.

Item / Die Wurtzel macht auch schwitzen / treibet böse feuchtigkeit durch den Schweiß auß / gepülvert in Wein getruncken / oder mit andern Pestilentz Wurtzelen vermischet / welche man darzu haben kan in den nöhten / oder mit Tyriack getruncken / ist dienstlich in diesem fall / benimbt auch das stechen in der Seitten / oder mit Wein gesotten / vnnd eingetruncken / machet wol Harnen / ist gut für das Lendenwehe / treibet auch Menses der Frawen.

Item / man soll die Wurtzel im Augstmonat samlen / so ist sie am stärckſten.

Baldrian wasser / soll man Distillieren im Meyen / von Kraut vnd Wurtzel zusammen gehackt. Das wasser ist dem Menschen zu vielen dingen dienstlich / wie man in den Kräutterbüchern findet / für Gifft vnd Pestilentz / vnd Lendenwehe.

In summa / Baldrian wasser mit Leinen Tüchern Abends vnd Morgens warm vber Geschwulst vnnd Beulen gelegt / die da wüten vnd reissen / vnnd wehe thun / das stillet den schmertzen vnd wehtagen / zertheilt die Materiam.

Item / das Wasser ist auch dienstlich zu den Feygwartzen / die vertreibt es. Diß Wasser ist auch nütz

denen die Bein oder Arm zerbrochen hetten/ denselben Baldrian wasser zu trincken geben/ etliche tag/ Abends vnd Morgens/ jedes mal 3. oder 4. loth.

Solches ist jhm ein grosse fürderung an der heylung/ Dienet für gifftiger Thier biß / die darmit gewaschen.

Das neuntzehend Capitel.

Von Wermuth.

WErmuth mag billich Werohnmuth heissen/ vmb seiner trefflichen tugendt willen / wie hernach folgen wirdt. Ihr wachsung vnnd gestalt darff bey vns Teutschen nicht viel beschreibens/ denn sie ist vns jhe allenthalben wol bekant / vnnd gemein/ hat auch kein vnderscheid.

Wiewol Avicenna lib. 1. de Simplicibus cap. 2. beschreibt fünff Wermuth / vmb jhrer bitterkeit willen / nemlich den Tarsene/ den Susuj / den Nabathi / den Corascenj / vnnd den Romanum Absynthium. Serap. cap. 14. gedenckt dreyer Wermuth / welche Nammen vns hie nicht jrren mögen. Wir wöllen hie handlen/

len/ von vnserm Absynthio. Der alte Theophrastus lib.6. cap.18. schreibet/ wie das der Wermuth/ so inn Ponto wächßt/ ein mastung deß Viehs sey/ saget dar⸗bey/ welches Viehe von Wermuth geweidet oder ge⸗speiset wird/ dasselbige habe kein Gallen/ also lehrnen wir/ daß eine bitterkeit die ander vertreibet.

Wermuth ist ein hochberümpt treffliches kraut/ zu vielen dingen innerlich vnnd eusserlich nützlich/ für⸗nemlich ein grosser Trost vnnd Hülff den vollen Brü⸗dern/ deß Morgens/ wenn sie kranck sein/ rüffen sie den Wermuth Wein vnd Bier an/ daß hilfft jhnen die fülle vertrucken/ macht sie wider lustig zu essen/ vnd heben darmit widerumb an. Also treffliche stärckung gibt Wermuth dem erkalten Magen. Darvon hernach weitter. Diß bitter kraut heißt man im Westerich Elz. Wer da will weiter von Wermuth wissen/ der lese Dioscoridem lib. 3. cap. 23 Hipocratem, Galenum, Paulum Aeginetam, Plinium lib. 27. cap. 7. & 8. Apuleium cap. 101. Oribasium lib. 2. de Simpl. Platinam lib. 3. Iohannem Mesue, Iacobum de Manliis & alios.

Wermuth ist ein bewerth vnd berümpt Simplex/ warmer vnd trucknet Natur/ bey nahe zu allen gebre⸗chen/ innerlich vnd eusserlich dienstlich vnd gebräuch⸗lich/ Also kraut vnd blumen inn Speiß vnnd Tranck genützt/ bekompt vnd hilfft dem Magen wol/ machet däwen/ erwärmet den Leib/ stillet schmertzen im Bauch/ treibet auß allerhand Gifft vnnd Gallen/ so etwann sich lang gesamlet haben/ darauß Febres vnd Apostemata werden.

Der gestalt ist Wermuth in den zeiten der Pestilentz dienstlich zugebrauchen/ morgens nüchtern grün mit Saltz gessen/ oder das wasser davon getruncken.

Item/ Wermuth körner/ welche man die Blumen nennet/ Morgens nüchtern ix. oder xv. mit Saltz be⸗sprengt/ gantz eingeschlungen/ bewahret den Men⸗schen für der Giffrigen Pestilentz/ Dasselbig ist auch

hülfflich wider Febres Tertianas vnnd Quotianas/ die sich verursachen von kalter schleimiger feuchtung deß Magens/ oder von Cholera/ so man sie Canonice purgiert hat.

Wermuth körner in Wein gesotten/ vñ den gedruncken/ oder einen Wein darvon gemacht im Herbst/ vnd genützt/ haben beyde die oberzelte Würckung/ denn sie machen lust zu essen/ vnnd euacuiren die Feulung deß Magens/ das wissen die Zechbrüder wol/ davon oben geredt. Philippus Beroaldus allegiert Palladium/ derselbig setzt vnd lehret/ das Wermuth Wein nutz sey für die Pestilentz/ vnnd dem Magen dienstlich/ selbs also zumachen.

Wermuth Blumen mit Römischem Kümmel in Wein gesotten/ vnd warm getruncken/ benimpt das Grimmen vnd Bauchwehe/ treibet auß die Würm/ zertheilt vnnd führet auß die Gelbsucht/ der Frawen Menses/ vnnd benimpt dem eingenommen Gifft die stärcke/ fürnemlich von Bilsen/ Schirlingkraut/ deß kalten Opij/ deß Drachens/ vnnd anderm Gifft der Schlangen vnd Scorpionen. Laß dir das ein thewr Simplex sein/ wer kan sein Tugent alle erzehlen?

Item/ Wermuth hat ein widerwertige Art vnd Natur/ wenn der Leib verhartet vnnd verstopffet ist/ da weichet er/ vnnd laxiert/ Vnd widerumb/ wenn der Leib zu flüßig vnd offen ist/ so verstopffet er/ Ist also nicht allein dem Menschen/ sonder auch ein treffliche Artzney dem Viehe/ mit Saltz gegeben/ das wissen die guten Hirten auch wol.

In summa/ Wermuth wird außwendig Pflasters weiß vilmahls gebrauchet/ Erstlich mit Wasser gesotten/ auff das Haupt gelegt/ stillt Hauptwehe/ das von kälte kom̃t/ machet auch schlaffen. Item/ in Wein gesotten/ vnnd wie ein Pflaster/ oder in Sacculo auff den Magen gelegt/ stillt das auffstossen vnd deß Magens wehe/ Ja zu den jetzt gemeldten presten dienet auch

auch das öl/welches man von Wermuth machet in den Apotecken. Diß seind alle bewerte stück/vnd kein Lugenred/ꝛc. Andere viel mehr findestu in den Kräuterbüchern/ oder bey andern Scribenten/ Dieser Edel Wermut ist wol wert/ das ich jhn hieher als ein hauptstück zu den Simplicibus/ gesetzt habe.

Das zwäntzigste Capitel.

Von Wachholder.

DJoscorides lib. 1. cap. 87. beschreibet den Wacholderbaum / vnnd nennet jhn Arceuthon/welchen die Romani Juniperum heissen/ vnnd sagt er sey zweyerley / einer grösser denn der ander / der klein heißt Arceudida , quasi Iuniperulum Diminutive.

Die Beer oder Frucht heißt man Baccas Juniperi / vnnd ist dieser Baum wol bekandt / dem Cypressen gleich / jhr Frücht seind an etlichen orten so groß/ als die Bonen oder Haselnuß / sprichts Dioscorides. Das halte ich / sey an dem orte der grosse Juniperus. Den Juniperulum aber mit der kleinen runden Frucht / den haben wir in Teutschen Landen an vielen Gebirgen / haben

beyderley scharpffe bletter/ Vnd wo man disen Baum
oder Frucht anzündet vnnd brennet/ sein geruch vnnd
rauch vertreibet die Schlangen/ viel allerhandt Gifft/
ist truckner vnd warmer Natur/ reiniget die böse faule
Pestilenzialische Lufft. Das hat der thewre Fürst
Hippocrates bewert in der Insula Coo/ vnnd in Gre-
cia/ durch alle Land vnd Stätte/ als da vnaußsprech-
liche grosse Pestilenz sterben gewesen/ daselbst hat
man das Wachholder Holtz/ mit frucht vnnd blettern/
allenthalben auff den Plätzen vnd Planen/ in vnd vor
den Stätten vnnd Flecken/ gebrandt vnd geräuchert/
damit dieselbigen Völcker vnnd Flecken/ von der Pe-
stilenzischen Gifft vnd Lufft bewahret vnd erhalten.
Hie hetten wir Exempel genug/ so wir es sonst vnver-
ächtlich brauchen wolten/ wo aber nicht so gilts jedem
einmal. Was soll raht/ wenn man nicht folget? Es
ist zu disen vnsern zeitten/ gantz vil gutes dings beschri-
ben worden/ vnd werden beyde Symplicia vnd Com-
posita für die Armen vnd Reichen/ sonderlich die Pre-
seruatiua vnd Curatiua angezeiget/ wir befinden aber
wenig Leuth/ die sich daran kehren/ ja vil mehr jhrem
vermeinten vnnd klugen Fürwitz folgen/ vnd verach-
ten die Göttliche Geschöpffe damit er vns reichlich in
allen Landen zu der notturfft begabet/ Gleicher maß
als wir vns an disen vnd andern Gottes gaben danck-
barlich vnd fleissig erzeigen/ dargegen leßt es sich wol
ansehen/ daß viel Gnaden abgewendet werden/ vnnd
täglich ein straff auff die ander kompt/ etc. Von dem
an disem ort nicht weiter zu handlen/ sonder den Geist-
lichen vnd Weltlichen Oberkeiten zubefehlen.

Wachholderbeer nüchtern gessen/ gibt einen guten
geruch/ bewahret den Menschen für böser Lufft/ ma-
chet auch wol Harnen/ öffnet vnd löset.

Item/ wer alle morgen ein gantz Jar lang nüchters
fünff od sechs Wachholderbeer ißt/ derselbige vertrei-
bet den Stein im Leib/ wo er jhn hett/ So er jhm aber
nicht

nicht gewachsen wer / so wird er jhm nimmermehr wachsen / jedoch solt keiner vnderlassen / deß Morgens Wachholderbeer zu essen / denn jhre Tugendt ist nicht alle zubeschreiben.

Wachholder in Wein gesotten / vnd den getruncken / ist dem Magen gut / auch gegen allen Gebresten der Brust / für den Husten vnnd Bauchgrimmen / Vnnd wer Gifft bey jhm hette / sagt Dioscorides / den soll das helffen / der Safft von den Beeren / für die Schlangen biß getruncken / vnnd darauff gelegt mit Wein vermischet / hilfft. Dasselbig thut auch der Safft von den Blettern.

Item / die rinden oder schalen von Wachholderholtz gebrennet / vnnd rein Wasser darauff gegossen / darmit die bösen Grind oder Lebram gewaschen / ist sehr nutzlich vnd dienstlich / Es warnet aber Dioscorides / daß niemandt die Ramenta / die abgefeileten Spän in den Leib trincken solle / denn das were tödtlich.

Wachholder öl beyde vom Holtz vnd von den Beeren / ist zu allen kalten Gichtbeulen vnd Glid wehetagen / in Schiatica / Arthetica / vnnd Podagra / auch zu dem Hufftwehe dienstlich / fürnemlich wie oben gesagt was von kalter böser Feuchtigkeit kompt / damit geschmieret.

Das öl auß den frischen Beeren distilliert / ist ein thewer nützlich Simplex alten vnnd kalten Leuthen / mit Wein genützt / erwärmet den Magen / die Nieren vnd Blasen / vnd bewahret sie für Gifft / stärcket die Natur.

Wachholder Frucht oder Beer / werden zeittig vnd reiff in drey Jahren / so ist sie recht schwartz / jhr blühet gelb / etlichen nennen sie Kramerbeer / Der Baum wird auch von etlichen Fewrbaum genennet.

Item / man treufft das öl auch den tauben Leuthen in die Ohren / das benimpt die Taubheit darinnen / an etlichen bewehrt funden.

Andere Tugendt mehr / mag ein jeder wer lust hat/ auß auffgesatzten stücken suchen/ vnd practicieren/ ich will also mit dem edelen Wacholder in dem Namen deß Allmächtigen Gottes dise zwentzig Pestilentz wurtzel vnnd Kräutter beschlossen/ Den Leser vnd Mich dem Allmächtigen Gott befohlen haben.

Appendix von dem Saffran

Es möcht einer sagen/ Ey lieber Schreiber/ es seind noch viel mehr andere höhere vnnd edlere stück / für Gifft vnnd Pestilentz dienstlich / die man auch Simplicia nennet / als Saffran/ Zitwen / Kronenglein/ vnd dergleichen / welche du nicht berührt hast. Darauff antworte ich / daß ich allein in diesem Büchslein mein fürnemmen dahin gerichtet habe/ von vnsern Simplicibus / so bey vns in Teutscher Nation gefunden werden / gemein vnnd genugsam bekandt / Kräutter vnnd Wurtzel / dem Armen notturfftigen zu gut vnnd frommen / welche allezeit die Apostemen vnnd Composita / auch die thewren Wurtzkräu

nicht

nicht erreichen vnnd bezahlen können/ wiewol der edle Saffran inn Teutscher Nation allenthalben wächßt/ vnnd bekandt ist/ vnnd ist auch einmal war/ daß der Saffran sehr köstlich hoch bewäret/ vnd gut ist/ nicht allein dienstlich in die Kuchen zu der Speiß/ sonderen wird auch offt vnd viel in der Artzney gebraucht/ für Gifft vnnd andere Gebrechen/ dieweil er aber etwann thewer am Gelt ist/ vnnd fürnemlich in die Apotecken vnnd Wurtzkräm gehört/ So hab ich desselbigen verschonet/ vnnd nicht in die zahl der zwentzig wild kräuter vnnd Wurtzel setzen mögen/ Derhalben einen kleinen Appendix darvon zuschreiben/ mit der kürtz anzuhängen/ fürgenommen/ wie folget.

Das teutsche wörtlein Saffran/ schicket sich eben recht zu dem Arabischen/ Dann also saget Serapio/ cap. 175. Saffran ist Latine Crocus/ eigentlich mögen wir Teutschen vns wol der Wurtz als andere Nationes/ berühmen/ haben die Länder in dem Meer als Zailon/ Meluzaden/ Zimmet/ Muscaten/ Nägelein vnnd Mastix/ so haben wir dargegen Entian/ Wacholder/ Saffran/ Angelica/ Wermuth/ vnnd dergleichen viel mehr/ die sie auch nicht haben/ oder gar wenig/ deßgleichen mancherhand Samen/ Wurtzel vnd Frucht/ der sie mangel leiden/ vnnd haben bey vns eben so wol jhre Würckung vnnd krafft/ als die frembden Species/ so auch jenseit Calecuten wachsen. Es seind aber vnsere Kräutter vnd Frücht/ vnsere Natur vnd Qualitet viel näher vnd geheimer/ ja dienstlicher/ denn jene Transmarina vnnd vnbekandte/ Solches geb ich einem jeden verständigen zu vrtheilen/ die erfahrung lernet vns solches täglich bedarff keines grossen gezeugnuß/ etc. Die art vnnd gestalt deß Saffrans/ kraut wurtzel vnd blume/ ist vns Teutschen genugsam bekandt/ wächset an vielen orten in vnsern Landen. In Oesterreich vmb Wein/ soll der allerbeste wachsen/ wird vber den Orientischen gelo=

bet/ vor zeiten aber ist dem Sicilianer der Ruhm ge-
geben/ vnd ist also mancherley Saffran nach den Lan-
den genandt worden/ wie folget.

Coriceus auß Lycia.
Lycius/ vom Berge Olympo.
Cyrenaicus von Cyrene.
Crocus Centuripinus/ auß Sicilia.
Saracenicus/ das ist Cnicus/ vnd
Charthamus/ ist bey vns der wilde.
Germanicus/ ist vnser guter Saffran.

In Dioscoride lib. 1. cap 25. da heißt Crocus/ San-
guis Herculis. Die Poeten haben haben auch ein kurtz-
weil mit diser Blumen/ vnnd sagen/ der Saffran sey
weiland ein junger Gesell gewesen / vnnd vmb einer
Jungrawen willen Smilax genandt / zu einer Blu-
men worden.

Solches alles gibt oder nimpt hieher nichts/ Saf-
fran heißt vberal zu Latein Crocus/ vnd das Teutsch
dem Arabischen gleich/ wie obgesagt.

Item/ So der edel vnd wolriechende Saffran nicht
so vbel gedrenckt vnd gefälscht würd / durch die Son-
nenkrämer/ oder andere welches sie beschinderey heis-
sen/ vnnd ist auch war / sie treiben grosse betriegerey
durch die Würtze/ Gott bessere es / so ist er eygentlich
ein kräfftige Hertzstärckung/ dienstlich zu aller schwach-
heit deß Hertzens / reiniget das Geblüt/ vnnd macht
frölich Gemüt/ vertreibt vnd jaget die Gifft von dem
Hertzen gewaltig/ In dem fall hab ich jhn in meiner
Practick gerne vnd offt gebraucht/ in Pestilentzischen
Febern/ in vnd nach dem Curativo / biß an den siben-
den tag. Saffran vnnd breite Perlin/ mit Tyriack
vermischet/ alle morgens oder abends den Krancken
zu trincken gegeben/ vnnd hat mir viel guts gethan/
solcher Gifft wehret vnnd widerstrebet dem Hertzen/
bewahret seine Krafft / mit Sawrampffer oder Och-
senzungen wasser genützt / vnnd ist dasselbige ein gut

gewi

gewiß Experiment/ so es Gottes wille ist!

Daher kompt das Electuarium de Ovo/ welches das meistetheil Saffran ist/ in einer holen Eyerschalen gebraten/ darzu nimpt man Tyriack/ Tormentill/ Diptam/ Zitwen/ ꝛc. Dasselbige Electuarium hat etwan viel gutes gethan / daher es in ein groß geschrey kommen. Wir befinden aber vnd erfahren / daß sich die Febres Pestilentiales seither der Schweiß suchte gantz sehr verändert / geschärpffet vnnd gemehret haben/ welches wir beydes an Himlischen vnd Irrdischen Cörpern erfahren / vnnd öffentlich befunden / solches ist sonderlich den Astrologis vñ Medicis wol bekandt/ vnd müssen dennoch täglich den alten Medicamentis abbrechen vnd zulegen/ nach der zeit vnnd jhrer inclination / schärpffer oder schwächer machen / durch die Simplicia/ ꝛc. Dioscorides vnd Plinius sagen / der Saffran sey nutz vnd dienstlich dem blöden schwachen Magen/ auch der Brust/ Lebern vñnd Lungen/ oder Blasen vnd den Nieren/ in der Speise genützt/ Setzen darbey ein warnung/ So jemands auff einmal zwey oder drey quintlein Saffrans/ zu sich neme oder nütze / solt jhm tödtliche gefahr bringen/ ist wol zu glauben.

Quia omne nimium vertitur in vitium.

Item / wir haben erfahren von dem Pflaster Oxycroceum genant/ in der Wundartzney/ da der Saffran Basis jnne ist/ vnd das fürnembste/ dienet vnnd hilfft gewißlich für hart Geschwulst / weichet vnnd bringet wider auff/ die verlambden Sennen vnd Adern/ so etwann verwundet / vnd nach der heylung wöllen Lam bleiben/ zu solchem ist diß pflaster ein thewre Artzney/ Man findet dasselbige pflaster inn den Apotecken alle zeit bereit/ wie die guten Balbierer wol wissen. Die Maler haben auch den Saffran lieb / gibt jhnen ein gute gelbe Farbe. Hiemit will ich disen Appendicem

von dem edlen Saffran kurtz beschlossen haben. Latine quærat alter.

Ein Versificator, Baptista Fiera genandt/ sagt also.

Fama vetus taceat, cedant pulmenta Lucilli:
Cœna coronata est plenior ista Croco.
Hic Cilices redoleus, ignita cacumina florum,
Rubra ferunt, cordi gaudia summa tuo.
Si mala sunt capiti, segnes ducentia somnos,
Illa petit stomachus, tristeq́ pectus amat.
Si bibit ista vorax, poterit torpere palatum,
Iejuna hæc verita est sedula causa famis.
At ventrem oblectant: vulvam reserantq́ tumentem,
Hæc ede, si risus erpetis assiduos.

Wann

Wann vnnd zu welcher Zeit/ ein jede Wurtzel/Kraut/Blumen/vnd Samen deß Jars einzusamlen sey.

DUrch die Wurtzel zeuhet ein jedes Gewächs jhm bequeme vnd dienstliche nahrung an sich / die bittern bitterkeit / aber die süsse ein süsse nahrung/ vnd also eine jedes Gewächs seiner art nach / von der Erden / oder wie man pfleget zu sagen/ auß dem grund. Derhalben ein jedes Gewächs an solcher statt vnd ort / auch in solcher gegnet am vollkommlichsten gefunden wird / das es seine gebürliche nahrung am reichlichsten gehaben mag. Derwegen wöllen wir von den Wurtzlen ein anfang nemmen/ welche in solcher zeit gegraben werden sollen/ in welcher sie am aller vollkommesten vnnd kräfftigsten seind/ welches dann bey jhn allen in gleicher zeit nicht gefunden werden mag/ wie den von einer jeden insonderheit weiter angezeigt wird/ Wiewol mans gemeinlich darfür haltet/ daß der Herbst / so bletter vnd stengel verwelcket seind/ die bequembste zeit sey/ allerley Gewächs wurtzlen zugraben / etliche setzen den Früling/ vor vnd ehe solche wurtzlen / bletter oder stengel stossen / für die bequembste zeit. So du nun etliche wurtzlen in dieser oder anderer bequemer zeit zu künfftiger notturfft einsamlen wilt / soltu sie im grund nicht abbrechen/ sonder gantz herauß gewinnen/ vnd aber ein jede an solcher statt vnnd ort (auch hierinn die Lands art betrachten) wie solches einen jeden Gewächs an gleichförmigsten / da solche wurtzel zimlich vollkommen/ doch nicht von vberflüssiger nahrung zu grob oder zu geyl / deßgleichen auch nicht von reuhe oder dürre / zu mager vnd verschrumpffen.

Den Grund/ Sand vnnd Erdtrich wasche rein / vnd sauber

sauber darvon / die vberflüssigen neben Zincken vnnd Augen / welche den Hauptwurtzlen im aufftrücknen safft oder nahrung entziehen möchten / solt du sauber davon reinigen / dann (es erfordere es dann sonderlich die notturfft / daß du solche Wurtzelen frisch oder grün brauchen müssest) solt du sie sittiglichen dörren oder aufftrücknen / etliche inn schattechtem Lufft / als Eppich / Fenckel / vnd blaw Lilien wurtzel / vnd andere dergleichen Wurtzlen so kleiner / dürrer vnnd zärter seind. Etliche andere Wurtzlen aber / mustu an der Sonnen / mit starckem Lufft / auch vnderweilen mit fewr trücknē / als die grossen Zaunreben oder Schmerwurtz / Entian wurtzel / rc. Solcher wurtzlen werden etliche zu runden scheublein geschnitten / als die blawe Lilienwurtz / aber von etlichen wird allein das inner holtzig Marck oder höltzin Hertz darauß genommen / als von der Eppich wurtzel / Fenchel wurtzel / vnd Petersilgen wurtzel. Doch solt du allzeit solche Wurtzeln welche du aufftrücknen oder dörren wilt / wol vmbwenden / hin vnd widerkehren / sonderlich in trübem nassem vnd feuchtem Wetter / damit sie nit schimlecht werden / oder erfaulen / wann sie dann genugsam auffgetrücknet seind / sollen sie an solcher statt vnd ort bewaret vnnd erhalten werden / daß sie weder von heissem Sonnenschein / Rauch / Staub / Feuchtigkeit oder dergleichen geschädigt werden mögen / sonder in der höhe / in reinem trucknem Lufft / rc.

Was von reinen subtilen vnnd zarten Wurtzlen ist / als Haselwurtz / Spargenwurtzel vnnd dergleichen / die sollen nit lenger dann ein Jar behalten weden / wiewol die weiß vnd schwartz Nießwurtzel in das drit Jar bey ihren kräfften bleibet / wie auch andere grobe / starcke / fleischige Wurtzlen / als der Rapontica / Schmerwurtzel / Holwurtzel vnd Entian.

Doch ist das ein gemeine Regel / daß ein jedes stuck / zu der zeit eingesamlet werdē sol / in welcher es am aller

kräfftig-

kräfftigsten vnd vollkommesten ist. Darumb nit klei-
ner betrug bey den Landfahrern/Wurtzelkrämern vnd
Materialisten/Ich geschweig der vngelehrten/vnver-
ständigen Apotecker/welche alle solche Gewächs ge-
meinlich zu vnzeitten einsamlen / dardurch sie auch
den mehrertheil in jhrer tugend vnnd würckung vn-
kräfftig gefunden werden. Dann die Alten vnsere Vor-
fahren nit allein solcher oberzehlter auffmerckung mit
höchstem fleiß wargenomen/ sondern auch sich Astro-
nomischer auffmerckung hierinn gebraucht/als son-
derlich inn einsamlung der Peonien wurtzel/welche/
darmit sie kräfftiger sey vñ stärcker wider die erschröck-
liche plag der Fallendensucht/soll sie in abnemendem
Mon eingesamlet werden.

Was auch von hitzigem dürrem Gewächs/das soll
in trucknen hitzigen Landen eingesamlet werden/vnd
in hohem Gebirg/wie dann bey den alten Aertzten al-
le solche Gewächs auß dem Gebürg der Insel Creta
(jetzund Candia genennt) eingesamlet worden seind/

Was aber biß hieher von Wurtzlen gesagt/es sey in
einsamlung/auffdörrung oder bequemer statt der be-
haltung/das soll auch von allerley Kräutter also ver-
standen werden/allein das du wissest/das solche Kräu-
ter den mehrentheil frisch vnnd grün gebraucht wer-
den sollen/wie dann solcher vil die art vnd eigenschafft
haben / daß sie sich nicht leicktlich auffdörren lassen/
oder dürr gantz vnkräfftig vnd niemands nutz werden/
als Burgelkraut / fürnemlich Lattich / Ochsenzung/
groß vnnd klein Mangolt/Milten/Kölkraut/Beren-
klaw/Kreß/Tag vnd Nacht/oder Sanct Peters kraut/
Bingelkraut / blaw Violen / Wegweiß / Tauben-
kropff/Bälsamkraut/Alraunbletter vnnd viel andere
Kräutter mehr/welche alle jhr tugendt/krafft vnd wür-
ckung verlieren/so man sie dörret oder aufftrücknet.

Weiter seind auch etliche Kräutter welche man al-
lein grün vnd frisch braucht/darmit sie in jhrer krafft

vnd

vnnd würckung etwas milter seind/als Rant/ Krause Müntz / Wermuth / Stabwurtz oder Schoßwurtz/ genennet. Denn solche Kräutter/ wann sie noch frisch seind / nicht als heffrig hitzigen / von wegen der vermischten feuchte/ welche darvon kompt von trücknen/ aber wann solche kräutter gedörrt werden/ seind sie im erhitzigen kräfftiger vnd stärcker.

Aber gemeinlich werden die Kräutter so man auff dörren wil/mit den Blumen oder dem Samen eingesamlet/als Cardobenedicten mit seinē rauhen stechenden knöpfflein / das kleiner Tausent gulden kraut/ Feld oder Ackermüntz/das edel Gamander/ das hartzechte kräutlein Camepythis / wild Pastenai oder der wilden gelben Rüblein kraut/ mit dem samen/ Vogelsnester genennet/ Daubenkropff/ Majeron/ Polep/ rothe Dôst/ oder Wolgemuth/ Quendel/ Kümmel oder Thyman/ ꝛc. Solche kräutter werden alle mit jhren Blümlein eingesamlet/oder doch zum wenigsten/ wann die bletter am grösten vnd volkommesten seind in geruch / geschmack vnd farben. Gemeinlich werden alle kräutter solcher massen eingesamlet wie angezeigt/ in schattechtem Lufft auffgetrücknet/ sie haben dann sonderliche safftige stengel/oder fast feuchte safftige bletter/ dardurch sie leichtlich verfäulen möchten/ mit demselbigen halt dich wie von den safftigen wurtzeln auch gesagt.

Alle kreutter so du einsamlen vñ aufftrückenen wilt/ soltu solcher massen bewahren/ wie von den Wurtzlen gesagt ist.

Die Blumen mancherley art der Kreutter/werden eben auch solcher massen eingesamlet/ wie andere angehörige theil der Kreutter gewächs / nemlich wann sie in besten kräfften seind / als die Capres blumen vor vnd ehe sich das knöpflein gar eröffnet/ aber die edlen Rosen / wann sie jetzund auffgehen wöllen / andere Blümlein pfleget man aber gemeinlich zusamlen oder abzu-

abzupflücken / so bald sie sich jetzundt eröffnet haben / doch nicht zu lang offen gestanden seyen / damit jhr krafft noch behalten. Solcher blumen werden etlich minder oder mehr an der Sonnen auffgetrucknet / nach der art vnd eygenschafft einer jeden. Etliche setzen ein sonderlich gewicht der Blumen auff zudörren / nemlich das von zehen loth allein ein loth vberbleib.

Gemeinglich sollen die Blümlein alle Jar frisch widerumb eingesamlet werden / außgenomen die Blümlein deß Camelhews / so die Apotecker Squinantum nennen / welches zehen Jahr lang gut bleiben soll / wir haben aber an statt solches wolriechenden Gewächsslins blumen / allein das stroh darvon in vnsern Apotecken. Chamillen blumen mögen auch ein gute zeit bey kräfften bleiben.

Zwischen samen vnd frucht ist kein anderer vnderscheid / dann das daß ein / im andern verschlossen / wie man in einer Feygen sihet / die Feyg ist die frucht / aber die kleinen gelben körnlin darin / der Samen. Solches erscheinet auch also inn Maulbeeren / deßgleichen inn Weintrauben / ist das Beerlin die Fruchte aber die innern körnlin der Samen / inn Obs früchten wird auch der Samen jnnerhalb gefunden / wie in Oepffeln / Byren / vnd dergleichen / wiewol solcher Samen in etlichen Früchten vil anders dann in andern verwahret / ist / als in Kirschen / Pflaumen / Nespeln / Welschen Kirschen / so man Curbeer nent / Dactlen / rothen vnd schwartzen / Brustbeerlin / Granaten / Oliven / vnd dergleichen andern mehr / ist der Samen in hültzin schalen jnnerhalb solcher frucht bewahret / vnnd sonderlich versorget. Dann dieweil der Samen ein erhaltung ist aller Erdgewächs / ist er bey etlichen von der fürsichtigen Natur insonderheit wol versorgt / vnd mit gantzem fleiß bewahret worden / zu ewiger erhaltung solcher Gewächs / solcher vrsach halb würd etlicher Samen inn fast harten schalen / so nicht leichtlich auffzubrechen

verschlossen vnnd behalten / auch der Pfersich samen oder kernen / Mandelkernen vnd dergleichen / Etliche aber seind allein mit fleischigem Marck vmbgeben / andere mit starcken bläßlin vnnd harten hülsen / wie dann die Samen deß gekochs mit jhren Schefen vnd Hülsen vmbgeben / vnnd darein beschlossen werden. Doch seind etliche Samen / welche vnder den Früchten gar kleinen vnderscheid haben / wie alles Getreid / deßgleichen wie Walnuß vnd andere mehr / rc.

Die beste zeit allerley Samē zu täglichem gebrauch vnd erforderung mancherley notturfft sollen in der zeit eingesamlet werden / so sie genugsamlich zeittig seind / deßgleichen auch die Frucht darinn sie verschlossen. Die Samen sollen auch jährlichen erfrischet werden / weil etliche vber das Jahr gut bleiben sollen.

ENDE.

Register

Sprüch der [illegible]

Bäyr khom Egidy, Dürsten haben Benedict
bäyr herbst Gregorij, kühen wicken Philippi
Bäyr jubiln Ambrosij, wille ruldi sollen, gräuen Tiburt
Dan kombt der Kuckuck zwitsch, Certi. Lma nunciatoris
Bäyr kauft Urbani, Viti Läuß, kübn Kiliani
Ruffi Bäyn wintersat, Assumptionis thunit —
Jhenig abr ub Zat:
Bäyn glaubts Viti, Jhenis Kraut Colomanni
Abdon et Sennes macht Knüd, memor esto.
Brill Ulrich Lamberti, magdurst post festum Marti
Braut heut Oswaldj, kauff Kraß Vincula Petri
Dürb lübn ad opem, Grundkraut vidi Annam
Drisch Sommer Sixti, fasenacht Basilmei
Kauf holtz sin velis, es tut dir wol Michaelis
Simonis et Juda, fegt man Vatibj nude
Kluib stübn Calixt, Jetzalern Natalis Christi
Scheunen bwatn Blasij, bis frost Circumc.
Anni, dü Kauff troghs lemnoredi.

Register deß Ersten Buchs/ Von allen Kranckheiten/so dem Menschen zustehen mögen.

Register deß andern Buchs/ von allerhandt Kranckheiten.

Blawe

Würm im Magen vertreiben.

Wermuth. Garb.

Magensgeschwulst nider legen.

Chamillenblumen.
Liebstöckel.
Tosten.

Zu der Leber.

Für die Lebersucht.

Tausentgulden.
Breit Wegerich.
Chamillen blumen.
Groß Walwurtz.
Ringelblumen.

Für Hitz der Leber.

Weiß Lilien.
Salbey. Bethonien.
Ochsenzung. Borrich.
Genßzung.

Für Verstopffung Leber vnd Miltz.

Tausentgulden.
Eisenkraut. Beyfuß.
Wilder Eppich.
Sawrampffer.
Guckgauchlauch.
Haselwurtz. Boberellen.
Bethonien. Ochsenzung.
Balsamkraut. Müntz.
Agley. Hünerdarm.
Kalmuß Geißblatt.
Griechischer Diptam.
Bronnen Leberkraut.
Wild Salbey.

Gulden Klee. Fenchel.
Schlüsselblumen.
Wilder Klee.
Bingelkraut.

Von Kranckheit deß Miltzes.

Tausentgulden.
Breit Wegerich.
Odermenig. Wilder Eppich.
Holwurtz Müntz.

Hart Miltz erweichen.

Wermuth.
Osterlucey. Römisch Köl.
Griechischer Diptam.
Weiß Senff.
Majoran.

Für die Wassersucht.

Syngrün.
Weiß Lilien. Hysop.
Odermenig. Beyfuß.
Wermuth. Knoblauch.
Eppich. Haselwurtz.
Teuffelsdreck.
Cardobenedicten.
Diptam. Wild Salbey.
Wolffs Milch.
Fenchel. Majoran.
Poley.
Benedicten wurtzel.

Für die Gelbsucht.

Schölwurtz.
Tausentgulden.
Salbey. Hysop.
Eisenkraut. Rosen.
Naterwurtz.
Spitz Wegerich.

Grof

Ff 5

Register der Kräutter vnnd Distillierten Wasser/deß Anderen Buchs:

Lieb-

Tauben=

ENDE.

Ein [illegible] zucker krautt [illegible]

Nim zu 4 lb zucker [illegible] 3 [illegible]
vndt ein [illegible] thue in ein
schüssel vndt schlag durcheinander [illegible]
[illegible] gantz mürb vndt [illegible]
nachher [illegible] in den formen [illegible]
[illegible] vndt [illegible]
[illegible]
[illegible] oder [illegible]
nit gut.

Honigh krautter

Nim das weiss [illegible] ein [illegible]
thue ein [illegible] halb [illegible]
thu das honigh [illegible]
[illegible]

Rote

Zu 3 lb zucker [illegible] oder [illegible]
der zucker [illegible] oder [illegible] den krautter
selbs in einem [illegible] mit [illegible]
wasser [illegible] vndt [illegible]
mit [illegible]
[illegible] das sich den [illegible]
in [illegible]
[illegible] nicht [illegible]
[illegible] vndt auf das [illegible]
gesetzt [illegible] die nicht [illegible]

[illegible]

recept der Kräz oder Jück zu
vertreiben.
1-te: [illegible] 3 loth [illegible]:
2-te: [illegible] 3 loth [illegible]
3-te: ½ [illegible]
24 stunden stehen lassen.

recept wider die gicht.

[illegible] und [illegible]
[illegible] 2-tens
[illegible]
3-tens [illegible]
[illegible]
ganz [illegible]. 4-tens [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] ganz klein

unten wieder den geschwollen und
Becken zur Handt, daß es auf einen
Stuhl oder eisern Kessel gesetzt
und solches unter die gesessen und
der patient setze sich so dass
über die Kleider und ein Hemd auf
den Leib mit einem Kessel-tuch zu
genug schützen, dass der wasserdunst
den Leib des patienten sich so be-
=breiten und eingewickelten
legt in sich so dass es bestens
Hilft. prob:

recept wider die
rothe=ruhr.

nim frisches [illegible] und gelbe
[illegible] gerschten und gelbe
[illegible] geschaben [illegible]
=[illegible] und [illegible]
[illegible] wasser [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible]
[illegible] probatum est.

Schwarze hare zu machen.

gall=äpfel [illegible]
[illegible] und [illegible]
[illegible] die gall=
=äpfel [illegible] an den

sonnen brunnenwasser und holler=
=rösern sie, siede sie drein=
=nächst in regen=wasser und
wasch die haar damit.

ein anders.

dörre den fuchs und der Alb=
=kraut=würzel, und schmiere
die haar.

Ein weib=bild so ihre or=
=dinarie nicht hat, ein ausser
die rechten weichen gebürt gewonnen, ei=
=nen Angeben, so zu erst den
Mutterleib geöffnet, und lieb dem=
=selben nachgebend, allein zu essen
mit wein eingenohmen. ist gewiß

ein weibs=bild, die
das ordinaire stäts hat,
die nehme ein gedörrtes und
gestossenes eyer=schalen
und trincke die lungen
und gehalten. ut hilft.

recept wider die gicht.

1= sind eyer=schalen und
drincke die lungen gehalten,
2=sind. alle haus=bohnen=
=stroh! 3=ist. alle rüben, so
samen getragen, samlichen
stangen drolten: 4 und

starck-harn, so dennoch schwi-
zeiten unter den füssen ge-
schmieret. und allen Glie-
der an einander geschaltet
Gücken wie harn- voll an seine
Häufel von glüenden Kohlen
gelegt solche unter einen
stuhl gesetzt, dem patient
setzt sich so der kranke
mit einem schlaf-tuch ganz
bedeckt, daß kein rauch nim
den leib des patienten

fuß und breiten können,
nach einigen Minuten
diesen brauch einig tage
an fuß und balt. es hilft.

prob:

recept die zahnschmerzen
zu vertreiben.

Meyrathig mit essig zer=
=mischt solches mittel
auf den arm gelegt,
vertreibt sie als balt.
probatum.

allucange

Un Gentelhome allat un jour
Gelzd
dans un Boutique ou on avoit
des Merchandises, et lorsquil
apperçut, quon lui donna les
Merchandises d'un Pris trop haut
il dit au Boutiquier, qui éloit
amis de maisons, et le Boutiquez
dit, il vous faut savoir, que je
~~suis aus~~ ne faut gagnéz ma
avec mes amis, car mes enneimis
Ne Vient pas chés moi.

2. 1. 1.
2.
1. 5 — 1
2 —

Medizin

Hingegen genommen
2 Schachteln

M. – f. M
6 –
4 – 2
1 – 2

Hier liegt der
seiner Majestät
im Staub der

hier liegt der seiner
Majestät im Staub
der [illegible]

[illegible]

[illegible]

ein ß: leib: rog: zu zu:

arohen zzehen und lißbrüh vespie
gewürtz blazgrüt. hernach etlich
mit rosen wasser vermischt. damit
gew:

ringelkraut.

Gaben=Kraut mit blauen vitriol vermengt
und in wasser gesotten: damit gew:

aline

Maÿblumen Kraut safft mit honig
gesotten: es macht ein wunderb:
schön farb grünig: leib

oder:

bonnenwehrt in bulich wasser
gek: damit gew: ist auch gut.

oder:

liebstöckel ziehen in frisch wasser.
und wasch: od:
brennen nig wasser und besonder
blauen blumen.

Eligimus Parochum,
Socium quem sprevit Jesus.
Non mores sequimur Patrum,
Sed jussa ministri.

[illegible]

Paterborius

recept zum Vertreibung der
so genanten Krätz ohne
nach hinsigen schweis

Nehme 1: Loth [illegible] 3 Loth [illegible]
2 = [illegible] 3 Loth [illegible]
[illegible] = wurzel
3 = [illegible] ½ Schoppen frischen
Milchrahm. dieses alles
untereinander [illegible] gemischt
nur 24 stunden [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] zu [illegible]
[illegible]
zu [illegible]
[illegible]

Recept weiße zähn zu machen.

nim gerste und mach mehl darauß mit hönig und salz. reibe die zähn damit.

Oder lege ein ziegelstein glühend über den rauch und reibe die zähn damit.

ein weibs bild so sich ... [illegible]
stück ... [illegible]
und ... [illegible]
und ... [illegible]
... [illegible]

Die salbe wasch darnach
[illegible] Alba [illegible] =
= wachsliechter Salben in Tiegl
[illegible] wasch [illegible]
vnd [illegible]
die Experimenta sall, so [illegible]
= dan die [illegible] probatum

Und spritz den einem zer-
=schlagen ast, hünerwind
gans schmaltz, halb so
viel könig, wachs dar-
zu.

Vor lederne büchsen
schwartz zu farben.

1 loth: $\frac{1}{2}$ blau holtz, fünf
oder galläpfel, drey [illegible]
[illegible] zu stossen, halb [illegible]
[illegible] kochen [illegible]
in zwei quart [illegible]
[illegible]

Ermelzwurtz in, der auch befindlich bittern fruchts Trucken
solches in der sonn demnechst zu machen solches in einem
morsel, und so die Romgravel ubel gebergt nimb dieses
polvers ein messer spitze mit obgemeldten gesotten ...
brandtewein zu trinken ein, und es hilft.

contra disenteriam

Contra disenteriam

vel

Abends und morgends einen löffel gestern löffel vol eingebohl genohmen ist bewerht [illegible] hecticam

vel

Ochsen [illegible] andorn, carte benedict, und Alant wurtzel jedes ein hand voll mit etwas Calmus, einigen [illegible] wermuth, und etwas citronen schell in 1½ [illegible] wein in der [illegible] über feuer [illegible] laßt ist gut contra hecticam

vel

[illegible] ein gute hand voll, ½ [illegible] hand [illegible] ½ [illegible] [illegible] [illegible] in einen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] laß [illegible] [illegible], und iß dre abends und morgens ein portion davon ein [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ist bewerht gegen die hectic und lungen [illegible]. probatum

[illegible] gegen den gravel oder stein

[illegible] 300 [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] sorgfältig ab [illegible] [illegible] gelben [illegible] [illegible] 300 [illegible] in einen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] in den [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] obgemeldten [illegible] [illegible] [illegible]

Recept gegen die lungen sucht

brunnen worinne birck [illegible] gebracht
[illegible] oftmahls genutzet, ist gut gegen die lungen
sucht, und abnehmen

ein anderes

lungenkraut von buchen baumen [illegible]
in wein gesetzt offt darvon genutzet ist gut gegen
alle presten der lungen und leber

ein anderes

ein lungenkraut gedorret [illegible], [illegible]
lungen so in der lufft gedruckent, [illegible]
fuß holtz, alt Alandwurtzel, Imber, jedes glei-
chviel, und jedes besondern gestossen durchgesieb-
[illegible] genommen des besten zuckers so schwer
als die obrigen species zusammen seyndt, dar-
nach under gemischt, und also [illegible] abend
und morgens genutzet ist extra gut

Recept gegen die [illegible]

birck drops in [illegible] gesogen [illegible]
zu nemmen oder [illegible] zu gebrochen worden [illegible]
und gedruckent, hernach zu pulver gestossen [illegible]
[illegible] und genutzet ist gut, [illegible]
[illegible]

zubereiten, abends und morgens den
Kropf damit geschmiert so lang bis das kröpf
geheilt ist. [illegible] [illegible] [illegible] salb ist
[illegible].

thürlag durch gesülert in dein wündt ge=
strewent, darauf du dem besten springet hartz
gewaschen. offt gebraucht es hilfft

Wan dz hünd is mir bain ge=
schlagen ist

brauch den rysen und dendlangen den ausricht
nüss. nim schnelnuß dick Lilber ... nim
santabell angeblichen kalck klein gerieben
durch einander und wendas rüß gestrewent
mitt einem frischen eyß in geschrift alles nah
verbrü gehalten der das umgewingt.

Wingstads Lebes wünd dembruß

So brauch menwüling und ungelöschten
kalck dz helt es zu wundt und macht das
per hart.

Wan dz horn weißet die negel
nicht halten wollen und das nider
besorgt dz horn sol loß gehen

So nim j Loth bainmöhl, ein Loth tinten ein
...halb honigt nim ... oligt
nim Loth ... nim ...
Clostern ... nim ... gedrieben
lassen nim santadich ... kraut
klein gebracht. Weibe durch einander ge=

Dem stall muß man hein mitt drei her-
nerden, undt sein ommer ist es eastarr
ringen der drei her nerden sein winter
dar hein ns ersingen der nutzen.

Wan ein pferdt das hings
zurtragen hatt

Item 3 blatter hunds kreudt ein halb
miß dick schaub nim, 2 hant voll
krautsen durch das hau zusammen in
ein halben quint essigh undt ein halben
quint wasser ruigh gesotten, nur nach ein
geben aber 3 oder 4 dag krautsen durch
dem hau ingeben

Ist es noch nicht vergangen gantz, begib
dieser colorwigen mitt der schrifften. schlagt
es dan in die geschucht oder andern ...
die brauch die mittell so ich im anfangh dar
das ... geschrieben hab wordt helfen
... oder ...

Vor wunden so of tagen sint, ge-
brauchen mitt ... oder saltzwasser oder
... darnach ... stulbhennig
heidnisch wundtkraut oster luciam geben

[illegible]
Ein weis schwefel [illegible] nim
pinut beste ingbein, nim [illegible]
gesotten, der würmes gar nimigt
wie im eingangs gemalt, darnach
dieß darin geschlagen. dist ist köstlich
ob sein schaden oder nicht

Wan da bein ganz list und noch voller
schaden, nim sein pulver wie [illegible]
ein loth [illegible] j loth kupfer
roth. 3 geschabnen galgant [illegible] öl
[illegible] pulver, [illegible] nimb
mit gebrandtem schweffel alles
die pulver gebrennt die wunden
mit [illegible] oder [illegible]
gewasch. darnach den pulver drin
geschmiert als dich [illegible] gebrauch

Wan da bein abschwellet dan die wunden
drinken
[illegible]
[illegible]

Wan dir schiesst dunckel mitt
den augen sehen.

Krebsaugen gestossen in die augen ge=
blasen es hilfft

Für den Keuch.

2 massen Kuhe pist. 2 mass [illegible]
3 loth [illegible] 3 nuss gestossen —
[illegible] körner ein wenig [illegible]
[illegible] ein [illegible] ein wenig —
dürr [illegible] [illegible] —
[illegible] nur 2 mall mitt [illegible]
[illegible], der andern offt [illegible] mitt
[illegible] [illegible] ge=
[illegible], so offt gebraucht biss es
[illegible]. Ein anders

Wan der einer [illegible] [illegible]
[illegible] ist, [illegible] mitt
[illegible] mitt [illegible] wasser
[illegible] [illegible] mitt ein
[illegible] [illegible] [illegible]

Jederzeitten abends und morgens die —
kron damit geschmiert so lang bis der fluss
geheilt ist. nix kost der haupt selbst ist
durch.

[illegible] dieses [illegible] in die wunde ge-
streuwet, darauf dann besten [illegible] hertz
[illegible] oft gebraucht es hilft

Wan ds Viech ist ein bein ge-
brochen ist

brauch die [illegible] und [illegible] ausbricht
[illegible] ein [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] kalck [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] und [illegible] [illegible]
mit einem [illegible] [illegible] ein [illegible] [illegible] nach
[illegible] gehalten [illegible] gebraucht.

Wan ds [illegible] kindt [illegible]

So brauch [illegible] und [illegible]
kalck ds helt es zu [illegible] und macht ds
[illegible] hart.

Wan ds horn [illegible] [illegible]
nicht [illegible] [illegible] und ds [illegible]
[illegible] ds horn [illegible]

So nim j Loth [illegible] ein Loth [illegible] ein
[illegible] honigt ein [illegible] oligh
ein Loth [illegible] ein [illegible]
[illegible] ein [illegible] gedreiber
[illegible] ein [illegible] [illegible] kraut
[illegible] [illegible] [illegible] =

Der stall mist [illegible] sein mitt drei her-
werden, undt sey [illegible] ist ab [illegible] —
[illegible] der drei her werden sein widerum
[illegible] von [illegible] der natzten.

Wan ein pfardt dess [illegible]
vertruckhen hatt

Item 3 blatter [illegible] krautt ein halbe
miss dick schaumb [illegible] 2 handt voll
krautes [illegible] zusammen in
ein halbe pint essigh undt ein halbe
pint wasser [illegible] gesotten [illegible] ein-
geben aber 3 oder 4 dan krautes [illegible]
dem pferdt ingeben

Ist es noch nicht vergangen [illegible]
[illegible] mitt der [illegible]
es dan in die gesucht oder [illegible]
[illegible] mittell so ich im anfangk [illegible]
dess [illegible] geschrieben hab [illegible]
[illegible] oder [illegible].

Vor wunden so offen seint, [illegible] —
[illegible] mitt [illegible] oder [illegible] oder
[illegible] darnach [illegible]
[illegible] wundt kraut [illegible] gebran

[illegible]

Ein messer [illegible] minstigs [illegible]

[illegible] bestr [illegible], [illegible] will

[illegible] der wunder [illegible]

[illegible] im [illegible] gemalt, darnach

diß darein geschlagen. dist ist Köstlich

[illegible] oder nicht

Wan d[as] brin[ne]n [illegible] wolle

Leher, nim [illegible] legt

[illegible] loth [illegible] j loth [illegible]

[illegible] gestossen [illegible] oder

[illegible] pulver, [illegible]

mit gebrandten [illegible] alles

zu pulver gebrennt den wunden

[illegible] oder [illegible]

[illegible] darnach [illegible]

[illegible] alle drey [illegible] gebr[annt]

Wan d[as] brin[ne]n [illegible]

trinken

[illegible]

[illegible]

Wen dir gsicht dunckel wirt
des augen sechen.

Krebsaugen gestossen in di augen ge=
blasen es hilfft.

Ein heill [illegible].

2 mass von Kuhe pisß. 2 mass [illegible]
3 loth [illegible] honig 3 nuss gestossen
[illegible] Körner. ein [illegible] gummi
[illegible] ein mass [illegible] ein [illegible]
[illegible] ein [illegible] gulden [illegible] ein
handvoll. mir 2 mall mit gebr=
aucht, das ander oft [illegible] mitt
[illegible] dan badt [illegible] ge=
schlagen, so oft gebraucht bisß es
besser. Ein anders

Wen das bein [illegible] nit gut [illegible]
[illegible] ist, [illegible] mitt [illegible]
[illegible] oder mitt [illegible]
[illegible] des [illegible] mitt [illegible]
[illegible] so lang [illegible]

noch nie gewesen

Ein [illegible] steht ein

pünct bestreich es ihm, nimm weil

gesotten der Wunden ge reiniget

wie im anfang gemelt, darnach

diß darein geschlagen. diß ist köstlich

ob ein Loch oder nicht

Wan das Ross hundert ist hart noch voller

Löcher, nimm [illegible] pulver ein Loht

ein Loth [illegible] ein Loth kupfer

rath. 3 gestossen [illegible] oster =

lucij Alaun, gedörrt, [illegible] mach

mit gebrandten [illegible] alles

zu pulver gebrennt die Wunden

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] darnach [illegible]

[illegible] alle [illegible] gebrannt

Wan das [illegible] [illegible]

drincke

[illegible] [illegible] [illegible]

[illegible]

Wan dir geschiet dunckel mitt
den augen sehen.

Krebsaugen gestossen, in augen ge=
blasen es hilfft

Ein sonder stuck.

2 massen Kuhe piss. 2 mass [illegible].
3 Loth [illegible] 3 nuss gestossen —
[illegible] Körner [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] —
[illegible] [illegible] [illegible] nim —
[illegible] nur 2 mall mitt gebr=
aucht, d andere oft [illegible] mitt
Wasser dieser und das bein ge=
schlagen, so oft gebraucht biss es
besser. Ein anders

Wan das bein [illegible] [illegible]
[illegible] ist, [illegible] mitt
[illegible] [illegible] mitt [illegible]
[illegible] [illegible] mitt [illegible]
[illegible] [illegible] so lang [illegible]

[illegible] kan es in der [illegible] [illegible] und [illegible]
[illegible] nim. Sublimat ist [illegible]
[illegible] ist er nicht roth so ist [illegible] nicht [illegible]
mit [illegible] [illegible]
[illegible] Das ist [illegible]
~~[illegible]~~ mittel wan [illegible]
gehabt. helt [illegible] [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Wan ein [illegible] geschwollen.

[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] gelegt im dag 2 mahl
gebraucht es hilfft.

Wan das Kindt nit stirbt.

[illegible] [illegible] 4 [illegible] 5
[illegible] 6 [illegible] [illegible]
[illegible] 9 [illegible]
[illegible] oder [illegible] [illegible] 9 [illegible]
[illegible] in altem bier [illegible]
[illegible] [illegible]
[illegible]
[illegible]

Nimm [illegible] warm [illegible] bis [illegible]
den [illegible] auf [illegible] so
schlagt es nicht in den bein.
schlagt es aber in das gesicht so bache es
mit nachvolgenden kreutern
Osterlucey [illegible] gulden [illegible]
oder [illegible] wurtzel [illegible]
[illegible] kraudt [illegible]
bletter [illegible] wurtzel [illegible]
[illegible] königskraut [illegible]
[illegible]
[illegible] in alt bier oder [illegible] gesotten
damitt gebaet. darnach ist [illegible]
[illegible] soll

Wenn es im gesicht ist und
[illegible] so [illegible]
frisch [illegible] darnach
nim
[illegible] hande voll ungelesten kalch [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] gewiß.

[illegible] ist [illegible]

[illegible]

[illegible] so [illegible]

[illegible]

[illegible] nicht [illegible] mach voll

[illegible] nicht [illegible]

[illegible]

hatt [illegible]

[illegible] lass nicht drincken [illegible]

[illegible]

[illegible]

Ein andre[illegible]

[illegible] mach [illegible]

[illegible] nicht lang [illegible]

[illegible]

[illegible] gewalt.

Ein andre[illegible]

[illegible]

[illegible] nicht [illegible]

[illegible]

[illegible] gemacht.

[illegible] nit [illegible]

[illegible]